L. lat.
120 dl

Buchners
Sammlung lateinischer Übungsbücher
IV.

Übungsbuch
für die
vierte Klasse des humanistischen Gymnasiums.

Von

Karl Dietsch.

Bamberg
C. C. Buchner Verlag

L. lat.
120 db
Buchner

Buchners Sammlung

lateinischer Übungsbücher.

IV. Teil:

Übungsbuch

für die

vierte Klasse des humanistischen Gymnasiums.

Bamberg, Leipzig.
C. C. Buchner Verlag.
1892.

Lateinisches
Übungsbuch

für die

vierte Klasse des humanistischen Gymnasiums

und

den ersten Kurs des Realgymnasiums

von

Karl Dietsch,
Kgl. Gymnasialprofessor am Gymnasium zu Hof.

Zweite Auflage.

Bamberg, Leipzig.
C. C. Buchner Verlag.
1892.

Alle Rechte vorbehalten.

Bestellungen wollen für Süddeutschland nach Bamberg, für Norddeutschland nach Leipzig gerichtet werden.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Druck der Kgl. Universitätsdruckerei von H. Stürtz in Würzburg.

Allgemeines Vorwort.

Da von manchen Gymnasien neue lateinische Übungsbücher öfters und dringend gewünscht wurden, so hat sich die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung veranlaßt gesehen, weil einer gänzlichen Umarbeitung ihrer Englmann'schen Übungsbücher verschiedene geradezu unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstanden, neue lateinische Übungsbücher zu verlegen, welche unter dem Titel

Buchners Sammlung lateinischer Übungsbücher

unter der Redaktion des Herrn Dr. Gustav Landgraf, kgl. Gymnasiallehrers am Wilhelmsgymnasium in München, herausgegeben werden. An der Abfassung derselben sind folgende Fachmänner beteiligt:

I. Elementarbuch für die I. Klasse des Gymnasiums von Herrn Fr. Lanzinger, kgl. Gymnasiallehrer am Wilhelmsgymnasium zu München. 2. Aufl. Preis brosch. Mk. 1.80.

II. Übungsbuch für die II. Klasse des Gymnasiums von Herrn S. Röckl u. Dr. K. Koebert, kgl. Gymnasiallehrern am Maxgymnasium zu München. 2. Aufl. Preis brosch. Mk. 2.70.

III. Übungsbuch für die III. Klasse des Gymnasiums von Herrn Dr. Herm. Hellmuth, kgl. Gymnasialprofessor am neuen Gymnasium zu Regensburg, und Hrn. Dr. Fr. Gebhard, kgl. Gymnasiallehrer am Wilhelmsgymnasium zu München. 2. Aufl. Preis brosch. 2.80.

IV. Übungsbuch für die IV. Klasse des Gymnasiums von Herrn Karl Dietsch, kgl. Gymnasialprofessor am Gymnasium zu Hof. 2. Aufl. Preis brosch. 1.80.

V. Übungsbuch für die V. Klasse des Gymnasiums von Herrn Otto Lang, kgl. Gymnasialprofessor am Gymnasium zu Neustadt a. H., und Hrn. Dr. H. Diel, kgl. Gymnasiallehrer am Wilhelmsgymnasium zu München. Preis brosch. Mk. 1.80.

Die Sammlung wird fortgesetzt, und es haben die Bearbeitung des VI. und VII. Bändchens für die entsprechenden Klassen des Gymnasiums (Secunda) übernommen die Herren Dr. H. Reich, kgl. Gymnasiallehrer am Wilhelmsgymnasium in München, und Dr. B. Gerathewohl, kgl. Gymnasiallehrer am alten Gymnasium in Nürnberg. Zu Grunde gelegt ist der stilistische Teil der in unserem Verlage erschienenen Landgrafschen Schulgrammatik (2. Aufl. 1892), welche auch in der zweiten Auflage der übrigen Bändchen neben der von Englmann zitiert wird.

Mit besonderer Sorgfalt wurde auf ein gutes Deutsch gesehen, sowie darauf, daß die Einzelsätze sowohl wie die zusammenhängenden Stücke einen dem Fassungsvermögen und dem geistigen Gesichtskreise der entsprechenden Stufe angepaßten Inhalt aufweisen. Jedem der fünf ersten Bändchen ist ein Kanon der Synonyma und stilistischen Regeln beigegeben und zwar in der Weise, daß die Anhänge des vorausgehenden Bändchens in dem nachfolgenden in kleinerer Schrift wieder zum Abdrucke gelangen. Diese Anhänge sollen den Schülern einen von Klasse zu Klasse sich erweiternden und vervollständigenden Kreis der notwendigsten lateinischen Synonyma zuführen, sowie eine übersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten Stilregeln in Form von Kanones bieten, die in systematischem Aufbau vom Leichten zum Schwereren fortschreitend sich nach Form und Inhalt der betreffenden Lehrstufe und dem einschlägigen Lehrpensum anpassen. Durch diese Beigaben, besonders aber durch die enge Verbindung und Wechselbeziehung des lateinisch-deutschen und deutsch-lateinischen Übersetzungsstoffes in den Bänden I, II und III dürften die neuen Übungsbücher einen nicht geringen Vorzug vor den anderen erhalten haben.

Die bereits erschienenen Übungsbücher wurden von den Fachkreisen außerordentlich warm aufgenommen und sind bereits an circa der Hälfte der bayerischen Gymnasien und isolierten Lateinschulen zur Einführung gelangt. Indem wir hiemit das Übungsbuch für die IV. Klasse in zweiter Auflage der Öffentlichkeit übergeben, empfehlen wir das einem wirklichen Bedürfnisse Rechnung tragende Gesamtunternehmen unter bestem Danke für das demselben bisher entgegengebrachte Wohlwollen abermals der freundlichen Beachtung einer verehrlichen Fachwelt.

Bamberg, im September 1892.

C. C. Buchner Verlag.

Vorwort des Verfassers.

Dem vorliegenden Übungsbuch ist, wie den drei ersten Bändchen, die Grammatik der lateinischen Sprache von Englmann-Welzhofer (13. Auflage) zu Grunde gelegt.

Was den Lehrstoff betrifft, so hält sich das Übungsbuch an die Beschlüsse der 12. Generalversammlung des bayerischen Gymnasiallehrervereins, wie sie seither beim Unterrichte maßgebend waren. Einige Abweichungen von den Beschlüssen sind unwesentlicher Natur.

Neu aufgenommen sind einige Regeln, welche ich auch in der neuen Auflage der Grammatik der vierten Klasse zugewiesen finde, und zwar aus der Lehre von den Genera des Verbums § 226 mit Anm. (moveor, exoror), das Reciprokum „einander", die relative Satzverbindung und die Indefinita aliquis, quis, quisquam und ullus in ihrer Hauptanwendung. (Übgsb. S. 33, 37, 39, 40.)

Weggelassen habe ich den Optativ bei Beteuerungen (§ 238, 2, b), den Konjunktiv ohne ut nach velim, vellem (§ 256, 1, A. 1), licet und ut in § 269, 3, endlich den Konjunktiv in Nebensätzen beim unbestimmten „man" (§ 288, 3).

Bei einem Kapitel habe ich mich dem Standpunkt der Klasse gemäß auf das Notwendigste beschränkt und den Stoff so sehr als möglich zu vereinfachen gesucht, bei der Lehre der Tempora. Die jetzige Darstellung der Lehre der Tempora in der Grammatik ist zwar fein durchdacht, sie bietet aber zu viel und nimmt auf das Fassungsvermögen des Lateinschülers zu wenig Rücksicht. Was ich aus der Tempuslehre S. 47—62 zur Anschauung und Einübung bringe, genügt nach Maß und Form des Stoffes vollständig für die vierte Lateinklasse. Ich betone absichtlich neben dem Maß auch die Form des Stoffes. Regeln wie die S. 50 oder S. 56 haben sich mir gerade in der Fassung in jahrelangem Unterricht bewährt.

Hinsichtlich der Anordnung des Lehrstoffes erscheint das Übungsbuch nicht in der Gestalt, welche ich ihm ursprünglich zugedacht hatte. Ich legte seinerzeit der 12. Generalversammlung, die den Lehrstoff für die vierte Klasse abgrenzte, auch über die Frage der Anordnung und Verteilung des Lehrstoffes im Übungsbuch eine Reihe von

Thesen vor, welche für den Lehrgang im Übungsbuch bei einzelnen Partien ein Abweichen vom Gang der Grammatik befürworteten. Meine damaligen Ausführungen*) fanden in der Hauptsache die Zustimmung der Versammlung, und ich dachte daran, nach den auf der Versammlung entwickelten Grundsätzen ein Übungsbuch zu schreiben. Gleichsam als Vorläufer des Buches ließ ich „Einige Kapitel aus einem Lehrgang der lateinischen Syntax für die vierte Lateinklasse" erscheinen.**) Im vorliegenden Übungsbuch die in München vorgetragenen Anschauungen zur Geltung zu bringen, ging schon mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht an. Es wäre thöricht, in dem Augenblick, wo die Frage der Vertauschung der bisherigen Grammatik mit einer anderen auf der Tagesordnung steht, im Übungsbuch mit einem neuen Lehrgang hervortreten zu wollen.

So schließt sich das Übungsbuch fast durchgängig an die Grammatik an. Nur in wenigen Punkten habe ich eine Änderung vorgenommen. Die Hauptänderung ist die Versetzung der Partizipiallehre vom Ende an die Spitze des neuen Lehrpensums der Klasse (S. 8 ff.), eine Versetzung, welche nach meinem Vorschlag auch schon in der 8. Auflage des Englmann'schen Übungsbuches durchgeführt wurde.

Außerdem erfordert nur noch eine Änderung einige Worte. Die Änderung betrifft die Lehre der Daß-Sätze. Daß die Anordnung der Daß-Sätze in der Englmann'schen Grammatik in mehr als einer Beziehung keine glückliche zu nennen ist, darüber habe ich mich schon früher ausführlich ausgesprochen.***) Die Anordnung in der Grammatik zerreißt nicht nur die aufs engste zusammengehörigen Daß-Sätze (s. § 248 ff. und § 263, 264), sondern sie verdunkelt auch geradezu durch die Voranstellung der Deklarativsätze den Thatbestand. Bei den Deklarativsätzen selber trägt es zur Förderung des Verständnisses der Schüler sicherlich nicht bei, daß quod von ut, ne, quominus, quin durch den Acc. mit Inf. getrennt ist. Soll der Schüler bei den Daß-Sätzen zur klaren Einsicht kommen, so ist mit der bisherigen Anordnung gründlich aufzuräumen. Ich habe im Übungsbuch, da ich eine gründliche Änderung nicht vornehmen konnte, wenigstens bei den Dekla-

*) Bericht über die 12. Generalversammlung S. 25—56.

**) Programm der Studienanstalt Hof 1886: Zur Methodik des lateinischen Unterrichts. III.

***) Progr. 1886 S. 40 und 41.

rativsätzen quod zu ut, ne, quominus, quin gezogen und darnach erst den Acc. mit Inf. behandelt. (S. 88.)

Hieher gehört noch die Frage der Einordnung des Repetitionsstoffes. Ohne Zweifel muß mit Repetition am Anfang des Schuljahres begonnen werden, und es ist daher zweckentsprechend, das Übungsbuch mit Stücken zu eröffnen, welche der Wiederholung gewidmet sind (Stück 1—10 zur Wiederholung der Kasuslehre und der Hauptregeln der Daß-Sätze). Damit darf aber der Repetitionsstoff nicht abgethan sein, er soll vielmehr das ganze Jahr hindurch aufgefrischt und im Bewußtsein der Schüler lebendig erhalten werden. Ich suche das dadurch zu erreichen, daß ich die Gesetze der Kasuslehre, wo es angeht, auch in das Pensum der vierten Klasse hineinziehe (z. B. S. 8, 24, 26, 31 u. s. w.); so finden sich Kasusregeln von der Partizipiallehre an bis zu den Komparativsätzen repetiert. Besonders wichtige Repetitionskapitel sind das Gerund mit Gerundiv und der Infinitiv. Ihre Wichtigkeit beruht auf den nahen Beziehungen, welche sie zu den Daß-Sätzen haben. Aus diesem Grund lasse ich sie unmittelbar vor der Lehre der Daß-Sätze eingehend wiederholen und schließe die Repetition ab durch das Kapitel: Der deutsche Infinitiv in seiner verschiedenartigen lateinischen Übersetzung. (S. 69—78.)

Ergeben sich nach dem Bisherigen schon einige Unterschiede des vorliegenden Übungsbuches von dem Englmann'schen, so kommen weitere nicht unwesentliche dazu, wenn wir noch einen Blick auf die Behandlung des Lehrstoffes überhaupt werfen. Ich bin bestrebt gewesen, mehr als es bisher, sei es im Übungsbuch, sei es in der Grammatik, geschah, den Bedürfnissen der Schüler entgegen zu kommen. Dem Bestreben verdanken unter anderem die Beispiele und Vorbemerkungen vor einzelnen Kapiteln und Stücken ihre Entstehung. Die Zusammenstellung beim Reflexiv S. 35 u. 36 halte ich für eine notwendige Ergänzung der Grammatik. Die Tabelle bei den Kondizionalsätzen S. 116 erleichtert meiner Erfahrung nach in nicht geringem Maße das Verständnis. Den Satz 1b) Naturam si sequemur ducem, numquam aberrabimus hebe ich auch deshalb hervor, weil durch die Vierteilung die griechischen Kondizionalsätze am einfachsten vorbereitet werden; die griechischen Kondizionalsätze kommen in den nämlichen Rahmen.

Auf das Bestreben, die Schüler sicher zu machen, ist es zurückzuführen, daß ich Stücke einstellte wie: Das deutsche „lassen" in seiner verschiedenartigen lateinischen Übersetzung (S. 106); „während" dum,

cum; „wenn“ cum, si, Inf. (Acc. mit Inf.) (S. 126); die Konjunktion cum in ihren verschiedenen Bedeutungen (S. 127); „als“ und „wie“ in ihrer verschiedenen Übersetzung (S. 132).

Um der schwachen Schüler willen habe ich die verkürzten und verkleideten Daß-Sätze in den ersten Bogen ausdrücklich als solche bezeichnet, wenn die Verkürzung und Verkleidung der Daß-Sätze auch schon in der dritten Klasse gelehrt wurde. Die Daß-Sätze bilden den Mittelpunkt des Unterrichts in der vierten Klasse. Bei der Bedeutung, die diesen Sätzen zukommt — Rothfuchs sagt einmal: „Der Schüler, welcher in den Daß-Sätzen sicher ist, kann Latein“ — und bei den zahlreichen Schwierigkeiten derselben für die Schüler scheint es mir notwendig, nichts zu verabsäumen, um die Anfänger langsam, aber sicher mit ihnen vertraut zu machen.

Auch den Anhang, die Synnoyma und Stilregeln enthaltend, habe ich im Interesse der Schüler umgearbeitet. Die Vorführung der Synonyma und stilistischen Regeln nach den einzelnen Klassen trennte Zusammengehöriges und machte alle Übersicht unmöglich. Nun sind die Synonyma und stilistischen Regeln nach den Wortklassen zusammen gestellt; bei den Stilregeln machte ich durchgängig das Deutsche zum Ausgangspunkt.

Es erübrigt mir noch, allen denen, die zur Förderung meiner Arbeit beigetragen haben, meinen Dank auszusprechen. Ich schulde zuerst Grammatikern Dank wie Kühner und Middendorf, dann Übersetzern wie Siebelis, Köchly u. a., an die ich mich bei der Gestaltung des deutschen Textes der entlehnten Sätze öfter angelehnt habe. Von Kollegen haben mich besonders zu Dank verpflichtet die Herren Joh. Grießbach dahier, M. Radlkofer in Augsburg, Dr. G. Schepß in Speier und Fr. Zorn in Regensburg, welche mir bereitwillig Material zur Verfügung stellten, von dem ich einiges im Buche benützte. Zuletzt haben auch meine verehrten Mitarbeiter bei der Korrektur auf meinen Dank Anspruch. Ihnen allen statte ich auch an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank ab.

Hof, im April 1891.

Karl Dietsch.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die zweite Auflage des vorliegenden Übungsbuches enthält gegenüber der ersten nur geringfügige Änderungen, die sich hoffentlich als Verbesserungen herausstellen. Neu ist hauptsächlich, daß in ihr auch die Landgraf'sche Grammatik (2. Auflage) beigezogen ist.

Im Anschluß an Landgraf habe ich eine wichtige Umstellung vorgenommen, es wurden die Fragesätze an den Schluß der Lehre der Nebensätze vor die oratio obliqua verwiesen. Dadurch wurde es ermöglicht, die deutschen Daß-Sätze, die im Englmann auseinandergerissen sind, im Zusammenhang zu behandeln. (Übgsb. S. 79.) Innerlich verändert wurden die versetzten Stücke nicht, damit, wer will, auch fernerhin an der bisherigen Reihenfolge festhalten kann.

Die Übungsstücke über den gesamten Lehrstoff am Ende des Buches wurden um sechs Stücke vermehrt.

Ich verfehle nicht, auch an dieser Stelle meinem jungen Freunde, Herrn L. Pertsch dahier, der mir bei der Korrektur sachkundige Hilfe leistete, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Schnepfenthal in Thüringen, im September 1892.

Der Verfasser.

Wiederholung.

Kasuslehre.

Cicero.[1]

M. Tullius Cicero, zu Arpinum im Jahre 106 v. Chr. geboren, schwang sich zum ersten Redner der Römer empor[2]. Den größten Ruhm aber erwarb er sich[3] dadurch, daß[4] er die katilinarische Verschwörung entdeckte. Katilina hatte mit vielen Verschworenen beschlossen, Rom anzuzünden und die angesehensten Römer zu ermorden, und bedrohte[5] den ganzen Staat mit Untergang und Verderben. Aber Cicero, der in jenem Jahre zum Konsul gewählt[6] worden war, machte durch seine Klugheit und Standhaftigkeit die Pläne der verruchten Menschen zu nichte[7]. Er selbst entging kaum den Nachstellungen der Verschwörer. Damals hielt er jene herrlichen Reden, welche die katilinarischen heißen. Der römische Senat erwies sich dem Konsul, welcher den Staat vom Untergang gerettet hatte, dankbar; denn er wurde als Vater des Vaterlandes begrüßt und mit einer Bürgerkrone[8] beschenkt. Aber schon fünf Jahre nachher wurde Cicero, da seine Feinde zu mächtig geworden waren und seine Freunde ihm zu wenig beistanden, gezwungen, in die Verbannung zu wandern. 1.

[1] Anh. § 5, 7 [2] exsistere [3] consequi [4] eo quod [5] Anh. § 3, 2 [6] Anh. § 3, 19 [7] irrĭtus [8] corona civĭca.

Der Perser Hormisdas.

Ein vornehmer Perser, namens Hormisdas, der für sehr weise galt, hatte sich vor der weiten Reise nicht gescheut[1] und war nach Rom gekommen, um die Stadt, welche als die Hauptstadt der Welt 2.

[1] fugere

bezeichnet wurde, persönlich[2] kennen zu lernen. Zuletzt stellte er sich auch dem Kaiser vor[3]. Als er von diesem gefragt wurde, wie[4] ihm[5] die Stadt erscheine, und ob er sie nicht zu seinem Wohnsitz erwähle, antwortete er, unbekümmert[6] um die Majestät des Kaisers: Erhabener Kaiser, nicht ohne Ehrfurcht habe ich die Stadt betreten und bin von Straße zu Straße umhergegangen und habe alle Sehenswürdigkeiten[7] besucht. Ich stimme darin mit Dir überein, daß Rom mit Recht die Königin aller Städte genannt wird, keine Stadt kommt ihr an Schönheit[8] gleich. Aber doch verdrießt es mich nicht, wieder in meine Heimat zurückzukehren. Denn ich bin auf meiner Wanderung[9] durch die Stadt nicht bloß an herrlichen Palästen[10], Tempeln und (Triumph)-bögen, sondern auch an Gräbern vorübergekommen. Weil also die Menschen auch in Rom dem Tode nicht[11] entrinnen, so achte ich die ganze Pracht und Herrlichkeit[12] der Stadt für nichts und bin mit meinem Lose zufrieden[13]. Ich preise die Römer nicht glücklicher als die Perser, und es liegt mir wenig daran, ob ich in Rom oder in Persien[14] mein kurzes Leben hinbringe.

[2] = selbst [3] adire [4] = wie beschaffen [5] Refl. [6] = sich nicht kümmernd [7] = alles des Sehens Würdige, E. § 207, 2. L. § 172, 2, oder mit Gerundiv, L. § 167 [8] dignitas [9] = wandernd, peragrare [10] = Häusern [11] Anh. § 11, 8 [12] amplitudo et manificentia [13] paenitet [14] Anh. § 5, 3.

M'. Kurius Dentatus.

3. M'. Kurius Dentatus, der oftmals römische Heere befehligte und viele Siege über die Feinde davontrug, befleißigte sich der größten Einfachheit der Sitten. Als ihm einst Gesandte der Samniter eine große Menge[1] Gold gebracht[2] hatten, wies er es zurück. Wenn ihr, sprach er, etwas[3] von mir fordert, was für meine Vaterstadt nützlich ist, so bin ich bereit, es umsonst zu thun; wenn ihr aber[4] etwas von mir begehrt, was für die Römer schädlich ist, so wohnt[5] in mir keine[6] solche[7] Habsucht, daß ich um[8] Lohn mein Vaterland zu verraten Lust hätte[9]. Übrigens gereicht es nicht zum Ruhme, Gold zu besitzen, (wohl) aber über die zu gebieten, welche im Besitz von Gold sind. Aber nicht einmal ein solcher Mann entging der Anfeindung. Die Patrizier beschuldigten ihn, da sie ihn um seinen Ruhm beneideten, der Unterschlagung. Da zeigte er einen hölzer-

[1] pondus, eris [2] afferre [3] = dasjenige [4] sin [5] inesse [6] non [7] Anh. § 7, 3 [8] Abl. [9] = wollen

nen Krug[10] *vor*[11], dessen er sich bei den Opfern zu bedienen pflegte, und schwur, daß er nichts weiter[12] von der feindlichen[13] Beute in sein Haus gebracht[14] habe.

[10] cadus, i [11] in medium proferre [12] amplius [13] Anh. § 6, 2
[14] convertere.

Das Vaterland.

Nicht umsonst trägt[1] das Land, das uns erzeugt hat und ernährt, 4.
den Namen Vaterland; denn wie ein Vater für die Kinder, so sorgt das Vaterland für seine Bürger und sichert[2] ihnen die Güter, welche mit Recht für die höchsten gelten, Leben, Ehre, Freiheit und Gerechtigkeit. Daher müssen wir die Liebe zum Vaterland in unseren Herzen nähren, an seinem Wohl muß uns am meisten gelegen sein[3], und wenn[4] es in Gefahr gerät, so ist es unsere Pflicht, ihm mit allen unseren Kräften zu helfen. Das Vaterland in der Gefahr zu verlassen[5], verrät[6] eine feige und knechtische Gesinnung; ein Mann von tapferem und edlem Sinne unterzieht sich für dasselbe allen Mühen und, wenn es nötig ist, auch dem Tode. Und er empfängt nicht zu wenig Ehre und Dank; denn die Männer, welche sich um das Vaterland verdient gemacht haben, werden nicht nur von der Mitwelt, sondern auch von der Nachwelt bewundert[7].

[1] esse [2] in tuto collocare [3] E. § 165, 1, A. L. § 127, 1, Zus. [4] cum mit Ind. [5] Anh. § 3, 17 [6] Anh. § 8, 2, a [7] Anh. § 8, 1, a.

Kornelius Nepos.

Ich zweifle nicht, daß ihr alle *gern* von dem Leben *des* Mannes 5.
etwas *wissen wollt*[1], dessen Buch über die ausgezeichneten Feldherrn auswärtiger Völker[2] ihr in diesem Jahr zu lesen beginnt. Aber (leider) ist von seinem Leben sehr wenig überliefert. Kornelius Nepos wurde ungefähr hundert Jahre vor Christus in Oberitalien[3], welches damals das diesseitige Gallien hieß, geboren. Schon als Jüngling begab er sich nach Rom, um dort wissenschaftlichen[4] Studien obzuliegen. Dem Staatsdienst widmete er sich nicht; er wurde aber wegen seines edlen Charakters[5] allgemein[6] geschätzt und *erfreute sich*[7] des Umgangs mit solchen Männern, welche durch Geist und Gelehrsamkeit

[1] = zu hören wünscht [2] Anh. § 1, 27 [3] Italia superior [4] Anh. § 6, 2
[5] animus, Anh. § 1, 10 [6] = von allen [7] uti

vor andern sich auszeichneten. In besonders enger Beziehung stand[8] er zu dem römischen Ritter Pomponius Attikus, und der Redner Cicero und der Dichter Katullus aus Verona[9] zählten zu seinen Freunden. Er schrieb das Leben des älteren Kato und des Cicero, „Zeitbücher"[10], in welchen er die vorzüglichsten geschichtlichen Ereignisse[11] behandelte, „Beispiele", in welchen er die Sitten der Menschen schilderte, endlich[12] 16 Bücher über das Leben berühmter Männer, römischer und nicht römischer[13], damit[14], wie er selbst sagt, seine Landsleute desto[14] leichter beurteilen könnten, welche Männer vorzuziehen seien. Von diesen Büchern ist nur eines[15] vollständig[16] auf uns gekommen[17], das, welches betitelt ist: „Über die ausgezeichneten Feldherrn auswärtiger Völker"; aus dem Buch über die ausgezeichneten Geschichtschreiber der Römer sind die Lebensbeschreibungen des älteren Kato und des Attikus erhalten[18].

[8] E. § 188, A. 2. L. § 139, Zus. 2. [9] Anh. § 5, 5, b [10] chronica 2 [11] res gestae [12] Anh. § 4, 3 [13] exterus [14] quo [15] Anh. § 9, 2, b [16] integer, Adjekt. [17] pervenire [18] exstare.

Sokrates.

6. Unter allen griechischen Philosophen scheint keiner mehr der Nachahmung und Bewunderung würdig als Sokrates. (Als Sohn) des Bildhauers Sophroniskus im Jahre 469 geboren, wurde er anfangs in der Kunst seines Vaters unterwiesen; bald aber wandte er sich mit ganzem Fleiß[1] der Philosophie zu[2], deren Vater er mit Recht genannt werden kann. An Charakter ganz verschieden von den Männern, welche in jenen Zeiten für die weisesten galten und allgemein bewundert wurden, hatte er die Überzeugung gewonnen[3], daß die Aufgabe des Philosophen vor allem darin bestehe[4], zu untersuchen, was gut, was schlecht sei. Daß[5] er in diesem Streben nach Wahrheit die Empfindung[6] vieler, die sich mit dem Schein falscher Wahrheit brüsteten, verletzte, darf ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden. Wir werden ihn um so mehr bewundern, je freimütiger er den falschen Meinungen seiner Zeitgenossen und dem Übermut der Sophisten, die ein ungewöhnlich großes[7] Ansehen genossen[8], entgegentrat. Er selbst war frei von Leidenschaft, weder nach Ruhm noch nach Schätzen begierig. Ihm lag alles[9] an der Erhaltung und Förderung

[1] Anh. § 1, 5 [2] incumbere [3] = sich überzeugt [4] esse [5] quod [6] animus, Anh. § 5, 2 [7] Anh. § 11, 10 [8] florere [9] = am meisten oder nach L. § 135, 2, c

der Tugenden, auf welchen das wahre Menschenglück beruht[10], und durch welche Athen selbst unerwartet schnell der erste Staat Griechenlands geworden war.

[10] positum esse.

Alexander und Anaximenes.

Alexander der Große hatte in seiner Jugend[1] zum Lehrer der Beredsamkeit den Anaximenes aus Lampsakus. Dieser Umstand gereichte später den Bewohnern von Lampsakus zum Vorteil[2]. Denn da in dem Krieg, mit welchem Alexander den Perserkönig überzog[3], die Bewohner der Stadt auf Seiten des Perserkönigs standen, war Alexander so erzürnt auf sie, daß er beschloß, streng gegen sie zu verfahren und ihre Stadt zu zerstören. In dieser mißlichen Lage wandten sich die Bewohner an Anaximenes und ersuchten ihn, daß er bei Alexander für sie[4] Fürbitte einlegen[5] möchte. Dieser erfüllte[6] gern den Wunsch seiner Mitbürger und begab sich in das Lager Alexanders. Als aber[7] der König seiner ansichtig geworden war, mäßigte er seinen Zorn nicht, sondern schwur, da er wohl wußte[8], was der Gesandte wolle, den heiligsten[9] Eid bei den unsterblichen Göttern, daß er das Gegenteil[10] (davon) thun werde. Aber dem Redner gebrach es nicht an Geistesgegenwart. Denn von dem Schwur des Königs durch einen Freund unterrichtet, bat er Alexander, daß er die Stadt dem Erdboden gleich machen möge. Da freute sich[11] Alexander über die Schlauheit seines Lehrers, und weil er sich zugleich vor dem Zorn der Götter fürchtete, so hielt[12] er seinen Schwur und schonte die Stadt, deren Bürger er durch seine Drohungen in nicht geringe Angst versetzt[13] hatte. 7.

[1] Anh. § 5, 4 [2] nicht commodum! [3] bellum inferre oder facere alicui, L. § 120, 2 [4] Refl. [5] supplicare alicui [6] obsequi [7] Anh. § 11, 9 [8] mit fugit [9] = wahrsten [10] contra [11] Anh. § 1, 6 [12] stare [13] inicere.

Arminius.

1. Nicht viele Jahre vor Christi Geburt bekriegten Drusus und Tiberius, die Stiefsöhne des Kaisers Augustus, Deutschland und bewirkten teils durch Gewalt, teils durch List, daß sie einen ziemlich großen Teil der römischen Herrschaft unterwarfen. Die Römer herrschten anfangs mit Milde über die Germanen, so daß diese sich schon an den 8.

Verkehr mit ihren Feinden gewöhnten und Gefahr bestand[1], daß sie allmählich ihre Sprache und ihr Wesen[2] einbüßen[3] möchten. Als aber[4] Quinctilius Varus zum Statthalter in Germanien bestellt[5] worden war, trat ein Umschwung der Verhältnisse ein[6]. Varus, dem die Liktoren mit Beilen und Rutenbündeln voranschritten, zwang die Deutschen, sich vor den römischen Richtern zu verteidigen[7] und alles nach dem Wink und Willen der römischen (Zwing)herrn zu thun. So kam es[8], daß die freiheitliebenden Männer mit der größten Erbitterung erfüllt[9] wurden und sich nach einem Retter sehnten.

2. Als Retter der deutschen Freiheit trat Arminius auf. Dieser, ein geborener (= von Nation) Cherusker, aus vornehmem Geschlecht entsprossen und vor andern mit Kühnheit und Umsicht begabt, hatte als junger Mann mehrere Jahre in Rom zugebracht[10] und an den Kriegen der Römer teilgenommen. Der Kaiser Augustus hatte ihn mit dem Bürgerrechte beschenkt und durch andere Ehren ausgezeichnet[11]. Aber inmitten[12] des Prunkes der (Welt)stadt[13] hatte er sein fernes Vaterland nicht vergessen, und als er, in seine Heimat zurückgekehrt, die Schmach der Knechtschaft seines Volkes gesehen hatte, beschloß er es zu befreien. Er lockte durch die falsche Nachricht von dem Aufstand eines entfernten Stammes den Varus in den Teutoburger Wald und überfiel die Römer, als sie das durch Wälder und Sümpfe unwegsame Gebirge[14] durchzogen. Drei Tage verteidigte sich das von Hunger und Anstrengung erschöpfte römische Heer gegen den Andrang der Feinde. Zuletzt durchbohrte sich Varus, an der Rettung verzweifelnd, selbst mit dem Schwert, und seinem Beispiel folgten mehrere Unterfeldherren. Die Römer wurden fast[15] alle bis auf den letzten Mann niedergemacht; diejenigen, welche gefangen wurden, fanden einen martervollen Tod[16].

[1] Anh. § 8, 2 [2] ingenium [3] exuere [4] Anh. § 11, 9 [5] praeficere [6] = wurden die Dinge geändert [7] G. § 194, 4. L. § 154, 2 [8] = geschah es [9] ira exacerbari [10] = gelebt [11] augere [12] Präpos. [13] Anh. § 1, 20 [14] saltus, us, dazu Anh. § 11, 3 [15] Anh. § 4, 4 [16] = wurden unter Martern getötet.

Miltiades.

9\. Miltiades aus Athen, aus vornehmer Familie stammend, erweckte schon als Knabe die größten Hoffnungen von sich. Herangewachsen

stand[1] er sowohl seiner Tapferkeit als auch seines Wohlverhaltens[2] wegen in Athen in Ansehen. Den größten Ruhm erwarb er sich in dem Krieg, mit welchem Darius die Griechen im Jahre 490 überzog. Der König hatte nämlich, um an den Athenern und Eretriern, welche den Ioniern beim Aufstand geholfen hatten, Rache zu nehmen, ein möglichst großes Heer zusammengebracht, eine Flotte von über[3] 500 Schiffen ausgerüstet und[4] den Datis und Artaphernes an die Spitze gestellt. Als diese auf Euböa gelandet und über Erwarten schnell Eretria eingenommen hatten, setzten sie ihre Truppen über den Euripus nach Attika. Sobald[5] die Nachricht hievon[6] nach Athen gekommen war[7], wählten die Athener zehn Feldherren, unter ihnen den Miltiades, den kriegskundigsten Mann, den es damals in Athen gab. Als unter diesen Streit war, ob sie dem Feind entgegenziehen sollten, riet Miltiades, daß sobald als möglich ein Treffen geliefert werde, und sein Rat drang durch. Wenige Tage nachher wurde das gewaltige Heer der Perser von den Athenern, deren Heer aus nicht mehr als 10 000 Bewaffneten bestand[8], bei Marathon so geschlagen, daß sie nicht nach ihrem Lager, sondern auf die Schiffe eilten. Aber nicht lange nach jenem großen Sieg wandte sich[9] das Glück von Miltiades. Denn als er die Insel Parus nicht hatte erobern können, wurde er von eben[10] jenem Volke, von dem er kurz vorher bis in den Himmel erhoben[11] worden war, wegen Hochverrats angeklagt und mit einer großen Geldstrafe belegt[12]. Weil er diese nicht zahlen konnte, mußte er im Staatsgefängnis sterben. Das war das Ende[13] des Miltiades, der sich um sein Vaterland so verdient gemacht hatte.

[1] florere [2] Milt. 1, 1 [3] E. § 192, A. 3. L. § 149, Zus. [4] Anh. § 10, 1 [5] ubi primum mit Perf. [6] = diese Nachricht [7] afferre [8] esse [9] deserere, Pass., Anh. § 3, 17 [10] idem [11] Dion 7, 3 [12] Milt. 7, 6 [13] exitus.

Hauptregeln der Daß-Sätze.

Brief eines römischen Bürgers aus dem Jahre 217 v. Chr.

Im Jahre 217 v. Chr. schrieb ein Bürger Roms folgenden[1] Brief 10.
an seinen Freund: Durch Schmerz und Sorge bin ich bisher abgehalten worden, Dir zu schreiben; denn nachdem[2] unsere besten Feldherren in drei furchtbaren Schlachten nacheinander[3] von Hannibal ge-

[1] = diesen [2] postquam mit Perf. [3] deinceps

schlagen worden waren, beschäftigte meine Gedanken[4] Tag und Nacht[5] unser Schicksal. Ich zweifle nicht, daß Du gehört hast, daß C. Flaminius am trasumennischen See mit seinem ganzen Heer vernichtet worden ist. Durch diese Niederlage sind wir am meisten erschüttert[6] worden; denn alle hatten gehofft, daß gerade[7] er dem Staate Rettung bringen[8] werde. Wir fürchteten, daß die Hauptstadt das nächste[9] Ziel Hannibals sei[10], und so[11] geschah es, daß ein panischer[12] Schrecken alle befiel. Wer nur immer unsere Stadt betrat[13], wurde gefragt, ob er nicht bereits den Karthagern begegnet sei. In dieser Not haben wir den Q. Fabius Maximus, wie in alten Zeiten, zum Diktator ernannt[14], und wir flehen zu den Göttern, daß er den römischen Staat vor dem Untergang bewahren möge. Wenn mit ihm auch[15] viele unter uns schon unzufrieden sind und ihn tadeln, daß[16] er bisher jeder Schlacht mit Hannibal aus dem Wege ging, so vertraut der größere Teil der Bürger doch (darauf), daß er alles aufbieten[17] werde, um den Staat zu retten. Ist es nicht möglich[18], daß der Feldherr durch Zaudern die römische Sache wieder herstellt? Lebe wohl!

[4] cogitare [5] Anh. § 5, 2 [6] = bewegt [7] ipse [8] afferre [9] protinus [10] petere [11] quo [12] = ungeheuer groß [13] = betreten hatte [14] dicere [15] etsi [16] quod [17] summa ope eniti [18] = kann es nicht geschehen.

Partizipiallehre.

A. Partizip im Deutschen.

E. § 289, A. 3, 4 (erster Teil), 5; § 89, A. 1 (ausus). L. § 173, A., § 174, Zus. 1 und 2, § 68, Zus. 1.

Die in der Schlacht gefallenen Feinde wurden beraubt.
Hostes, qui proelio ceciderant, spoliati sunt.
Hannibal floh, von den Römern verfolgt, zu Prusias.
Hannibal, cum Romani eum persequerentur, ad Prusiam fugit.

Aus der Kasuslehre: amans patriae, amore captus.

11. Cäsar stellte oft, den Fliehenden sich widersetzend und die einzelnen zurückhaltend, die zum Wanken gebrachte[1] Schlachtordnung der Seinigen allein[2] wieder her. — Niemand kann den zu allen Stun-

[1] inclinare [2] Adj.

den drohenden[3] Tod[4] heiteren Gemüts erwarten[5], als[6] wer sich auf ihn vorbereitet[7] hat. — Der von Hannibal nie vergessene Eid brachte den Karthagern selbst Verderben. — Epaminondas war so wahrheitsliebend, daß er nicht einmal im Scherze log. — Marius, von den Reitern des Sulla verfolgt, verbarg sich in einem Sumpf; aus dem Gefängnis zu Minturnä entflohen, rettete er sich auf eine kleine Insel bei Karthago. — Auf den durch Meuchelmord gefallenen Tarquinius Priskus folgte Servius Tullius in der Regierung. — Xerxes zögerte nicht, im Vertrauen[8] auf die Zahl seiner Truppen, den Kampf zu beginnen. – Horatius Kokles stürzte sich, von einer Menge Feinde angegriffen, in den Fluß. — Bei den Helvetiern stiftete Orgetorix aus Begierde nach der Königsherrschaft eine Verschwörung des Adels an und beredete seine Mitbürger, daß sie aus ihrem Lande[9] auswanderten. — Welcher Diener ist seinem Herrn anhänglicher als der Hund? — Der Diktator Cincinnatus legte sein nur wenige[10] Tage mit größter Umsicht verwaltetes Amt nieder und zog sich wieder in das Privatleben[11] zurück. — Das durch viele Kämpfe zusammgeschmolzene[12] Heer des Hannibal konnte es nicht wagen, die Römer anzugreifen und Kapua zu entsetzen. — Der Schiffsherr hielt aus Mitleid mit Themistokles sein Schiff den Tag und die Nacht über fern von der Insel auf der Rhede[13] vor Anker. — Der zwischen den Römern und den Karthagern entbrannte Krieg wurde auf beiden Seiten[14] mit Erbitterung geführt; zuletzt wurde der Krieg von den Römern durch die Schlacht bei Zama entschieden[15]. — Die Athener durften[16] die Grabmäler weder mit einem Dachwerk[17] zieren noch sogenannte Hermen daraufsetzen.

[3] Anh. § 3, 2 [4] Anh. § 11, 3 [5] excipere [6] nisi [7] se componere ad — [8] = vertrauend [9] = Grenzen [10] Anh. § 9, 2 [11] otium [12] imminuere [13] salum [14] = von beiden Seiten [15] debellare [16] licet [17] opus tectorium.

Bei den Alten wurden die Toten verbrannt. — Aristides, zuerst **12.**
von den Athenern wegen seiner Gerechtigkeitsliebe bewundert, wurde zuletzt von ihnen in die Verbannung geschickt. — In einen Hinterhalt der Deutschen geraten, wurde Varus von Arminius vernichtet. — Von Zorn entbrannt[1], beherrschte[2] sich Alexander so wenig[3], daß er seinen besten Freund[4] Klitus tötete. — Die Kinder der Spartaner wurden so erzogen, daß ihr Körper Hunger, Wachen, Hitze und Kälte, ja selbst

[1] incendere [2] moderari [3] = so sehr nicht [4] Anh. § 6, 4

Geißelhiebe ertragen konnte[5]. — Verres wurde, in Rom angekommen, vor Gericht gestellt und von Cicero wegen Unterschleifs und Erpressung angeklagt. — Ich bin der Ansicht, daß alle unsere Toten leben und zwar[6] ein Leben, das allein Leben genannt zu werden verdient (= muß); das sogenannte Leben ist (eigentlich) der Tod. — Den bei Thermopylä gefallenen Spartanern wurde ein Denkmal errichtet. — Haben nicht in einem und demselben[7] Augenblick geborene Menschen verschiedenen[8] Charakter, verschiedene Schicksale? — Als die Lacedämonier in einer stürmischen Nacht die zehn Jahre lang vergeblich belagerte Festung Ira erstiegen hatten, schlug sich Aristomenes, von den tapfersten Messeniern begleitet[9], durch[10] und entkam nach Rhodus, wo er starb. — Heimgekehrt von der Schlacht wurde das siegreiche Heer mit den höchsten Ehrenbezeigungen von den Bürgern empfangen[11]. — In Palästina ist ein See, welcher wegen seiner Größe und der Unbeweglichkeit des Wassers das tote Meer heißt; derselbe wird weder durch Winde bewegt, weil das Erdharz[12], von welchem das ganze Wasser bedeckt wird, den Stürmen widersteht, noch läßt er sich mit Schiffen befahren[13], weil alles Leblose[14] in die Tiefe[15] versinkt[16]. — Sextus Tarquinius, von seinem Vater durch stumme Andeutungen ermahnt, räumte die Vornehmen und die Obersten in Gabii mit List und Gewalt aus dem Weg, so daß die Stadt, auf solche Weise geschwächt, den Römern in die Hände fiel[17].

[5] mit patiens [6] et is [7] = eben demselben [8] = unähnlich [9] sequi [10] per hostes erumpere [11] prosequi [12] bitūmen [13] mit patiens und navigatio [14] = des Lebens Entbehrende [15] profundum [16] mergi [17] fieri.

B. Im Deutschen eine andere Konstruktion, im Lateinischen Partizip.

1. Deutsche Nebensätze.

a) E. § 289, 1, 2, 3, 4. L. § 174.

Participia relativa.

Pausanias nonnullos regis propinquos Byzantii captos clam Xerxi remisit.

Pausanias schickte einige Verwandte des Königs, welche zu Byzanz gefangen genommen worden waren, heimlich dem Xerxes zurück.

13. Titus wurde, während er Jerusalem belagerte, in Rom als Kaiser ausgerufen. — Die Samniter schickten das römische Heer, als

es in den kaudinischen Pässen eingeschlossen worden war, unter das Joch. — Durch die Mannhaftigkeit ihres Königs Kodrus, welcher sich für die Rettung des Vaterlandes dem Tode opferte[1], wurden die Athener vom Kriege befreit. — Demosthenes sagte, indem er steile Hügel hinanstieg, Verse her. — Obgleich die Römer bei Heraklea und Askulum von Pyrrhus besiegt worden waren, verloren sie doch den Mut nicht und schlossen keinen[2] Frieden mit dem König. — Nachdem Macedonien in vier Republiken geteilt war, war seine Macht vollständig gebrochen[3]. — Weil Pyrrhus hoffte, daß er die Römer überwinden werde, setzte er mit einem großen Heere nach Italien über. — Es gibt keine Heilung für eine Krankheit, wenn sie nicht erkannt ist. — Die Römer liebten[4] den Wein, der mit Wasser gemischt war. — Den Tieren gewährt die Erde von selbst[5] mannigfaltige und reichliche Nahrung[6], obgleich sie nichts arbeiten; uns reicht die Nahrung entweder kaum oder nicht einmal kaum hin, obwohl wir sie mit vieler Arbeit suchen. — Als Aristomenes von den Spartanern gefangen genommen worden war, stürzten sie ihn in den sogenannten Cäadas hinab. — Hannibal wurde, da er von den Karthagern nicht genügend unterstützt worden war, zuletzt von Scipio bei Zama vollständig geschlagen[7]. — Es gibt kein häßlicheres Laster, zumal an den Großen[8], welche den Staat regieren, als die Habsucht. — Die alten Griechen und Römer beteten zu den Göttern, indem sie die Hände zum Himmel emporstreckten.

[1] = darbot [2] neque [3] pervertere [4] delectari [5] = selbst [6] pastus, us, Plur. [7] Anh. § 9, 1 [8] princeps.

Participia absoluta.

Xerxes Thermopylis expugnatis Athenas petiit.

Xerxes ging, nachdem die Thermopylen erstürmt waren, auf Athen los.

Als Varus und die römischen Legionen von den Deutschen vernichtet worden waren, ergriff Angst und Bestürzung die Römer. — **14.**
Cyrus drang, indem seine Freunde (ihm) folgten, in das Heer seines Bruders und wurde getötet. — Wenn der Frühling herannaht, so kommen die Vögel wieder, welche unsere Gegenden wegen der Winterkälte verlassen[1] haben. — Epaminondas rückte, nachdem die Spartaner bei Leuktra besiegt worden waren, in den Peloponnes ein. — Cälius erzählt, daß C. Flaminius, weil religiöse Warnungen[2]

[1] demigrare [2] religio

nicht beachtet[3] worden seien, beim trasumennischen See das Leben verloren[4] habe. — Die Menschen erfinden viele Dinge, wenn die Not drängt. — Ruchlose können nicht schlafen, da das Gewissen (ihnen) laute Vorwürfe macht[5]. — Als die dreihundert Fabier von den Vejentern im Kampfe getötet worden waren, pflanzte ein in Rom zurückgebliebener Knabe das berühmte Geschlecht fort. — An den Saturnalien setzten sich die Sklaven zu Tische, während die Herren aufwarteten. — Welche Bekümmernis würde die Frevler quälen, wenn die Furcht vor der Strafe aufgehoben wäre? — Mucius Scävola kam allein in das Lager des Porsenna und versuchte ihn zu töten, trotzdem daß der Tod ihm[6] in Aussicht stand[7]. — Weil Themistokles auf Aristides neidisch war, war Athen einige Jahre des gerechtesten Bürgers beraubt. — Keinen Wunsch wirst du, sobald ich darum weiß, vergeblich hegen[8]. — Als Cyrus gegen die Babylonier Krieg führte, kam den Babyloniern der König der Lydier Krösus zu Hilfe; sobald dieser mitsamt den Babyloniern besiegt war, verlegte Cyrus den Kriegsschauplatz nach Lydien selbst.

[3] = vernachlässigt [4] Anh. § 3, 16 [5] obstrepere [6] Refl. [7] proponere [8] = nichts wollen.

Gemischte Beispiele.

15. In der Schlacht bei Vercellä trieben die Weiber der Germanen, indem sie ihre Kinder emporhoben, ihre weichenden Männer in die Schlacht zurück. — Als Klaudius durch Meuchelmord getötet war, wurde Nero zu Rom auf den Thron erhoben[1]. — Wenn dich auch niemand anklagt, so verurteilt dich doch dein Gewissen, wenn du Böses thust. — Diejenigen, welche ohne[2] Einsicht etwas Wahres (nur) erraten[3], unterscheiden sich nicht von Blinden, die ihren Weg richtig finden[4]. — Pelopidas und Epaminondas riefen, nachdem die Tyrannen ermordet waren, die Thebaner zur Freiheit und zum Kampf gegen die Spartaner auf[5]. — Als Alcibiades von den Athenern wegen Gottlosigkeit angeklagt worden war, stellte er sich nicht vor Gericht, sondern ging nach Sparta. — Äneas floh, indem er seinen Vater auf den Schultern trug und seinen Sohn an der Hand führte, aus der brennenden Stadt und gelangte nach Italien. — Nachdem Themistokles von den Athenern verbannt worden war, leiteten[6] Aristides und Cimon den Staat. — Unersetzlich ist der Verlust der

[1] regnum alicui deferre [2] expers [3] coniecturā assequi [4] = reisen [5] evocare [6] praeesse

Zeit, wenn sie in[7] Trägheit hingebracht ist. — Darius führte seine Truppen nach Cilicien, indem seine Gemahlin und seine Mutter nach heimischer Sitte dem Zuge[8] folgten. — Als Drusus wegen Mangels an Lebensmitteln[9] und wegen des nahen Winters heimkehrte, brachten ihm die Sugambrer und Cherusker schwere Verluste bei. — Warum sagst du, daß der Tod dir ein Übel scheine, der uns entweder glücklich machen wird, wenn die Seelen fortdauern, oder nicht unglücklich, wenn wir keine Empfindung haben[10]? — Als Korinth eingenommen worden war, machten es die Römer dem Boden gleich. — Verhaßt ist mir die Gattung von Menschen, welche andern ihre Gefälligkeiten[11] vorwerfen, deren (nur) der gedenken soll, dem sie erwiesen worden sind, (und) welche der nicht erwähnen darf, der sie erwiesen hat. — Die Freundschaft läßt (uns) unser Glück in schönerem Licht erscheinen[12] und erleichtert[13] (uns) unser Leid, weil sie es teilt und gemeinsam macht[14].

[7] E. § 194, 17. L. § 154, 20 [8] Anh. § 1, 9 [9] = Getreide [10] carere [11] officium [12] = macht glänzender [13] = macht leichter, Anh. § 2, 6 [14] communicare.

b) E. § 289, 5. L. § 175.

Oppidani hostes intra moenia conspicati arma proiecerunt.

Die Einwohner warfen, nachdem sie die Feinde innerhalb der Mauern erblickt hatten, die Waffen weg.

Nachdem die Einwohner die Feinde innerhalb der Mauern erblickt hatten, warfen sie die Waffen weg.

Pausanias nonnullos regis propinquos Byzantii captos clam Xerxi remisit.

Pausanias schickte einige Verwandte des Königs, welche er zu Byzanz gefangen genommen hatte, heimlich dem Xerxes zurück.

Als Pausanias einige Verwandte des Königs zu Byzanz gefangen genommen hatte, schickte er sie heimlich dem Xerxes zurück.

Xerxes Thermopylis expugnatis Athenas petiit.

Xerxes ging, als er die Thermopylen erstürmt hatte, auf Athen los.

Als Xerxes die Thermopylen erstürmt hatte, ging er auf Athen los.

Hannibal lieferte, als er die Alpen überschritten hatte, den 16.
Römern am Ticinus eine Schlacht. — Als König Hiero im Jahre 216 gestorben war, ergriffen die Syrakusaner die Partei der Karthager. — Ulixes erlitt, weil seine Genossen die Rinder des Sonnengottes getötet hatten, Schiffbruch. — Den Römern war es lange Zeit hin-

durch eigen, die Feinde, die sie besiegt hatten, zu schonen. — Dem Marius, der die Grenzen des römischen Reiches gegen die Einfälle der Deutschen gesichert hatte, wurde zum sechsten Mal das Konsulat übertragen. — Vespasian kam, als ihn die Legionen des Ostens zum Imperator ausgerufen hatten, nach Rom. — Es leuchtet ein, daß im Körper, wenn die Seele entflohen[1] ist, kein Gefühl zurückbleibt[2]. — Theodektes konnte beliebig[3] viele Verse, wenn er sie auch nur einmal[4] gehört hatte, auf der Stelle wieder hersagen[5]. — Der friedliebende Hadrian gab die Provinzen auf[6], welche Trajan dem römischen Reich einverleibt hatte. — Als Nero die Stadt Rom angezündet hatte, schob er die Schuld auf die Christen. — Nachdem Pisistratus die Akropolis erstürmt hatte, trat er als Tyrann in der Stadt auf. — Achilles veranstaltete zu Ehren seines Freundes Patroklus, den Hektor getötet hatte, herrliche Leichen[7]spiele. — Als die Römer ihre Körper aus dem Schlaf gerissen[8] hatten, warfen sie die Gallier vom Kapitol hinab. — Die Athener wurden, weil ihr Anführer Philokles nicht auf den guten[9] Rat des Alcibiades gehört[10] hatte, von Lysander völlig besiegt[11]. — Die Angeln und Sachsen, welche von den Briten zu Hilfe gerufen worden waren, nahmen, nachdem sie die Pikten und Skoten vertrieben hatten, das Land selbst in Besitz. — Als die von Nordafrika gekommenen Vandalen die Stadt Rom erobert hatten, plünderten sie dieselbe vierzehn Tage lang. — Der Übermut des Pausanias, der alle Mäßigung vergessen hatte, bewirkte, daß die Bundesgenossen sich von den Spartanern weg-[12] und den Athenern zuwandten[13].

[1] elabi [2] residēre [3] quamvis [4] Anh. § 9, 2 [5] reddere [6] cedere [7] funebris, e [8] moliri [9] salutaris, e [10] neglegere [11] Anh. § 9, 1 [12] deficere [13] se conferre ad —.

2. Deutsche beigeordnete Sätze.

E. § 291. L. § 176, 4.

Pausanias nonnullos regis propinquos Byzantii captos clam Xerxi remisit.

Pausanias nahm einige Verwandte des Königs zu Byzanz gefangen und (aber) schickte sie heimlich dem Xerxes zurück.

Xerxes Thermopylis expugnatis Athenas petiit.

Xerxes erstürmte die Thermopylen und ging auf Athen los.

17. 1. Sokrates wurde wegen Gottlosigkeit angeklagt und zum Tode verurteilt. — Darius schlug eine Brücke über den Hellespont und

marschierte gegen die Scythen. — Hektor tötete den Patroklus und beraubte ihn seiner Rüstung[1]. — Arion wurde von den nach seinen Schätzen lüsternen Schiffern ins Meer gestürzt aber durch einen Delphin gerettet. — Kleobis und Biton legten die Kleider ab und salbten[2] ihren Körper mit Öl. — Die Karer, welche Lemnus bewohnten, wagten nicht dem Miltiades Widerstand zu leisten und wanderten aus der Insel aus. — Zeuxis forderte, daß Parrhasius den Vorhang[3] wegnehme[4] und das Gemälde zeige. — Hannibal sammelte die Ringe der bei Kannä gefallenen Römer und schickte sie nach Karthago. — Der Äduer Diviciäkus, der nach dem Abzug der Belgier seine Truppen entlassen hatte und zu Cäsar zurückgekommen war, verwendete sich[5] bei diesem für die von den Äduern abgefallenen Bellovaker. — Weil die Teutonen den Marius, der sich an der Rhone verschanzt hatte, nicht zum Kampf bewegen konnten, brachen sie auf und nahmen[6] ihren Weg[7] nach Italien. — Harmodius und Aristogiton ermordeten den Hipparchus, wurden aber von dessen Bruder Hippias unter Martern hingerichtet.

2. Datis und Artaphernes nahmen, nachdem ihre Flotte bei Euböa gelandet war, schnell Eretria ein, schleppten alle Bürger fort und[8] schickten sie nach Asien zum König. — Dem Antiochus wurde von den Römern der Krieg erklärt, welchen jener leicht unternahm, aber unglücklich führte. — Alexander legte seine Kleidung ab und stieg im Angesichte des Heeres in den Fluß hinab; nachdem er aber kaum hineingetreten war, fingen seine Glieder an von plötzlichem Schauer zu erstarren[9]. — Als Sardanapal in der Schlacht besiegt war, zog er sich in die Königsburg zurück, wo er einen Scheiterhaufen errichten und anzünden (ließ) und sich mit seinen Schätzen den Flammen übergab[10], durch diese That allein einem Manne ähnlich[11]. — Als Drusus auf seinem vierten Zuge bis zur Elbe vorgerückt war, hatte er das Unglück[12], daß er vom Pferde stürzte[13] und an den Verletzungen[14], in der Blüte seines Lebens stehend[15], starb. — Menenius Agrippa erzählte die Geschichte von dem Magen und den Gliedern des menschlichen Körpers und brachte es dahin[16], daß die auf den heiligen Berg ausgewanderten Plebejer in die Stadt zurückkehrten. — Wenn nicht die Ankunft des Iphikrates nahe bevor-

[1] Anh. § 1, 28 [2] perungere [3] linteum [4] removere [5] 7, 4 [6] dirigere [7] Anh. § 1, 29 [8] Anh. § 10, 2 [9] rigēre [10] conicere [11] imitari [12] accidit [13] delabi [14] = Wunden [15] aetate florere [16] = bewirkte

gestanden[17] hätte, so würden die Thebaner nicht eher von Sparta abgezogen sein, bis[18] sie es genommen und niedergebrannt hätten.

[17] appropinquare [18] quam.

3. Deutsche Präpositionalausdrücke.

a) E. § 292. L. § 176, 7.

Pausanias nonnullos regis propinquos Byzantii captos clam Xerxi remisit. — nach ihrer Gefangennahme —.

Xerxes Thermopylis expugnatis Athenas petiit. — nach Erstürmung der Thermopylen —.

Beachte: decimo anno ante urbem conditam und ab urbe condita!

18. Varus wurde auf seinem Zug durch den Teutoburger Wald von den Germanen überfallen. — Solon und Pisistratus standen unter der Regierung des Servius Tullius auf der Höhe der Macht[1]. — Nach der Einnahme von Eretria setzten die Perser nach Attika über. — Die römischen Statthalter behandelten die Westgoten nach deren Aufnahme in die römische Provinz Mösien mit größter Grausamkeit. — Achilles gab dem Priamus auf seine Bitten den Leichnam des Hektor zurück. — Unter Gottes Beistand können wir alle Fehler und schlimmen Gewohnheiten ablegen. — Es hat bei uns das Andenken an berühmte und um den Staat hochverdiente Männer auch nach ihrem Tod seine Geltung. — Die Griechen und Römer schmückten beim Speisen ihr Haupt[2] mit Blumen und Kränzen. — Die meisten Schriftsteller berichten, daß Themistokles unter der Regierung des Xerxes nach Asien hinübergegangen sei. — Homer und Hesiod lebten[3] lange vor der Erbauung Roms. — Die Gesandten trafen den Cincinnatus beim Ackern an[4]. — Alcibiades wußte, daß Cyrus mit Unterstützung der Lacedämonier sich heimlich zum Krieg gegen seinen Bruder rüste. — Nach Untersuchung der Sache wurde Miltiades (zwar) von der Todesstrafe freigesprochen, aber um Geld gestraft. — Die Sonne bewirkt durch ihren Auf- und Untergang Tag und Nacht. — Nach Vernichtung der athenischen Flotte am Ziegenfluß rückte Lysander vor Athen, und die Macht der Athener brach infolge der gänzlichen Besiegung derselben zusammen. — Oft überfällt der Tod

[1] = blühten [2] Anh. § 5, 2 [3] Anh. § 3, 10 [4] = finden, Anh. § 3, 6

einen Menschen inmitten großer Entwürfe[5] und noch größerer Hoffnungen. — Daß Lysander trotz der Freisprechung von seiten der Richter nicht frei von Schuld gewesen sei[6], erkannten die Lacedämonier aus der Rede, welche nach seinem Tod in seinem Hause gefunden wurde. — Cicero, der auf kurze Zeit verbannt worden war, wurde unter lautem Jubel[7] der Bürger zurückgerufen. — Da die Athener nach Besiegung der Perser bei Marathon fürchteten, daß die Flotte der Feinde nach der Stadt segeln möchte, so eilten sie in voller Rüstung sofort nach Athen, um den Feinden zuvorzukommen. — Die Griechen, die gegen Troja gezogen waren, konnten die Stadt trotz neunjähriger Belagerung nicht durch Waffengewalt erobern[8]; erst im zehnten Jahre gewannen sie Troja mit Hilfe[9] einer List. — Nach dem peloponnesischen Krieg standen in Athen an der Spitze des Staates dreißig Männer, welche bald den Namen Tyrannen erhielten; nach ihrem Sturz stellte Thrasybul die Freiheit wieder her.

[5] moliri [6] carere [7] = Frohlocken, Anh. § 1, 6 [8] potiri [9] uti.

b) E. § 293. L. § 176, 7.

Romani Hannibale vivo numquam se sine insidiis futuros existimabant. — bei Lebzeiten Hannibals —.

Die Spartaner trugen unter Anführung des Lysander über 19.
die athenische Flotte bei Ägospotami einen so glänzenden Sieg davon, daß den Athenern von ihrer Flotte nur[1] neun Schiffe übrig blieben. — Auf Anstiften[2] des Alcibiades wurde den Segestanern gegen die Syrakusaner Hilfe geleistet. — Unter dem Konsulat des Marius brachen die Cimbern und Teutonen, die aus Jütland gekommen[3] waren, in Italien ein. — Diejenigen, welche dem Cäsar bei seinen Lebzeiten gram gewesen[4] waren, bemitleideten ihn nach seinem Tode. — Bei des Kaisers Titus Lebzeiten wurden im Jahre 79 n. Chr. Geb. die Städte Herkulanum, Pompeji und Stabiä verschüttet. — L. Tarquinius stieß auf den Rat der Tullia seinen Schwiegervater Servius Tullius vom Thron. — Ulixes schloß sich mit Unlust den Griechen auf ihrem Zuge nach Troja an[5]. — Gyges ermordete mit Hilfe[6] der Königin seinen Herrn, den König. — Wisse, daß unter dem Konsulate des Kaninius niemand gefrühstückt hat; nichts Böses geschah, so lange er Konsul war. — Dem Cicero

[1] Anh. § 9, 2 [2] auctor [3] aufbrechen [4] beneiden [5] comitari [6] adiutor

glückte es in seinem Konsulat, die Verschwörung des Katilina zu[7] entdecken. — Auch bei heiterem Himmel donnert es zuweilen. — Der bedeutendste Staatsmann[8] der Athener war Perikles; bei seinen Lebzeiten brach in Athen eine Pest aus, durch welche viele tausend Menschen und unter ihnen dieser große Mann selbst hinweggerafft wurden. — Als Tarquinius Superbus vertrieben worden war, mußten die Römer unter dem Konsulat des Brutus und Kollatinus zuerst gegen Porsena, dann gegen die Latiner kämpfen. — Unzählige Künste sind unter Anleitung der Natur erfunden worden. — Den Helvetiern blieb nur[1] der eine Weg durch das Gebiet der Sequaner übrig, auf welchem sie gegen den Willen der Sequaner wegen seiner Enge nicht gehen konnten; da sie diese für sich allein[9] nicht zu gewinnen[10] vermochten, so schickten sie Gesandte zum Äduer Dumnorix, um durch seine Fürsprache[11] (die Erlaubnis) von den Sequanern zu erlangen[12].

[7] Daß-Satz [8] summus in re publica vir [9] sua sponte [10] überreden [11] deprecator [12] Anh. § 3, 4.

4. Deutsche Nebensätze mit „ohne daß (ohne zu)" und Präpositionalausdrücke mit „ohne", im Lateinischen Partizipia mit Negation.

E. § 290. L. § 176, 5.

Homines soli animalium non sitientes bibimus.
ohne daß wir dürsten (ohne zu dürsten), ohne Durst.

20. Die wichtige Stadt Olynth wurde von Philippus erobert, ohne daß die Athener dazwischentraten. — Ich habe genug gelebt, sprach Epaminondas; denn ich sterbe, ohne daß ich besiegt worden bin. — Sokrates wurde, ohne daß er sich ein Vergehen hatte zu schulden kommen lassen, von den Athenern zum Tode verurteilt. — Die Trojaner zogen das hölzerne Pferd in ihre Stadt ohne Ahnung[1], daß ihnen dieses zum Verderben gereichen werde. — Ulixes irrte lange auf dem Meere umher, ohne daß er seine Heimat erreichte[2]. — Kodrus wurde, ohne von jemand erkannt worden zu sein, von einem Soldaten, den er absichtlich[3] mit seiner Sichel verwundet hatte, getötet. — Es kann sich nichts ereignen, ohne daß eine Ursache vorhergeht. — Die Athener bauten die Mauern ihrer Stadt wieder auf

[1] suspicari [2] pervenire [3] de industria

ohne Rücksichtnahme auf den Rat der Spartaner. — Dejanira bereitete, ohne daß sie es wollte, ihrem Gemahl den schmerzlichsten[4] Tod. — Ich bitte dich, daß du nichts ohne meine Zustimmung[5] thust. — Themistokles knüpfte ohne Vorwissen[6] der Griechen mit Xerxes Unterhandlungen an. — Die Tyrannen in Theben wurden, ohne daß sie die Verschwörung des Pelopidas und seiner Freunde inne geworden waren, abends beim[7] Mahl überfallen und getötet. — Die Griechen zogen nie in den Kampf ohne ein Gebet an die Götter. — Die Griechen lagen[8] zehn Jahre vor Troja, ohne etwas auszurichten. — Die Athener griffen, ohne daß sie den Zuzug der Spartaner erwartet hatten, die Perser in der Ebene von Marathon an und schlugen sie so, daß sie in wilder Flucht[9] zum Meeresstrand[10] und ihren Schiffen eilten[11]. — Ohne daß Ödipus es wußte, erschlug er seinen Vater und heiratete seine Mutter. — Cicero sagt in einer Rede: Vieler Augen und Ohren werden dich, Katilina, ohne daß du es merkst, beobachten[12] und bewachen. — Miltiades wurde von seinen Mitbürgern angeklagt, daß er, ohne die Insel Paros erobert zu haben, nach Athen zurückgekehrt sei.

[4] = voll des größten Schmerzes [5] approbare [6] ignarus [7] E. § 194, 12. L. § 154, 10 [8] obsidere [9] effuse [10] Anh. § 1, 25 [11] petere [12] speculari.

Gemischte Beispiele über die Partizipiallehre.

Drusus befreundete die Chatten mit sich, indem er ihnen das 21.
Gebiet einräumte, welches die auf das linke Rheinufer übergesiedelten[1] Ubier verlassen hatten. — Numa Pompilius war so friedliebend, daß bei seinen Lebzeiten der Tempel des Janus nicht geöffnet wurde. — Dein Mitleid, o Cäsar, sagt Cicero, pflegt von selbst[2] den Flehenden und Unglücklichen entgegenzukommen, ohne daß es durch jemandes Beredsamkeit hervorgerufen[3] ist. — Wie groß ist der Eifer der Knaben bei Wettkämpfen![4] Wie laut äußern sie ihre Freude[5], wenn[6] sie gesiegt haben, wie schämen sie sich, wenn sie besiegt worden sind! — Nach der Abweisung in Dodona glaubte Lysander, daß er die Afrikaner leichter bestechen werde, und brach nach Afrika zum Tempel des Juppiter Ammon auf. — Wer sieht nicht ein, sagt Cicero, daß Verres, wenn er auch gegen den Willen der Götter und Menschen freigesprochen würde, doch auf keine Weise den Händen des römischen

[1] transmigrare [2] = selbst [3] evocare [4] decertare [5] laetitiā efferri, was wird dann aus „wie laut"? [6] cum mit Ind.

Volkes entrissen werden kann? — In der Meinung, daß die Römer aus Furcht sich vor ihnen zurückzögen[7], änderten die Helvetier ihren Plan und fingen an, den Nachtrab[8] zu verfolgen und zu necken. — Ohne daß die Adeligen dem Pisistratus etwas zu leid gethan hatten, ging[9] dieser mit zerfleischtem Körper auf die Straße und gab vor, daß er, weil er es mit dem Volke halte, von jenen so übel zugerichtet[10] worden sei. — Bei Lebzeiten des Epaminondas hatten die Thebaner die Hegemonie in Griechenland; nach seinem Tod in der Schlacht bei Mantinea fiel Theben wieder in seine frühere Unbedeutendheit zurück. — Als Livius Salinator, der nach dem Verlust der Stadt Tarent sich in die Burg geflüchtet hatte, sich rühmte und zu Q. Fabius sagte: „Durch meine Bemühung, Q. Fabius, hast du Tarent wieder eingenommen!" entgegnete ihm dieser unter Lachen: „Gewiß; denn wenn du es nicht verloren hättest, so hätte ich es niemals wieder eingenommen." — Nachdem die von L. Ämilius Paullus befürchtete Niederlage durch die Unbesonnenheit des C. Terentius Varro herbeigeführt[11] war, fielen viele Städte von den Römern ab; Syrakus nahm Partei[12] für die Karthager, und Philipp, König von Macedonien, schloß ein Bündnis mit Hannibal und erklärte den Römern den Krieg.

7 discedere 8 Anh. § 1, 9 9 prodire 10 mulcare 11 contrahere 12 studere.

Alexander in Gordium und Tarsus[1].

22. Als Alexander nach Eroberung der Stadt Gordium den Tempel des Juppiter betreten hatte, erkundigte er sich[2] wegen alter Orakelsprüche nach dem Joch des Wagens, auf welchem der König Gordius gefahren sei. Als (ihm) dieses gezeigt worden war, er aber die Enden[3] der Riemen[4], die innerhalb der Knoten verborgen[5] waren, nicht finden konnte, ging er mit dem Göttersprüche etwas gewaltsam um[6] und zerhieb die Riemen mit dem Schwerte. Nachdem er so die Verflechtungen[7] gelöst hatte, fand er die in den Knoten verborgenen[8] Enden. In Tarsus angekommen, wurde Alexander durch die Lieblichkeit[9] des Flusses Cydnus, welcher durch die Stadt fließt[10], so angezogen[11], daß er die Waffen hinwarf und voll Staub und Schweiß sich in das kalte Wasser stürzte. Dadurch erkrankt, erhielt er von

1 Was A. in G. und T. gethan habe. Anh. § 5, 7 2 requirere 3 = die Häupter 4 loramentum 5 abscondere 6 uti 7 nexus, us 8 latēre 9 amoenitas, Anh. § 2, 7 10 perfluere 11 = eingenommen

Parmenio die Mahnung[12], daß er sich vor seinem Arzte Philippus hüten möge, da ihn der Perserkönig bestochen habe. Aber der König meinte, daß es sicherer sei, sich der zweifelhaften Redlichkeit des Arztes anzuvertrauen, als an der unzweifelhaft[13] (tödlichen) Krankheit zu sterben, und nahm den Trank, den der Arzt zurecht gemacht[14] hatte. Auch bereute er seine Handlungs(weise) nicht. Denn der Trank hatte nicht den befürchteten Tod, sondern seine Rettung zur Folge[15]. Vier Tage darauf genesen, führte er sein Heer nach Syrien.

12 = wurde ermahnt 13 indubitatus 14 mischen 15 afferre.

Themistokles.

Daß Themistokles mit Recht unter die Männer gezählt wird, die 23.
sich ausgezeichnet um ihr Vaterland verdient gemacht haben, darin stimmen alle überein. Als Jüngling erwarb er sich, da er zu ungebunden[1] lebte und sich um das Lob der Guten zu wenig bemühte, den Beifall[2] seines Vaters nicht; als er soweit in seinem Leichtsinn ging, daß er, unbekümmert[3] um seine Eltern, in den Tag hineinlebte, sah sich sein Vater wider seinen Willen gezwungen[4], ihn sogar zu enterben. Aber diese Schmach diente ihm zum Heil. Denn er besserte sich[5] von dieser Zeit an so, daß er in kurzem Ansehen gewann[6]. Als die Perser bei Marathon besiegt waren, glaubte er, daß der Sieg einen neuen, noch größeren Krieg zur Folge haben[7] werde, in dem die Athener, ohne mit Schiffen ausgerüstet zu sein, es mit den Persern nicht aufnehmen[8] könnten, und bewog (deshalb) seine Mitbürger, 100 Schiffe zu[9] bauen. Themistokles hatte sich in seiner Erwartung[10] nicht getäuscht; denn nicht lange nachher rückte Xerxes mit einer gewaltigen Truppenmenge zu Land und zu Wasser gegen Griechenland heran[11], um an den Athenern für die bei Marathon erlittene Niederlage Rache zu nehmen. In dieser Lage schickten die Athener Gesandte nach Delphi, damit sie den Apollo um Rat fragten; als sie aber der Gott ermahnte, hinter hölzernen Mauern sich gegen die Feinde zu[9] schützen, waren sie in Verlegenheit[12], welches der Sinn[13] dieses Orakelspruches sei. Da durchschaute Themistokles die Sache und zweifelte nicht, daß (damit) der Schutz der Schiffe angedeutet werde, und es gelang ihm, seine Mitbürger zu[9] überreden, ihre Stadt zu verlassen und die Schiffe zu[9] besteigen. Es ist bekannt,

1 = frei 2 probari 3 neglegens 4 Anh. § 8, 4 5 = änderte seine Sitten 6 illustrari 7 sequi 8 sustinere 9 Daß-Satz 10 = Hoffnung 11 ducere 12 dubitare 13 sententia

daß er das Orakel richtig verstanden[14] hat, und daß die Athener, da sie seinem Rate folgten, gerettet worden sind. Unsterbliche[15] Verdienste aber erwarb sich Themistokles nicht bloß um sein Vaterland, sondern um ganz Griechenland dadurch, daß[16] er durch seine Klugheit bei Salamis jenen herrlichen Sieg über die Perser erfocht, durch den Xerxes, während er gedroht hatte, daß er das gesamte Europa unterjochen werde, gezwungen wurde, nachhause zurückzukehren. Die nämliche Klugheit zeigte[17] Themistokles, als die Athener unter dem Widerspruch der Spartaner die Mauern ihrer Stadt wiederherstellten. Weil die Lacedämonier dabei[18] von Themistokles überlistet worden waren, verfolgten sie ihn von dieser Zeit an mit unversöhnlichem Hasse. Aber nicht einmal von seinen eigenen Mitbürgern erntete Themistokles dauernden Dank für seine Thaten[19].

[14] interpretari [15] divinitus, G. § 128, 1. L. § 95 [16] eo quod [17] uti [18] = in dieser Sache [19] Anh. § 1, 22.

Cimon.

24. Als Miltiades im Staatsgefängnis gestorben war, wurde sein Sohn Cimon in der nämlichen Haft gehalten und wäre nicht freigelassen worden, wenn nicht ein gewisser Kallias, der aus dem Bergbau[1] große Summen[2] gewonnen[3] hatte und die Schwester Cimons mit Namen Elpinice zu heiraten wünschte, die Geldsumme, um welche sein Vater gestraft worden, bezahlt hätte. Nachdem er auf solche Weise aus der Gefangenschaft befreit war, wurde[4] er in kurzem der erste[5] in Athen. Er schlug die Thrazier am Flusse Strymon und gründete die Stadt Amphipolis; er bemächtigte sich der Insel Scyrus und brachte[6] von da die Gebeine des Königs Theseus nach Athen. Im Jahre 466 v. Chr. segelte[7] er mit einer großen Flotte nach Kleinasien und schlug am Flusse Eurymedon die weit größere Flotte der Perser; hierauf schiffte er sofort seine Truppen aus und hatte[8] auf dem Land das gleiche Glück. Auf der Rückkehr nach Hause eroberte er die von den Athenern abgefallenen Inseln Naxus und Thasus und bestrafte[9] sie streng. Aber obgleich Cimon sich um sein Vaterland so verdient gemacht hatte, fiel er doch wie Miltiades und Themistokles der Mißgunst anheim[10]; er wurde auf Anstiften[11] des Perikles zu einer zehnjährigen Verbannung verurteilt[12]. Die Athener sahen jedoch

[1] metalla, orum [2] Anh. § 1, 8 [3] facere [4] exsistere [5] princeps [6] transferre [7] proficisci [8] Cim. 2, 2 [9] consulere [10] subire [11] auctor [12] multare

bald ein, daß sie unrecht und unklug gehandelt hatten, und als die Lacedämonier (ihnen) den Krieg erklärten, riefen sie ihn wieder in sein Vaterland zurück. Bald darauf wurde er mit zweihundert Schiffen nach Cypern geschickt und starb, als er schon den größten[13] Teil der Insel erobert hatte, in Citium. Nach ihm sehnten sich die Athener lange nicht nur im Krieg, sondern auch im Frieden.

[13] Superl.? Anh. § 6, 5.

Hannibal nach der Schlacht bei Kannä.

Nach jener so mörderischen Schlacht bei Kannä fürchteten die Römer, 25.
daß Hannibal auf Rom selbst losgehe[1]. Dieser aber griff absichtlich[2] nicht sofort Rom an und verfolgte den Zweck[3], zuerst die Bundesgenossen der Römer für sich zu gewinnen. Nachdem er von diesen in Unter- und Mittelitalien sehr viele auf seine Seite gebracht hatte, zog er nach Kampanien und legte[4] sein Heer zu Kapua in die Winterquartiere. Hier aber wurde sowohl Geist wie Körper[5] der Soldaten, da sie an allen Reichtümern und Genüssen Überfluß hatten, so sehr verweichlicht, daß Kapua für Hannibal ein Kannä wurde. So kam es[6], daß Hannibal, als er den Krieg wieder aufnahm[7], in mehreren Treffen unterlag. Durch nichts[8] aber wurde er schwerer betroffen[9] als durch die Niederlage seines Bruders Hasdrubal. Dieser nämlich hatte, um seinem Bruder zu Hilfe zu kommen, ein Heer aus Spanien über die Pyrenäen und Alpen geführt. Als dies der Konsul C. Claudius Nero erfahren hatte, zog er, ohne daß Hannibal etwas merkte, mit einer auserlesenen Mannschaft[10] jenem entgegen und vernichtete das Heer mit seinem Feldherrn im Gebiete der Umbrer. Nachdem er sodann mit gleicher Schnelligkeit zurückgekehrt war, warf er das Haupt des Hasdrubal, welches er sorgfältig bewahrt und mitgebracht[11] hatte, vor das feindliche Lager. Als Hannibal das gesehen hatte, rief[12] er: „Ich erkenne das Schicksal Karthagos.“

[1] petere [2] 20, 3 [3] id agere ut [4] collocare [5] Anh. § 5, 2 [6] 8, 8 [7] redintegrare [8] = durch keine Sache [9] affligere [10] Anh. § 1, 9 [11] afferre [12] Anh. § 8, 2.

Adjektiva und Adverbia.

1. Das Adjektiv in der deutschen und in der lateinischen Sprache.

E. § 208 und 209, 1. L. § 235 und 104, 2. Anh. § 6.

Aus der Kasuslehre: amicus, adversarius (E. § 157, 3. L. § 120); natione Gallus; multum operae, multum interest; aliquid novi, magni aestimare; magno emere, multo maior.

26. Großes kann ohne große Mühe nicht erreicht[1] werden. — Ich bin ein Mensch, nichts Menschliches betrachte ich als gleichgiltig für mich. — Die Vandalen kehrten unter Anführung ihres Königs Geiserich reich[2] an Schätzen von Rom nach Afrika zurück. — Ankläger des Murena war[3] ein Freund seines Vaters, C. Postumus, ein alter Nachbar[4] und Vertrauter, wie er selbst sagte. — Die Armen brauchen sich über ihre Armut nicht zu grämen; auch die Reichen sind mit ihrem Schicksal oft unzufrieden. — Ein Gebildeter hat immer reiche[5] Hilfsquellen[6] in sich. — Es ist Sache des Richters, sich in jedem Rechtsfall an die Wahrheit[7] zu halten[8], der Sachwalter darf[9] zuweilen das (bloß) Wahrscheinliche verteidigen. — Nach meiner Meinung stirbt der Gerechte mit größerem Gleichmut als der Ungerechte. — Die Augurn sahen aus dem Flug der Vögel die Zukunft voraus. — Wisse, daß Wissenschaften viel wert, aber bedeutend weniger wert sind als Rechtschaffenheit! — Hat nicht Plato dem Dio aus Syrakus seine allseitige Bildung gegeben[10]? — Die Seelengröße und Charakterfestigkeit haben alle Gebildeten und Weisen für die höchsten, einige sogar für die einzigen Güter erklärt. — Darius hatte zwei Söhne, von denen der älteste Artaxerxes, der jüngste Cyrus war. — Der Römer erachtete es für die größte Ehre[11], für das Vaterland zu sterben. — Es ist Unsinn[12], bei ruhigem (Wetter)[13] Sturm zu wünschen; von Weisheit zeugt es, gegen den (vorhandenen) Sturm auf jede mögliche[14] Weise Vorkehrungen zu treffen[15]. — Obwohl der Tyrann Pisistratus zweimal von seinen Feinden aus Athen vertrieben wurde, kehrte er doch mächtiger in die Stadt zurück. — Die Gallier fragten[16] jeden Ankömmling, ob er etwas Neues wisse. — Demosthenes und Cicero sind sehr berühmte Redner

[1] efficere [2] abundans [3] accusare [4] Anh. § 1, 14 [5] Anh. § 6, 1 [6] = Reichtümer [7] = das Wahre [8] sequi [9] esse [10] omnibus doctrinis expolire [11] honestus [12] = es ist die Sache eines Unsinnigen [13] tranquillum [14] = jede beliebige [15] subvenire [16] quaerere

gewesen; wer von ihnen gefällt dir am meisten? — Der Weise zieht das Gute dem Nützlichen vor. — Der Kluge wählt aus zwei Übeln das kleinste. — Den Athenern lag zu einer gewissen Zeit mehr daran, feste Dächer auf den Häusern als die schönste Bildsäule[17] der Minerva aus Elfenbein[18] zu haben. — Einem Lügner werden wir, nicht einmal wenn er die Wahrheit spricht, glauben. — Die Römer kauften die Köche überaus teuer; von vielen wurde fast niemand höher geschätzt als ein Koch.

[17] Anh. § 1, 2 [18] Anh. § 5, 5.

Ein umsichtiger Arzt erforscht, bevor er einem Kranken ein Heilmittel verordnet[1], nicht bloß die Krankheit dessen, den er heilen will, sondern auch seine Lebensweise in gesunden Tagen[2] und die Natur seines Körpers. — Es ist die Pflicht eines Christen, nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten. — Mich hat, sagt Cicero, die gesamte Bürgerschaft zum ersten Konsul ernannt. — Die Sinnenlust löscht, wenn[3] sie zu stark[4] und von zu langer (Dauer) ist, das ganze Licht[5] des Geistes aus. — Wahr ist jener (Ausspruch) des Epikur: Wem weniges nicht genügt, dem ist nichts genug. — Unter Führung des Pausanias wurde Mardonius, Statthalter des Königs, von Geburt ein Meder, mit 200000 Fußsoldaten und 20000 Reitern durch eine nicht gar[6] große Schar[7] Griechen bei Plataä geschlagen. — Kato zeigte in allem eine außerordentliche Thätigkeit. — Gesetz ist das Gebot[8] des Rechten und das Verbot[9] des Unrechten[10]. — Jeder Mensch ist dem Irrtum unterworfen[11], aber niemand als[12] dem Thoren ist es eigen, im Irrtum zu verharren. — Was nur immer an Gold und Silber in den Städten Siziliens sich befand, das trug Verres davon. — Ohne Zweifel haben sich die Lacedämonier nach der Schlacht bei Leuktra niemals erholt und die frühere Herrschaft nicht wieder gewonnen. — Kein Spartaner durfte[13] ohne den Schild aus der Schlacht zurückkehren. — Das Gegenteil der Tugend ist die Lasterhaftigkeit[14], von welcher die Leidenschaften aufgeregt werden; diese aber sind die größten Feinde ruhigen Sinnes und Lebens. — Liegt uns nicht allen viel an der Widerlegung und Verbannung des Aberglaubens? — Wer kann leugnen, daß die Weisheit, die durch die Erkenntnis des Göttlichen und Menschlichen und der An- 27.

[1] adhibere, Konj. [2] valere [3] cum mit Ind. [4] Anh. § 6, 1 [5] Anh. § 1, 12 [6] ita [7] manus, Anh. § 1, 9 [8] praeceptio [9] depulsio [10] pravus [11] = es ist Sache jedes Beliebigen zu irren [12] nisi [13] licet [14] vitiositas

fänge und Ursachen aller Dinge diesen so schönen Namen bei den Alten gewann[15], nicht nur ihrem Wesen[16] nach, sondern auch der Benennung nach alt ist? — Die meisten Philosophen haben behauptet, daß es Götter gebe, der Abderite Protagoras, daß er (daran) zweifle, Diagoras von Melos und Theodorus von Cyrene haben geglaubt, daß es gar[17] keine gebe. — Themistokles achtete die Gerechtigkeit nicht so hoch als sein Zeitgenosse Aristides, der gerechte Anschläge immer höher schätzte als nützliche. — Dem Drusus trat eine Germanin entgegen[18] und rief ihm zu: „Wohin willst du, Unersättlicher? Kehre um, deiner Tage und Thaten Ziel ist gekommen."

[15] Anh. § 3, 4 [16] res [17] omnino [18] obviam obsistere.

2 Deutsche Adverbia und Adverbialia im Lateinischen.

E. § 209 und 127 ff. L. § 104, 2, 3 und § 40, 41, 57, 95.

Summus mons: 1. der höchste Berg im Gegensatz zu anderen Bergen, die niedriger sind,
2. der Berg oben, in seinem obersten Teil = der Gipfel des Berges im Gegensatz zum Fuß und zur Mitte des nämlichen Berges. Anh. § 5, 5, b und § 9, 1, a.

Aus der Kasuslehre: amicitiam colere cum fide = fideliter. Anh. § 5, 5, c.

28. Epikur setzte das höchste Gut in das Vergnügen und das höchste Übel in den Schmerz. — Cicero hat die Philosophie zuerst aus Griechenland nach Latium übertragen[1]. — Decius Mus stürzte sich freudig mitten in die Feinde und weihte sich dem Tod, weil er so den Seinen den Sieg bringen konnte. — Mit Widerwillen verließ Germanikus auf Befehl des Tiberius Germanien. — Im Krieg gegen die Quaden[2] wurden die Römer unvermutet durch ein Gewitter gerettet. — Totilas wurde in der Schlacht am Fuße des Vesuv[2] schwer verwundet. — Schon zu des Thrasybulus Zeiten sprachen die Patrioten tapferer für die Freiheit, als sie (für sie) kämpften. — Bei Lebzeiten des Honorius wurde Rom von Alarich eingenommen und geplündert. — Große Bewunderung wird einem mit Beredsamkeit[3] und Einsicht Sprechenden gezollt. — Augustus führte ungern Krieg, da er der Meinung war, daß der Lorbeer zwar ehrenvoll, aber unfruchtbar sei. — Lysander griff in Abwesenheit des Alcibiades die athenische Flotte unvermutet an und

[1] traducere [2] E. § 200. L. § 227 [3] copiosus

vernichtete sie. — Einige Philosophen glauben, daß sie durch den Tod völlig[4] zu grunde gehen werden. — Es wird oft sehr richtig Großes mit Kleinem verglichen. — Tantalus stand dürstend mitten im Wasser und berührte mit seinem Kinn die Oberfläche des Wassers. — C. Marius, aus dem niedrigsten Stand entsprossen, gelangte zu den höchsten Ehrenstellen im Staat. — Als die Griechen zu Achilles nach Scyrus kamen, flohen die Töchter des Lykomedes ängstlich. — Romulus Augustulus, der letzte Kaiser der sogenannten Weströmer, wurde im Jahre 476 n. Chr. Geb. von Odoaker, dem Anführer germanischer Stämme[5], entthront. — Iphikrates hielt sich meist im Kriegs(lager) auf[6], befehligte oft Heere, kämpfte nirgends durch seine Schuld unglücklich[7] und siegte immer durch seine Einsicht. — In der ersten Rede die Demosthenes hielt, verteidigte er sein Vermögen gegen seine betrügerischen Vormünder. — Da Chlodwig allein über die Franken herrschen wollte, tötete er den König der Ripuarier Siegbert. — Mit Beginn des Herbstes verläßt ein großer Teil der Vögel unsere kälteren Gegenden. — Wir empfangen ohne unser Wissen[8] unzählige Wohlthaten von Gott. — Auf unserer Reise nach Italien haben wir zuerst die prächtige Stadt Venedig besucht. — Als Kato zum Censor erwählt worden war, verwaltete[9] er mit Strenge dieses Amt. — Stilicho rief die Legionen aus den äußersten Provinzen herbei, um Rom vor Alarich zu schützen. — Die Athener stellten in der Schlacht bei Marathon ihr Heer am Fuße eines Berges auf. — Der Gottlose wird einst mit Schmerz sich seiner Schandthaten erinnern.

[4] = ganz [5] Anh. § 1, 27 [6] multum versari [7] Anh. § 1, 22 [8] inscius [9] praeesse.

Als Cimon durch den sogenannten Ostracismus mit einer zehn- 29.
jährigen Verbannung belegt worden war, bedauerten die Athener schneller als er selbst diese That. — Am Anfang des punischen Krieges begünstigte den Hannibal das Glück. — Cäsar besiegte zuletzt von den Anhängern des Pompejus dessen Söhne bei Munda in Spanien. — Der Tiber überschwemmte oft die niedrigsten Stadtteile. — Bei heiterem Himmel[1] zeigen sich die Fische und andere Wassertiere auf der Oberfläche des Wassers. — Als Karl der Große die Sachsen unterworfen hatte, versetzte er einen großen Teil derselben in das Innere des fränkischen Reiches. — Welches sind die Provinzen des mittleren Italiens? —

[1] E. § 293. L. § 176, 7

Numa Pompilius ordnete in Rom zuerst den Gottesdienst[2]. — Als Themistokles von seinem Vater enterbt worden war, widmete er sich ganz dem Staate. — Horatius Kokles wehrte[3], am Ende der Brücke stehend, den Feinden den Eingang in die Stadt. — Die Spitze des Kapitoliums wurde von den Galliern nicht erstiegen, weil Manlius, durch das Geschrei der der Juno geweihten Gänse aus dem Schlaf erweckt, die Feinde hinabstürzte. — Die Stadt Athen lag am Fuß der Burg Akropolis. — Überlegt[4] handeln ist mehr wert als klug denken. — Ulixes kehrte zuletzt von allen Griechen in seine Heimat zurück. — Als Protesilaus zuerst die trojanische Küste betreten hatte, wurde er sogleich von Hektor getötet. — Nero wählte für seinen neuen Palast den palatinischen Hügel aus, den höchsten der sieben Hügel, auf die Rom gebaut war. — Am Anfang des peloponnesischen Krieges starb Perikles in Athen. — Am Ausgang des Jahres 800 erhielt Karl der Große von Papst Leo die römische Kaiserkrone. — Bei den Griechen und Römern wurden die Volksversammlungen inmitten der Stadt auf dem Marktplatz abgehalten. — Die Basken griffen unvermutet den Nachtrab der Franken an und erschlugen eine große Anzahl derselben. — Der Tempel in Jerusalem wurde wider den Willen des Titus zerstört, da ein römischer Soldat eine Fackel in das Innere des Tempels warf. — Als Sulla im Gebiet von Nola[5] vor dem Feldherrnzelt opferte, kam auf einmal unten am Altar eine Schlange zum Vorschein[6]. — Nach der Zerstörung Trojas feierten die Griechen ein Siegesfest[7] und kehrten fröhlich heim.

[2] res divinae [3] prohibere [4] consideratus [5] ager Nolanus [6] emergere ab — [7] dies festos celebrare.

Gemischte Beispiele über die Adjektiva und Adverbia.

30. Ibykus wurde, während er allein durch den Hain Neptuns schritt[1], von zwei Räubern unvermutet überfallen und getötet. — Pompejus hatte zwei Söhne, Gnäus und Sextus; der erste von diesen wurde in Spanien getötet, der letzte in Milet, einer Stadt Kleinasiens. — Gn. Pompejus hat einen der bedeutendsten Kriege (= einen sehr bed. Kr.), durch welchen alle Völker und Nationen bedrückt wurden, am Ende des Winters vorbereitet[2], bei Beginn des Frühlings unternommen und in der Mitte des Sommers beendigt. — Die Natur hat

[1] transgredi [2] apparare

den Tieren einen Sinn eingepflanzt[3], durch welchen sie das Schädliche von dem Heilsamen unterscheiden können. — Cicero, der bedeutendste römische Redner, und Hortensius, der vor Cicero den ersten Rang unter den Rednern[4] einnahm, standen auf dem vertrautesten Fuß mit Attikus, und es konnte nicht unterschieden werden, welcher von beiden ihn am meisten liebe, Cicero oder Hortensius. — Der Dichter Archias, der in seiner Jugend die Thaten gegen die Cimbern[5] sich zum Gegenstand gewählt[6] hatte, fand selbst bei C. Marius Beifall, welcher ziemlich gleichgiltig[7] gegen die Poesie schien. — Fabricius schickte den Überläufer des Pyrrhus, der den König frevelhafterweise hatte ermorden wollen, zu ihm zurück, und seine Handlungs(weise)[8] wurde vom Senat hoch belobt; und dennoch[9] würde uns, sagt Cicero, wenn wir nach dem Schein des Nutzens und nach der (gewöhnlichen) Meinung fragen, dieser einzige Überläufer eines großen Krieges und eines gefährlichen Widersachers unserer Herrschaft enthoben[10] haben. — Vortrefflich sagte Anaxagoras, als er zu Lampsakus auf den Tod lag[11], zu seinen Freunden auf ihre Frage, ob er nach seiner Vaterstadt Klazomenä gebracht[12] werden wolle: „Es ist nicht nötig; denn in die Unterwelt ist es überall gleich weit[13].“ — T. Manlius Torquatus schlug einen Gallier, mit welchem er infolge einer Herausforderung handgemein geworden war, vor den Augen der zwei Heere nieder und nahm ihm seine Kette ab[14].

3 tribuere 4 = die erste Stelle (principatus) der Beredsamkeit 5 res Cimbricae 6 attingere 7 durus ad — 8 Anh. § 1, 22 9 atqui 10 liberare 11 = starb 12 auferre 13 = ist von allen Seiten ebensoviel Weg 14 privare.

Wenn (dem) so ist, sagt Cicero, daß die Seele des Edelsten beim Tode sich am leichtesten aus dem Gewahrsam und den Banden des Körpers emporschwingt[1], so ist nicht zweifelhaft, daß dem Scipio dieser Aufschwung[2] zu den Göttern am leichtesten war; daher fürchte ich, es würde[3] eher[4] Neid[5] als Freundschaft verraten[5], über dieses sein Ende[6] sich zu härmen. — Als Solon von dem mächtigen König Krösus gefragt wurde, wen er für den Glücklichsten halte, nannte er nicht ihn selbst, sondern einen schlichten Mann namens Tellus aus Athen, welchen seine Mitbürger sogar (noch) im Tode geehrt hätten. — Die Stoiker behaupten: Wie ein ins Wasser untergetauchter[7] Mensch um nichts eher[4] atmen kann, wenn er nicht weit von der Oberfläche des Wassers 31.

1 evolare 2 = Lauf 3 Daß-Satz 4 = mehr, Anh. § 4, 5 5 mit invĭdus, Anh. § 8, 2, a 6 eventus 7 demergi in re

entfernt ist, als in der Tiefe[8], so ist derjenige, der sich schon ziemlich weit der Tugend genähert hat[9], um nichts weniger im Elend, als der, welcher noch gar keinen Schritt gemacht hat[10]. — Pausanias wollte nicht nach Sparta zurückkehren; er hatte sich nach Kolonä, einem Ort im troischen Gebiet[11], begeben und schmiedete dort sowohl für das Vaterland als besonders[12] für sich verderbliche Pläne; aber als ihn die Ephoren mit dem Tode bedrohten, machte er sich nachhause auf; hier angekommen, wurde er von den Ephoren ins Gefängnis geworfen; doch gelang es ihm, sich von da zu[13] befreien[14]. — Ein Teil der Stadt Syrakus, der die Insel genannt wurde, war durch einen schmalen Meeres(arm) abgesondert[15], wurde aber durch eine Brücke wieder mit der Stadt verbunden[16]; am Ende dieser Insel war ein Süßwasserquell, der den Namen Arethusa hatte, von außerordentlichem Umfang und überaus voll von Fischen; dieser würde von den Fluten völlig überdeckt[17] worden sein, wenn er nicht durch ein Bollwerk und einen Steindamm vom Meere getrennt[15] worden wäre. — Die unsterblichen Götter pflegen bisweilen denjenigen, an welchen sie für ihre Frevelthat Rache nehmen wollen, größeres Glück[18] und längere[19] Straflosigkeit zu gewähren, damit sie desto schmerzlicher nachher vom Wechsel der Dinge getroffen werden[20].

[8] profundum [9] aliquantum procedere ad virtutis aditum [10] nihil procedere [11] Troas ager, E. § 200. L. § 227 [12] cum — tum [13] Daß-Satz [14] expedire [15] disiungere [16] rursus adiungere [17] operire [18] secundae res [19] diuturnus [20] graviter dolere.

Attilas Niederlage.

32. Als im Jahre 451 Attila, der wildeste[1] und grausamste König, den jenes Jahrhundert hervorbrachte[2], mit seinen Hunnen bis in das Herz[3] von Gallien vorgedrungen war, wurde er auf der Ebene bei Chalons von den Römern, Westgoten, Franken und Burgundern, die sich vereint[4] hatten, in einer überaus blutigen Schlacht besiegt; der Sieg wurde hauptsächlich durch das Vorgehen[5] der Westgoten gewonnen, deren König Theodorich, welcher den rechten Flügel befehligte, im tapfersten Kampfe fiel. Einige Schriftsteller erzählen, daß Attila mehr als 700000 Soldaten mit sich geführt habe; von diesen wurden über 150000 in der Schlacht getötet oder verwundet. Der Hunnenkönig ertrug jedoch sein Unglück mit möglichster Tapferkeit. Als er die

[1] saevus [2] ferre [3] = Mitte [4] Pass. [5] auctor

Schlacht verloren[6] hatte, zog er sich bei Beginn der Nacht in sein Lager zurück, um sich hier gegen neue Angriffe der Feinde zu verteidigen, ja er häufte mitten in seinem Lager einen riesigen Stoß[7] von Sätteln[8] auf[9], um sich, wenn die Feinde das Lager erstürmten, auf demselben mit den Seinigen zu verbrennen. Bei lebendigem Leibe wollte der Tapfere nicht von den Feinden gefangen genommen werden. Aber er wurde wider sein Vermuten gerettet, da die verbündeten Feinde ihren Sieg nicht benützten. Der Feldherr der Römer Aëtius nämlich gönnte den Westgoten ihren Ruhm nicht, und da er zugleich fürchtete, daß nach völliger Vernichtung[10] der Hunnen die Westgoten den Römern gefährlich werden[11] könnten, so überredete er den jungen Thorismund, den die Goten nach dem Tode Theodorichs zum König ausgerufen hatten, die Hunnen nicht zu[12] verfolgen.

6 inferiorem discedere 7 rogus 8 clitellae 9 congerere 10 ad internecionem caedere 11 in periculum adducere 12 Daß-Satz.

Pronomina.

Personal- und Possessivpronomina.

1. Personal- und Possessivpronomina der ersten und zweiten Person.

E. § 210. L. § 241, 242.

Aus der Kasuslehre: genit. subiect. und possess., liber meus ein Buch von mir, meum est;
genit. obiect; iniuria mea: ein Unrecht von mir, ein Unrecht gegen mich;
genit. partit, pars nostrum, uterque nostrum, quot estis, hospes quidam meus;
meā interest; meā causā.

Roscius sagt bei Cicero zu seinem Feinde Chrysogonus: „Du 33.
besitzest meine Ländereien, ich lebe von fremdem Mitleid; mein Haus steht dir offen, mir ist es verschlossen; dir steht meine zahlreiche[1] Dienerschaft zu Gebot[2], ich habe keinen (einzigen) Sklaven." — Als Koriolan haßerfüllt aus Rom entwich, sagte er: „Die Römer werden sich einst mit Schrecken[3] meiner erinnern." — Cäsar rief seinen Soldaten zu: „Den Plan zu machen[4] ist meine Sache, eure Pflicht ist tapfer

1 Anh. § 6, 1 2 uti 3 trepidus 4 consulere

zu kämpfen." — Durch unsere Eigenliebe[5] werden wir oft getäuscht. — Der Unsrigen fielen beim ersten Zusammentreffen ungefähr siebzig. — Ich habe, sagt Kato, weniger Kräfte als ihr beide, Lälius und Scipio; aber doch seht ihr, daß mich das Alter nicht ganz[6] entnervt, nicht zu Boden gedrückt hat. — Was bedarf es eines Rates von unserer Seite? — Mich beherrscht[7], schreibt Cicero, eine wunderbare Sehnsucht nach der Stadt, ein unbeschreibliches (Heimweh) nach den Meinigen und besonders nach dir, Cälius. — Groß ist die Macht[8] des Gewissens nach beiden Richtungen, so daß einerseits diejenigen, welche nichts verschuldet haben, sich nicht fürchten, andererseits[9] denen, welche gefrevelt haben, stets die Strafe vor Augen steht. — Es ist eure Pflicht, euch gegen diejenigen dankbar zu erweisen, die sich euer erbarmt haben. — Vor der Schlacht bei Thermopylä fragte Xerxes durch einen Boten die Griechen: Wie viele sind euer? — Wegen des Genusses[10] der Unterhaltung, sagt Kato, finde ich Vergnügen an Gastmählern, und (zwar) nicht allein mit meinen Altersgenossen, deren nur wenige (noch) am Leben sind[11], sondern auch mit Männern eures Alters[12]. — Was liegt mir am Tadel der Schlechten? Ist's nicht viel besser, den Beifall der Guten zu finden? — Der alte Horatius flehte, seinen Sohn umarmend, zu dem Volke: Beraubt mich nicht des letzten meiner Söhne, (mich), der ich vor kurzem deren drei besaß. — Die Römer antworteten dem Pyrrhus: Wir würden uns vor uns[13] (selbst) schämen, wenn wir Frieden schlössen, ohne daß der Feind das Land verlassen hat. — Wir thun vieles der Freunde wegen, was wir unsertwegen nicht thun würden. — Cicero sagt gegen Katilina: Wie vielen deiner Ausfälle[14], Katilina, die so gerichtet[15] waren, daß sie unausweichbar[16] schienen[17], bin ich durch eine kleine Wendung[18] und, wie man sagt, (nur) um ein Haar[19] entgangen! und an anderer Stelle: Den Staat, Quiriten, und euer aller Leben, (euer) Hab und Gut, eure Weibern und Kinder und diesen Sitz des ruhmvollsten Reiches, die glücklichste und schönste Stadt, seht ihr am heutigen Tage durch die außerordentliche Liebe der unsterblichen Götter zu euch, durch meine Anstrengungen, Vorkehrungen[20] und Gefahren aus Mord und Brand[21] und beinahe[22] aus dem Rachen[23] des Schicksals[24] gerissen und euch erhalten und wiedergeschenkt.

[5] = die Liebe zu uns [6] plane [7] tenere [8] vis [9] E. § 297. L. § 215, 1 [10] delectatio [11] restare [12] = mit euerem Alter, Anh. § 1, 1 [13] Gen., E. § 149 A. 2 [14] petitio [15] conicere [16] vitare posse [17] Impf. [18] declinatio [19] = mit dem Körper [20] = Pläne [21] flamma atque ferrum [22] Anh. § 4, 4 [23] fauces, E. § 34. L. § 26, 4 [24] fatum.

2. Personal- und Possessivpronomen der dritten Person.

a) Reflexives und nicht reflexives Pronomen im Deutschen und im Lateinischen.

E. § 211 und 212. L. § 243, 1 und 2.

I. a) Alexander vix a se manus abstinuit: von sich
b) Xerxes alienissimo sibi loco conflixit: für ihn
} direktes Reflexiv.

II. a) Miltiades ex pacto postulat, ut Lemnii sibi urbem tradant: ihm
b) Dionysius, quanto Dion esset sibi ornamento, sentiebat: ihm
c) Decima legio Caesari gratias egit, quod de se optimum iudicium fecisset: über sie
} indirektes Reflexiv.

Navigantibus moveri videntur, quae stant: sich zu bewegen
Nobilis equus umbrā quoque virgae regitur: läßt sich lenken.
} E. § 226 u. Anm. L. § 263 a und b.

Aus der Formen- und Kasuslehre: pudet, piget, paenitet.

Als die Nachricht in Athen einlief, daß Datis und Artaphernes in Attika gelandet seien, wurden die Athener durch den ihnen so nahen Kriegslärm erschreckt und baten die Lacedämonier um Hilfe. — Cäsar folgte dem Pompejus auf dem Fuße nach[1], damit ihm dieser nicht entwischen könne. — Agesilaus duldete ein Bild von sich weder auf Leinwand noch aus Stein[2]. — Konrad I. schrieb bei seinem Tode vor, daß die Fürsten nach ihm Heinrich von Sachsen zum König wählen sollten. — Antonius, welcher die Oktavia zur Gattin hatte, vergaß ihrer und führte mit Kleopatra ein schwelgerisches Leben[3]. — Penelope bat die Freier[4], es möchte[5] ihr erlaubt sein, bevor sie sich vermähle, das Leichenkleid[6] für ihren Schwiegervater zu weben. — Die Römer hätten das ausgemachte Lösegeld dem Brennus gezahlt, wenn ihnen nicht Kamillus zur rechten Zeit zu Hilfe gekommen wäre. — Die Athener sahen ein, zu wie großem Nutzen ihnen die Flotte gereiche, die sie auf den Rat des Themistokles gebaut hatten. — Cäsar strebte nicht 34.

[1] = in die Fußtapfen treten [2] pingere — fingere [3] = leben, Anh. § 3, 10
[4] procus [5] Daß-Satz [6] vestis funebris

nur um seinetwillen, sondern auch um des Wohles des römischen Staates willen nach der Herrschaft über die Römer. — Gar viele Menschen sind über ihr Schicksal mißvergnügt. — Xerxes fürchtete, daß ihm die Rückkehr nach Asien abgeschnitten werde. — Trotzdem[7] die Griechen aufs tapferste gegen die Übermacht[8] der Perser kämpften, konnten sie sich ihrer doch nicht erwehren[9]. — Durch den Sieg am Ziegenflusse übermütig geworden[10], ließ sich Lysander so sehr gehen[11], daß durch ihn die Lacedämonier in ganz Griechenland im höchsten Grade verhaßt wurden. — Als Hannibal aus Karthago entflohen war, wurden viele seiner Güter von Staats wegen verkauft. — Papst Stephan II. bat den ihm befreundeten König der Franken, Pipin, ihn gegen Aistulf zu[5] schützen. — Euklid ließ sich selbst durch die größten Schwierigkeiten nicht[12] davon abhalten, den Sokrates zu besuchen. — Kriemhild zog[13], ihrer nicht mächtig, das Schwert aus der Scheide[14] und hieb (damit) Hagen das Haupt ab. — Die Patricier nahmen für sich die höchsten Ehrenstellen in Anspruch. — Nach der Eroberung Roms entließ Sulla seine Soldaten und wies ihnen Ländereien in Italien an. — Die Römer erkannten lange nicht, welche Gefahr ihnen von den Barbaren drohe. — Miltiades war ein größerer Freund der allgemeinen Freiheit als seiner eigenen Herrschaft. — Die Athener eilten nach der Schlacht bei Marathon in Eilmärschen nach Athen, damit ihnen nicht die persische Flotte zuvorkommen möchte. — Die Bäume erkennen wir an ihren Früchten. — Viele Menschen beklagen sich, daß[15] ihnen ein kurzes Leben verliehen sei.

[7] cum mit Konj. [8] = größere Zahl [9] resistere [10] efferre [11] sibi indulgere [12] = nicht einmal [13] educere [14] vagīna [15] quod.

35. Kein Rechtschaffener will sich von einem Schlechten beschenken lassen. — Timoleon gab den früheren Bürgern in Syrakus das Ihrige zurück. — Die Römer forderten von Prusias, er solle[1] ihren Todfeind Hannibal nicht bei sich behalten[2], sondern ihnen ausliefern. — Wir bewundern die Schüler des Pythagoras wegen ihrer Mäßigkeit. — Themistokles stellte die Mauern von Athen unter besonderer[3] Gefahr für seine eigene (Person) wieder her. — Der ist ein Thor, der sich seiner Eltern schämt; rechtschaffene Eltern aber schämen sich mit Recht ungeratener Kinder. — Belisar forderte den Justinian auf, ihm Verstärkungen zu[1] schicken. — Ariovist schrie laut[4] in Gegenwart

[1] Daß-Satz [2] = haben [3] praecipuus [4] conclamare, Anh. § 3, 12

seines Heeres, warum die Gesandten zu ihm kämen. — Alexander war verdrießlich, daß[5] ihm die Stadt Milet Widerstand leistete. — Den Aristides vertrieben seine eigenen Mitbürger aus dem Vaterland. — Die Römer vertrieben den Tarquinius, weil sie seiner überdrüssig waren. — Alexander stieg in den Fluß Cydnus hinab, um sich zu baden. — Hannibal hielt den Scipio für einen vortrefflichen Mann, weil er gegen ihn zum Feldherrn gewählt worden sei. — Die Scythen baten den Alexander, daß er die Tochter ihres Königs sich zur Gemahlin nehmen[6] möge. — Als die Schüler des Sokrates ihn vor seinem Tode fragten, ob er ihnen (noch) etwas[7] auftragen wolle, ermahnte er sie, seiner stets zu[1] gedenken. — Wenn alle Athener, sagt Cicero, an tyrannischen Gesetzen Vergnügen fänden[8], würden deshalb diese Gesetze für gerecht gehalten? — Die Athener glaubten dem Demosthenes lange nicht, wie nahe ihnen der Untergang sei. — Die Sachsen nahmen die ihnen fremden Einrichtungen Karls des Großen nicht an. — Verres drückte die Sikuler so, daß diese ihn wegen seiner Gewaltthaten verklagten. — Cineas, den Pyrrhus wegen Friedensunterhandlungen nach Rom geschickt hatte, erzählte nach seiner Rückkehr von dort, welchen Eindruck ihm der römische Senat mache[9]. — Spartakus, der Anführer der Sklaven in Italien, tötete vor Beginn des Treffens am Flusse Silarus sein Pferd, indem[10] er sagte: Entweder werde ich in kurzem ein besseres haben oder seiner nicht mehr bedürfen.

[5] quod [6] matrimonio iungere [7] indef. quid [8] = sich freuen [9] = wie beschaffen ihm scheine [10] cum mit Konj.

b) Das lateinische Reflexiv innerhalb der Partizipialkonstruktion, beim Gerund und Gerundiv, innerhalb des Acc. mit Inf. und beim Infinitiv.

E. § 211, 2. L. § 243, NB.

1. a) Germani iugum sibi impositum non pertulerunt.
   b) L. Cassius praetor Jugurthae diffidenti rebus suis persuasit, ut Romam se sequeretur.
   (Jugurtha rebus suis diffidebat.)
2. a) Zeno Epicuro irridendi sui facultatem dedit.
   b) Milites nostri hostium exercitui sui colligendi facultatem non reliquerunt.
   (Exercitus se colligit.)

3. a) Verres aiebat multa sibi opus esse, multa canibus suis.
   b) Divico respondet ita Helvetios a maioribus suis institutos esse, ut obsides accipere, non dare consuerint. (Helvetii a maioribus suis instituti sunt.)
4. Maximum est imperium sibi imperare sc. aliquem (E. § 202, 1 Note 2. L. § 157, Zus.).

36. Heinrich I. (wußte) sich den ihm gewährten Waffenstillstand zu nutze zu machen[1]. — Sokrates glaubte, daß die Flucht seiner nicht würdig sei. — Sokrates suchte den Alcibiades zu überzeugen, daß[2] seine Ausschweifungen seiner nicht würdig seien. — Es ist viel schwieriger, sich selbst als den Feind zu besiegen. — Germanikus verwandte einige Tage auf die Ausbesserung seiner Flotte. — Die Trojaner suchten das hölzerne Pferd, das ihnen die Griechen zurückgelassen hatten, so schnell als möglich in die Stadt zu bringen. — Der Kaiser Tiberius sah ein, daß er bei den Germanen mehr[3] durch List als durch Gewalt vermöge. — Als Ephialtes und die Perser im Rücken der Spartaner erschienen, war es diesen klar[4], daß sich ihr Schicksal entschieden[5] hatte. — Xerxes hörte von den Spionen, daß die Spartaner ihre Haare kämmten und sich zum Kampfe wie zu einem Feste schmückten. — Es ist Thorheit, wenn man[6] die Fehler anderer sieht, seine eigenen (aber) vergißt. — Als Aristomenes von den Spartanern in den sogenannten Cäädas hinabgestürzt worden war, glaubten diese, daß ihm jede Möglichkeit fehle, von da zu entkommen und sich zu retten. — Als nach der Schlacht bei Heraklea die Römer Gesandte an Pyrrhus schickten, hoffte dieser, daß der Senat ihn um Frieden bitten[7] werde. — Die Decemvirn mißbrauchten die Gewalt, die ihnen übertragen worden war, und wurden (deshalb) abgesetzt. — Die Römer verfolgten den Hannibal mit tödlichem[8] Hasse; als sie erfahren hatten, daß er zu Prusias, dem König von Bithynien, geflohen sei, schickten sie Gesandte an den König, damit ihnen Hannibal ausgeliefert werde. — Ariovist sagte zu den Gesandten, daß auch das römische Volk über die Besiegten nach seinem Gutdünken zu herrschen pflege. — Ist es erlaubt, seines Vorteils wegen zu lügen und zu betrügen? — Mit seinem Besitz[9] zufrieden zu sein, ist der größte und sicherste Reichtum. — Die Seeräuber lachten über die ihnen von Cäsar angedrohte Strafe.

[1] in rem suam convertere [2] Acc. mit Inf. [3] Anh. § 4, 5 [4] intellegere [5] diiudicare [6] E. § 202, 1, A. 1. L. § 157 [7] petere [8] implacabilis [9] = Dingen.

Niko, ein junger Mann aus Tarent, der mit anderen vornehmen 37.
Jünglingen eine Verschwörung angezettelt und Tarent dem Hannibal verraten hatte, durchbohrte mit seiner Lanze den Quinctius, der zugleich kämpfte und seine Soldaten ermunterte. — Als die Griechen bei Artemisium erfahren hatten, daß Leonidas mit seinen Dreihundert bei den Thermopylen den Untergang gefunden[1] habe, segelten sie nach Salamis. — Es ist ein großes Lob, wenn man nicht stolz auf sein Geld ist, wenn man wegen der Überfülle des Glückes sich andern nicht vorzieht. — Das Volk übergab dem Senat die Macht, es zu leiten[2] und zu regieren[3]. — Attila nahm die Geldsumme, die ihm der Papst angeboten hatte, an und führte sein durch Krankheiten vermindertes Heer zurück. — Tigranes, der König von Armenien, gewährte dem Mithridates Zuflucht[4], ermutigte ihn, der an seinem Glücke[5] verzweifelte[6], und richtete ihn in seiner Niedergeschlagenheit[7] auf. — Es war ehrenvoll, wenn man als der erste um seine Meinung gefragt wurde. — Die Plebejer sahen ein, daß der Vorschlag, den ihnen Menenius Agrippa gemacht hatte, nützlich sei. — Es steht fest, daß dem Faulen seine Faulheit meist Verdruß, Scham und Reue verursacht. — Gestehen nicht die größten Gelehrten, daß ihnen noch viele Dinge unbekannt sind? — Die Feinde hatten sich so verschanzt, daß sie keine Gelegenheit boten[8], ihnen beizukommen[9]. — Es ist billig, daß man zuerst selbst ein guter Mann ist (und) dann einen andern[10] seinesgleichen[11] sucht. — Alexander der Große zeigte öfter, daß Milde seinem Charakter nicht fremd sei; es ist bekannt, daß er die gefangene Familie des Darius mit Güte und Freundlichkeit behandelt hat. — Die Veneller stürmten unter Anführung des Viridovix in[12] vollem[13] Lauf auf das Lager des Sabinus zu[14], damit den Römern möglichst wenig Zeit[15] gelassen[16] werde, sich zu[17] sammeln und zu bewaffnen. — Ihr habt gelesen, daß Fabricius die ihm von Pyrrhus dargebotenen Geschenke verschmäht hat.

[1] Anh. § 3, 16 [2] Anh. § 3, 9 [3] moderari [4] excipere [5] 36, 9 [6] diffidere [7] affligere [8] locum dare [9] = schaden [10] alter [11] sich ähnlich [12] instrumental [13] Anh. § 6, 1 [14] contendere [15] spatium [16] = gegeben [17] ad.

3. Das deutsche Reciprokum „einander", lateinisch inter nos, inter vos, inter se.

E. § 224. L. § 244, 1.

Aristides et Themistocles obtrectarunt inter se: einander.

Hoc uno praestamus vel maxime feris, quod colloquimur inter nos: unter, mit einander.

38. Die Deutschen waren beständig unter einander uneinig. — Brüder sind oft einander sehr unähnlich. — Die Gallier waren nach Sprache, Einrichtungen und Gesetzen von einander verschieden. — Helfet einander! — Obgleich sich die Cimbern in der Schlacht bei Vercellä mit Ketten an einander gebunden hatten, wurden sie doch besiegt. — Wir sind von Natur unter einander zur bürgerlichen Gemeinschaft verbunden. — Wahre Freunde werden nicht nur einander ehren und lieben, sondern auch Hochachtung vor einander hegen[1]; denn die größte Zierde der Freundschaft nimmt der weg, der aus ihr die Hochachtung[2] wegnimmt. — Lysimachus wurde von Seleukus getötet, als sie nach Auflösung ihres Bündnisses mit einander Krieg führten. — Die Feinde ermunterten einander und begannen das Treffen. — Cäsar stellte auf den Befestigungswerken, die er gebaut hatte, die Soldaten so auf, daß sie einander berührten und die ganze Befestigung vollständig besetzten[3].

[1] vereri [2] verecundia [3] ausfüllen.

Demonstrativpronomina.

1. Hoc, huius rei, huic rei, hac re, aber eius quod und formelhaft eo dadurch u. a.
2. Haec verba fecit: folgende Worte.
3. Dem deutschen „dieser" in zusammenhängender Rede entspricht im Lateinischen oft is.

Aus der Kasuslehre: hic est pater meus, hic dolor (E. § 167, A. 3. L. § 245, 1), id studeo, hoc me pudet, hoc mea interest, quo — eo je — desto.

39. Diviko sprach zu Cäsar folgende Worte: Wir Helvetier sind gewöhnt, Geiseln zu empfangen, nicht zu stellen[1]; dessen ist das römische Volk Zeuge. — Dasselbe wollen und dasselbe nicht wollen, das erst ist feste Freundschaft. — Ein je größerer und göttlicherer Vorzug[2] den Seelen zukommt[3], um so größere Sorgfalt verlangen[4] sie. — Woran (einem) sehr viel liegt, das wird oft für notwendig gehalten. — Cicero sagte in einer Rede: Vertraut dem Pompejus den Krieg an, Quiriten; es rät[5] dazu auch P. Servilius, ein in allen Kriegen und großen Unternehmungen[6] höchst erfahrener Mann, dessen Thaten[7] zu Land und zur See so groß sind, daß niemand euch ein gewichtigerer Ratgeber sein darf[8]. — Als Gavius, ein römischer Bürger, von Verres ohne Grund ins Gefängnis geworfen worden war, entfloh er heimlich

[1] = geben [2] praestantia [3] esse [4] indigere [5] auctorem esse [6] Anh. § 5, 6 [7] Anh. § 1, 22 [8] debere

daraus und kam nach Messana; dort erzählte dieser Thor öffentlich, daß er nach Rom gehen und den Verres anklagen werde. — Cicero liebte den Attikus so sehr, daß ihm nicht einmal sein Bruder Quintus ein innigerer Freund war; dafür dienen zum Beweis die 16 Bücher Briefe, welche er von seinem Konsulat an bis zu seinen letzten Lebenstagen[9] an Attikus gerichtet[10] hat. — Sokrates behauptete, daß alle in dem, was sie wüßten[11], hinlänglich beredt seien. — Kornelia, die Mutter der Gracchen, sprach, (auf) ihre Söhne zeigend: Das sind meine Kleinodien! — Die Lacedämonier wollten deshalb nicht zur See kämpfen, weil ihr Landheer stärker war[12] als ihre Flotte. — Als die Jonier in Kleinasien sich gegen die Perser erhoben[13], leisteten ihnen die Athener Hilfe[14]; aus Zorn hierüber überzog sie Darius mit Krieg. — Attikus empfand niemals Verdruß über ein Geschäft, das er übernommen hatte; denn er meinte, daß es sich dabei um seinen guten Namen[15] handle, den er am höchsten hielt. — Je mehr das Glück uns anlächelt, desto mehr müssen wir fürchten, daß es nicht von langer Dauer[16] sei. — Ich kann mich nicht, sagt Kato, des nämlichen rühmen wie[17] Cyrus, welcher behauptete, daß er als Greis nicht[18] schwächer geworden sei. — Hannibal floh nach Syrien zu Antiochus; als dies bekannt wurde[19], schickten die Punier zwei Schiffe ab, welche ihn ergreifen[20] (sollten).

[9] = Zeit [10] = schicken [11] Impf. [12] valere [13] exsurgere [14] adiuvare [15] existimatio [16] diuturnus [17] Relativ [18] Anh. § 8, 2 [19] palam facere [20] Konj.

Relative Satzverbindung.

E. § 307, 1. L. § 216, 1.

Themistocles a patre exheredatus est; quae contumelia non fregit eum, sed erexit: diese Schmach, diese Schmach aber.

Viele Menschen, sagt Cicero, gedenken des vergangenen Guten nicht, 40.
genießen nicht das gegenwärtige und harren nur[1] des künftigen; weil dieses[2] aber nicht gewiß ist, so werden sie von Angst und Furcht aufgerieben. — Die Vernunft lehrt, daß es eine Gottheit gibt; wenn dies aber eingeräumt ist, so steht fest, daß nach ihrem Plan die Welt regiert[3] wird. — Von seiner Wunde genesen, begann Philipp den lange geheim gehaltenen[4] Krieg mit den Athenern; mit diesen verbanden sich die Thebaner aus Furcht, daß nach Besiegung der Athener der Krieg zu ihnen hinübergespielt[5] werden möchte. — Die ausgezeichnetsten Könige der Perser waren, wie ich urteile, Cyrus und Darius,

[1] modo [2] Anh. § 11, 9 [3] Anh. § 3, 9 [4] dissimulare [5] transire

des Hystaspes Sohn; diese beiden gelangten[6] aus dem Privatstande[7] durch ihre Tüchtigkeit zur Herrschaft; der erste von ihnen fiel bei den Massageten im Kampf, Darius starb infolge hohen Alters. — Cyrus stürzte sich in der Schlacht bei Kunaxa in die Mitte des Heeres seines Bruders, und als er seiner ansichtig wurde, rief er: „Ich sehe ihn" und stürmte auf seinen Kriegswagen[8] ein[9]. — Aristides starb in größter Armut; daher kam es[10], daß seine Töchter von Staats wegen unterhalten und mit einer Aussteuer[11] aus dem gemeinsamen Schatze[12] verheiratet wurden. — Perikles eiferte seinen großen Vorfahren nach, wurde[13] aber größer als diese; denn als er die Partei der Optimaten besiegt und die Liebe des Volkes sich erworben hatte, erhielt[14] er teils, teils verschaffte er dem Vaterlande so viele und so wichtige[15] Bundesgenossen und Einkünfte, daß kein Staat fester stand[16] als Athen, dieses selbst aber unter allen am wohlhabendsten war. — Der athenische Kriegsmann Cynagirus erlangte in der Schlacht bei Marathon besonderen Kriegsruhm; als er nämlich unzählige Feinde niedergehauen und die Fliehenden nach den Schiffen getrieben hatte, hielt er ein (von ihnen) angefülltes[17] Schiff mit der rechten Hand und ließ es nicht eher los, als (bis) er die Hand verlor[18]; auch jetzt[19] (noch), nachdem (ihm) die Rechte abgehauen[20] war, ergriff er das Schiff mit der Linken, und als er auch[21] diese verloren hatte, hielt er zuletzt das Schiff mit den Zähnen[22] fest[23].

[6] adipisci, Anh. § 3, 4 [7] = als Privatmänner [8] essĕdum [9] cursu petere [10] = dadurch geschah es [11] Anh. § 5, 2 [12] Aussteuer aus dem Schatz: E. § 200, 4. L. § 227; nimm das Partizip von dare! [13] exsistere [14] servare [15] = so groß [16] = war [17] onustus [18] Anh. § 3, 18, Konj. [19] tum [20] amputare [21] ipse quoque [22] morsus, Sing. [23] retinere.

Indefinite Pronomina.

1. Irgend einer und keiner.

1. Est aliquid nupsisse Jovi, Jovis esse sororem.
Pudor si quem non flectit, non frangit timor.
Solon negavit ante mortem quemquam beatum esse dicendum.

Irgend einer heißt aliquis,
quis nach si und nisi, ne und neve, num und cum (wenn) u. Relativis,
quisquam und ullus in Sätzen mit negativem Sinn;
und niemand neque quisquam.

2. Nie jemand nemo umquam,
manche r nonnemo,
jedermann nemo non.
3. Nemo, nullius, nemini, neminem, (a) nullo;
nihil, nullius rei, nulli rei, nulla re.
4. Es fällt kein Schnee nives non cadunt;
keine große Belohnung non magnum praemium.

Aus der Kasuslehre: nihili esse, nihilo minus, pro nihilo putare.

Alexander forderte den Diogenes auf, daß er sich etwas von ihm ausbitten[1] möge. — Pisistratus schwang sich zum Alleinherrscher in Athen auf[2], und niemand stellte sich ihm entgegen. — Wenn[3] einer bei den Germanen in der Schlacht floh, so wurde er von den Frauen, die sich hinter der Schlachtreihe befanden, niedergehauen. — Die Athener glaubten, daß Alcibiades alles und jedes bewirken könne. — Ein Tyrann liebt weder jemand, noch wird er selbst von jemand geliebt. — Da Plinius etwas Neues sehen wollte, wagte er sich zu weit vor[4] und wurde von dem Aschenregen[5] des Vesuv getötet. — Bei den alten Griechen und Römern wurden verdienstvolle[6] Männer in die Verbannung geschickt, ohne daß sie irgend etwas verbrochen hatten. — Damokles behauptete, daß nie[7] jemand glücklicher gewesen sei als Dionysius. — Wenn einer reicher ist als ich, so ist er (noch) nicht besser als ich. — Nie sind irgend welche Truppen in Griechenland geübter gewesen als (die) des Iphikrates. — Es kann nichts ohne Ursache geschehen, und es geschieht nichts, was nicht geschehen kann. — Einem Römer konnte keine größere Ehre zu teil werden als ein Triumph. — Es gibt außer dem Menschen kein lebendes Geschöpf, welches irgend eine Kenntnis[8] von Gott hätte. — Keinem der Dichter waren die Musen holder als dem Homer. — Alcibiades zog[9] aller Augen auf sich, und niemand im Staat wurde ihm gleich gestellt. — Cicero sagt: Keiner von uns unterzieht sich irgend einer Anstrengung, außer[10] um dadurch irgend einen Vorteil zu erlangen[11]. — Wen einer liebt, den verletzt er nicht wissentlich. — Timoleon hatte zuweilen die Absicht[12], seinem Leben ein Ende zu machen und sich durch den Tod den Augen[13] der undankbaren Menschen zu entziehen[14]. — Alexander befahl, daß kein anderer als[10] Apelles ihn male. — Die Phocenser meldeten dem Leonidas: Wir sind umgangen, irgend einer von uns 41.

[1] petere [2] exsistere [3] cum mit Ind. [4] progredi [5] = Asche, Plur. [6] = jedes Lobes würdig [7] Anh. § 8, 2 [8] notitia [9] convertere [10] nisi [11] Anh. § 3, 18 [12] = wollen [13] conspectus [14] decedere.

führt die Feinde. — Gewöhnt euch sparsam zu leben, damit ihr nicht des Geldes wegen etwas Schimpfliches thut.

42. Wer die Tugend nicht liebt, der ist kein guter Mensch. — Kein Guter wird sich über das Unglück seines Nächsten[1] freuen. — Ohne das Wohlwollen der Freunde, schreibt Marcellus an Cicero, kann weder im Unglück noch im Glück jemand leben. — Je besser jemand ist, desto schwerer glaubt er, daß andere schlecht seien. — (Noch) nie hat ein Weiser sein Herz an Geld gehängt[2]. — Den unverhohlenen[3] Schmeichler[4] erkennt jedermann außer[5] dem, der ganz ohne[6] Verstand ist. — Als Epaminondas vor den Richtern gesprochen hatte, erhob sich[7] ein allgemeines Gelächter, und kein Richter wagte seine Stimme über ihn abzugeben. — Es geschieht häufig, daß diejenigen, welche etwas Gutes hinterbringen wollen, etwas hinzudichten, um das, was sie melden, desto[8] erfreulicher zu machen. — Das Zeitalter[9] des Iphikrates, Chabrias und Timotheus war das letzte der athenischen Feldherren, und nach ihrem Tode gab es in Athen keinen bemerkenswerten Feldherrn mehr[10]. — Dem Xerxes lag alles an der Unterjochung Griechenlands. — Datames erklärte dem Thuys den Krieg, und obwohl[11] er in diesem von Ariobarzanes, dem Statthalter von Lydien, Ionien und ganz Phrygien, im Stich gelassen[12] wurde, so führte er den Krieg doch um nichts lässiger und nahm den Thuys samt seinem Weib und seinen Kindern lebendig gefangen. — Die menschliche Seele läßt[13] sich mit nichts als mit der Gottheit selbst vergleichen. — Hannibal widmete[14], obgleich ihn große Kriege in Anspruch nahmen[15], doch manche Zeit den Wissenschaften; es gab einige Schriften von ihm, welche in griechischer Sprache verfaßt waren.

1 alter 2 concupiscere 3 = offen 4 adūlari, E. § 160, Particip 5 41, 10 6 expers 7 cooriri 8 quo 9 Anh. § 1, 1 10 iam 11 cum mit Konj. 12 Anh. § 3, 17 13 posse 14 tribuere 15 distringere.

2. Das deutsche „man".

E. § 222. L. § 98.

Aus der Kasuslehre: Passiv von adiuvare, desiderare, lugere, circumire, celare, petere, quaerere, invidere, benedicere, interdicere.

Favetur rebus praeteritis, praesentibus invidetur: man begünstigt, blickt scheel.

43. 1. Man kann nicht angenehm leben, wenn man nicht tugendhaft[1] lebt. — Bei den Lacedämoniern nennt man diejenigen (Männer), welche

1 = mit Tugend

das höchste Amt bekleiden, wie sie es (wirklich) sind, Greise. — Je mehr man hat, desto mehr wünscht man. — Ich konnte niemals überzeugt werden, daß die Seelen vergänglich seien. — Es ist bekannt, daß den Tarentinern, als sie von den Römern bekriegt wurden, von dem König Pyrrhus von Epirus Hilfe gewährt[2] worden ist. — Vor Hannibal war nie von jemand ein Übergang über die Alpen ausgeführt[3] worden. — Große Männer schätzt man nach ihrer Tüchtigkeit, nicht nach ihrem Glücke. — Man wird geboren, um zu sterben. — Man sagt, daß Homer zur Zeit des Lykurgus gelebt[4] habe. — Man kann sich Freunde weder mit Waffen erkämpfen noch mit Gold erwerben. — Den Tod nimmt man dann mit dem größten Gleichmut hin, wenn[5] das dahinschwindende[6] Leben mit seinen lobenswerten Handlungen[7] sich trösten kann. — Der König Philipp blieb gelassen[8] gegen Schmähungen, so daß er ungestraft sich schelten ließ. — Man machte es den Lacedämoniern zum Vorwurf, daß sie die Burg von Theben zur Zeit des Waffenstillstandes besetzt hätten. — Allen wurde von Antigonus der Weg verheimlicht, damit man nicht dem Eumenes Kunde gebe[9], daß der Feind sich nähere.

2. Durch beständige Übung überwindet man das Schwierigste. — Bei unsern Vorfahren, sagt Cicero, hieß man denjenigen Feind, den man jetzt Fremdling nennt. — Bei den Parthern war den Frauen nicht nur (die Teilnahme) an den Gastmählern der Männer, sondern auch der Anblick derselben untersagt. — Als der junge Marius für einen Feind erklärt worden war, wurde ihm von Attikus Unterstützung zu teil[2], der (ihm) seine Flucht durch Geld erleichterte. — Dem nach der Schlacht bei Kannä nach Delphi geschickten Q. Fabius Pictor gab Apollo an, an welche Götter und Göttinnen man sich in Gebeten wenden[10] solle. — Cäsar führte sein Heer an die Themse; über diesen Fluß konnte man nur an einer Stelle und zwar (nur) mit Mühe zu Fuß gehen. — Wie wir Römer, sagt Cicero, unserer Muttersprache[11] uns bedienen müssen, damit man uns nicht, wie gewisse (Leute), welche griechische Worte einflicken[12], mit vollem[13] Rechte verlacht, so dürfen wir in unsere Handlungen[14] und ganze Lebens(weise) keine Disharmonie[15] bringen[16]. — Man glaubt, daß die Phönizier die Erfinder der Buchstaben seien. — Cicero schreibt an

[2] adiuvare [3] transire [4] Anh. § 3, 10 [5] cum mit Ind. [6] occidere [7] = Lob, Plur. [8] patientem esse [9] certiorem facere [10] supplicare alicui [11] is sermo, qui innatus est nobis [12] inculcare [13] bestem [14] actio [15] discrepantia [16] conferre

Attikus: Über unsere Lage[17] seufzt man allgemein, sie wird aber von niemand erleichtert. — Es findet sich kaum (jemand), der, nachdem er Mühsale auf sich genommen und Gefahren sich unterzogen hat, nicht nach Berühmtheit als[18] nach einer Belohnung[19] für seine Thaten begierig wäre[20].

[17] status [18] quasi [19] Anh. § 1, 15 [20] desiderare.

Gemischte Beispiele über die Pronomina.

44. Cicero sagt in einer Rede: Wenn ich der Meinung wäre, daß mit Beseitigung des Katilina jede Gefahr von euch abgewendet würde, so hätte ich schon längst diesen (Menschen) nicht bloß auf die Gefahr der Anfeindung meiner (Person) hin, sondern selbst (mit Gefahr) meines Lebens aus dem Wege geräumt. — Als Themistokles glaubte, daß die Gesandten in Athen angelangt seien, trat er vor die Behörde und den Senat der Lacedämonier und bekannte freimütig, daß die Athener auf seinen Rat ihre Götter mit Mauern umschlossen hätten. — Als Xerxes von Leonidas verlangt hatte, daß er ihm die Waffen übergeben solle, antwortete dieser: Komm und hole sie! — Hannibal hielt den Eid, den er seinem Vater geleistet hatte, gewissenhaft und vergaß seiner nicht einmal in dem Augenblick[1], als er seinen Todfeinden nicht mehr entrinnen konnte. — Cäsar wurde von so ungemeinem[2] Glück[3] begleitet[4], daß ihm das Geschick alles und jedes gewährte. — Die Opferschauer, sagt Cicero, lachen, wenn sie einander begegnen[5]; wie kommt es[6], daß ihr Philosophen das Lachen vor einander halten könnt? — Nach der Schlacht bei Platää wurde Pausanias mit der gemeinschaftlichen Flotte der Griechen nach Cypern und dem Hellespont geschickt, um von da die Besatzungen der Barbaren zu vertreiben; als er hiebei gleiches Glück hatte[7], wie[8] in der erwähnten Schlacht, fing er an sich hochmütiger[9] zu benehmen und nach Größerem zu streben. — Als die Trojaner sahen, daß die Griechen mit ihrer Flotte von ihrer Küste abgesegelt seien, meinten sie, der Mut habe[10] sie verlassen und sie seien in ihre Heimat gefahren. — Die Provinz Gallien war voll von Kaufleuten und wimmelte[11] von römischen Bürgern; kein Gallier machte ohne einen römischen Bürger irgend ein Geschäft; kein Pfennig[12] in Gallien wurde ohne die Rechnungsbücher der römischen Bürger in andere Hände gebracht[13]. — Plato stellt den Satz

[1] id temporis [2] so groß [3] prosperitas [4] consequi [5] congredi [6] qui fit [7] uti [8] atque [9] elatus [10] Daß-Satz [11] refertum esse [12] Münze [13] commovere

auf[14], daß die Welt aus der alles in sich fassenden[15] Materie von Gott für unveränderliche Dauer[16] gebildet[17] worden sei. — Cicero bewies durch das Verfahren, welches er gegen Katilina eingeschlagen[18] hatte, wie sehr ihm das Wohl des Staates am Herzen liege. — Kein Kluger straft, weil gefehlt wurde, sondern damit nicht (wieder) gefehlt werde. — Ihr habt, sagt Cicero, einen Konsul, der aus so vielen Gefahren und Nachstellungen und mitten aus dem Tode nicht für[19] sein Leben, sondern für euer Heil errettet[20] worden ist; ihr habt einen Führer, der euer eingedenk ist, seiner vergißt. — Wie wir uns gehoben fühlen[21] durch das Gute, welches wir erwarten, so gewährt uns dasjenige, dessen wir uns erinnern, einen Genuß[22].

[14] censere [15] recipere [16] sempiternus [17] fingere [18] = Pläne fassen [19] ad [20] reservare [21] erigere, Anh. § 8, 4 [22] laetari.

Kamillus sagte zu Brennus, indem er die Wagschale[1] umstieß[2], daß der Römer seine Freiheit nicht mit Gold, sondern mit Eisen erkaufe. — Die Menschen können (rein) für sich selbst[3] lebende Geister nicht begreifen[4], sie wollen irgend eine Gestalt und Figur sehen[5]. — Als die Massilier (darüber) unterhandelten, ob sie sich dem Cäsar oder dem Pompejus anschließen[6] sollten, einigten sie sich über folgenden Beschluß: Wir Massilier sehen Pompejus und Cäsar als Beschützer unseres Staates an; denn der eine von diesen hat uns das Gebiet der Volken und Helvier überlassen[7], der andere hat uns die Sallyer nach ihrer Besiegung zugeteilt und unsere Einkünfte vermehrt. Daher ist es unsere Schuldigkeit[8], keinem von ihnen gegen den andern Hilfe zu leisten[9], sondern (ihnen) für ihre gleichen Verdienste[10] auch gleiche Zuneigung[11] zu erweisen[12]. — Als Varus von den erbitterten Germanen umzingelt und gänzlich geschlagen war, stürzte er sich aus Schmerz hierüber in sein eigenes Schwert. — Als Antonius nach Italien zurückkehrte, glaubte jedermann, daß Attikus wegen seiner innigen Freundschaft mit Cicero in großer Gefahr schwebe. — Cimon wurde durch den sogenannten Ostracismus mit einer zehnjährigen Verbannung bestraft; es that dies jedoch schneller den Athenern als ihm selbst leid. — Cicero sagt in einer Rede: Es bittet und beschwört euch, o Richter, der Angeklagte, daß, wofern er niemand ungerechterweise 45.

[1] librae lanx [2] subvertere [3] E. § 194, 17. L. § 154, 20 [4] mente complecti [5] quaerere [6] sequi [7] concedere [8] debere [9] iuvare [10] = Wohlthaten [11] voluntas [12] tribuere aliquid alicui rei

gekränkt, wofern er niemandes Ohren und Wünschen wehe gethan[13], wofern er niemand weder im Frieden noch im Krieg sich verhaßt gemacht[14] hat, daß so gemäßigte Gesinnung[15] bei euch etwas gelten[16] möge. — Cicero rief dem Katilina in einer Rede zu: Wenn dich, Katilina, deine Eltern fürchteten und haßten und du sie auf keine andere Weise besänftigen könntest, so würdest du, wie ich glaube, von ihren Augen weg dich irgendwohin entfernen[17]; nun[18] haßt und fürchtet dich das Vaterland, das die gemeinsame Mutter[19] unser aller ist, und urteilt schon lange, daß du auf nichts als[20] auf seine Vernichtung[21] denkst; wirst du nicht sein Urteil scheuen? — In Sparta wurden die Knaben am Altar so durch Schläge zugerichtet[22], daß in Strömen[23] das Blut aus dem Körper[24] floß[25], und doch ließ von diesen nicht nur nie einer einen lauten Schrei[26], sondern nicht einmal einen Seufzer hören[27].

[13] violare [14] odio esse [15] modestia [16] locus est alicui rei [17] concedere [18] nunc [19] parens [20] nisi [21] parricidium [22] accipere, zurichten [23] = viel [24] viscĕra, viscerum die Eingeweide [25] exire [26] exclamare [27] ingemiscere.

Miltiades und Themistokles.

46. Wenn man das Leben[1] des Miltiades und des Themistokles, wie es von Kornelius Nepos geschildert wird, mit einander vergleicht, so zeigt sich, daß diese Männer, wenn sie auch in Bezug auf Charakter und Anlagen[2] sehr von einander verschieden waren, ein ähnliches Schicksal gehabt[3] haben. Beide nämlich haben durch Besiegung der Perser sich solche Verdienste um ihr Vaterland erworben[4], wie[5] kaum irgend ein anderer. Der eine führte das Heer der Athener gegen den Willen seiner Mitfeldherrn[6] in die Ebene von Marathon und schlug sowohl infolge der günstigen Beschaffenheit[7] des Ortes als insbesondere durch die Tapferkeit seiner Mitbürger die zehnfache Anzahl der Feinde in die Flucht. Der andere beredete, da die Häupter der übrigen Staaten dem Kampfe zur See[8] abgeneigt waren[9] und schon in ihre Heimat[1] abziehen wollten, auf listige Weise den Xerxes, bei Salamis an einem für ihn sehr ungünstigen, dagegen für die Griechen sehr günstigen Orte den Kampf zu[10] beginnen, und besiegte so mit einer kleinen Zahl von Schiffen die seit Menschengedenken[11] größte Flotte. Dennoch entging keiner der Mißgunst seiner Mitbürger. Die

[1] Anh. § 5, 2 [2] Anh. § 5, 1 [3] uti [4] tam bene mereri [5] quam [6] collega [7] natura [8] navalis, Anh. § 5, 5 [9] abhorrere [10] Daß=Satz [11] E. § 194, 19. L. § 154, 17

Athener fürchteten nämlich in der Erinnerung[12] an die Alleinherrschaft des Pisistratus, wenn[13] irgend ein Bürger beim Volke großes Ansehen besaß[14], er möchte[10] sich der obersten Gewalt bemächtigen und ihrer Freiheit zu nahe treten[15], und zeigten sich daher oft gegen hochverdiente Männer undankbar. So kam es[16], daß Miltiades wegen Verrats verurteilt wurde und im Staatsgefängnis starb, und Themistokles, in schmachvoller Weise aus dem Vaterlande vertrieben, in der persischen Stadt Magnesia sein Leben beschloß[17].

[12] = eingedenk [13] cum mit Ind. [14] esse [15] imminuere [16] 40, 10 [17] excedere.

Von Sokrates.

Als ein Philosoph, welcher öffentlich erklärte[1], daß er eines jeden[2] Natur aus seiner Gestalt genau erkenne[3], in einer Gesellschaft[4] viele Fehler des Sokrates aufgezählt[5] hatte, so lachte man allgemein über ihn; er fand aber bei Sokrates selbst Unterstützung[6], indem[7] dieser sagte, jene Fehler seien[8] ihm angeboren[9], aber durch die Vernunft von ihm abgestoßen[10]. — Als man bei Delium unter Anführung des Laches unglücklich[11] gekämpft hatte, und Sokrates mit Laches floh, wollte er, sobald[12] man an einen Kreuzweg[13] gekommen war, nicht auf dem nämlichen Weg, wie[14] die übrigen, (weiter) fliehen. Auf ihre Frage, warum er nicht den nämlichen Weg einschlage, gab er zur Antwort, er werde[8] von der Gottheit zurückgehalten[15]. Und wirklich[16] gerieten die auf einem anderen Wege Geflohenen zwischen[17] die feindliche Reiterei hinein. 47.

[1] profiteri [2] unusquisque [3] perspicere [4] conventus [5] colligere [6] sublevare [7] = da [8] Daß-Satz [9] insitus [10] deicere [11] = schlecht [12] ut mit Perf. [13] trivium [14] Relativ [15] = abgeschreckt [16] et mit folgendem Verb [17] = in.

Tempora des Verbums.

Tempora in Hauptsätzen.

E. § 228—233. L. § 178, 1—6.

Niemand kann dem Tod entgehen. — Alcibiades wurde im Hause des Perikles von Sokrates erzogen. — In Rom wurden auf dem 48.

Kapitolium Gänse auf Staatskosten erhalten. — „Ihr werdet die Sonne vor der Menge der Wurfspeere und Pfeile nicht sehen!“ „Nun so[1] werden wir im Schatten kämpfen.“ — Alexander plünderte und zerstörte Persepolis, die Hauptstadt der Perser, deren Ruinen heutzutage zu den großartigsten Resten[2] des Altertums gezählt werden. — Vor Hannibal war nie jemand mit einem Heere über die Alpen gegangen. — Die Jünglinge der Athener gewöhnten in den Ringschulen ihren Körper an die Gefahren und Beschwerden der Kriege. — Wie viele sind durch die Furcht vor der göttlichen Strafe[3] vom Verbrechen zurückgehalten worden! — Macht der Reichtum die Menschen glücklich? — Die Griechen fragten in wichtigen Angelegenheiten die Orakel um Rat. — Pausanias umgab sich[4] mit königlicher[5] Pracht[6], er tafelte nach persischer Sitte, und medische und ägyptische Trabanten bildeten seine Begleitung. — Ist die Welt durch Zufall oder durch göttlichen Willen[7] entstanden? — Die alten Germanen hatten keine Lust[8] zum Ackerbau, und der größte Teil ihrer Nahrung bestand[9] in Milch, Käse und Fleisch. — Themistokles kehrte, mit reichen[10] Geschenken von Artaxerxes bedacht[11], nach Kleinasien zurück und bestimmte die Stadt Magnesia zu seinem Wohnsitz; denn diese Stadt hatte ihm der König geschenkt. — Nach dem Krieg mit den Helvetiern fanden sich Abgesandte von fast ganz Gallien bei Cäsar ein[12], um ihm Glück zu wünschen. — Am Flusse Hypänis, der in das schwarze Meer fließt, werden gewisse Tierchen geboren, die nur einen Tag leben. Vergleiche unser längstes Leben[13] mit der Ewigkeit, (und) wir werden beinahe[14] ebenso kurz dauernd[15] erfunden werden. — Orestes rächte auf Befehl des Apollo die Ermordung seines Vaters und tötete seine Mutter; aber hierauf befiel ihn Raserei, und die Furien verfolgten ihn. — Hannibal täuschte die Kretenser durch folgende List: er füllt mehrere[16] Weinkrüge[17] mit Blei und deckt sie oben mit Gold und Silber zu; diese stellt er in Gegenwart der Staatsoberhäupter im Tempel der Diana auf[18]. Dann füllt er mit seinem ganzen Geld eherne Bildsäulen und führt sie ohne ihr Wissen mit sich (fort).

1 igitur 2 = Überbleibsel, E. § 19. L. § 13, 1 3 supplicium 4 uti 5 Anh. § 2, 4 6 apparatus 7 numen 8 studere 9 consistere 10 Anh. § 6, 1 11 = beschenkt 12 convenire 13 = Lebensalter, Anh. § 1, 1 14 Anh. § 4, 4 15 = von der nämlichen Kürze 16 Anh. § 4, 5 17 amphŏra, ae 18 deponere.

Coniugatio periphrastica.

E. § 234 und 235. L. § 67 und 268, 1, 2.

Nachdem die Gallier die Schlacht an der Allia gegen die Römer gewonnen[1] hatten, waren sie im Begriff Rom einzunehmen. — Für tapfer und großherzig sind nicht die zu halten, welche Ungerechtigkeiten begehen, sondern die, welche denselben steuern[2]. — Alles Menschliche muß als erträglich angesehen werden. — Herkules mußte auf Befehl des Königs Eurystheus zwölf sehr schwere Arbeiten vollbringen. — Eine versteckte Feindschaft muß man mehr fürchten als eine offene. — Demaratus sagte zu Xerxes: Die Spartaner schmücken ihr Haar, weil sie willens sind in den Tod zu gehen[3]. — Xenophon hatte viele Schwierigkeiten zu überwinden, um die Griechen wohlbehalten in ihre Heimat zu führen. — Man muß sich vor der Begierde nach Geld in acht nehmen[4], auch muß man vor Ehrgeiz[5] sich hüten, man muß sich frei erhalten[6] von jeder Leidenschaft[7] der Seele. — Vor der Schlacht bei Salamis waren die Griechen schon nahe daran auseinanderzugehen, als[8] die Flotte der Perser heranrückte und ihnen die Flucht abschnitt. — Wir müssen das (uns) angethane Unrecht vergessen. — Die Römer verlangten die Auslieferung[9] der Punier, welche Sagunt bestürmt hätten; die Ausgelieferten waren sie entschlossen aufs äußerste zu martern[10]. — Wir müssen uns selbst[11] im größten Glück[12] an den Rat unserer Freunde halten[13] und diese noch mehr als vorher gelten lassen[14]. — Nach Beendigung des zweiten punischen Krieges mußten die Karthager zehntausend Talente zahlen, alle Kriegsschiffe außer zehn ausliefern und alle Provinzen außer Afrika abtreten. — Die Karthager waren willens Hannibal an die Römer auszuliefern; deshalb mußte dieser aus Karthago fliehen. — Die Athener mußten, nachdem sie durch Hunger gezwungen worden waren sich zu ergeben, die langen Mauern niederreißen und die Herrschaft von dreißig Tyrannen sich gefallen lassen[15]. — Man muß dem Greisenalter Widerstand leisten und seine Gebrechen[16] durch Achtsamkeit ausgleichen[17], man muß gegen das Alter wie gegen eine Krankheit kämpfen, man muß Rücksicht nehmen auf die Gesundheit, mäßige Übungen anstellen[13] und Speise und Trank nur[18] so viel genießen[19], daß die Kräfte ersetzt, 49.

[1] mit vincere [2] propulsare [3] obire [4] fugere [5] = Begierde nach Ruhm [6] vacare [7] perturbatio [8] cum mit Ind. [9] deposcere [10] cruciatibus afficere [11] vel [12] res secundae, Anh. § 6, 4 [13] uti [14] auctoritatem tribuere [15] = annehmen [16] = Fehler [17] compensare [18] Anh. § 9, 2 [19] adhibere.

(aber) nicht unterdrückt werden; man muß aber nicht allein dem Körper zu Hilfe kommen, sondern (noch) viel mehr dem Geist und der Seele.

Tempora in Nebensätzen.

1) Tempora in indikativischen Nebensätzen.

a) Das deutsche Imperfekt in den indikativischen Nebensätzen.

Cares, qui Lemnum incolebant, etsi praeter opinionem res ceciderat, tamen Miltiadi resistere ausi non sunt atque ex insula demigrarunt: welche — bewohnten.

Miltiades etsi crimine Pario est accusatus, tamen alia causa fuit damnationis: wenn er auch — angeklagt wurde.

In den indikativischen Nebensätzen entspricht dem deutschen Imperfekt gewöhnlich auch im Lateinischen das Imperfekt; nur wo bestimmt ein einmaliges Ereignis angegeben wird, steht das historische Perfekt. L. § 178, 3, Zusatz 2.

50. Die Griechen wurden, weil es ihnen an Entschlossenheit und einträchtiger Gesinnung[1] fehlte[2], durch die Anschläge des Philippus in viele Gefahren verwickelt. — Konon war im peloponnesischen Krieg Anführer, als[3] die Truppen der Athener am Ziegenfluß von Lysander völlig besiegt wurden. — Obwohl[4] sich Aristides durch Uneigennützigkeit vor allen auszeichnete, wurde er doch von Themistokles gestürzt[5] und von seinen Mitbürgern mit einer zehnjährigen Verbannung bestraft; wurde er nicht deswegen aus seinem Vaterland vertrieben, weil er übermäßig[6] gerecht war? — Der Redner Isokrates, welcher athenische Jünglinge in der Beredsamkeit unterrichtete, hielt selbst niemals eine Rede. — Theben war sowohl vor der Geburt[7] des Epaminondas als auch nach seinem Tode fortwährend von fremder Herrschaft abhängig[8]; so lange[9] aber jener an der Spitze des Staates stand, war es das Haupt von ganz Griechenland. — Sophisten wurden diejenigen genannt, welche entweder der Prahlerei[10] oder des Erwerbs[11] wegen Philosophie trieben. — Als[3] Cäsar nach Gallien kam, waren die Häupter der einen Partei die Äduer, (die) der andern die Sequäner. — Die Athener retteten ihre Freiheit, weil Kodrus sich für das Vaterland dem Tode

[1] animorum fortitudo et consensio [2] carere [3] cum mit Ind. [4] quamquam [5] collabefacere [6] E. § 194, 20. L. § 154, 16 [7] = vor dem geborenen Ep. [8] mit parēre [9] quamdiu [10] ostentatio [11] quaestus 4

opferte. — Als Timoleon in vorgerücktem[12] Alter das Licht[13] seiner Augen verloren hatte, kam er, so oft[3] im Theater eine Volksversammlung gehalten wurde, auf einem Wagen gefahren dahin und sagte so vom Wagen herab das, was ihm gut dünkte[14]. — Die gemeinschaftliche Flotte Griechenlands, aus 300 Schiffen bestehend[15], unter welchen 200 athenische waren, schlug sich bei Artemisium mit den Flottensoldaten[16] des Königs. — Zu Gades war ein gewisser Arganthonius, der 80 Jahre herrschte und 120 Jahre lebte.

[12] = vorgerückt (provehi) im A. [13] Anh. § 1, 12 [14] videri [15] einfacher Kasus [16] classiarius.

b) Das lateinische Futur in indikativischen Nebensätzen.

E. § 244, 3. L. § 179, 1.

1. Naturam si sequemur ducem, numquam aberrabimus:
wenn wir — folgen.
Der Äduer Diviciakus sagte zu Cäsar:
Nisi quid auxilii in populo Romano erit, omnes Germani Rhenum transibunt:
wenn nicht — (zu finden) ist.
2. Ut sementem feceris, ita metes:
wie du säst, gesät hast.
Es war das Orakel gegeben worden:
Si Codrus interfectus erit, victrices Athenae erunt:
wenn Kodrus getötet wird, getötet worden ist.

Plato sagte: Erst dann[1], wenn[2] entweder die Weisen Könige **51.** oder die Könige Weise zu sein anfangen, wird der Erdkreis glücklich sein. — So lange[3] du glücklich bist, wirst du viele Freunde zählen. — Wer im Zorn an die Strafe geht[4], wird nie jene Mittelstraße[5] einhalten[6], welche zwischen dem Zuviel und dem Zuwenig ist. — Themistokles ließ dem Perserkönig sagen: Wenn die Griechen auseinandergehen, wirst du (nur) mit größerer Anstrengung und in längerer Zeit den Krieg beendigen. — Cäsar schrieb an die Lingonen: Wenn ihr den Helvetiern Vorschub leistet[7], werde ich euch Feinden gleich achten[8]. — Cicero sagt im Eingang[9] der „vom Redner" betitelten Schrift: So viel Muße mir die Arglist[10] der Feinde oder die Rechtssachen der Freunde oder der Staat gewährt[11], werde ich vorzugsweise

[1] Anh. § 4, 3 [2] cum mit Ind. [3] quamdiu [4] accedere [5] mediocritas [6] tenere [7] iuvare [8] E. § 150, A. 1. L. § 113, Ende [9] prooemium [10] fraus [11] tribuere

zum Schreiben verwenden[12]. — Der Perserkönig schrieb an Pausanias: Wenn du durchführst, was du versprochen hast, wirst du in nichts bei mir eine Fehlbitte thun[13]. — Wer sich mit sich selbst unterreden kann, wird das Gespräch[14] mit einem andern[15] nicht vermissen. — Die Tyrannen in Athen[16] ließen Lysander sagen: Wenn du den Alcibiades nicht aus dem Wege räumst, wird nichts von dem, was du in Athen eingerichtet hast, von Bestand[17] sein. — Wie viel Neues haben wir in diesem Jahrhundert kennen gelernt! Vieles andere wird in künftigen Jahrhunderten, wenn[2] das Andenken an uns verschwunden ist[18], zur[19] Kenntnis der Menschen kommen. — Die Gesandten des Philippus suchten den Phocion zu bereden, daß er seiner Kinder wegen die reichen[20] Geschenke des Königs annehme; dieser aber antwortete: Wenn meine Kinder mir ähnlich sind, wird sie der kleine Acker, der mich zu solchem[21] Ansehen[22] gebracht hat[23], ernähren. — Wer trotz wiederholter Mahnung in den nämlichen Fehler verfällt, wird selbst[24] vom mildesten Richter streng bestraft[25] werden.

[12] conferre [13] repulsam alicuius rei ab aliquo ferre [14] Anh. § 1, 17 [15] es ist von zweien die Rede [16] = der Athener [17] ratus [18] exolescere [19] in [20] 48, 10 [21] Anh. § 7, 3 [22] = Würde [23] perducere [24] 49, 11 [25] mit consulere.

2. Tempora in konjunktivischen Nebensätzen.

a) Consecutio temporum.

α) Hauptregeln.

E. § 245, 1 und 2 und A. 1. L. § 180, 1 und 2 und Zus. 1.

52. Die Athener verlangten nirgends als[1] von den Lacedämoniern Hilfe und schickten einen Läufer nach Lacedämon, damit er melde, wie schleunige Hilfe nötig sei. — Miltiades wurde des Hochverrats angeklagt, weil er, vom Perserkönig bestochen, unverrichteter Dinge[2] von der Insel Paros abgezogen sei. — Die Richter pflegen die Angeklagten zu fragen, welche Beweggründe sie zu den Verbrechen, deren sie beschuldigt werden, veranlaßt[3] hätten. — Die Macht der Musik ist so groß, daß Orpheus durch sie sogar Bäume und Felsen bewegte und wilde Tiere bezähmte. — Es ist bekannt, wie hoch die Athener die Gedichte Homers schätzten. — Die Athener gingen nach der Schlacht bei Marathon so schnell als möglich nach Athen zurück, weil sie fürchteten, daß das persische Heer ihnen zuvorkomme. — Wer ist so thöricht, daß er freiwillig sich betrüben (sollte)? — Von Zorn auf-

[1] nisi [2] infectis rebus [3] impellere, Pass.

gebracht und durch die Gefahr bestürzt, bedrohte der König Porsena den Mucius Scävola mit dem Tod, wenn er nicht sogleich alle Anschläge aufdecke. — Tacitus zweifelt, ob Gold und Silber die Götter den Germanen aus Gnade[4] oder im Zorn versagt hätten. — Es ist nicht zweifelhaft, daß Sokrates unschuldig in den Tod ging. — Die Grausamkeit des Verres gegen die Landleute war so groß, daß sich viele das Leben nahmen. — In Lacedämon führte Alcibiades, wie er selbst laut zu äußern[5] pflegte, nicht gegen sein Vaterland, sondern gegen seine Widersacher[6] Krieg, weil diese zugleich[7] die Feinde[6] des Staates seien. — Wie kommt es[8], daß die Griechen Troja so lange nicht einnehmen konnten? — Die Athener hielten das, was nicht sittlich gut sei, auch nicht[9] für nützlich. — Es ist ungewiß, ob Themistokles eines natürlichen Todes starb[10] oder sich durch Gift tötete.

[4] propitius [5] praedicare [6] Anh. § 1, 4 [7] = als die nämlichen [8] qui fit [9] = nicht einmal [10] sua morte mori.

Welcher Staat ist so fest, daß er nicht durch Haß[1] und Zerwürfnis[2] von Grund aus[3] zerstört werden könnte? — Vortrefflich nennt Plato das Vergnügen eine Lockspeise[4] zum Bösen, weil die Menschen durch dasselbe gefangen würden wie die Fische. — Timoleon hielt denjenigen Sieg für herrlich, bei welchem mehr[5] Milde als Grausamkeit walte[6]. — Der Athener Kallikrates hatte beschlossen, den Dion zu töten. Deshalb übergibt er den in das Unternehmen[7] Eingeweihten[8] die befestigteren Punkte[9] der Stadt, umzingelt[10] die Wohnung des Dion mit Wachen und schärft zuverlässigen Leuten ein, nicht von seiner Thüre zu[11] weichen. — Dion drang[12] in Dionysius, daß er den Plato aus Athen kommen lasse und seiner Ratschläge sich bediene. — Krösus kam (erst) nach seiner Gefangennahme zur Überzeugung[13], wie wenig[14] ihm seine Reichtümer nützten. — Es ist kein Zweifel, daß die Beredsamkeit stets einen großen Einfluß hatte. — Dem Cimon folgten immer Diener mit Geld, damit er, wenn jemand seine Hilfe brauche[15], sogleich eine Gabe bereit habe[16]. — Histiäus aus Milet trat dem Vorschlag des Miltiades nicht bei, weil auf die Herrschaft des Darius ihre eigene Macht[17] sich stütze. — Ennius hielt den Tod nicht für beklagenswert[18], auf den die Unsterblichkeit folge[19]. — 53.

[1] Plur. [2] discidium, Plur. [3] E. § 128, 1. L. § 95 [4] esca [5] Anh. § 4, 5 [6] Anh. § 8, 2, a [7] facinus [8] conscius [9] = Orte [10] saepire [11] Daß-Satz [12] instare [13] = überzeugte sich [14] quam non [15] indigere [16] = habe, was er sogleich gebe [17] dominatio [18] lugendus [19] consequi

Xenophons Sprache, sagt Cicero, ist so süß, daß die Musen selbst gleichsam aus seinem Munde sprachen. — Als Sokrates über die Unsterblichkeit der Seelen ausführlich gesprochen[20] hatte, und seine Todesstunde näher rückte[21], wurde er von Krito gefragt, wie er begraben werden wolle; da gab jener zur Antwort: Wahrhaftig[22], viele Mühe, meine Freunde, habe ich umsonst aufgewendet. — Cicero sagt irgendwo: Treffend[23] nannten unsere Altvordern die Tischgesellschaft[24] von Freunden, weil sie eine Lebensvereinigung[25] darbiete[26], ein Zusammenleben, besser als die Griechen, welche das nämliche bald ein Zusammentrinken[27], bald[28] ein Zusammenspeisen[29] nennen, so daß sie das, was hiebei das Geringste ist, am meisten zu billigen scheinen.

[20] disputare [21] = die Zeit des Sterbens drängte (urgere) [22] vero [23] = gut [24] accubitio epularis [25] vitae coniunctio [26] habere [27] compotatio [28] tum — tum [29] concenatio.

β) Consecutio temporum beim Partizip, beim Gerund und beim Infinitiv.

E. § 245, 3. L. § 180, 4.

Platonem ferunt, ut Pythagoreos cognosceret, in Italiam venisse.

54. Die Thränen der Meinigen, schreibt Cicero an Attikus, machen mich zuweilen weich, wenn sie in mich dringen[1], daß ich nicht sofort Italien verlassen, sondern (erst) abwarten möchte, was in Spanien geschehe[2]. — Solon trat auf dem Markt in Athen auf, ohne zu fürchten, daß Pisistratus sich an ihm vergreife[3]. — Benütze die Gelegenheit, andere Länder zu besuchen, und kennen zu lernen, welcher Art (= welches) die Sitten anderer Völker sind! — Es ist dem Weisen eigentümlich, nichts zu thun, worüber er Reue empfinden könnte. — Die Freunde des Sokrates bemühten sich, ihn (dazu) zu bewegen, daß er aus dem Gefängnis fliehe, aber Sokrates wollte sich keines unredlichen Mittels[4] bedienen. — Als der Löwe den Fuchs fragte, warum er die Höhle nicht betrete, antwortete dieser in[5] seiner Schlauheit[6]: Weil ich es für besser halte, vor der Höhle zu stehen; denn ich sehe viele Spuren von Tieren, welche in die Höhle hineingegangen sind, keine von solchen, die wieder herausgegangen wären. — Die Soldaten machten aus allen Thoren einen Ausfall und ließen den Feinden nicht

[1] petere [2] gerere [3] vim afferre [4] fraus [5] E. § 195, 8. L. § 155, 6 und 250, 3 [6] astutia

die Möglichkeit zu erkennen, was vorgehe. — Die Griechen unterstützten die mit ihnen verwandten[7] Jonier, ohne zu bedenken, zu welchem Schaden ihnen dies gereichen könne. — Als die Griechen nach Troja zogen, um sich an den Trojanern für die Frevelthat, welche Paris begangen hatte, zu rächen, wurde ihnen vorausgesagt, daß der zuerst ans Land Gestiegene auch[8] zuerst ums Leben kommen werde. — Als Darius aus Europa nach Asien zurückgekehrt war, rüstete er auf Mahnung seiner Freunde, daß er Griechenland in seine Gewalt bringen solle, eine Flotte von 500 Schiffen aus und stellte sie unter den Befehl[9] des Datis und Artaphernes. — Die Schriftsteller erzählen, daß Demosthenes oft am Meer deklamiert habe, um sich zu gewöhnen, das Geräusch[10] durch die Stimme zu überwinden. — Als das Gerücht in die Stadt gedrungen[11] war, daß eine große Schlacht geschlagen worden sei, ergriff[12] alle die Begierde sich zu erkundigen[13], welches der beiden Heere den Sieg gewonnen habe[14], und man lief an den Thoren der Stadt zusammen. — Alles Vortreffliche ist selten, und es ist nichts schwieriger als (etwas) zu finden, was in jeder Hinsicht vollkommen[15] wäre. — Attikus hielt es nicht für Edelmut, sondern für Leichtsinn[16] zu versprechen, was er nicht halten[17] könne. — Freut es dich nicht, bei deinen Mitbürgern die Anregung gegeben[18] zu haben, den Armen aus seiner bedrängten Lage[19] zu[20] retten? — Als die Athener dem Angriff der Perser auf keine Weise standhalten[21] konnten und den Entschluß faßten, ihre Stadt zu verlassen[22], ihre Weiber und Kinder nach Trözen in Sicherheit zu bringen[23] und[24] die Freiheit Griechenlands auf der Flotte zu verteidigen, steinigten[25] sie einen gewissen Cyrsilus, welcher riet, daß sie in der Stadt bleiben und den Xerxes aufnehmen sollten.

[7] Anh. § 1, 26 [8] idem [9] praeficere [10] fremitus [11] 9, 7 [12] incedere [13] sciscitari [14] superiorem discedere [15] omnibus numeris absolutus, E. § 181 [16] liberalis — levis [17] praestare [18] commovere [19] res afflictae [20] Daß-Satz [21] sustinere [22] Anh. § 3, 17 [23] deponere [24] Anh. § 10, 2 [25] lapidibus obruere.

γ) Besonderheiten der consecutio temporum in Konsekutivsätzen.

E. § 245, A. 2 und 245a, 2. L. § 181 und Zus.

Chabrias lebte[1] prächtig[2] und erlaubte sich zu üppige Genüsse[3], als daß er der Anfeindung der Menge hätte entgehen können. — Die Bauten[4] der Alten waren so dauerhaft, daß viele derselben 55.

[1] Anh. § 3, 10 [2] lautus [3] liberaliter sibi indulgere [4] monumentum

noch jetzt vorhanden sind. — Nie habe ich irgend jemandes Schicksal so herrlich gefunden, daß ich mit dem meinigen unzufrieden gewesen wäre. — Die Anzahl der Schiffe der Perser war zu groß, als daß sie dieselben hätten entfalten können. — Hannibal war so erfahren im Kriegswesen, daß er mit Recht der größte Feldherr der Karthager genannt worden ist. — Kein Bürgerlicher[5] war so berühmt und ausgezeichnet durch Thaten, daß er in den früheren Zeiten des Konsulats für würdig erachtet worden wäre. — Das römische Recht war so ausgezeichnet, daß es noch jetzt gebraucht wird[6].

[5] homo novus [6] in usu esse.

b) Konjunktivische Nebensätze mit Futurbegriff.

E. § 246. L. § 182.

α) Konjunktivische Nebensätze mit Futurbegriff ohne Bezeichnung des Futurs.

1. Diviciācus Caesari dicit (dixit), nisi quid auxilii in populo Romano sit (esset), omnes Germanos Rhenum transituros:
   wenn nicht — (zu finden) sei.
2. Oraculum datum erat, si Codrus interfectus esset, victrices Athenas fore:
   wenn Kodrus getötet werde, getötet worden sei.

In den konjunktivischen Nebensätzen mit Futurbegriff, welche von futurischen Sätzen abhängig sind, unterläßt der Lateiner, wie der Deutsche schon in den indikativischen Nebensätzen dieser Art, die Bezeichnung des Futurs und behilft sich mit seinen gewöhnlichen Temporibus. Für die Übersetzung ins Lateinische ist deshalb nur die consecutio temporum (1. Beispiel) und unter Umständen die Vorzeitigkeit (2. Beispiel) zu beachten.

56. Plato*) sagte, daß erst dann, wenn entweder die Weisen Könige oder die Könige Weise zu sein anfingen, der Erdkreis glücklich sein werde. — Themistokles ließ dem Perserkönig sagen, daß er, wenn die Griechen auseinandergingen, (nur) mit größerer Anstrengung und in längerer Zeit den Krieg beendigen werde. — Cäsar schrieb an die Lingonen, wenn sie den Helvetiern Vorschub leisteten, werde[1] er sie Feinden gleich achten. — Cicero sagt im Eingang der „vom Redner" betitelten Schrift, so viel Muße ihm die Arglist der Feinde oder die

[1] Daß-Satz.

*) Vergleiche Stück 51.

Rechtssachen der Freunde oder der Staat gewähre, werde[1] er vorzugsweise zum Schreiben verwenden. — Der Perserkönig schrieb an Pausanias, wenn er durchführe, was er versprochen habe, werde[1] er in nichts bei ihm eine Fehlbitte thun. — Die Tyrannen in Athen ließen Lysander sagen, wenn er den Alcibiades nicht aus dem Wege räume, werde[1] nichts von dem, was er in Athen eingerichtet habe, von Bestand sein. — Als die Gesandten des Philippus den Phocion zu bereden suchten, seiner Kinder wegen die reichen Geschenke des Königs anzunehmen, antwortete dieser, wenn seine Kinder ihm ähnlich seien, werde[1] der kleine Acker, der ihn zu solchem Ansehen gebracht habe, sie ernähren.

β) Der sogenannte Konjunktiv Futuri.

Apud Homerum Agamemnon non dubitat, quin, si Nestoris similes habeat decem, brevi sit Troia peritura:
daß Troja fallen werde.

Incertum est, quam longa cuiusque nostrum vita futura sit:
wie lang das Leben sein wird.

Scipio zweifelte nicht, daß auch Rom einst so untergehen werde 57.
wie Karthago. — Krösus fragte das delphische Orakel um Rat, ob er oder Cyrus im Kriege Sieger bleiben[1] werde. — Es ist uns verborgen, auf welche Weise wir einst sterben werden. — Es ist weder dem, der einen Acker schön bepflanzt hat, offenbar, wer die Früchte ernten wird, noch dem, der sich ein Haus schön erbaut hat, wer es bewohnen wird. — Da Alcibiades sah, daß er ohne Hilfe des Perserkönigs sein Vaterland nicht befreien könne, wünschte er sich diesen zum Freund zu machen[2] und zweifelte nicht, daß er das leicht erreichen[3] werde, wenn er nur[4] Gelegenheit erhalte[5] ihn zu sprechen[6].

[1] 54, 14 [2] adiungere [3] Anh. § 3, 4 [4] modo [5] habere [6] convenire.

3. Vorzeitigkeit zur Gegenwart und in der Vergangenheit in indikativischen und konjunktivischen Nebensätzen.

E. § 244, 1 und 2. L. § 179, B und 2.

Persae cum Athenas pervenissent, sacerdotes interfecerunt:
als die Perser nach Athen gekommen waren, kamen.

Zeuxis hatte Trauben gemalt und war der Wahrheit der Natur 58.
so nahe gekommen[1], daß die Vögel an das Gemälde heranflogen. Da malte Parrhasius einen leinenen Vorhang[2]; als Zeuxis diesen

[1] imitari [2] linteum, Plur.

erblickte, sagte er, weil ihm Parrhasius zu lange zögerte: Schieb doch[3] den Vorhang zurück[4], damit wir dein Gemälde sehen! — Wohin du nur immer blickst, stellen sich dir wie Furien deine ungerechten Thaten vor die Augen[5]. — Alles, was Themistokles hörte und sah, saß in seinem Gedächtnis fest[6]. — Als Themistokles von den Athenern einen unverhofft[7] bittern Lohn für seine Thaten fand[8] und ungerechter Weise verbannt und verurteilt wurde, war er zu erzürnt auf seine undankbaren Mitbürger, als daß er diese Kränkung hätte vergessen können; er that daher das nämliche, wie[9] zwanzig Jahre vorher bei den Römern Koriolan, und ging zu den Feinden über. — Die Seelen der Menschen sind göttlich, und es steht ihnen, wenn sie den Körper verlassen, die Rückkehr in den Himmel offen. — Als die von den Lacedämoniern eingesetzten[10] dreißig Tyrannen Athen unter dem Druck[11] der Knechtschaft hielten und die meisten Bürger, die das Schicksal im Krieg verschont hatte, teils aus dem Vaterland vertrieben, teils mordeten und ihre Güter unter sich teilten, da erklärte ihnen nicht nur zuerst, sondern anfangs auch allein Thrasybul den Krieg.

3 tandem 4 zurückbewegen 5 occurrere 6 haerere 7 E. § 192, A. 2. L. § 149, Ende 8 fructum alicuius rei ferre 9 Rel. 10 = vorgesetzten 11 unterdrückt.

Gemischte Beispiele über die Tempora des Verbums.

Seltsame Geschichte von einem Delphin.

59. Kennt ihr jene Geschichte von Arion, welcher von den nach seinen Schätzen lüsternen Schiffern genötigt worden war, sich in das Meer zu stürzen[1], und dann von einem Delphin auf den Rücken genommen[2] und ans Land getragen[3] wurde? Ein alter Schriftsteller erzählt uns (noch) eine andere seltsame Geschichte von einem Delphin. Bei Hippo, einer Kolonie in Afrika, war ein mit dem Meere verbundener Teich[4], in welchem die Knaben zu schwimmen pflegten. Es galt als der größte Ruhm, so weit[5] als möglich die Küste und die Mitschwimmer[6] hinter sich zu lassen[7]. Als bei einem solchen[8] Wettstreit ein Knabe, kühner als die andern, sich weiter hinauswagte[9], kam ihm ein Delphin entgegen. Er schwimmt bald vor[10], bald hinter[11] dem Knaben, bald um ihn herum[12], hebt ihn endlich[13] in die Höhe[14], setzt ihn nieder, hebt ihn wieder auf, trägt

1 immittere 2 dorso excipere 3 advehere 4 stagnum 5 longus 6 = die zugleich Schwimmenden 7 relinquere 8 = diesem 9 in ulteriora tendere 10 praecedere aliquem 11 folgen 12 herumgehen 13 Anh. § 4, 3 14 mit subire

den Zitternden zuerst in die See hinaus, kehrt aber bald nach dem Ufer um[15] und gibt ihn dem Land und seinen Gespielen[16] zurück. Als das Gerücht von diesem Vorfall[17] sich verbreitete[18], lief alles[19] zusammen, betrachtete den Knaben selbst wie ein Wunder, fragte, hörte und erzählte. Am folgenden Tag besetzen sie das ganze Ufer und sehen nach dem Meere hin[20]. Die Knaben schwimmen, unter ihnen auch jener, aber vorsichtiger. Der Delphin erscheint[21] wieder auf[22] die bestimmte Stunde beim Knaben. Dieser flieht mit den übrigen. Nun schnellt sich der Delphin empor[23], taucht unter[24] und schwimmt in mannigfaltig verschlungenen Kreisen[25], wie wenn[26] er den Knaben einlüde und zurückriefe. Das nämliche geschieht am zweiten, am dritten, an mehr[27] Tagen. Zuletzt[13] nähern sich die Knaben, da sie sich ihrer Furcht schämen, und rühren den Delphin an, und jener Knabe springt ihm auf[28] den Rücken und läßt sich hin und hertragen[29]. Durch das Zutrauen des Knaben wuchs die Zahmheit[30] des Delphins und wurde so groß, daß er sich sogar ans Land ziehen[31] und ins Meer zurückwälzen ließ[32]. Alle Menschen strömten zu dem Schauspiel zusammen, und der Ort büßte seine (bisherige) Ruhe und Verborgenheit[33] ein[34]. Darüber waren aber die Bewohner, was[35] unglaublich klingt[36], ärgerlich und töteten heimlich den Delphin.

15 flectere 16 aequalis 17 Anh. § 5, 6 18 serpere 19 = alle 20 prospectare aliquid 21 = kommt 22 E. § 194, 1. L. § 154, 3 23 exsilire 24 mergi 25 orbes implicare et expedire 26 quasi 27 Anh. § 4, 5 28 insilire 29 ferre et referre, Pass. 30 mansuetudo 31 extrahere 32 Anh. § 8, 4 33 secretum 34 Anh. § 3, 18 35 id quod 36 = unglaublich ist zu sagen, E. § 207, 2. L. § 172, 2.

Der Ausbruch[1] des Vesuv und der Tod des älteren Plinius im Jahre 79 n. Chr.

1. Es ist bekannt, daß im Jahre 79 n. Chr. der Ausbruch des 60.
Vesuv stattgefunden[2] hat, durch welchen die Städte Pompeji, Herkulaneum und Stabiä verschüttet[3] wurden. Bei[4] diesem Ausbruch fand auch der ältere Plinius, der berühmte Verfasser der Naturgeschichte, seinen Tod. Sein Neffe, der jüngere Plinius, schrieb über diese Ereignisse an seinen Freund, den Geschichtschreiber Tacitus, folgenden Brief:

1 eruptio ignium 2 Anh. § 8, 2 3 obruere 4 durch

C. Plinius an[5] seinen Tacitus.

Du bittest mich, daß ich dir den Tod meines Oheims beschreibe, damit du ihn desto[6] getreuer[7] der Nachwelt überliefern könnest. Ich danke dir; denn ich weiß, daß, wenn sein Tod von dir verherrlicht wird, unsterblicher Ruhm denselben erwartet[8]. Daher erfülle[9] ich gern deinen Wunsch. Mein Oheim befand sich[2] in Misenum, wo er die Flotte befehligte. Am 24. August, ungefähr um die siebente Stunde, macht ihn meine Mutter aufmerksam[10], daß sich eine Wolke von ungewöhnlicher[11] Größe und Gestalt sehen lasse[12]. Er hatte sich gesonnt, kalt gebadet[13], liegend einen Imbiß genommen[14] und studierte. Sogleich fordert er seine Schuhe[15] und ersteigt einen Hügel, von wo die wunderbare Erscheinung[16] am besten beobachtet[17] werden konnte. Die Wolke, welche sich aus dem Vesuv erhob[18], schien einer Pinie[19] ähnlich; denn nachdem sie wie in einen himmelhohen[20] Stamm[21] emporgeschossen[22] war, breitete sie sich in Äste aus[23]. Sie war bald weiß, bald schmutzig und gefleckt[24], je nachdem[25] sie Erde und Asche (mit sich) in die Höhe geführt[26] hatte. Um die Erscheinung[27] mehr in der Nähe[28] zu beobachten[29] und um den gefährdeten[30] Menschen Hilfe zu bringen, ließ mein Oheim die Schiffe unter Segel gehen[31] und eilte dahin, von wo andere flohen, von Furcht so frei, daß er alle Begebenheiten[32], alle Gestaltungen[33] der Unglücksscene[34], wie er (sie) mit den Augen wahrnahm, diktierte und aufzeichnen[35] ließ[36]. Schon fiel Asche auf die Schiffe, heißer[37] und dichter, je näher sie kamen, schon auch Bimssteine[38] und schwarze, im Feuer geborstene[39] Steine. Eine plötzliche Untiefe hinderte die Schiffe (daran), daß[40] sie an der Küste landeten[41], und der Steuermann, der fürchtete, daß ihnen etwas zustoßen möchte, riet meinem Oheim, daß er umkehre[42].

5 S. D. = salutem dicit, E. § 345, 4 6 5, 14 7 wahr 8 propositum esse 9 7, 5 10 indicare 11 inusitatus 12 apparere 13 = hatte die Sonne, kaltes Wasser gebraucht 14 gustare 15 solea, ae 16 miraculum 17 conspicere 18 oriri 19 pinus 20 Superl. 21 truncus 22 efferre 23 diffundi aliqua re 24 maculosus 25 prout 26 tollere 27 Anh. § 5, 6 28 = näher 29 cognoscere 30 periclitari 31 deducere 32 motus 33 figura 34 malum 35 enotare 36 Anh. § 8, 4 37 calidus 38 pumex, ĭcis 39 frangere 40 ne 41 tenere 42 retro flectere.

2. Aber dieser sprach: Mit den Tapfern ist[1] das Glück; steuere[2] nach Stabiä zu meinem Freunde Pomponianus! Hier angekommen,

1 adiuvare 2 cursum dirigere

tröstete er den Zitternden und sprach ihm zu[3], daß er guten Mutes sein solle; darauf setzt er sich, um die Furcht desselben durch seine Zuversicht[4] zu beschwichtigen[5], zu Tisch[6] und speist mit heiterer Miene. Nach der Mahlzeit begab er sich zur Ruhe[7] und schlief fest[8]. Inzwischen leuchteten aus dem Vesuv an mehreren Orten überaus breite Flammen und hohe Feuersäulen[9] auf[10], deren Glanz[11] und Helle[12] durch die Finsternis der Nacht erhöht wurde, und der Vorhof[13] des Hauses wurde mit Asche und Bimssteinen angefüllt. Da wird mein Oheim geweckt, und als die Häuser infolge der häufigen und heftigen Erdstöße[14] zu wanken[15] anfingen, und Gefahr war, daß sie unter den Trümmern[16] des Hauses begraben[17] werden möchten, begaben sie sich an die Küste. Um nicht von herabfallenden Steinen getötet zu werden, hatten sie Kissen[18] auf den Kopf gelegt und mit Tüchern[19] festgebunden[20]. An der Küste auf einem Tuch liegend, das hingebreitet worden war, forderte und trank[21] mein Oheim wiederholt[22] kaltes Wasser. Hierauf trieben[23] die Flammen und der Schwefel[24]geruch die anderen in die Flucht und brachten ihn dazu[25], daß er aufstand. Gestützt[26] auf zwei Sklaven erhob er sich, sank aber sogleich zusammen[27], da er infolge des dicken Dampfes[28] erstickte[29]. Am dritten Tage wurde er aufgefunden, einem Schlafenden ähnlicher als einem Toten. Wer zweifelt, daß meinem Oheim seine Wißbegierde[30] und die Sorge für seine Freunde den Tod brachte? Niemand wird ihm aber Vorwürfe machen[31], daß[32] er lieber die Natur erforschte und seinen Freunden zu Hilfe kam, als, um seine eigene Person[33] zu schonen, den Gefahren aus dem Wege ging[34]. Lebe wohl!

[3] hortari [4] securitas, Anh. § 2, 8 [5] lenire [6] accumbere [7] quieti se tradere [8] arctus [9] incendium [10] relucere [11] fulgor [12] claritas [13] area [14] terrae motus [15] nutare [16] ruina [17] opprimi [18] cervīcal [19] 58, 2 [20] constringere [21] haurire [22] semel atque iterum [23] vertere [24] fulfur [25] impellere [26] inniti, wie niti konstr. [27] concidere [28] calīgo, inis [29] mit spiritum obstruere [30] Begierde zu lernen [31] incusare [32] quod [33] Körper [34] 2, 1.

Cäsar und die Helvetier.

Sobald[1] zu Frühlingsanfang des Jahres 58 v. Chr. die Nachricht in Rom eingelaufen[2] war, daß die Helvetier ihre Heimat zu verlassen[3] im Begriffe seien, brach Cäsar nach dem jenseitigen Gallien auf, dessen Verwaltung ihm vom Senat übertragen worden war. Bei 61.

[1] 9, 5 [2] perferre [3] exire

Genf angekommen, ließ[4] er sogleich die Rhonebrücke, welche zu den Helvetiern hinüberführte[5], abbrechen. Bald darauf kamen Gesandte der Helvetier zu ihm, welche ungefähr Folgendes sprachen: „Die Helvetier haben beschlossen, weil sie im Verhältnis zu[6] ihrer Kopfzahl[7] (zu) enge Grenzen haben, sich neue Wohnsitze zu suchen. Schon sind alle Vorbereitungen hiezu getroffen[8], ja wir haben sogar alle unsere Städte und Dörfer in Asche gelegt, um die Hoffnung auf Heimkehr uns abzuschneiden und uns desto williger allen Gefahren zu unterziehen. Aber da es für uns nur einen Weg, durch die römische Provinz, gibt, so bitten wir, daß es uns erlaubt sei, diesen mit deiner Bewilligung einzuschlagen; und du brauchst[9] nicht zu fürchten, daß den Bewohnern irgend ein Unrecht geschehe. Wenn du aber das, worum wir bitten, nicht gewährst[10], so werden wir auch dir zum Trotz[11] hindurchzukommen[12] vermögen, und du wirst es bereuen, unseren Zorn erregt zu haben." Obwohl die Helvetier schon einmal einen römischen Feldherrn erschlagen und sein Heer unter das Joch geschickt hatten, so willfahrte Cäsar ihrem Verlangen[13] doch nicht. Denn er zweifelte nicht, daß sie beim Durchzug[14] durch die Provinz Gewaltthätigkeiten nicht vermeiden[15] würden, und sah voraus, welches der Ausgang des Kampfes sein werde, wenn die Helvetier es auf das Kriegsglück ankommen ließen[16]. Wenn wir Cäsars Denkwürdigkeiten über den gallischen Krieg lesen, so werden wir finden, daß er sich in seiner Erwartung nicht getäuscht hat. Als nämlich die Helvetier Cäsar angriffen, erlitten sie eine bedeutende Niederlage; diejenigen, welche nach[17] dem Kampf noch übrig waren, etwa 130000 Mann, wurden gezwungen, in ihr Land zurückzukehren, welches zur römischen Provinz hinzugefügt wurde.

[4] Anh. § 8, 4 [5] pertinere [6] E. 195, 8. L. § 155, 6 [7] = Menge Menschen [8] comparare [9] = mußt [10] concedere [11] invitus [12] transire [13] petere [14] iter facere [15] temperare [16] experiri [17] = aus.

Gebrauch der Modi.

A. Indikativ.

E. § 237. L. § 183, 1, 2, 4.

62. Die zehntausend Griechen, welche dem Cyrus nach Asien gefolgt waren, hätten nach dem Tode des Cyrus keinen besseren Feldherrn wählen können als den Xenophon, der sie nach Überwindung zahl-

loser Schwierigkeiten wohlbehalten in ihre Heimat zurückführte. — Wo es sich gehörte[1] zu schweigen, da schreist du; wo es sich ziemte zu reden, da bist du stumm[2]. — Als Datames zu seinem Verwandten Thuys ohne Schutzwache kam, weil er sich von ihm keiner Nachstellungen versah[3], wäre er beinahe umgekommen; denn Thuys ging damit um, ihn heimlich zu ermorden. — Epikur behauptet, daß der höchste Schmerz kurz sei; ich könnte aber viele treffliche Männer nennen, welche mehrere Jahre hindurch von den größten Schmerzen der Fußgicht[4] gefoltert[5] wurden. — Ich will jetzt, spricht Cicero zu Katilina, so mit dir reden, daß ich nicht von Haß, wie[6] ich sollte, geleitet erscheine, sondern von Mitleid, das dir auf keine Weise[7] gebührt[8]. — Tiberius Gracchus (mußte) sein Leben, das er aufs ruhmvollste hätte zubringen können, durch einen frühzeitigen[9] Tod beenden. — Als Themistokles infolge von Mißgunst in die Verbannung getrieben worden war, ertrug er die Kränkung von seiten seines undankbaren Vaterlandes nicht, die zu ertragen seine Pflicht gewesen wäre. — Hannibal rückte nach dem Siege bei Kannä, obwohl er es leicht gekonnt hätte, nicht auf Rom los; wäre es besser für ihn gewesen, dem Rate seines Reiterobersten Maharbal zu folgen? — Nach der Schlacht bei Marathon machte die persische Flotte den Versuch, um das Vorgebirge Sunium herumzusegeln[10] und Athen unvermutet zu überfallen, und sie hätte beinahe Athen erreicht, das die Perser leicht hätten erobern können, da die Stadt zu dieser Zeit von Verteidigern entblößt war.

[1] opus est [2] obmutescere [3] vereri [4] podagra, ae [5] cruciare [6] = von welchem [7] nullus [8] deberi [9] immaturus [10] circumvehi.

B. Konjunktiv und Imperativ.

E. § 238 und 239. L. § 184 und 185.

a) Der Imperativ und der dem Imperativ verwandte Konjunktiv: Hortativ, Optativ, Jussiv und Prohibitiv, Konzessiv.

Negation ne.

Geh[1] aus der Stadt, Katilina, sprach Cicero; die Thore stehen 63.
offen, brich auf, führe mit dir auch alle die Deinigen hinaus, reinige die Stadt! — Laßt uns das Unglück geduldig ertragen! — O daß sich doch so leicht das Wahre finden als[2] das Falsche aufdecken[3] ließe[4]!

[1] egredi [2] quam [3] convincere [4] posse

— Es lerne jeder[5] seine Naturanlagen kennen und erweise sich als strengen[6] Richter seiner Vorzüge und seiner Fehler! — Mißtraue deinen Freunden nicht, vergiß nicht empfangene Wohlthaten! — Große Schätze mögen angenehm sein, (aber) dem Tode kann auch der Reichste nicht entgehen. — Niemand sei voll Vertrauen[7] im Glück, niemand werde mutlos im Unglück! — Laßt uns den großen Männern nachahmen, das Vaterland lieben, den Obrigkeiten gehorchen und der Wohlgesinnten[8] uns annehmen[9]! — Unsere Stellung[10], unser Gang[11], unser Sitzen[12], unsere Haltung bei Tisch[13], unsere Mienen und Augen, die Bewegungen unserer Hände mögen stets dem Anstand[14] entsprechen[15]; jeder des Mannes unwürdige Schmuck werde aus seinem Äußern[16] verbannt[17]! — Möge Gott gottlose Gedanken von uns fernhalten! — Kümmere dich nicht um das, was dich nichts angeht[18]! — Hüten wir uns[19] im Glücke sorgfältig vor Stolz und Anmaßung! — Es mögen dem Greisenalter die körperlichen Kräfte fehlen, (aber) man verlangt auch keine[20] Kräfte vom Greisenalter. — Laßt uns gegen die Götter nicht undankbar sein! — Verderbten wir doch nicht selbst die Sitten unserer Kinder! — Mucius sprach vor Porsena: König, wir, Roms Jünglinge, erklären dir den Krieg; fürchte kein Heer[21], keine Schlacht; du allein wirst es und immer nur mit einem[22] zu thun haben[23]! — Grundsätze[24] und Lehren der Stoiker waren: Ein Weiser lasse sich nie durch Gunst bestimmen[25]; er sei niemals nachsichtig[26] gegen ein Vergehen; er lasse sich nie erbitten und versöhnen! — O hätten doch die Götter den Menschen nicht die Klugheit verliehen; nur sehr wenige brauchen sie gut, unzählige schlecht. — Mag Sulla glücklich gewesen sein, wie er es (wirklich) war, mag er tapfer, mag er (staats)klug gewesen sein, ein guter Bürger darf er nicht genannt werden. — Hanno sprach in Karthago vor dem Senat: Sagunts Trümmer[27] werden — o möchte ich ein falscher Prophet sein! — auf unsere Häupter fallen[28], und den mit den Saguntinern angefangenen[29] Krieg werden wir mit den Römern zu führen haben.

[5] Anh. § 11, 5 [6] acer [7] = vertraue [8] bonus [9] consulere [10] status [11] incessus [12] sessio [13] accubitio [14] decōrum [15] tenere [16] forma [17] removere [18] refert [19] fugere [20] Anh. § 11, 8, b [21] acies [22] = mit je einem [23] res mihi est [24] sententia [25] bewegen [26] ignoscere [27] 60, 2, 16 [28] incidere [29] unternommenen.

b) Der Deliberativ in Fragesätzen.

Negation non.

Cicero schreibt aus Brundisium an seine Gemahlin Terentia: O ich unglücklicher, tiefgebeugter[1] (Mann)! Soll ich dich bitten, daß du mir folgst, soll ich dich nicht bitten? Soll ich also ohne dich sein? — Was sollte[2] ich fürchten, wenn es meine Bestimmung ist[3], nach dem Tode entweder nicht elend oder sogar glücklich zu sein? — Warum soll ich mich nicht freuen, sagt Cicero, daß[4] mein Konsulat zur Rettung[5] des römischen Volkes vom Schicksal ausersehen[6] worden ist? — Cicero sagt in einer Rede: Als Klodius in Rom schaltete und waltete[7], was hätte ich machen sollen? Sollte ich als Privatmann mit einem Volkstribunen im Kampfe mich messen[8]? 64.

[1] affligere [2] „sollte" ist beim Deliberativ zweideutig! [3] coniug. periphr. [4] quod [5] salus [6] fatalem exsistere [7] dominari [8] armis contendere.

c) Der Potentialis und der Irrealis.

Negation non.

Welcher Weise möchte auf ein vergängliches[1] Gut sich verlassen? 65. — Was sollte demjenigen groß in menschlichen Dingen erscheinen, welchem die ganze Ewigkeit und die Größe der ganzen Welt bekannt ist? — Ohne die Strahlen der Sonne würde nichts auf unseren Feldern gedeihen. — Wen weder Ruhm noch Gefahren anregen, den dürftest du umsonst ermutigen. — Wer möchte zweifeln, daß die Gesundheit höher zu schätzen sei als der Reichtum? — Ohne die Mißgunst seiner Mitbürger hätte Hannibal die Römer überwunden. — Themistokles hätte bei Salamis ohne List die Griechen nicht zum Kampfe bewogen. — Wer möchte glauben, daß alles wahr sei, was die Römer von „punischer Treue" erzählt haben? — Als das Treffen beendet war, konnte man sehen, welch große Kühnheit und Geistesstärke[2] das Heer Katilinas beseelt hatte; alle waren mit Wunden auf der Brust[3] gefallen. — Wer möchte nicht den Kodrus bewundern, der durch jene Mittel[4] den Tod gesucht hat[5], durch welche von Feigen gewöhnlich[6] das Leben gesucht wird? — Wenn man den Steuermann ausnehmend lobt[7], der sein Schiff aus Unwetter und klippenreicher[8] See rettet, warum sollte nicht dessen Klugheit für ausgezeichnet gelten,

[1] fragilis [2] vis [3] adversus, E. § 293. L. § 176, 7 [4] ars [5] Konj. [6] Verb [7] durch ausnehmendes (praecipuus) Lob erheben (ferre) [8] scopulosus

der, wie Attikus, aus vielen und schweren politischen[9] Stürmen unversehrt in den sicheren Hafen gelangte? — Wer würde ohne Hoffnung auf Unsterblichkeit sein Leben für das Vaterland aufopfern[10]? — Nach der Schlacht am trasumennischen See stand an den Thoren Roms eine größere Menge Frauen als Männer, welche Nachricht[11] von den Ihrigen erwarteten; sie drängten sich um[12] die Kommenden[13], und wenn sie von den Boten schieden[14], konnte man den verschiedenen (Ausdruck) ihrer Gesichter sehen, je nachdem einer[15] frohe oder traurige Botschaft erfahren[16] hatte.

[9] civilis [10] sich dem Tode darbieten, 13, 1 [11] Anh. § 5, 2 [12] circumfundi alicui [13] obvius [14] digredi [15] ut quisque [16] nuntiari.

Gemischte Beispiele.

66. Als Alexander nach Cilicien rückte, verwüstete der Statthalter von Cilicien das Land, das er vor Verwüstungen hätte schützen sollen, mit Feuer und Schwert; aber weit dienlicher wäre es gewesen, den Engpaß mit einer starken[1] Wache zu besetzen. — Wen möchtest du für glücklicher halten als den Frommen? — Ohne die klugen Ratschläge des Xenophon hätten die 10000 Griechen ihre Heimat nicht wieder erreicht. — Weil wir alle unsere Vorteile und Rechte, unsere Freiheit, ja unser Leben durch die Gesetze behaupten, (darum) laßt uns von ihnen nicht abweichen[2]! — Als Aristippus gefragt wurde, wie Sokrates gestorben sei, sagte er: Wollte Gott, daß[3] ich so stürbe! — Welche Glut wissenschaftlichen Eifers[4] war in Archimedes, mit welchem Fleiß brachte Aristoteles sein Leben in den Wissenschaften hin[5]! Was soll ich von Pythagoras, was von Plato oder Demokrit sagen, welche aus Wißbegierde[6] die fernsten[7] Länder durchwanderten? — Als Pyrrhus die gefallenen Römer alle mit Wunden auf der Brust[8] und mit trotzigem[9] Gesicht auch im Tode daliegen sah, erhob er die Hände zum Himmel und sprach: Wie leicht wäre es, mit solchen Männern in Kürze den Erdkreis zu unterwerfen! — Verres bediente sich bei seinen Räubereien[10] und Diebereien[11] häufig des Rates und Dienstes[12] zweier griechischen Maler; diese (wußten) auf Sicilien in bewunderungswürdiger Weise — man hätte sie Spürhunde[13] nennen können — alles so auszuforschen[14], daß sie, wo nur etwas war, es ausfindig machten[15].

[1] validus [2] recedere [3] = o daß doch [4] ardor studii [5] aetatem ducere [6] 60, 2, 30 [7] = letzten [8] 65, 3 [9] trux [10] praeda [11] furtum [12] opera [13] canis venaticus [14] pervestigare [15] Anh. § 3, 6

— Ohne die Hilfe des Klitus hätte Alexander am Granikus sein Leben verloren[16]. — Indem die Römer den Furius Kamillus zwangen, die Stadt zu verlassen, entfernten sie den Bürger aus der Stadt, bei dessen Anwesenheit Rom von den Galliern nicht hätte eingenommen werden können. — Hättet ihr doch, Quiriten, sagt Cicero in einer Rede, eine solche Menge tapferer und tadelloser Männer, daß die Entscheidung[17] euch schwer würde, wen ihr an die Spitze der Unternehmung[18] zu stellen hättet! — Wer möchte gern einen Menschen in seinem Hause haben, der nichts arbeitet, sondern den Genüssen sich hingibt[19]?

16 Anh. § 3, 16 17 deliberatio 18 res, Plur. 19 servire.

Du zögerst, schreibt Cicero an einen Freund, nach Rom zurück- 67.
zukehren; kein Ort sollte dir aber teurer sein als dein Vaterland, und du solltest es darum nicht weniger lieben, weil es häßlicher[1] geworden ist, sondern vielmehr bejammern[2] und solltest ihm nicht, nachdem es so vieler großer Männer beraubt ist, auch deinen Anblick entziehen[3]. — Laßt uns die Genüsse des Augenblicks[4] verachten und uns um Ruhm bei der Nachwelt bemühen[5]; laßt uns das für das Beste halten, was das Vernünftigste[6] ist; laßt uns hoffen, was wir wünschen, aber ertragen, was uns begegnet; laßt uns bedenken, daß der Leib sterblich, die Seele aber und der Ruhm der Tugend unsterblich ist! — Cicero sagt: Mag jener Scipio berühmt sein, durch dessen Klugheit und Tapferkeit Hannibal nach Afrika zurückzukehren und aus Italien zu weichen gezwungen worden, mag der andere Scipio mit ausgezeichnetem Lobe verherrlicht werden, der die zwei unserem Reiche feindlichsten Städte Karthago und Numantia zerstört hat, mag jener Paullus für einen außerordentlichen[7] Mann gelten, dessen (Triumph)wagen der einst mächtigste und angesehenste König Perseus schmückte, mag Marius in ewigem Ruhme glänzen[8], der zweimal Italien von der Furcht vor Sklaverei befreit hat, mag allen Pompejus vorgezogen werden, der die größten Thaten unter allen Römern vollbracht hat: gewiß[9] wird unter den Verdiensten[10] dieser (Männer) auch meinem Ruhm ein Plätzchen bleiben[11]. — Kato zählt die Pflichten eines Landwirts auf, von denen einige sind: Er stehe zuerst auf und lege sich zuletzt nieder, er halte das Seinige sorgfältig zusammen[12], er sei kein Streuner[13], er sei

1 deformis 2 miserari 3 privare 4 = die gegenwärtigen 5 66, 19 6 rectus 7 egregius 8 = sein von 9 profecto 10 laus 11 = etwas von Platz sein 12 = bewahre 13 ambulator

immer nüchtern, er gehe nirgendswohin zu Tisch[14]! Von der Hausfrau lesen wir: Sie sei nicht verschwenderisch, sie verkehre[15] so wenig als möglich mit Nachbarinnen und anderen Frauen, sie sei reinlich und halte das Haus sauber[16]! — Cicero sagt in der Rede, durch welche er den Dichter Archias verteidigte: Archias hat durch seine Schöpfungen[17] den Ruhm der alten Dichter erreicht; diesen (Mann) sollte ich nicht lieben, nicht bewundern? Wilde Tiere werden oft durch Musik gebändigt, wir, die wir den edelsten Unterricht genossen[18], sollten von der Stimme der Dichter ungerührt bleiben[19]?

14 cena 15 uti 16 conversum (converrere) habere 17 das, was er geschrieben hat 18 rebus optimis institui 19 moveri.

Nutzen der alten Sprachen.

68. Nicht selten rufen Schüler, welche Widerwillen gegen die wissenschaftlichen Studien empfinden[1], aus: Wozu[2] sollen wir eine Sprache lernen, welche in unseren Tagen niemand mehr spricht[3]? Es wäre zu weitläufig, alle Gründe aufzuzählen, die euch zum Studium der alten Sprachen antreiben[4] dürften; dennoch will ich einige kurz erörtern. Durch keine Beschäftigung wird in höherem Grade das Gedächtnis geübt, der Verstand geschärft, das Urteil gereift[5], als durch die Erlernung von Sprachen; je schwieriger aber eine Sprache ist, desto besser wird dies bewirkt. Rechtsgelehrte, Geistliche[6], Ärzte, Naturforscher dürften die alten Sprachen nicht leicht entbehren, und die Werke der alten Schriftsteller enthalten[7] so viel Schönes und Wahres, daß unsere vorzüglichsten Schriftsteller von ihnen lernten und sie nachahmten. Endlich[8] sind in unserer Sprache viele lateinische und griechische Wörter enthalten[9], und die meisten der neuen[10] Sprachen sind aus jenen hervorgegangen[11]. Mögen daher andere die alten Sprachen verachten[12], wir wollen die größte Sorgfalt auf deren Erlernung verwenden[13] und uns durch nichts von dem Studium derselben abschrecken lassen!

1 abhorrere 2 = was 3 uti 4 impellere 5 firmare 6 = Priester 7 inesse 8 Anh. § 4, 3 9 admiscere 10 recens 11 exoriri 12 neglegentem esse 13 collocare.

Die Sitten der alten Deutschen.

Wer möchte zweifeln, daß unsere Vorfahren uns in manchen Tugenden übertroffen haben? Zugestanden, daß[1] sie von nicht

1 einfacher Modus

sehr feinen[2] Sitten waren, zugestanden, daß sie unerfahren in den Wissenschaften waren, aber sie zeichneten sich vor den übrigen Völkern durch Reinheit[3] der Sitten aus, und in dem gesunden Leibe wohnte[4] eine gesunde Seele. Damals hätte man keinen Betrüger[5] und keinen Wucherer[6] sehen können. O daß doch jene schlichte[7] Herzensreinheit[8] noch jetzt blühte[9]! An Gesetzes Statt war in ihrem Herzen (geschrieben): „Du sollst Gott mit keuschem Sinne verehren! Dem Herzog sollst du folgen, die Feinde vertreiben! Die Freundschaft soll gepflegt und dem Nächsten gastliche Aufnahme[10] nicht verweigert[11] werden!" Was hätten sie also fürchten sollen? Sie waren fähig[12], die Römer, fast hätte ich gesagt, den ganzen Erdkreis zu unterjochen. Wenn sie also der Neigung[13] zum Trinken und dem Würfelspiel[14] weniger gefrönt hätten, so wären sie von dem Römer Tacitus noch mehr bewundert worden, welcher ihren Sitten das höchste Lob zollt[15]. Wohlan, ahmet jene alten[16] Vorbilder nach! Wenn ihr dies thut, so wird euch das Lob echter[17] deutscher[18] Jünglinge nicht fehlen.

[2] urbanus [3] integritas [4] 3, 5 [5] deceptor [6] faenerator [7] sincērus [8] pietas [9] vigere [10] hospitium [11] negare [12] coniug. periphr. [13] consuetudo [14] alea [15] zuerteilt [16] priscus [17] E. § 208, A. L. § 232, 3 [18] Germanus.

Wiederholung.

Gerund und Gerundiv.

Bei den Römern wurde in früherer Zeit die Fertigkeit zu malen gering geschätzt. — In Rom waren im Tempel der Vesta Jungfrauen zur Unterhaltung des Feuers bestellt[1]. — Im[2] Dienste[3] des Vaterlandes reibe ich mich auf. — Der Edle ist zur Schonung der Feinde geneigt[4]. — Vieles ist von den alten Philosophen über die Verachtung und Hintansetzung der irdischen Dinge gesprochen worden. — Kein gerechter Grund kann für irgend jemand bestehen[5], die Waffen gegen sein Vaterland zu ergreifen. — Diomedon hatte es auf Bitten des Königs Artaxerxes übernommen, den Epaminondas durch Geld zu bestechen. — Xerxes bemühte sich um die Unterwerfung Griechenlands; als er sich aber in der Hoffnung, Griechenland zu erobern, getäuscht sah, überließ er sein Heer der Führung des Mardonius und kehrte unverrichteter Dinge[6] nach Hause zurück. — Euklid kam, begierig den Sokrates zu hören, heimlich nach Athen. — Wir müssen den 70.

[1] praeesse [2] durch [3] inservire [4] propensus [5] Anh. § 8, 2 [6] Milt. 7, 5

Körper üben und so in stand setzen[7], daß er bei Ausführung[8] der Geschäfte und bei Ertragung von Beschwerden der Überlegung und Vernunft Folge leisten kann. — Um die Truppen der Helvetier einholen zu können, ließ Cäsar über den Arar eine Brücke schlagen und führte auf ihr sein Heer hinüber. — Pythagoras, zu Samos (als Sohn) eines reichen Kaufmanns Demaratus geboren, war zum Studium[9] der Bewegungen der Gestirne und zur Untersuchung des Ursprungs der Welt zuerst nach Ägypten, bald darauf nach Babylon gereist und hatte sich die größten Kenntnisse[10] verschafft. – Wie wenige verstehen die Kunst, ihre Kinder gut zu erziehen! — Als Brutus erfahren hatte, daß seine Söhne für die Zurückberufung der königlichen Familie[11] thätig seien[12], ließ er sie mit dem Beile hinrichten. — Die Tapferkeit offenbart sich[13] in der Übernahme von Anstrengungen und Gefahren, die Mäßigkeit im Nichtgenusse[14] von Vergnügungen, die Klugheit in der Auswahl von Gütern und Übeln. — Als Cyrus geboren war, übergab ihn Astyages dem Harpagus, dem Vertrauten[15] seiner Geheimnisse[16], zur Ermordung; dieser aber überließ es dem Hirten der königlichen Herden, den Knaben auszusetzen.

7 afficere 8 exsequi 9 discere 10 scientia, Sing. 11 = Könige 12 operam dare 13 cernere 14 praetermittere 15 particeps 16 arcanum.

Datames und Aspis.

71. Während Datames mit dem größten Eifer sich zu dem Kriege rüstete, den er bei Beginn des Frühlings mit den Ägyptern zu führen im Begriffe war, wurde ihm plötzlich vom Perserkönig schriftlich der Befehl gegeben[1], nach Kataonien zu ziehen und den Aspis, dem das Land gehörte, zu bekriegen, weil dieser im Vertrauen auf die gebirgige[2] Gegend und seine Festungen die benachbarten Völkerschaften beunruhige und dem Könige nicht gehorche. Sobald Datames das Schreiben erhalten hatte, glaubte er, obgleich er von einem wichtigeren Unternehmen[3] abgezogen[4] wurde, doch dem Willen des Königs Folge leisten zu müssen, und bestieg ohne Zögern mit nur wenigen Tapferen ein Schiff, um den Aspis unvermutet anzugreifen. In Cilicien angelangt, eilte er in starken[5] Märschen nach Kataonien und bemächtigte sich[6] hier leicht des gefährlichen Feindes. Denn obgleich Aspis die Seinigen aufgefordert hatte, daß sie Widerstand leisten sollten, befiel

1 imperare 2 saltuosus 3 Anh. § 5, 6 4 abstrahere 5 Anh. § 6, 1
6 comprehendere

ihn doch, als er den Datames herankommen[7] sah, so große Furcht, daß er vom Versuche, sich zu widersetzen, abgeschreckt wurde und sich ergab. Datames fesselte ihn und ließ ihn durch einen Diener zum König führen.

[7] Part.

Chlodwig.

1. Als Chlodwig, aus dem Geschlecht der Merowinger stammend, als ein fünfzehnjähriger Jüngling, der voller Begierde[1] war, große Thaten auszuführen, über die sogenannten salischen Franken zu herrschen angefangen hatte, erwachte in ihm die Lust[2], die Grenzen seines Reiches zu erweitern[3]. Zu Grenznachbarn[4] hatte er in jener Zeit die Römer, welche unter der Führung des Syagrius auch damals (noch), nachdem der letzte Kaiser der Römer einige Jahre zuvor des Thrones entsetzt worden war, im nördlichen Gallien die Herrschaft behaupteten. Diese griff Chlodwig an, ohne daß sie gerüstet waren, dem Angriff zu begegnen[5], und nahm das ganze Land in Besitz, das ihr Eigentum gewesen war. Syagrius, welcher nach seiner Niederlage[6] zum Westgotenkönig Alarich floh, mußte das traurigste Schicksal erleiden; als nämlich Chlodwig wegen[7] seiner Auslieferung Gesandte an Alarich schickte, fürchtete dieser, daß der König Rache an ihm nehmen möchte, und übergab ihnen um seiner eigenen Rettung willen den Unglücklichen, ihn zum Frankenkönige zu führen; dieser aber ließ ihn ermorden. Hierauf wandte sich[8] Chlodwig gegen die Alamannen, die nach Gallien vorzudringen im Begriffe waren, und schlug sie so, daß sie ein nicht geringes Stück[9] Land den Franken abtreten mußten. Nicht gar[10] lange nachher gelang es dem thatenlustigen[11] König, die Westgoten zu besiegen und ihnen einen großen Teil ihres Landes abzunehmen[12]. 72.

[1] alacer ad —, E. § 58, 2. L. § 39, 2 [2] = entbrannte er von Begierde [3] proferre [4] confinis [5] reprimere [6] cladem accipere [7] de [8] signa inferre [9] = Teil [10] ita [11] begierig Thaten auszuführen [12] berauben.

2. Es ist bekannt, daß der Sieg, den Chlodwig über die Alamannen davontrug, auch (noch) in anderer Beziehung[1] für den König von größter Wichtigkeit[2] gewesen ist. Denn als er in der Schlacht am Siege verzweifelte, flehte er zum Gott der Christen, dem seine Gemahlin anhing[3], und gelobte in der Angst seines Herzens[4], daß er, wenn er siegreich aus dem Kampfe hervorgehe, seine Religion

[1] = durch eine andere Sache [2] momentum [3] beflissen sein [4] mit animus anxius

verlassen[5] und den christlichen Glauben annehmen[6] werde. Als er den Sieg gewonnen hatte, war er zur Erfüllung des Gelübdes verbunden[7] und wurde auf Betreiben[8] seiner Gemahlin Weihnachten[9] 496 zu Rheims mit 3000 der Seinigen getauft[10]. Es ist aber zu bedauern, daß[11] die christliche Lehre zu wenig Einfluß auf die Sänftigung des wilden Gemütes Chlodwigs hatte; denn auch nach Annahme der neuen Religion standen seine Sitten und sein Leben mit den christlichen Vorschriften vielfach in Widerspruch[12]. Ihr wißt, daß Chlodwig sich am grausamsten seinen Verwandten gegenüber gezeigt hat. Denn als er nach Unterwerfung seiner Feinde sich bemühte, die übrigen Teile des fränkischen Landes in seine Gewalt zu bringen, wandte der in der Kunst der Verstellung[13] durch und durch erfahrene und im Handeln[14] rücksichtslose[15] König, um seine Absicht der Machtvergrößerung zu erreichen, alle (möglichen) schlechten Mittel[16] an[17] und enthielt sich nicht einmal des Mordes. So kam es[18], daß er nach Verlauf[19] von wenigen Jahren die meisten übrigen fränkischen Fürsten aus dem Wege geräumt hatte und König aller fränkischen Stämme wurde. Daher hinterließ Chlodwig bei seinem Tode ein Reich, das sich fast über ganz Gallien und einen großen Teil von Deutschland erstreckte[20].

[5] sacra patria deserere [6] suscipere, complecti [7] voti damnari, E. § 175, A. 2 [8] auctor [9] sollemnia natalicia Jesu Christi [10] baptizare [11] quod [12] abhorrere, Milt. 3, 5 [13] simulare et dissimulare, Anh. § 3, 14 [14] res gerere [15] überaus kühn [16] 65, 4 [17] uti [18] 8, 8 [19] intericere [20] patēre.

Infinitiv.

1. Maximae divitiae sunt contentum suis rebus esse.
   Militum est fortes et strenuos esse.
   In causa facili cuivis licet esse diserto.
2. Sine virtute nemo beatus esse potest.
   Curetes homines docuerunt armatos saltare.

Das Prädikatsnomen steht im Lateinischen:

1. beim Subjektsinfinitiv im Accusativ, bei licet u. ä. mit Dativobjekt im Dativ,
2. beim Objektsinfinitiv im Nominativ, bei gewissen Verbis (E. § 202, 2, b. L. § 160) im Accusativ bezw. Nominativ beim Passiv.

73. Einem dankbaren Volk kommt es zu, die Bürger, welche sich um den Staat verdient gemacht haben, zu belohnen. — Der Weise, sagt

Epikur, trägt kein Bedenken, aus dem Leben zu wandern. — Es ist besser, wenn man auch den Schlechten wegen der Guten nützt, als wenn man den Guten wegen der Schlechten sich entzieht[1]. — Nero wollte als berühmter Dichter und Schauspieler[2] gepriesen werden. — Dem Ariovist schien es geraten, bewaffnet zur Unterredung mit Cäsar zu kommen. — Arminius verstand zu siegen, den Sieg zu benützen verstand er nicht. — Was gibt es Thörichteres als Unsicheres für Sicheres, Falsches für Wahres anzusehen? — Diejenigen, welche sich vor allem fürchten, mögen aufhören allzu[3] furchtsam zu sein. — Es gereicht euch zum Lob, wenn ihr den Wissenschaften eifrig obliegt. — Tarquinius versäumte es, den Brutus aus dem Wege zu räumen, weil er ihn nicht für gefährlich hielt. — Die Könige auswärtiger Völker wurden vom Senat gewöhnlich Bundesgenossen und Freunde des römischen Volkes genannt. — Den Lacedämoniern war es nicht erlaubt, schwelgerisch zu sein. — Wir sind auf diejenigen eifersüchtig, welche das haben, was wir zu haben wünschen. — Es reute Pyrrhus, sich im Vertrauen auf seine Kräfte mit den Römern in einen Kampf eingelassen zu haben. — Wie elend war es für Dionysius, des Umgangs mit Freunden, der Gemeinschaft[4] des Mahles, der vertraulichen Unterredung[5] zu entbehren! — Die Remer erklärten, daß sie bereit seien, den Römern ihre Städte zu öffnen und ihnen Korn und sonstige Bedürfnisse[6] zu liefern[7]. — Uns allen liegt sehr viel daran, ein möglichst gutes Andenken an uns zu hinterlassen. — Es gibt vieles, worin ich lieber unklug bleiben[8] als mit Gefahr klug werden will. — Ist es nicht besser, stumm als zum Verderben anderer beredt zu sein? — Als Alexander bei den Indern schwer verwundet worden war, scheute sich der Arzt Kritobulus, Hand anzulegen[9]. — Lykurg gewöhnte durch seine Gesetze die Lacedämonier Mühsale und Gefahren zu ertragen[10] und nach Gold nicht begierig zu sein. — Kein Patriot wird sich weigern, freudig für das Vaterland in den Tod zu gehen.

1 deesse 2 artifex scaenicus 3 nimis 4 societas 5 sermo 6 = die übrigen Dinge 7 mit adiuvare 8 nescire 9 admovere 10 perferentem esse.

Als Attikus sich zwei Tage[1] lang der Speise enthalten hatte, wich[2] plötzlich das Fieber, und die Krankheit wurde allmählich leichter. — Durch das Ansehen und den Wink der Gesetze lernen wir unsere Leidenschaften[3] zügeln[4], unsere Begierden in Schranken halten, 74.

1 biduum 2 decedere 3 libido 4 bändigen

das Unserige bewahren[5], vor Fremdem Lust[6], Augen und Hände zurückhalten[7]. — Ich sehe nicht ein, was der Geiz eines Greises bedeuten[8] (soll); denn kann es etwas Ungereimteres geben, als, je weniger Weg (noch) übrig ist, desto mehr Reisegeld zu suchen? — Es ist das Zeichen einer großen Seele, einem Sieger nicht demütig entgegenzugehen. — Hannibal war gewöhnt, nur mit einem leichten Mantel bekleidet mitten unter den Soldaten auf dem Boden zu schlafen. — Cäsar war zufrieden, unversehrt aus Britannien zurückkehren zu können. — Es können nicht alle, sagt Cicero, Männer wie Scipio oder Maximus[9] sein, so daß sie an Eroberungen von Städten, an Land-[10] und Seeschlachten, an Kriege, die sie geführt, an Triumphzüge zurückdenken[11] (könnten). — Das erst ist das wahre Glück, wenn man des Glückes würdig erscheint. — Im Krieg ist es den Soldaten zuweilen erlaubt, gegen heimtückische[12] Feinde hart[13] zu sein. — Es ist häßlich[14], wenn man von sich selbst ein Rühmens macht[15] und zum Gespötte[16] derer, die es hören, dem prahlenden[17] Soldaten es gleich thut[18]. — Den Germanen machte es Freude, fast unbekleidet sich im Schnee zu baden. — Es ist klug, wenn man, ohne gegen die Sitten, Gesetze und Staatseinrichtungen etwas zu thun, auf die Vergrößerung seines Vermögens bedacht ist[19]. — Als der König Dejotarus auf[20] einer Reise, die er sich vorgenommen[21] und fest beschlossen[22] hatte, durch den Flug[23] eines Adlers gewarnt, wieder umgekehrt war, stürzte in der nächsten Nacht das Zimmer ein, in welchem er bleiben wollte, falls er weiter gereist wäre. — Wenn ich, sprach Scipio am Ticinus zu seinen Soldaten, das Heer in die Schlacht führte, welches ich in Spanien bei mir gehabt habe, so wäre ich dem überhoben[24], vor euch zu sprechen.

[5] tueri [6] mens, Anh. § 5, 2 [7] abstinere [8] sibi velle [9] Scipionen oder Maximi [10] pedester [11] recordari [12] insidiosus [13] asper [14] 67, 1 [15] praedicare de— [16] irrisio [17] gloriosus [18] imitari [19] 70, 12 [20] ex [21] proponere [22] constituere [23] volatus [24] supersedere.

Karl der Große.

75. Es ist bekannt, daß Kaiser Karl groß im Kriege, aber nicht minder groß im Frieden[1] gewesen ist. Erstlich ließ er, indem[2] er der Gesetzgebung[3] seine Fürsorge zuwandte[4], nicht nur viele Gesetze, die bis dahin nur mündlich[5] überliefert worden waren,

[1] Themist. 6, 1 [2] cum [3] leges condere [4] operam dare [5] = durch die Rede (Anh. § 1, 17) der Menschen

schriftlich aufzeichnen[6], sondern gab[7] auch selbst nützliche Gesetze. Dann traf er Maßregeln[8], die Verfassung[9] des Reiches zu ordnen. Denn nachdem[10] er die herzogliche Würde[11], da sie mit der Kaisergewalt allmählich nicht im Einklang stand[12], abgeschafft hatte, teilte er das ganze Reich in Gaue und setzte Männer, die er erprobt[13] hatte, als Grafen[14] in denselben ein[15], die in seiner Abwesenheit an der Spitze der Verwaltung[16] stehen sollten. Unter den Grafen ragten die sogenannten Markgrafen[17] hervor, deren Aufgabe es war, auch auf die Sicherung der Grenzen gegen feindliche Einfälle stets bedacht[18] zu sein. Am höchsten aber haben wir Karls eifriges Bemühen um die Volksbildung zu schätzen. Denn der Kaiser, der selbst von früher Jugend[19] bis zum Ende seines Lebens nicht aufhörte, lernbegierig zu sein, zog nicht nur die tüchtigsten Gelehrten an seinen Hof[20], welche ihm mit Freuden Dienste leisteten[21], und übertrug ihnen den Unterricht seiner eigenen und anderer Kinder, sondern er errichtete auch viele Schulen und ließ es sich nicht nehmen[22], sie der Prüfung[23] der Kinder wegen öfters zu besuchen, so daß weder die Lehrer noch die Schüler müßig sein durften[24]. Durch diese und andere Maßregeln bemühte sich Karl, ein wahrer Volksfreund[25] zu werden, und man muß gestehen, daß er sich so um seine Völker verdient gemacht hat, daß ihm mit Recht der Beiname der Große beigelegt wurde.

[6] conscribere [7] auctorem esse [8] rationes inire [9] res, Plur. [10] 10, 2 [11] ducalis principatus [12] alienum esse [13] spectare [14] = Begleiter [15] imponere aliquem alicui [16] res administrare [17] marchio [18] 70, 12 oder mit intentus ad — [19] Them. 1, 1 [20] arcessere [21] Milt. 2, 3 [22] abhalten [23] experiri [24] licere [25] vir popularis, E. § 208, A. L. § 232, 3.

Der deutsche Infinitiv in seiner verschiedenartigen lateinischen Übersetzung.

I. Juppiter ipse per oppida hominum migrare decrevit: zu wandern.

II. Beate vivendi cupiditate incensi omnes sumus: zu leben.
Darius amicis suis oppida tuenda tradiderat: zu schützen.
Diligentia vobis adhibenda est: anzuwenden, anwenden.

III. Xerxes Graecos admonuit, ut arma traderent: auszuliefern.
Miltiades hortatus est pontis custodes, ne occasionem liberandae Graeciae dimitterent: nicht aus der Hand zu lassen.

Hannibal timuit, ne Romanis traderetur: ausgeliefert zu werden.

Pylades Orestem esse se dixit, ut pro illo necaretur: behauptete Orestes zu sein.

Ein besonders großes Gebiet, wo der Deutsche im Gegensatz zum Lateiner mit dem einfachen Infinitiv sich behilft, eröffnet sich unter III. Der Deutsche verkürzt in gewissen Fällen seine Daß-Sätze (verkürzte Daß-Sätze).

76. Weil Dionysius seinen Hals nicht einem Scherer[1] anzuvertrauen wagte, lehrte er seine eigenen Töchter scheren. — Die Art und Weise[2] Krieg zu führen war bei den Germanen eine andere als[3] bei den Römern. — König Philipp übergab seinen Sohn Alexander dem Aristoteles, ihn zu erziehen. — Wie die Religion auszubreiten[4] ist, so sind alle Keime[5] des Aberglaubens[6] auszurotten[7]. — Als den Heraklit seine Mitbürger baten, ihnen neue Gesetze zu schreiben, gab er ihnen den Rat, sich Mann für Mann[8] aufzuhängen[9]. — Demosthenes hatte umsonst die Athener ermahnt, sich mit dem König Philipp nicht einzulassen[10]. — Themistokles fürchtete, in Argos nicht sicher zu sein, und floh nach Korcyra. — Die Helvetier glaubten, im Verhältnis zur Volksmenge[11] und zum Ruhm ihrer Tapferkeit (zu) enge Grenzen zu haben. — Als Dionysius aus Heraklea von Zeno tapfer sein gelernt hatte, verlernte[12] er es bei einer Nieren[13]krankheit[14] durch den Schmerz (wieder). — Da der Sohn des Konsuls Manlius die Gelegenheit, den übermütigen Feind zu züchtigen[15], nicht vorübergehen lassen wollte, vergaß er den Befehl seines Vaters und ließ sich mit ihm in einen Kampf ein; darauf sprach der Vater über seinen Sohn die Todesstrafe aus[16] und übergab ihn dem Liktor, ihn hinzurichten. — Unbekannt[17] zu sein mit unserer Literatur beweist die trägste Nachlässigkeit[18]; mir wenigstens scheint niemand hinlänglich gebildet, dem das Unsrige unbekannt ist. — Horatius Kokles hielt durch seinen tapferen Widerstand die Feinde ab, die Brücke zu überschreiten; hierauf gelang es ihm, über die Tiber zu schwimmen und unversehrt bei den Seinigen anzukommen. — Der Friede, sagte Epaminondas zu seinen Mitbürgern, wird durch

1 tonsor 2 ratio 3 atque 4 propāgare 5 stirps 6 superstitio 7 eicere 8 = alle bis auf den letzten 9 suspendere 10 res contrahere 11 61, 6 und 7 12 dedocere 13 renes, um 14 laborare 15 punire 16 supplicium constituere in aliquem 17 rudis 18 segnitia

den Krieg gewonnen; daher müssen diejenigen, welche dauernden Frieden genießen wollen, im Kriege geübt[19] sein, und ihr habt, wenn ihr an der Spitze Griechenlands stehen[20] wollt, das Lager zu besuchen[21], nicht die Ringschule. — Lerne die Kunst, dich selbst kennen zu lernen! — Als die Gallier in die von Menschen leere Stadt Rom einrückten, fürchteten sie in einen Hinterhalt geraten zu sein. — Cäsar besaß die Fertigkeit, zugleich zu diktieren, zu lesen und zu schreiben. — Die Häuptlinge der Gallier baten den Cäsar, sie von der Herrschaft der Sueven zu befreien. — Um eine Leibwache[22] sich zu verschaffen, gab Pisistratus vor, von den Reichen mit Waffen angefallen[23] worden zu sein. — Die nach Aristipp aus Cyrene genannten Cyrenaiker setzten das höchste Gut in das (sinnliche) Vergnügen und hielten dafür, daß man die Tugend (nur) aus dem Grund zu loben habe, weil sie zum Vergnügen behilflich[24] sei.

19 exercitatus 20 die ersten sein 21 uti 22 custodes corporis 23 petere 24 efficiens, E. § 172, 2. L. § 131, b.

Otto I.

1. Als Heinrich I. verschieden[1] war, folgte ihm sein ältester Sohn Otto in der Regierung. Heinrich hatte (noch) bei seinen Lebzeiten die Fürsten dazu bestimmt[2], nach seinem Tode seinen Sohn zum König zu wählen, und hatte sich auch dadurch um sein Vaterland verdient gemacht. Denn es ist bekannt, daß Vater und Sohn nicht nur einander ebenbürtig[3] gewesen sind, sondern daß der Sohn den Vater an Tüchtigkeit sogar übertroffen hat. Kaiser Otto I. füllte fast seine ganze Regierungszeit mit der Bekämpfung von Feinden aus[4] und zeigte sich so erfahren im Kriegswesen und so klug in der Überwindung von Schwierigkeiten, daß er in allen Kriegen Sieger blieb und seine Feinde, so viele ihrer auch auftraten, niederwarf[5]. Zuerst hatte er mit seinen eigenen Verwandten zu kämpfen[6], die sich nicht scheuten, sich gegen ihn aufzulehnen[7]. Wegen dieser Zwistigkeiten[8] aber, in welchen die Familienangehörigen[9] unter einander lebten[10], glaubten die benachbarten[11] Völker, eine geeignete Gelegenheit zu haben, das vom Vater ihnen auferlegte Joch abzuschütteln[12]; sie ergriffen daher die Waffen und versuchten unter der Anfüh- 77.

1 defungi 2 antreiben 3 par 4 consumere 5 Milt. 5, 5 6 conflictari 7 deficere 8 simultas 9 = Verwandten, Anh. § 1, 26 10 esse 11 Anh. § 1, 14 12 excutere

rung kriegerischer Männer von der deutschen Herrschaft frei zu werden. Aber der schnell herbeigeeilte[13] König zwang sie zum Gehorsam zurückzukehren[14], errichtete mehrere Bistümer[15] in ihrem Land und sorgte[16], daß sie nach Annahme[17] der christlichen Religion sich leichter an seine Herrschaft gewöhnten. Unter allen seinen Siegen war der herrlichste der, welchen er über die Ungarn erfocht, die trotz wiederholter[18] Niederlagen[19] den Deutschen doch in einem fort höchst gefährlich gewesen waren.

[13] advolare [14] Milt. 7, 1 [15] episcopatus, us [16] operam dare [17] 72, 2, 6 [18] saepe [19] vincere.

2. Nach Niederwerfung der benachbarten Völker mußte Otto I. in Italien kämpfen. Nachdem[1] dort einheimische[2] und burgundische Fürsten lange wegen der Herrschaft mit einander im Streit gewesen waren, hatte nach dem plötzlichen Tode des burgundischen Königs Lothar Berengar die Oberherrschaft an sich gerissen[3] und suchte, um seine Herrschaft zu befestigen, die Witwe[4] Lothars, Adelheid, zu überreden, mit seinem Sohne Adalbert, den er zum Mitregenten[5] gemacht hatte, ein Ehebündnis einzugehen. Diese aber schlug, da sie gegen den häßlichen und gottlosen Menschen Widerwillen empfand, die Vermählung aus und begab sich, um dem Zorne Berengars und seines Sohnes zu entgehen, nach dem mitten in den Apenninen liegenden festen Schloß Kanossa. Von da wandte sich die Königin, da Berengar auch jetzt nicht[6] aufhörte, sie zu bedrängen[7], an den mächtigen deutschen König mit der Bitte, sie gegen Berengar zu schützen, und versprach ihm, ihn heiraten zu wollen, wenn er schleunig Hilfe bringe. Auf ihre Bitte eilte Otto mit einem Heere ihr zu Hilfe, befreite sie von Berengar und[8] vermählte sich mit ihr. Durch solche Thaten gelang es Otto I., nicht nur das von seinem Vater ihm hinterlassene große Reich zu erhalten und zu befestigen, sondern auch seine Grenzen zu erweitern[9] und die Kaiserkrone aufs neue zu gewinnen, mit welcher nach Ludwig dem Frommen kein König der Deutschen mehr[10] geschmückt gewesen war.

[1] 10, 2 [2] indigĕna [3] potiri [4] = welche die Gemahlin gewesen war [5] = Genossen der Regierung [6] = nicht einmal damals [7] instare [8] Anh. § 10, 2 [9] 72, 1, 3 [10] iam.

Gebrauch der Modi.

C. Besondere Regeln über die Modi in Nebensätzen.

Die deutschen Daß-Sätze.

Hinsichtlich der Form der deutschen Daß-Sätze beachte folgende Beispiele:

Hannibal fürchtete, daß er den Römern ausgeliefert werde.
den Römern ausgeliefert zu werden
(verkürzter Daß-Satz).
er möchte den Römern ausgeliefert werden
(verkleideter Daß-Satz).

Pylades behauptete, daß er Orestes sei.
Orestes zu sein
(verkürzter Daß-Satz).
er sei Orestes
(verkleideter Daß-Satz).

Im Deutschen sind die Daß-Sätze
1. Subjekt- und Objektsätze, von Englmann Deklarativsätze genannt,
2. Adverbialsätze und zwar
    a) finale (daß = damit, um zu),
    b) konsekutive,
    c) kausale.

Im Lateinischen liegt die Sache etwas anders.
1. Die deutschen Subjekt- und Objektsätze werden im Lateinischen teils Adverbialsätze und zwar
    a) finale, eingeleitet durch Konj. wie ut,
    b) konsekutive, " " "
    c) kausale, " durch quod;

   teils werden sie gar nicht durch einen Satz, sondern nur durch einen Satzteil, den Accusativ mit Infinitiv, gegeben.
2. Die deutschen Adverbialsätze sind auch im Lateinischen Adverbialsätze und zwar
    a) finale, eingeleitet durch Konj. wie ut,
    b) konsekutive, " " "
    c) kausale, " durch quod.

Deutsche Subjekt= und Objektsätze mit „daß“, lateinisch ut, ne, quominus, quin, quod.

Finales ut.

E. § 248, 1 u. 2. L. § 188, 1.

78. Jedes Geschöpf liebt sich selbst und geht, sobald es geboren ist, darauf aus, sich zu erhalten. — Stimmst du denjenigen bei, welche die Vorschrift geben[1], man solle gegen den Freund ebenso gesinnt sein, wie[2] gegen sich selbst? — Die Frauen Roms setzten es durch, daß Veturia und Volumnia in das Lager der Feinde gingen. — Man muß Sorge tragen, nicht daß man lange, sondern daß man genug lebt. — Die Volkstribunen C. Licinius und L. Sextius veröffentlichten[3] das Gesetz, daß der eine von den Konsuln aus der Plebs gewählt werden solle. — Die in Alesia Belagerten beschlossen, es sollten alle, welche durch Krankheit oder Alter kriegsuntüchtig[4] seien, die Stadt verlassen[5]. — Wenn wir nicht durch das sittlich Gute selbst bestimmt werden, rechtliche Männer zu sein, sondern durch irgend einen Nutzen oder Genuß, so sind wir schlau, (aber) nicht rechtlich. — Dem Scipio wurde erlaubt, wenn er glaube, daß es zum Nutzen[6] des Staates sei, nach Afrika überzusetzen. — Agamemnon wünschte nicht, zehn (Männer) wie[7] Ajax, (wohl) aber wie Nestor zu haben. — Themistokles setzte es auf sein eigenes Risiko hin durch, daß die Mauern seiner Vaterstadt gegen den Willen der Spartaner wieder aufgebaut wurden. — Glaube, sagt Cicero, daß ich Tag und Nacht[8] um nichts mich kümmere, als[9] daß meine Mitbürger geborgen[10] und frei seien. — Alexander faßte den Plan, daß Babylon die Hauptstadt seines Reiches werden solle. — Die Weiber von Weinsberg erlangten[11] durch ihre Bitten, daß der Kaiser ihre Stadt schonte. — Als der Senat dem Cäsar aufgetragen hatte, sein Heer zu entlassen, beschloß dieser, den Rubiko zu überschreiten. — Strebe darnach, daß du mit Gleichmut das Leben verlassen[5] kannst. — Prometheus warnte in[12] seiner Klugheit seinen leichtsinnigen Bruder Epimetheus, er möge sich vor der Büchse[13] der Pandora hüten. — Sokrates erklärte freimütig, er habe verdient, durch die herrlichsten[14] Ehrenbezeigungen und Belohnungen ausgezeichnet[15] zu werden.

[1] = vorschreiben [2] von der nämlichen Gesinnung wie (Rel.) [3] promulgare [4] inutilis ad — [5] excedere [6] E. § 195, 6. L. § 154, 4 [7] similis [8] 10, 5 [9] nisi [10] salvus [11] Anh. § 3, 4 [12] nicht in! [13] pyxis, idis [14] amplus [15] decorare.

Konsekutives ut.

E. § 248, 2 und 3. L. § 190, 3.

Sehr oft tritt der Fall ein[1], daß die Gewinnsucht[2] mit der 79.
Rechtlichkeit streitet. — Xerxes glaubte, es sei unmöglich, daß das gewaltige Heer der Perser von der kleinen Schar der Griechen überwunden werde. — Als Demosthenes zum ersten Mal als Redner auftrat, fehlte viel (daran), daß er Lob erntete[3]. — Als Klitus Alexander unaufhörlich schmähte, kam es soweit[4], daß Alexander seinen Freund tötete. — Als die Spartaner ankamen, war die Schlacht bei Marathon bereits geliefert, und es blieb ihnen nichts übrig[5], als die Athener zu beloben. — Es war nahe daran[6], daß die Gallier auch das Kapitol erstürmten. — In Athen mußten die Bürger, welche sich allzugroßes Ansehen erworben hatten, in die Verbannung gehen; so kam es[7], daß Themistokles und Aristides aus dem Staate vertrieben wurden. — Die Natur bringt es (mit sich), daß wir Teilnahme für diejenigen empfinden[8], welche denselben Gefahren, die wir überstanden[9] haben, entgegengehen[10]. — Niemand ist so roh, daß er nicht wüßte, alles werde von einem weisen Gotte regiert, und es sei nicht möglich, daß dieses ein Mensch thue. — Zum hohen Alter des Appius Klaudius kam hinzu, daß er auch blind war. — Den Griechen, welche gegen Artaxerxes gezogen waren, glückte es, nach Erduldung der größten Strapazen das Meer zu erreichen.

[1] = ereignet es sich [2] = Habsucht [3] 78, 11 [4] res eo pervenit [5] nihil reliqui (E. § 170, A. 1) est oder fit, nisi ut [6] prope est [7] ita, quo factum est; dagegen: (huc, eo) accessit, ut dazu kam, daß [8] favere [9] perfungi [10] ingredi.

Gemischte Beispiele über ut.

1. Gellius versammelte als Prokonsul in Athen die Philosophen an 80.
einem Orte und riet ihnen angelegentlich, sie möchten ihren Streitigkeiten einmal ein Ende machen. — Die Römer dachten, es sei nicht möglich, daß Hannibal mit einem Heere die Alpen überschreite. — Ich werde (dir) in Zukunft[1], schreibt Cicero, keine Veranlassung geben[2], daß du mich wegen Saumseligkeit[3] im Briefschreiben[4] anklagen kannst; sieh nur[5] du zu, mit mir gleichen Schritt zu

[1] posthac [2] halte auseinander: permittere erlauben und committere Veranlassung geben, es dahin kommen lassen! [3] = Nachlässigkeit [4] = der Briefe [5] modo

halten[6]. — Heinrich I. erwirkte nach Gefangennahme eines der Fürsten der Ungarn, daß ihm von diesen ein neunjähriger Waffenstillstand gewährt wurde. — Bei denjenigen, welche dieselben Bestrebungen, dieselben Neigungen[7] haben, geschieht es, daß der eine den andern ebenso liebt[8] wie[9] sich selbst, und es wird das, was Pythagoras bei der Freundschaft verlangt, bewirkt, daß (nämlich) aus mehreren[10] eine einzige (Person) wird. — Als die Nachricht gebracht wurde, Athen sei von den Feinden genommen und eingeäschert, standen die Griechen auf dem Punkt[11], Salamis zu verlassen und einzeln in ihre Heimat[12] sich zu begeben. — In der Schlacht bei den Arginusen stürzte gleich im Anfang der Anführer der Spartaner ins Meer; so kam es, daß die Athener leicht den Sieg davontrugen.

2. Miltiades setzte es durch, daß die in der Schlacht bei Marathon gefallenen Athener auf Staatskosten begraben wurden. — Ariovist forderte von Cäsar, sie sollten sich zu[13] Pferde besprechen und außer ihrer (Person) noch zehn[14] Mann zur Unterredung mitbringen[15]. — Dasselbe Wesen[16], das uns eine Vorstellung[17] von der Gottheit gegeben hat, hat es uns (auch) tief eingeprägt[18], sie für ewig und glückselig zu halten. — Bei der Menschenmenge, welche in Korinth zusammengekommen war, war es unmöglich, denjenigen, welcher den Ibykus ermordet hatte, ausfindig zu machen. — Alarich schloß Rom ein, und den Römern blieb nichts übrig, als wegen des Friedens mit ihm zu unterhandeln. — Herkules erlangte durch seine Thaten, daß er in den Himmel aufgenommen wurde. — Als Epaminondas und seine Amtsgenossen vier Monate länger, als es das Volk befohlen hatte, Befehlshaber gewesen[19] waren, erlaubte er diesen, den ganzen Handel[20] auf ihn zu schieben[21]. — Als Galba schnell einen Kriegsrat zusammengerufen hatte, wurden einige Stimmen laut[22], man solle das Gepäck im Stich lassen[23] und durch einen Vorstoß[24] auf den nämlichen Wegen, auf denen man gekommen, sich zu retten suchen[25].

[6] parem esse [7] voluntas [8] delectari [9] aeque — ac [10] Anh. § 4, 5 [11] in eo est; beachte: in eo est, prope est, multum abest, ut veniam ich bin auf dem Punkt, nahe daran, weit entfernt zu kommen! [12] Anh. § 5, 2 [13] E. § 195, 6. L. § 155, 5 [14] welches Zahlwort? [15] adducere [16] natura [17] informatio [18] in mente insculpere [19] imperium gerere [20] causa [21] transferre [22] sententiam dicere [23] Anh. § 3, 17 [24] mit eruptionem facere [25] ad salutem contendere.

Der Tod des Chabrias.

Der athenische Feldherr Chabrias, dessen Dienste seinen Mitbürgern von größtem Werte waren[1], fand im Bundesgenossenkrieg auf folgende Weise seinen Tod: Die Athener belagerten Chios. Als sie auf dem Punkte standen[2], die Stadt zu erstürmen, bestand Chabrias darauf[3], allen zuvorzukommen, und befahl seinem Steuermann, das Schiff so schnell als möglich in den Hafen zu lenken[4]. Dadurch geschah es aber, daß er selbst seinen Untergang[5] herbeiführte[6]. Denn obwohl es ihm glückte, in den feindlichen Hafen einzudringen, fürchteten sich doch die übrigen, ihm zu folgen. Von den Seinen im Stich gelassen[7] konnte er den von allen Seiten andringenden[8] Feinden keinen Widerstand leisten. Dazu kam, daß sein Fahrzeug von einem Schiffsschnabel durchbohrt[9] wurde und zu sinken[10] begann. Während die übrigen durch Schwimmen sich retteten[11], gewann es Chabrias, der meinte, ein ehrenvoller Tod sei einem schimpflichen Leben vorzuziehen, nicht über sich[12], seine Waffen wegzuwerfen und zu fliehen, und wurde im tapfersten Kampf von den Feinden niedergemacht. 81.

1 Dat. 1, 2 2 80, 11 3 instare 4 dirigere 5 = Verderben 6 mit esse 7 80, 23 8 concurrere 9 percutere 10 sidere 11 Chabr. 4, 3 12 = von sich erlangen (impetrare) können.

Ne, ut non, quin daß nicht.

E. § 247, 1, Anm. 1, 248 mit der letzten Anm. L. § 188, 1, 190, 3, 192, 1, zweiter Absatz.

Fieri non potest, ut non oder quin veniam:

es ist unmöglich, daß ich nicht komme,

es ist nicht anders möglich, als
es kann nicht ausbleiben,
es kann nicht fehlen,
es ist notwendig, } daß ich komme.

Man muß sich Mühe geben, daß keine Uneinigkeiten unter Freunden entstehen. — Den Ädilen wurde der Auftrag[1] gegeben, sie sollten Acht haben[2], daß keine (anderen) als[3] römische Götter und nach keiner anderen als nach väterlicher Sitte verehrt würden. — Wie kommt es, daß niemand mit seinem Lose zufrieden ist? — Cäsar machte der Unter- 82.

1 negotium 2 animadvertere 3 nisi

redung[4] mit Ariovist ein Ende, zog sich zu den Seinigen zurück und befahl ihnen, kein Geschoß gegen die Feinde zu schleudern. — Der Haß gegen Phocion war so groß, daß kein Freier ihn zu beerdigen wagte; so kam es, daß er von Sklaven beerdigt wurde. — Marcellus schärfte seinen Soldaten ein, den Archimedes nicht zu töten. — Labienus war darauf bedacht[5], keine Gelegenheit zu einer glänzenden Waffenthat[6] vorübergehen zu lassen. — Als Krösus auf dem Scheiterhaufen stand, dachte[7] er an Solon, der ihm gesagt hatte, er solle sich nicht vor dem Tode glücklich preisen. — Es kann vorkommen, daß einer richtig denkt und (doch) nicht im stande ist, was er denkt, geschmackvoll[8] auszudrücken. — Der Senat pflegte in gefährlicher[9] Lage[10] den Beschluß zu fassen, die Konsuln sollten darauf sehen, daß das Gemeinwesen keinen Schaden nehme. — Da in Rom die Plebejer von den Patriziern stets zurückgesetzt[11] wurden, konnte es nicht ausbleiben, daß zwischen beiden ein Kampf entstand. — Tiberius Gracchus machte als Volkstribun den Gesetzvorschlag, es solle niemand mehr als 500 Morgen Land haben. — Der Kaiser Tiberius befahl, daß nirgends ihm zu Ehren Bildsäulen errichtet würden. — Cicero bewirkte, daß die Römer nicht durch das Genie derer übertroffen wurden, deren Waffen das römische Volk übertroffen hatte. — Wie war es möglich, daß die Griechen Troja trotz zehnjähriger Belagerung nicht durch Waffengewalt einnahmen? — Die Segner und Kondrusen schickten Gesandte zu Cäsar, um ihn zu bitten, er möge sie nicht als Feinde ansehen und nicht meinen, daß alle Germanen, die diesseit des Rheines wohnten[12], mit den Eburonen gemeinschaftliche Sache gemacht[13] hätten. — Obwohl Pyrrhus Sieger geblieben war, so konnte er doch nicht umhin, den Römern Friedensbedingungen vorzuschlagen.

[4] Verb [5] cogitare [6] rem bene gerere [7] meminisse [8] politus [9] asper [10] Anh. § 5, 6, Plur. [11] honoribus repellere [12] Anh. § 3, 20 [13] consentire.

83. Cäsar verlangte von Ariovist, er solle fernerhin[1] keine Menschenmenge über den Rhein nach Gallien herüberführen. — Es ist unmöglich, daß derjenige nicht mit sich zufrieden sein sollte, der die Tugend liebt. — Die Königin der Scythen Tomyris sagte zu Cyrus, daß er sich nicht gelüsten lassen[2] solle, ein freies Volk anzugreifen. — Den Schiffen der Veneter konnten die römischen weder mit dem Schnabel etwas anhaben[3], noch konnte man sie wegen ihrer bedeutenden Höhe

[1] amplius [2] audere [3] nocere

leicht beschießen[4]; dazu kam, daß sie Klippen[5] und Riffe[6] nicht zu scheuen (hatten) und Stürmen leicht widerstanden. — Lykurg befahl, daß seine Gebeine nach seinem Tode ins Meer geworfen würden, damit die Spartaner niemals von ihrem Eide gelöst werden könnten. — Im Kriege mit den Karthagern war es nicht anders möglich, als daß die Römer die Oberhand behielten, da ihre Mannschaft[7] aus Soldaten, (die) der Karthager aus Söldnern[8] bestand[9]. — Nach Abschluß des Friedens gab Thrasybul ein Gesetz, daß niemand früher geschehener Dinge wegen angeklagt oder bestraft werden solle. — Niemand war so niedrig, daß ihm nicht der Zutritt zu Miltiades offen gestanden hätte. — Die Karthager mußten sich nach dem zweiten punischen Krieg verpflichten[10], ohne Genehmigung[11] der Römer keinen Krieg zu führen. — Da das Gesetz es verlangte, konnte Titus Manlius nicht umhin, über seinen Sohn das Todesurteil auszusprechen[12]. — Themistokles schärfte seinen Mitbürgern ein, energisch die Mauern wieder aufzubauen und nicht eher zu ruhen, als (bis) sie vollendet seien. — Kamillus bestrafte[13] die von Veji geflohenen Soldaten streng nach Kriegsbrauch und bewirkte (dadurch), daß die Soldaten nicht den Feind am meisten fürchteten.

[4] telum adicere [5] saxum [6] cautes, is [7] = Truppen [8] homo mercennarius [9] esse [10] se obligare [11] invitus [12] 76, 16 [13] animadvertere.

Ne, quominus, quin daß.

E. § 249, 250, 251; L. § 189, 192, 1.

1. Cäsar ließ sich durch den merkwürdigen Traum seiner Gattin nicht hindern, den Senat zu besuchen[1]. — Obgleich sich Miltiades auf dem Chersones eine neue Heimat gegründet[2] hatte, so unterließ er es doch nicht, den Athenern Dienste zu erweisen. — Da Fabius Kunktator einsah, daß Hannibal ihm weit überlegen sei, hütete er sich, ihn anzugreifen. — Weil die Lacedämonier fürchteten, Alcibiades möchte einmal aus Liebe zu seinem Vaterland von ihnen abfallen und sich mit den Seinigen aussöhnen, scheuten sie sich nicht, eine Gelegenheit[3] zu suchen, ihn zu ermorden. — Histiäus aus Milet hinderte, daß die Brücke abgebrochen werde, weil die Erhaltung des Königs den Wächtern der Brücke selber am Herzen liegen[4] müsse. — Nach der Schlacht am trasumennischen See war Gefahr, daß Hannibal nach Rom komme; deshalb ernannte man wieder einen Diktator. — Wer hat je gezweifelt, 84.

[1] venire [2] constituere [3] tempus [4] interesse

sagt Cicero, daß in unserem Staat die Beredsamkeit immer den ersten Rang, den zweiten die Rechtskenntnis[5] behauptet[6] hat? — Der alte Kato erinnerte seinen Sohn in einem Brief, er solle sich in acht nehmen, in ein Treffen zu gehen, da er kein Soldat sei. — Sokrates weigerte sich nicht, das ihm dargebotene Gift zu trinken. — Cäsar besorgte[7], durch die Hinrichtung des Dumnorix dessen Bruder Diviciakus zu kränken[8]. — Man muß sich hüten, sich ohne Grund Gefahren auszusetzen[9]. — Es fehlte nicht viel[10], daß Cäsar, weil er ein Verwandter[11] des Marius war, von Sulla geächtet worden wäre.

2. Die Römer wurden durch den Anblick der Elefanten, deren sich Pyrrhus bediente, abgeschreckt, in die Feinde einzudringen. — Den spartanischen Jünglingen war es erlaubt, diebisch[12] zu sei; doch mußten sie sich hüten, ertappt zu werden. — Pompejus hatte beschlossen, in Dyrrhachium, Apollonia und allen dortigen Seestädten den Winter über zu bleiben[13], um dem Cäsar den Übergang[14] über das Meer zu wehren. — Als Solon sah, daß Pisistratus sich der Alleinherrschaft bemächtigt habe, konnte er sich nicht enthalten[15], in Schmähungen gegen die Athener auszubrechen[16]. — Wird der Mangel an äußerer Ehre[17] oder an Adel[18] den Weisen hindern, glückselig zu sein? — Ich sehe, daß du alle Strapazen auf dich nimmst, fürchte aber, du wirst sie nicht aushalten. — P. Kornelius Scipio lief in der Schlacht am Ticinus Gefahr[19], getötet zu werden. — Regulus verhinderte, daß die Römer mit den Karthagern über den Frieden einig wurden. — Bei den Sontiaten hat nie irgend einer der Getreuen[20], welche Soldurier hießen, sich geweigert, nach dem Fall desjenigen, dessen Freundschaft er sich geweiht[21] hatte, zu sterben. — Tiberius zweifelte nicht, daß er gegen die Germanen mehr durch Unterhandlungen als durch Waffengewalt ausrichten werde. — Es fehlte wenig, so wäre Themistokles auf seiner Flucht nach Asien den Athenern in die Hände gefallen.

[5] iuris scientia [6] primas (sc. partes) tenere [7] halte curare, ut und timere, ne auseinander! [8] offendere [9] se offerre [10] halte multum abest, ut, paulum, non multum abest, quin und fieri non potest, quin auseinander! [11] Anh. § 1, 26 [12] furax [13] hiemare [14] Verb [15] temperare [16] = schmähen [17] ignobilitas [18] humilitas [19] periculum est, vgl. 80, 11 [20] devotus [21] devovere.

85. Xerxes fürchtete, Themistokles werde die Brücke, welche er über den Hellespont geschlagen hatte, abbrechen lassen und ihm die Mög-

lichkeit nehmen[1], nach Asien zurückzukehren. — So lange[2] Attikus in Athen war, widersetzte er sich, daß ihm irgend eine Bildsäule errichtet wurde; abwesend vermochte er es nicht zu hindern. — Von dem jungen Dion (darum) gebeten, konnte Dionysius sich nicht weigern, den Plato nach Syrakus kommen zu lassen. — Da Porsena den Heldenmut des römischen Volkes kennen gelernt hatte, so vermied er es, weiter[3] mit ihm zu kämpfen. — Es ist uns eine so große Liebe zur Erkenntnis[4] und zur Wissenschaft angeboren, daß niemand zweifeln kann, die menschliche Natur werde zu diesen Dingen hingezogen[5], ohne daß sie durch irgend einen Vorteil angelockt wird. — Den spartanischen Knaben war es strengstens untersagt, Greise zu verspotten. — Es fehlte nicht viel, so wäre Tiberius von einem Bruktĕrer getötet worden; durch Foltern[6] entwand[7] man diesem, als die Furcht[8] ihn verraten[9] hatte, das Geständnis der von ihm geplanten[10] That. — Ich habe, sprach Hannibal zu Antiochus, den meinem Vater geleisteten Schwur bis auf diese Zeit so gehalten, daß es niemand zweifelhaft sein kann, daß ich auch in der Zukunft dieselbe Gesinnung hegen[11] werde. — Vortrefflich sagte jener Pittakus, der unter die sieben Weisen gerechnet wurde, als ihm die Mytilenäer viele tausend Morgen Land zum Geschenk geben wollten: Schenkt mir diese nicht, ich bitte euch; denn ich fürchte, viele möchten mich um das Geschenk beneiden. — Cimon war so freigebig, daß er nie in seinen Gärten einen Wächter zur Bewachung der Früchte aufstellte, damit niemand gehindert würde, was er wolle, zu genießen. — Die Griechen wagten nicht beim Vorgebirge Artemisium zu bleiben, weil sie Gefahr liefen, auf zwei Seiten[12] bedroht[13] zu werden. — Die Remer berichteten, es herrsche unter allen Stämmen Belgiens eine solche Aufregung[14], daß sie nicht einmal die Suessionen, ihre Brüder und Blutsverwandten[15], hätten abschrecken können, mit den Belgiern und Germanen sich zu verbinden. — Die Treverer unterließen es nicht, Gesandte über den Rhein zu schicken, die Völkerschaften aufzuwiegeln, Gelder zu versprechen und zu behaupten, ein großer Teil des römischen Heeres sei vernichtet und nur (noch) ein viel kleinerer Teil übrig.

1 eripere 2 51, 3 3 = länger 4 scientia 5 rapi 6 tormentum 7 exprimere 8 trepidatio 9 detegere 10 cogitare 11 esse 12 = von beiden Seiten 13 premere 14 furor 15 Anh. § 1, 26.

Kausales quod*).

E. § 257, 1, 2, 3. L. § 194.

86. 1. Aristides zeichnete sich dadurch vor seinen Mitbürgern aus, daß er am meisten die Gerechtigkeit liebte[1]. — Cicero verteidigte den Sulla, welchen Torquatus angeklagt hatte, daß er an der katilinarischen Verschwörung teilgenommen[2] habe. — Beim Sieg der Tomyris war auch das bemerkenswert, daß nicht einmal ein Bote der großen Niederlage des Cyrus übrig blieb. — Der Grund der Verschwörung der Belgier war, daß sie fürchteten, es werde nach Unterwerfung von ganz Gallien das römische Heer zu ihnen geführt werden. — Thaten die Athener recht daran, daß sie den Themistokles und andere um den Staat verdiente Männer in die Verbannung schickten? — Ein Athener sagte zu Aristides, es gefalle ihm nicht, daß dieser so eifrig[3] darnach gestrebt habe, vor den andern der Gerechte genannt zu werden. — Was bestand zwischen Pisistratus und Perikles für ein Unterschied, als[4] daß jener bewaffnet, dieser ohne Waffen die Alleinherrschaft inne hatte? — Nicht geringere Freude[5] als der über Ariovist erfochtene Sieg machte[6] es dem Cäsar, daß er den Valerius Procillus, seinen Vertrauten und Gastfreund, den Händen der Feinde entrissen und sich wiedergegeben[7] sah. — Die Lacedämonier waren so erbittert[8] über Themistokles, daß sie ihn in seiner Abwesenheit anklagten, er habe sich an den hochverräterischen[9] Plänen des Pausanias zur Unterdrückung seines Vaterlandes beteiligt[10]. — Es ist bemerkenswert, daß Agesilaus, obwohl ihm von Königen, Fürsten und Staaten die reichsten[11] Geschenke gespendet[12] wurden, nie etwas in sein eigenes Haus brachte, nichts in Bezug auf Lebensart, nichts in Bezug auf Kleidung der Lacedämonier änderte. — Tacitus erwies uns einen großen Gefallen, daß er ein Buch über unsere Vorfahren, die alten Germanen, schrieb. — Als Alcibiades beschuldigt wurde, die Statuen des Hermes verstümmelt[13] zu haben, that er klug daran, daß er nicht nach Athen ging, um sich zu verantworten. — Daß es einen Gott gibt, sehen wir daraus, daß allen der Glaube an Gott angeboren ist.

[1] mit amans [2] conscius [3] cupidus [4] nisi [5] = Vergnügen [6] afferre [7] restituere [8] inimicus [9] nefarius [10] particeps [11] Anh. § 6, 1 [12] conferre [13] mutilare

---

*) „Hier sind auch die einschlägigen deutschen Adverbialsätze hereinbezogen.“ E. § 257, Fußnote. L. § 195.

2. Als die Freunde des Pyrrhus nach der Schlacht bei Askulum dem König Glück wünschten, daß er die Römer zum zweitenmal glücklich besiegt habe, sprach er: Was soll ich mit einem solchen Siege anfangen? — Cäsar machte den Äduern heftige Vorwürfe, daß er von ihnen nicht unterstützt werde. — Cicero erteilte dem Cäsar das vorzügliche Lob, daß er seinen Zorn ebenso[14] männlich[15] besiegt habe wie seine Feinde. — In der Schlacht an der Trebia war es ein Glück für Hannibal, daß die Römer den Fluß überschreiten mußten. — Die Usipeter und Tenkterer überschritten in großer Masse[16] den Rhein; die Ursache der Auswanderung[17] war, daß sie eine Reihe von[18] Jahren von den Sueven beunruhigt und mit Krieg bedrängt und am Bestellen ihrer Äcker[19] gehindert worden waren. — Das Heer der Deutschen war dem Heere der Ungarn dadurch überlegen, daß es aus schwerbewaffneten[20] Reitern bestand[21]; dazu kam, daß sie durch die Anwesenheit Konrads ermutigt[22] wurden, der sehr erfahren im Kriege war. — Cäsar berief eine Versammlung und tadelte die Kopflosigkeit und Leidenschaftlichkeit[23] der Soldaten, daß sie selbst sich bestimmt, was zu thun sei, und weder auf das gegebene Zeichen sich zurückgezogen hätten noch von den Kriegstribunen und Legaten sich hätten zurückhalten lassen[24]. — Treffend macht Philipp seinem Sohn Alexander in einem Brief Vorwürfe darüber, daß er sich durch Geschenke[25] um das Wohlwollen der Macedonier bewerbe[26]. — Zwischen Mensch und Tier ist hauptsächlich der Unterschied, daß dieses nur durch sinnliche Eindrücke[27] bestimmt[28] wird und sich nur an das hält[29], was gegenwärtig ist, bei sehr wenig[30] Empfindung für das Vergangene oder Zukünftige, der Mensch hingegen, weil er der Vernunft teilhaftig ist, die Ursachen der Dinge erkennt, Ähnlichkeiten vergleicht und dem Gegenwärtigen das Zukünftige anreiht[31].

[14] = nicht weniger [15] = tapfer [16] = mit einer großen Menge Menschen [17] transire [18] mehrere, Anh. § 4, 5 [19] agricultura [20] gravis armaturae [21] 83, 9 [22] animum erigere [23] = Begierde [24] 63, 4 [25] largitio [26] consectari [27] sensus, Sing. [28] movere [29] se accommodare [30] paululum admodum [31] annectere.

Gemischte Beispiele über ut, ne, quominus, quin, quod.

Xerxes und Leonidas.

1. Über die bei Marathon erlittene Niederlage waren die Perser so erbittert[1], daß Xerxes beschloß, sobald als möglich für sie Rache 87.

[1] iracunde ferre

zu nehmen, und, um den Krieg zu[2] eröffnen, nach Griechenland zu kommen[3]. Als die Griechen die Nachricht erhalten hatten, Xerxes sei mit einer gewaltigen Heeres(macht) von Sardes aufgebrochen, um sie zu Land und zu Wasser mit Krieg zu überziehen, da faßten sie, nachdem[4] sie lange überlegt hatten, was sie thun (sollten), den Entschluß, zur Verteidigung ihres Vaterlandes ihm sowohl ein Landheer als auch die Flotte entgegenzustellen. Daher wurde der König der Spartaner Leonidas beauftragt, den Engpaß von Thermopylä zu besetzen und die Feinde zu verhindern durchzuziehen[5]; die Schiffe ließen sie gegenüber von[6] Thermopylä am Vorgebirge Artemisium vor Anker gehen[7]; Themistokles hatte es durchgesetzt, daß[8] sie hier die Flotte der Feinde erwarteten. Als Xerxes bis zu den Thermopylen vorgerückt war und wider Vermuten erfahren hatte, daß da ein Heer stehe[9], um ihm den Durchgang[10] zu verwehren[11], glaubte er, es sei unmöglich, daß die Griechen sein gewaltiges Heer lange aufhielten. Und es war wirklich[12] die Schar des Leonidas so klein, daß sie im Vergleich zu der Menge der Perser verschwand[13], und andere hätten sich wahrlich gehütet, den überlegenen Feinden die Spitze zu bieten[14].

[2] causā [3] = hinabzusteigen, Arist. 1, 5 [4] 10, 2 [5] transire [6] exadversum [7] constituere [8] Nebensatz vorstellen! [9] Anh. § 8, 2 [10] transitus [11] prohibere [12] 47, 16 [13] obrui vixque apparere [14] consistere.

2. Leonidas aber bedachte sich[1] keinen Augenblick[2], sich bis zum letzten Blutstropfen[3] zu wehren, und keiner seiner Krieger sträubte sich, dem Beispiele des Königs zu folgen[4] und sein Blut für das Vaterland zu vergießen. Als daher Xerxes von den Griechen verlangte, sie sollten ihm die Waffen ausliefern, da enthielt sich Leonidas nicht, ihm zu antworten, er solle selber kommen und sie holen, und als der Kampf eröffnet war, stritten alle so tapfer und wiesen so beständig die Angriffe der Feinde ab[5], daß es den Persern unmöglich war, die Thermopylen zu erobern. Und es fehlte nicht viel, so hätte Xerxes am Erfolg verzweifelt und wäre gezwungen worden, unverrichteter Dinge[6] nach Asien zurückzukehren. Erst als[7] ein Grieche es über sich gewonnen[8] hatte, das Vaterland zu verraten, war es nicht anders möglich, als daß die Schar des Leonidas vernichtet wurde und der Perserkönig den Engpaß erzwang[9]. Hat nicht

[1] = Bedenken tragen [2] ne paulum quidem [3] = bis zum Äußersten [4] uti [5] retundere [6] 70, 6 [7] tum demum cum [8] = sich entschließen oder 81, 12 [9] vim facere per —

Leonidas recht daran gethan, daß er auf keine Weise sich bewegen ließ, den Platz zu räumen[10], dessen Verteidigung er übernommen hatte, und daß er lieber mit den Seinen einen solchen Tod, wie[11] er sich für tapfere Männer ziemt, sterben als seine Pflicht versäumen[12] wollte? Das Gedächtnis des Leonidas und seiner Dreihundert, die sich mit Freuden fürs Vaterland dem Tode opferten[13], wird stets bei allen Menschen fortleben[14].

[10] recedere [11] qualis [12] deesse [13] 13, 1 [14] in omnium mentibus haerere.

Thrasybul.

1. Thrasybul wurde von Kornelius Nepos mit Recht unter die Feldherrn gerechnet, welche sich so um ihr Vaterland verdient gemacht haben, daß ihr Name ein dauerndes Andenken beanspruchen darf[1]. 88.
Als durch die Schlacht am Ziegenflusse die Macht der Athener niedergeworfen war, und den Besiegten nichts anderes übrig blieb, als die Waffen niederzulegen[2] und sich auf Gnade und Ungnade den Siegern zu ergeben[3], da bemächtigten sich dreißig Männer in der Stadt der Oberherrschaft und enthielten sich nicht, dem Beispiele der Könige zu folgen[4] und nach Willkür zu schalten und zu walten[5]. Die meisten von den Bürgern gewannen es, wenn auch mit Widerstreben, über sich[6], sich in die Umstände zu fügen[7], aber einige warme Vaterlandsfreunde[8] weigerten sich, mit Gleichmut alles zu ertragen, verließen die Stadt und[9] arbeiteten mit allen Mitteln darauf hin, das Vaterland von der Herrschaft der Tyrannen zu befreien. An der Spitze dieser (Männer) stand Thrasybul. Als dieser Phyle, ein Kastell in Attika, besetzt hatte, um von da die Tyrannen zu bedrohen[10], sah man mit Verachtung[11] auf ihn und lachte über ihn. Denn die Zahl derer, die auf seiner Seite standen, war so klein, daß jene glaubten, es sei unmöglich, daß die Sache ihnen zum Verderben ausschlage[11]. Dazu kam, daß sie, weil sie den Lauf der Welt[12] wohl kannten[13], nicht fürchteten, es würden sich viele dem Thrasybul anschließen[14] und ihnen untreu werden.

[1] = würdig ist [2] ponere [3] = sich und all das Seinige der Macht (potestas) übergeben [4] more uti, Thrasyb. 3, 1 [5] dominari [6] 87, 2, 8 [7] tempori cedere [8] mit amans [9] Anh. § 10, 2 [10] periculum alicui intendere [11] Thras. 2, 2 [12] res humanae [13] mit imperitus [14] sequi.

2. Und in dieser Hoffnung täuschten sich die Tyrannen anfangs wenigstens nicht. Denn weil es nicht auszubleiben pflegt, daß die Menschen nach denen sich richten[1], in deren Händen[2] die Gewalt ist, so hüteten sich viele athenische Bürger, sich auf die Seite des Thrasybul zu stellen[3]. Obschon aber viel fehlte, daß man diesem aus der Stadt ausreichende Hilfe brachte[4], ließ er sich doch nicht abschrecken, seinen Plan zu verfolgen[5]. Und nicht lange nachher trat ein Umschwung der Dinge ein[6]. Denn erstlich wüteten die Tyrannen so grausam gegen die Bürger, daß in kurzem sehr viele ihnen entfremdet wurden, dann[7] mußten sie auch zweimal im (offenen) Kampf das Feld räumen. Als sie nämlich damit umgingen, die Häfen Athens, welche Thrasybul besetzt hatte, wieder zu erobern, wurden sie in zwei Treffen schimpflich zurückgeschlagen, in deren zweitem es sich glücklich traf, daß Kritias, der Führer der Tyrannen, von Thrasybul niedergemacht wurde. So kam es, daß einerseits die Dreißig sich gezwungen sahen, die Stadt zu verlassen, andererseits die Bürger nicht[8] widerstrebten, alle auf die Seite[9] Thrasybuls überzutreten. Und sie waren diesem um so eifriger zugethan[10], weil er klug war[11] und weder denjenigen gegenüber, die es vorher nicht über sich gewonnen hatten, sich zu ihm zu schlagen, als Feind sich zeigte, noch (überhaupt) bei Ordnung der Verhältnisse irgend etwas unterließ, aller Herzen sich zu gewinnen. So gab Thrasybul seinem von den dreißig Tyrannen geknechteten Vaterland die Freiheit wieder[12].

[1] obsequi [2] Präp. [3] E. § 195, 4. L. § 155, 2 [4] = helfen [5] propositum tenere [6] 8, 6 oder Alc. 5, 5 [7] et — et [8] et — neque [9] Plur. [10] studiosus [11] mit uti [12] Thras. 1, 2.

Deutsche Subjekt- und Objektsätze mit „daß", lateinisch Accusativ mit Infinitiv.

Infinitiv Präs. und Perf.

E. § 252, 253 und Anm. 2, 6, 9, 255. L. § 162 mit Zus. 1, a und b, 163, Zus. 3 und 4, 165, a.

89. 1. Die Überlieferung erzählt, daß Numa in allen wichtigen Angelegenheiten die Nymphe Egeria um Rat fragte. — Es ziemt sich, daß die Jüngeren die Älteren ehren und ihnen folgen. — Sterbend befahl Sokrates seinen Freunden, dem Äskulap einen Hahn zu opfern. — Je besser einer ist, um so schwerer argwöhnt er, daß andere böse

seien. — Als Themistokles bemerkt hatte, daß die Korcyräer seinetwegen in Furcht waren, floh er zu Admet, dem König der Molosser. — Du mußt[1] körperlich[2] gesund sein, um es geistig sein zu können. — Hast du gelesen, daß Porcia, die Tochter des M. Kato und Gemahlin des M. Brutus, nach dem Tode ihres Gemahls glühende[3] Kohlen verschluckte[4]? — Die Römer schickten den Popilius an Antiochus, König von Syrien, um ihm zu verbieten, weiter gegen Ptolemäus Krieg zu führen. — Es ist bekannt, daß zwei sehr wichtige Kriege, der punische und der spanische, von einem Feldherrn beendet, daß Karthago und Numantia von dem nämlichen Scipio zerstört wurden. — Als die Aduatuker Cäsar ihre Stadt übergeben hatten, ließ dieser gegen Abend die Thore schließen und seine Soldaten die Stadt verlassen, damit die Einwohner[5] während der Nacht keine Unbill von den Soldaten erleiden möchten. — Cicero urteilte, die lateinische Sprache sei nicht nur nicht arm[6], sondern sogar reicher[7] als die griechische. — Daß Alexander jähzornig war, kann man daraus ersehen, daß er seinen Freund Klitus tötete. — Es ist nützlich für den Staat, wenn die Männer vom Adelsstand[8] ihrer Vorfahren würdig sind.

2. Einige Schriftsteller bezeugen[9], daß die römischen Knaben, wie später in der griechischen, so ehemals in der etruskischen Literatur unterrichtet worden sind. — Man sagt[10], daß Cyrus die Namen aller seiner Soldaten auswendig wußte. — Lykurg befahl, daß seine Gebeine nach seinem Tode in das Meer geworfen würden. — Xerxes war der Meinung, daß Themistokles ihn nicht überwunden, sondern gerettet habe. — Sokrates war in den Verdacht gekommen, die Jugend zu verderben. — Fabricius erklärte, er lasse sich durch nichts bewegen, sein Vaterland zu verraten. — Mucius räumte ein, daß er im Sinn gehabt habe, den König Porsena zu töten. — Daraus, daß Sokrates nicht aus dem Gefängnis entfloh, geht hervor, daß er den Tod nicht scheute. — Es ziemt sich, daß uns das Vaterland teurer ist als wir (uns) selbst. — Augustus verbot gegen das Testament des Dichters, die Gedichte Vergils zu verbrennen. — Daß Nero höchst grausam war, kann man daraus erkennen, daß er seinen Lehrer Seneka und seine Mutter Agrippina ermorden ließ. — Ariovist behauptete, er sei früher nach Gallien gekommen, als das römische Volk. — Kornelius Scipio zerriß[11] die Papiere[12], durch welche er beweisen konnte, daß er keinen

[1] opus est [2] = am Körper [3] ardere [4] haurire [5] = Städter [6] inops [7] locuples [8] nobilis [9] auctorem esse [10] Akt. [11] concerpere [12] tabula

Unterschleif sich habe zu schulden kommen lassen[13]. — Es ist so einleuchtend, daß es eine Gottheit gibt, daß ich denjenigen, der es leugnet, kaum (noch) (für einen Menschen) von gesundem Verstande halte. — Die Stoiker behaupten, es verhalte sich vieles anders, als[14] es den Sinnen erscheine. — Die Spartaner erklärten den Boten der Athener, daß sie vor Vollmond nicht ins Feld ziehen dürften.

[13] peculatum facere [14] ac.

90. 1. Es ist ein Vergehen, sagt Cicero, wenn ein römischer Bürger in Bande gelegt[1], ein Verbrechen, wenn er geschlagen, beinahe Verwandtenmord[2], wenn er getötet wird. — Daß Aristides die Staatskasse der Griechen gewissenhaft verwaltete[3], zeigt der Umstand, daß er in der größten Armut starb. — Tullia, die verbrecherische Tochter des Königs Servius, befahl dem Wagenlenker, über den Leichnam ihres Vaters, der im Wege lag, mit dem Wagen zu fahren[4]. — Leonidas stellte sich den Persern entgegen, obwohl er wußte, daß er dem Tode nicht entgehen konnte. — Themistokles gab vor, seine Genossen erwarten zu müssen. — Die Erfahrung lehrt, daß, wie die besten Steuermänner der Gewalt des Sturmes, so die größten Weisen oft der Übermacht[5] des Schicksals nicht zu widerstehen[6] vermögen. — Daß Alexander an den Gedichten Homers Gefallen fand, kann man daraus ersehen, daß er sie fast ganz auswendig wußte. — Es steht fest, daß dem Tode Weise niemals ungern, Tapfere oft sogar mit Lust entgegengingen. — Die Helden Homers glaubten, daß die Götter an den Schlachten selbst sich beteiligten. — Die Schönheit der Welt und die Ordnung der Himmelskörper, sagt Cicero, zwingt uns zu gestehen, daß es irgend ein vortreffliches, ewiges Wesen[7] gebe, und daß dieses für das Menschengeschlecht ein Gegenstand der Ehrfurcht[8] und Bewunderung sein müsse.

2. Tacitus erzählt, daß die Germanen durch ihr wildes[9] Aussehen die Römer erschreckten. — Themistokles erklärte vor den Ephoren, es sei billig, daß sie redliche und angesehene Männer nach Athen schickten, um die Sache zu untersuchen. — Demokrit sagt, daß ohne schwärmende Begeisterung[10] kein Dichter groß sein könne, und dieses nämliche sagt Plato. — Tiribazus forderte[11] den Konon (zu sich), indem er sich stellte, als ob er ihn in[12] hochwichtigen Angelegenheiten an den

[1] = fesseln [2] parricidium [3] praeesse [4] carpentum agere [5] impetus [6] superare [7] 80, 16 [8] suspicere [9] horridus [10] 85, 14 [11] evocare [12] nicht in!

König schicken wolle. — Daraus, daß bei Vesontio kein Römer wagte das Lager zu verlassen, kann ersehen werden, daß sie die größte Furcht vor den Germanen hatten. — Die Alten glaubten, daß die Dichter von den Göttern besonders geliebt würden, und daß diese sich ihrer besonders annähmen[13]. — Man erzählt[14], daß Plato über die Ewigkeit der Seele nicht nur dieselbe Anschauung wie[15] Pythagoras gehabt[16], sondern auch zuerst einen Beweis (für dieselbe) beigebracht[17] habe. — Erinnere dich beständig, daß die Freuden und Leiden[18] dieses Lebens flüchtig und hinfällig sind, damit du nicht um ihretwillen die Tugend außer acht lässest[19]! — Als die Lacedämonier vernahmen, daß in Athen die Mauern wieder aufgebaut wurden, schickten sie Gesandte dahin, welche den Athenern verbieten sollten, das zu thun.

[13] prospicere [14] Akt. [15] Rel. [16] sentire [17] rationem afferre [18] = Vorteile — Nachteile [19] Anh. § 3, 17.

Infinitiv Futuri im Acc. mit Inf.

E. § 252, A. 1, 253, A. 1. L. § 162, Zus. 1,c und Zus. 2, 163, Zus. 1.

1. Achilles versprach dem Vater des Patroklus, daß er ihm seinen Sohn wohlbehalten aus dem trojanischen Krieg wiederbringen[1] werde. — Ulixes hoffte, daß der Cyklop so viel Wein trinken werde, daß er ihn leicht blenden könne. — Cicero sagte, wir würden, wenn wir der Natur als Führerin folgten, niemals irre gehen. — Themistokles überzeugte die Athener, daß sie ohne Schiffe besiegt werden würden. — Hältst du es für wahr, daß weder von den Thoren irgend einer glücklich, noch von den Weisen (einer) nicht glücklich sein werde? — Horatius rief den Seinen zu, er werde die Feinde abhalten, über die Brücke zu gehen, und wenn sie abgebrochen sei, in den Fluß springen. — Nach der Schlacht bei Kannä glaubten die Punier, daß der Krieg bald zu Ende gehen[2] werde, wenn sie sich nur (noch) ein wenig anstrengen[3] wollten. — Alcibiades begab sich zu Tissaphernes in der Hoffnung, ihn für die Athener zu gewinnen. — Hannibal schickte zehn Gefangene nach Rom, welche geschworen hatten wieder zurückzukehren, wenn sie hinsichtlich der Auslösung der Gefangenen nichts erreichten[4]. — Die Lacedämonier drohten dem Pausanias, ihn zum Tode zu verurteilen, wenn er nicht nach Hause zurückkehre. — Die Anschauungen der meisten Philosophen gewähren[5] die Hoffnung, daß die Seelen nach dem Tode 91.

[1] = zurückführen [2] debellare [3] adniti [4] Anh. § 3, 4 [5] afferre

in den Himmel als ihren (eigentlichen) Wohnort gelangen können. — Xerxes glaubte, die Griechen würden, wenn sie das gewaltige Heer der Perser sähen, fürchten, von ihm sofort erdrückt zu werden, und daher auf Widerstand[6] verzichten[7].

2. Marcellus gelobte, wenn er Syrakus einnehme, zwei Tempel in Rom zu weihen. — Die Äduer wurden von Ariovist gezwungen, den Sequanern Geiseln zu stellen und zu schwören, daß sie sich nie weigern würden, für immer[8] unter der Botmäßigkeit und Oberherrschaft der Germanen zu bleiben[9]. — Die Ungarn drohten den Deutschen, daß ihre Pferde die Flüsse aussaufen[10] würden. — Darius hatte auszurufen[11] befohlen, er werde demjenigen, der Alexander töte, tausend Talente geben. — Als Fabius Maximus den Hannibal bei Kasilinum fast eingeschlossen hatte, hoffte er, daß die Punier nicht entkommen, sondern gänzlich besiegt werden würden. — Als Tissaphernes und Agesilaus geschworen hatten, den Waffenstillstand ohne Trug zu halten, beharrte[12] Agesilaus mit der größten Gewissenhaftigkeit bei dem Vertrage, Tissaphernes aber rüstete sich unaufhörlich zum Kriege. — Cn. Pompejus, sagt Cicero, würde seiner drei Konsulate, seiner drei Triumphe und des Ruhmes seiner Großthaten[13] nicht froh geworden[14] sein, wenn er gewußt hätte, daß er von allen verlassen[15] in Ägypten werde ermordet werden. — Der Helvetier Orgetorix, der Sequaner Kastikus und der Äduer Dumnorix hofften, sobald sie die Königsherrschaft an sich gerissen[16] hätten, durch die drei mächtigsten und kräftigsten Stämme[17] ganz Gallien sich unterwerfen[18] zu können.

[6] defensio [7] desistere [8] perpetuo [9] = sein [10] ebibere [11] pronuntiare [12] = blieb [13] Anh. § 1, 22 [14] laetari [15] Anh. § 3, 17 [16] occupare [17] Anh. § 1, 27 [18] potiri.

Mannigfaltigkeit der deutschen Ausdrucksweise beim lat. Acc. mit Inf.

E. § 253, A. 7 und 8. L. § 163.

Themistoclem fama fuit sua sponte venenum hausisse:

1. Es ging das Gerücht, daß Them. freiwillig Gift genommen habe.
2. Von Th. ging das Gerücht, daß er —.
   (De Themistocle — eum = Themistoclem.)
3. Th. nahm, wie das Gerücht ging (so ging das Gerücht), Gift.
4. Th. nahm dem Gerüchte nach Gift.

1. In eben der Nacht, in welcher der Tempel der ephesischen Diana abbrannte, wurde bekanntlich Alexander geboren. — Sokrates war, wie Xenophon sagt, so fromm, daß er nichts ohne den Rat der Götter that. — Von Romulus erzählt die Überlieferung, er sei bei einer Musterung[1] des Heeres zu den Göttern entrückt[2] worden. — Unsere Vorfahren sind wahrscheinlich aus Asien in Deutschland eingewandert. — Da die Griechen, wie sie sahen, bei Artemisium leicht umgangen werden konnten, zogen sie sich nach der Insel Salamis zurück. — Von Krates und Polemo, welche einander aufs innigste befreundet waren, sagt Arkesilaus, daß sie eine Art[3] Götter oder Überreste des goldenen Zeitalters gewesen seien. — Meiner Meinung nach verschwindet nach Vernichtung[2] des frommen Gefühls[4] gegen die Gottheit auch Treu und Glaube[5] und die Krone[6] aller Tugenden, die Gerechtigkeit. — Von Sokrates ist bekannt, daß er eine häßliche Gestalt hatte. — Nach der Vermutung einiger Gelehrten wird auch der Mond von lebenden Wesen bewohnt[7]. — Kato unterließ es, wie Valerius sagt, nicht einmal in der Kurie, griechische Schriften zu lesen. — Von Dionysius haben uns gute Schriftsteller berichtet, es sei seine Mäßigkeit im Lebensgenuß[8] sehr groß gewesen. 92.

2. Die Gesetze sind bekanntlich für das Wohl der Bürger, für die Erhaltung[9] der Staaten und zum Behuf des ruhigen und glückseligen Lebens der Menschen geschaffen[10] worden. — Die Geschichtschreiber sagen mit Recht von Numa Pompilius und Servius Tullius, daß ihnen Rom viele treffliche Einrichtungen verdanke. — Freunden ist, wie es in einem Sprichwort der Griechen heißt[11], alles gemeinsam. — Der Darstellung des Thucydides nach wurden die Gebeine des Themistokles heimlich von seinen Freunden in Attika begraben. — Von Anaxagoras erzählt man[12], er habe bei der Nachricht vom Tode seines Sohnes ausgerufen: Ich wußte, daß ich einen Sterblichen gezeugt hatte. — Wenn unsere Vorfahren irgend eine Frau eines Fehltritts schuldig sprachen, so war sie nach deren Meinung vieler Übelthaten überführt. — Wir machen es gewöhnlich so[13], daß wir die Maßregeln nach den Erfolgen beurteilen[14] und von dem, welchem eine Sache[15] gut gelungen[16] ist, behaupten, er habe viele Klugheit gezeigt[17], (von dem aber), welchem (sie) nicht so[18] (gelingt), er habe

[1] lustrare [2] tollere [3] quidam [4] pietas [5] fides [6] = ausgezeichnetste [7] Anh. § 3, 20 [8] victus [9] incolumitas [10] condere [11] Anh. § 8, 2 [12] Akt. [13] = dieses [14] ponderare [15] = etwas [16] procedere, Konj. [17] providere [18] secus

nichts gewußt[19]. — Cicero sagt: Wenn wirklich die Seelen aller Edlen nach dem Tode am leichtesten aus den Banden des Körpers sich erheben[20], von wem glauben wir, daß ihm der Flug[21] zu den Göttern leichter gewesen sei als dem Scipio?

[19] sentire [20] 31, 1 [21] 31, 2.

Partic. Präs. Akt. statt des Acc. mit Inf.

E. § 253, A. 4. L. § 177.

93. Die Kundschafter des Xerxes berichteten[1], sie hätten die Spartaner ihr langes Haar[2] kämmen und mit Blumen schmücken sehen. — Homer läßt den Polyphem mit dem Widder sich unterhalten. — Brutus sah seine Söhne, die er zum Tode verurteilt hatte, hinrichten. — Die Dichter lassen den Seher Tiresias, welchen sie als einen Weisen darstellen, nie seine Blindheit bejammern. — Nero hörte sich gern als Schauspieler preisen. — Als Timoleon das Licht[3] seiner Augen verloren hatte, ertrug er dieses Unglück so gleichmütig, daß ihn niemand klagen hörte. — Der König Perseus sah seine Söhne gefangen vor sich führen. — Plato läßt die Welt von einem Gott bauen und zusammenfügen[4].

[1] renuntiare [2] Anh. § 5, 2 [3] Anh. § 1, 12 [4] construere.

Einfacher Infinitiv statt des Acc. mit Inf.

E. § 254, 255. L. § 158, Zusatz 2, 165 und 166.

94. 1. Die Sonne scheinen die aus der Welt zu nehmen[1], welche die Freundschaft aus dem Leben nehmen. — Dem Phocion wurde befohlen, vor dem König Philipp dem Wort nach, in Wirklichkeit[2] vor Polysperchon sich zu verantworten. — Von Epaminondas wird erzählt, daß er die Laute[3] trefflich gespielt habe. — Die Göttin Latona flüchtete sich laut der Überlieferung nach Delos. — Mit vollem Recht, sagt Cicero, nennt unser Ennius die Dichter heilig, weil sie, wie es scheint, gleichsam durch ein Geschenk und die Gnade[4] der Götter uns empfohlen sind. — Von denen kommt es mir vor, als hätten sie glücklich gelebt, denen es gestattet war[5], Ansehen, Ruhm ihrer Thaten und Anerkennung[6] ihrer Weisheit zu genießen[7]. — Drei Männer wurden von Rom nach Athen geschickt, und es wurde ihnen der Befehl erteilt, die berühmten Gesetze Solons abzuschreiben. — Demokrit beraubte sich der Erzählung nach des Augenlichtes. — In Lacedämon glaubte man

[1] 92, 2 [2] res [3] Anh. § 3, 13 [4] munus [5] licet [6] laus [7] perfrui

von Pausanias, daß er die Heloten durch die Aussicht auf Freiheit aufwiegle. — Pythagoras kam, wie es heißt, unter der Regierung des Tarquinius Superbus nach Sybaris und Kroton. — Es scheint, daß ihr die Irrtümer unwissend mit der Muttermilch[8] eingesogen habt. — Die Tyndariden waren nicht nur, heißt es, in den Schlachten Siegesgehilfen des römischen Volkes, sondern auch Siegesboten. — In Rom wurde es den Plebejern anfangs verwehrt, Ämter zu bekleiden[9].

2. Attikus sprach vor seinem Tode so mit seinen Freunden, daß es nicht schien, als wandere er aus dem Leben, sondern aus einer Wohnung in die andere[10]. — Pompejus setzte es durch, daß dem Cäsar geboten wurde, sein Heer zu entlassen. — Nach Ermordung Cäsars schien es, als ob der Staat in den Händen[11] der (beiden) Brutus und des Kassius sei, und als ob die ganze Bürgerschaft sich ihnen zugewendet[12] habe. — Der Mond wird, wie sich herausstellt[13], durch das Licht der Sonne erleuchtet[14]. — Attikus wurde von einigen Optimaten getadelt, daß er die schlechten Patrioten[15] dem Anschein nach zu wenig hasse. — Von Cyrus glaubte man, daß er die Namen aller seiner Soldaten im Gedächtnis gehabt habe. — Den Athenern wurde von der Pythia befohlen, die Stadt zu verlassen und die Schiffe zu besteigen. — Zwischen Cäsar und Pompejus entbrannte ein Bürgerkrieg; die Sache[16] des einen war, wie es schien, die beste[17], (die) des andern die stärkste. — Herkules tötete der Erzählung nach schon als Kind zwei Schlangen. — Diejenigen, dünkt mich, geben eine richtige Vorschrift[18], welche uns mahnen, je höher wir stünden[19], desto herablassender[20] uns zu betragen. — Cicero sagt irgendwo: Wie man annehmen muß, Athen und Lacedämon seien der Athener und Lacedämonier wegen erbaut worden, und man mit Recht behauptet, daß das, was in diesen Städten sei, Eigentum dieser Völker sei, so muß man alles, was auf der ganzen Welt ist, als den Göttern und Menschen gehörig ansehen.

[8] lac nutricis [9] fungi [10] = aus einem Haus in ein Haus [11] Präpos. [12] convertere [13] = gefunden wird [14] collustrare [15] = Bürger [16] causa [17] Anh. § 6, 5 [18] = vorschreiben [19] Anh. § 8, 2 [20] submissus.

Acc. mit Inf. oder ut; Acc. mit Inf. oder quod.

E. § 256, 1 mit A. 4, 256, 2, 258. L. § 164, 1, 162, 2, 194, c.

95. 1. Zeno und sein Schüler Aristo hatten die Ansicht[1], daß ein Gut bloß das sei, was sittlich recht sei. — Der Schlechte will, daß der Gute schlecht sei, damit er ihm ähnlich sei. — Die Lacedämonier beschwerten sich, daß Themistokles sie zu täuschen versuche. — Alle Arverner stellen sich um Vercingetorix und beschwören ihn, er solle für ihr Hab und Gut sorgen und nicht dulden, daß sie von den Feinden geplündert würden. — Du willst, daß man dir verzeihe, den andern verzeihst du selbst nicht. — Kato hielt, so lange[2] er lebte, an der Meinung fest, daß die Römer keine Ruhe haben[3] würden, bevor nicht Karthago zerstört sei. — Der Schiffsherr hatte solches Mitleid mit Themistokles, daß er das Schiff von der Insel fernhielt und niemand sich ans Land begeben[4] ließ. — Hadrian hatte bestimmt (= gewollt), daß die Grenze des römischen Reiches der Euphrat sei. — Hortensius rühmte sich, daß er sich nie an einem Bürgerkrieg beteiligt habe. — Alle waren voll Verwunderung[5], daß die Todesstrafe an Eumenes nicht bereits vollzogen sei, der ihnen viele Jahre hindurch so mitgespielt[6] habe, daß sie oft zur Verzweiflung gebracht[7] worden seien.

2. Die (Männer), welche Griechenland Staatsverfassungen gaben, wollten, daß der Körper der Jünglinge durch Arbeit gestärkt werde. — Die Gallier empfanden es aufs schmerzlichste[8], daß sie, die es an Tapferkeit allen Völkern zuvorgethan hatten, der Herrschaft des römischen Volkes unterworfen waren. — Alcibiades konnte es nicht ertragen[9], daß Athen besiegt und von den Lacedämoniern geknechtet war[10]; daher trieb ihn all sein Sinnen und Denken[11] zur Befreiung seines Vaterlandes. — Viele alte Philosophen hielten an der Ansicht fest, daß ein glückliches Leben nur[12] durch Tugend erreicht[13] werden könne; daraus folgt, daß die Tugend von ihnen für das höchste Gut gehalten wurde. — Die größte Ehre kam in Lacedämon nach dem Willen des Lykurg nicht den Reichen und Mächtigen, sondern den Greisen zu[14], und nirgends auf Erden[15] hatte das Greisenalter einen ehrenvolleren[16] Wohnsitz. — Unter dem Konsulat des M. Messala und M. Piso hatte der Senat beschlossen, es solle, wer immer

[1] placet [2] 51, 3 [3] acquiescere [4] mit exire [5] = verwunderten sich [6] mit male habere, Pass. [7] adducere [8] graviter dolere [9] pati [10] mit servire [11] omni cogitatione ferri [12] nisi — non [13] parare [14] esse [15] E. § 178, 3. L. § 129, d [16] honoratus

Gallien als Provinz inne habe, die Äduer und die übrigen Freunde des römischen Volkes schützen. — Ein Lacedämonier sagte zu einem Kaufmann, der sich rühmte, daß er viele Schiffe nach allen Meeresküsten geschickt habe: Nicht sonderlich[17] wünschenswert ist ein Glück, das an Taue geknüpft[18] ist. — Cicero klagte, daß er allein mit allen schlecht Denkenden einen ewigen Krieg führen müsse. — Augustus ließ sich nicht einmal von seinen Kindern oder Enkeln Herr nennen.

17 non sane 18 aptus ex —.

Gemischte Beispiele über den Accusativ mit Infinitiv.

Die besten Würzen der Mahlzeiten.

Wer sieht nicht ein, daß durch Hunger und Durst die Mahlzeiten 96.
gewürzt werden? Als Darius auf seiner Flucht trübes[1], von Leichen verunreinigtes[2] Wasser getrunken hatte, versicherte[3] er, er habe nie mit mehr Genuß[4] getrunken. Natürlich[5], er hatte nie aus Durst getrunken. Und Ptolemäus hatte nicht aus Hunger gegessen; als ihm bei einer Wanderung[6] durch Ägypten, während seine Begleiter zurückgeblieben[7] waren, in einer Hütte Schwarzbrot[8] gereicht wurde, kam es ihm vor, als gebe es nichts Besseres wie jenes Brot. Von Sokrates erzählt man, er habe, als er bis zum Abend etwas angestrengt[9] spazieren ging, und man ihn fragte, warum er das thue, geantwortet, er kaufe, um desto besser zu speisen, durch sein Spazierengehen den Hunger als Zukost ein[10]. Ferner[11], sehen wir nicht die Lebensweise[12] der Lacedämonier bei ihren gemeinsamen Mahlen[13]? Als dort der Tyrann Dionysius gespeist hatte, äußerte er, jene schwarze Suppe[14], die das Hauptstück der Mahlzeit bildete[15], habe ihm nicht geschmeckt[16]. Da sagte der, welcher gekocht hatte: Gar kein Wunder[17], es fehlten eben[18] die Würzen. Welche denn[19]? sprach jener. Anstrengung auf der Jagd, Schweiß, Lauf am Eurotas, Hunger und Durst. Denn durch diese Dinge werden die Mahlzeiten der Lacedämonier gewürzt.

1 turbidus 2 inquīnare 3 Anh. § 8, 2 4 iucundus 5 videlicet, nachgestellt 6 peragrare 7 = nicht gefolgt waren 8 panis cibarius 9 contentus 10 obsonare 11 quid? 12 92, 8 13 philitia, orum 14 ius 15 Anh. § 8, 2 16 mit delectari 17 minime mirum 18 enim 19 tandem.

L. Manlius und sein Sohn Titus.

97. L. Manlius, der als Diktator sowohl gegen Mitbürger als gegen Verwandte über Gebühr[1] streng verfahren war, wurde nach Ablauf[2] des Jahres von dem Volkstribunen M. Pomponius vor Gericht gefordert. Dieser machte ihm unter anderem[3] zum Vorwurf, daß er seinen Sohn Titus, der später den Beinamen Torquatus erhielt, aus der Gesellschaft[4] verbannt[5] und ihm befohlen habe, auf dem Lande zu wohnen. Da der junge Sohn hörte, daß seinem Vater Unannehmlichkeiten bereitet[6] würden, eilte[7] er, wie man erzählt, ohne daß jemand darum wußte, mit einem Schwert unter dem Kleid[8], mit Tagesanbruch nach Rom und in das Haus des Pomponius. Als diesem gemeldet wurde, daß der Jüngling da sei, glaubte er, der Sohn werde, aufgebracht über den Vater, ihm etwas Neues gegen denselben mitteilen[9]; daher erhob er sich sogleich vom Bett, entfernte die Zeugen[10] und befahl ihn einzulassen. Sobald[11] aber Titus eingeführt war, zog er das Schwert und schwur, ihn auf der Stelle zu durchbohren, wenn er nicht eidlich verspreche, nie, um seinen Vater anzuklagen, eine Volksversammlung[12] zu halten. Aus Schreck leistete, um nichts Schlimmes zu erleiden, Pomponius diesen Eid und verfolgte nicht länger den Manlius. So viel galt in jenen Zeiten ein Eid.

1 iustus, E. § 192, A. 2. L. § 149, Ende 2 conficere 3 = sowohl (cum) anderes als besonders (tum) dies 4 = von den Menschen 5 relēgare 6 negoitum (Sing.) exhibere 7 accurrere 8 mit succingere 9 afferre ad — 10 arbiter 11 9, 5 12 concilium plebis.

Gemischte Beispiele über alle deutschen Subjekt- und Objektsätze mit „daß".

98. 1. Bei einer neuen Erscheinung[1] sollst du, wenn du kannst, der Ursache nachforschen[2] und, wenn du keinen Grund findest, es dennoch für ausgemacht halten[3], daß nichts ohne Ursache hat geschehen können. — Augustus hatte sich, wie es schien, mit vielen Stützen[4] der Herrschaft umgeben[5]; er hatte den M. Agrippa, zwei Enkel von diesem und ebensoviele Stiefsöhne um sich; und doch wäre er fast allein von allen übrig geblieben; alle andern starben, und nur sein ältester Stiefsohn Tiberius überlebte ihn. — Da die persische Flotte in der salaminischen Meerenge sich nicht bewegen konnte, war es unausbleiblich, daß die Griechen den Sieg davontrugen. — Als nach dem zu Babylon

1 Anh. § 5, 6 2 investigare 3 exploratum habere 4 subsidium 5 saepire

erfolgten Tod Alexanders die Reiche unter seine Freunde verteilt und die Aufrechterhaltung der höchsten Gewalt[6] dem Perdikkas übertragen worden war, welchem Alexander auf dem Sterbebett[7] seinen Ring gegeben hatte, strebte dieser darnach, die Anteile aller an sich zu reißen[8] und in seiner Hand zu vereinigen[9]. — Sokrates behauptete, daß er dadurch vor den andern etwas voraushabe, daß jene, was sie nicht wüßten, zu wissen glaubten, er selbst (aber) das eine wisse, daß er nichts wisse. — Wir lesen im Kornel: O daß doch dem Beispiel des Agesilaus alle unsere Feldherrn hätten folgen wollen! Als diesem von den Ephoren befohlen wurde, aus Asien nach Griechenland zu kommen, beeilte er sich, dem Befehle Folge zu leisten. — Die Gefährten des Ulixes konnten sich nicht enthalten, die Rinder des Sonnengottes zu schlachten.

2. Die Natur hat gewollt, daß der eine des andern bedarf. — Als Alexander mit seinem Heer in der Mitte von Parthien angelangt war, verbreitete sich[10] das Gerücht, daß der König, zufrieden mit seinen bereits ausgeführten Thaten, beschlossen habe, sofort nach Macedonien zurückzukehren; da liefen die Soldaten wie[11] wahnsinnig nach allen Seiten[12] in ihre Zelte und rüsteten[13] ihr Gepäck zum Abzug[14]; man hätte glauben mögen, es sei das Zeichen gegeben, daß sie sich zum Aufbruch fertig machen[15] sollten. — Der Tod, welcher wegen der ungewissen Zufälle täglich droht[16] (und) wegen der Kürze des Lebens nie weit entfernt sein kann, schreckt den Weisen nicht ab, des Staates und der Seinigen für alle Zukunft[17] sich anzunehmen[18]. — Als Achilles von Agamemnon beleidigt worden war, kämpfte er nicht mehr und drang[19] in seine Mutter, sie möchte Zeus bitten, den Trojanern den Sieg zu verleihen. — Wer den Tod unter die Übel rechnet, kann nicht umhin, ihn zu fürchten. — Kornelius Nepos erzählt, er habe den Attikus sich rühmen hören, daß er mit seiner Schwester, die mit ihm beinahe in gleichem Alter stand[20], nie in Zwist[21] gelebt habe.

6 summa rerum 7 = sterbend 8 corripere 9 complecti 10 percrebrescere 11 similis 12 discurrere 13 aptare aliquid alicui rei 14 = Marsch, Anh. § 1, 29 15 mit vasa colligere 16 Anh. § 3, 2 17 = Zeit 18 consulere 19 81, 3 20 aequalem habere 21 77, 1, 8.

1. Von Pisistratus sagten später die Athener, daß unter ihm eine Art[1] von goldenem Zeitalter gewesen sei. — Ich freue mich, sagt 99.

1 92, 3

Cicero, in der Unterwelt nicht allein mit denen zusammenzukommen[2], die ich selbst kannte, sondern auch mit denen, von denen ich gehört und gelesen habe, und wenn ich mich auf dem Wege dahin befinde[3], dürfte mich wahrlich[4] nicht leicht jemand (davon) zurückbringen[5]. — Als die Ephesier ihren Fürsten Hermodorus aus ihrer Gemeinde verbannten, sprachen sie, wie man erzählt: Keiner von uns soll sich allein auszeichnen, und wenn sich einer hervorthut[6], so möge er an einem andern Orte und bei andern sein! — Die Christen unterließen es trotz der Mißhandlungen nicht, zum heiligen Grab zu wallfahrten[7]. — Dem Weisen allein wird zu teil, daß er nichts gegen seinen Willen, nichts mit Betrübnis[8], nichts aus Zwang thut. — Es tritt öfter der Fall ein, daß diejenigen, welche ermahnt werden, das Mißbehagen, welches sie empfinden[9] sollten, nicht empfinden, das hingegen empfinden, von dem sie frei sein sollten; denn (darüber), daß sie gefehlt haben, fühlen sich viele nicht beunruhigt[10]; daß sie aber getadelt werden, darüber sind sie ungehalten; aber doch müßten sie über ihr Vergehen sich betrüben und über die Zurechtweisung sich freuen. — Es hatte nicht viel gefehlt, so hätten die Römer ganz Deutschland unter ihre Herrschaft gebracht. — Die Gesetze Cäsars befehlen, denjenigen, welcher wegen Gewaltthat[11] und ebenso[12] den, welcher wegen Hochverrats verurteilt werde, zu ächten.

2. Vortrefflich sagte Sokrates, das sei der nächste Weg zum Ruhm, wenn einer darauf ausgehe, das[13] zu sein, wofür er gehalten werden wolle. — Daß Isokrates für einen bedeutenden Redner gehalten wurde, dem stand im Weg, daß er durch die Schwäche seiner Stimme sich gehindert sah, öffentlich[14] zu sprechen. — Nach der Überzeugung der Stoiker, sagt Cicero, wird einst diese ganze Welt in Flammen auflodern[15]. — Die Menschen erheben sich, wie mir scheint, dadurch am meisten über die Tiere, daß sie sprechen können. — Als Germanikus den Arminius bei Idistavisus besiegt hatte, wurde ihm von Kaiser Tiberius, der auf seine Erfolge in Germanien eifersüchtig war, befohlen, nach Rom zurückzukehren. — Als die Tarentiner die Gesandten der Römer verhöhnt und arg beleidigt hatten, war es nicht anders möglich, als daß ein Krieg zwischen ihnen und den Römern entstand. — Die wahre Freundschaft sieht nicht (so) genau[16] darauf[17], daß

[2] convenire [3] = reise [4] sane [5] retrahere [6] exsistere, E. § 243, A. 2. L. § 179, B, 1 [7] adire [8] dolere [9] molestiam capere [10] angere [11] E. § 175. L. § 133 [12] item [13] = ein solcher [14] in publico [15] deflagrare [16] restrictus [17] observare

sie nicht mehr ausgebe[18] als einnehme; denn es ist nicht zu besorgen, daß etwas verloren gehe[19], oder daß etwas auf die Erde fließe[20], oder daß der Freundschaft etwas über Gebühr[21] zugewendet[22] werde. — Viele haben einen Naturfehler durch Übung geheilt[23], wie Demetrius aus Phalerum von Demosthenes schreibt, er habe es, obwohl er das ρ nicht aussprechen konnte, durch Übung dahin gebracht, daß er vollkommen deutlich[24] sprach.

18 reddere 19 excidere 20 defluere 21 = mehr als billig, 97, 1 22 congerere in aliquem 23 tollere 24 planus.

1. Als Cäsar unter den Verschworenen auch seinen Freund Brutus **100.** bemerkte, konnte er sich nicht enthalten, schmerzbewegt auszurufen: Auch du, mein Brutus? — Als das Schiff, auf welchem sich Themistokles befand, durch einen Sturm nach Naxus verschlagen[1] war, hütete er sich selbst das Land zu betreten und bat den Schiffsherrn, auch allen andern zu untersagen, das Schiff zu verlassen[2]. — Als bei Vesontio die Soldaten Cäsars plötzlich gewaltige Furcht vor Ariovist und den Germanen befiel, berief Cäsar seine Offiziere zu einer Versammlung und erklärte unter anderem[3], es mache keinen Eindruck[4] auf ihn, daß man sage, die Soldaten würden ihm den Gehorsam verweigern und nicht gegen den Feind vorrücken. — Den spartanischen Knaben war[5] es verboten, vorlaut[6] zu sein, und sie durften nur reden, wenn sie gefragt wurden. — C. Lucilius sagte von seinen Schriften oft, er wünsche, daß sie weder von ganz Ungelehrten noch von sehr großen Gelehrten gelesen würden, weil die einen (gar) nichts (davon) verstünden[7], die andern vielleicht[8] mehr als er selbst. — Vercingetorix beschwor die Seinen, auf seine Rettung bedacht zu sein[9] und nicht ihn, der sich um die gemeinsame Freiheit ausgezeichnete Verdienste erworben habe, den Feinden zur Marter preiszugeben. — Der Umstand, daß Agesilaus an einem Fuße lahm war, hinderte ihn nicht, in Asien große Thaten zu vollbringen. — Es ist nach der Lehre der Stoiker nicht möglich, daß wer im Besitz[10] von Tugenden ist, nicht glücklich ist.

2. Die Bösen erleiden[11] entweder (wirklich) Strafe, oder sie sind immer in Furcht, sie einmal zu erleiden. — Man erzählt von Themistokles, daß er einem Manne, der sich erbot, ihn in der Gedächtniskunst zu unterrichten[12], die Antwort gab, er wolle lieber das Vergessen lernen. — Dem C. Duilius — es ist bekannt, daß unter seinem

1 deferre 2 95, 4 3 97, 3 4 commovere, Pass. 5 Impf. 6 petulans 7 intellegere 8 fortasse 9 rationem habere 10 compos 11 mit afficere 12 tradere

Konsulat die Römer den ersten Seesieg erfochten — wurde gestattet, daß ihn, wenn er von der Mahlzeit nach Hause ging, Knaben, die Kerzen[13] trugen, und ein Flötenbläser begleiteten. — Als Ämilius Paullus im Begriff war, den Kampf gegen Perseus zu eröffnen, hielt er an seine Soldaten eine Rede, nach welcher man keinen im ganzen Lager hätte müssig sehen können; die einen wetzten die Schwerter, die anderen putzten[14] die Helme, die Schilde, die Panzer, andere warfen ihre Wurfspeere, so daß man leicht sah, sobald ihnen Gelegenheit gegeben werde, sich mit dem Feinde einzulassen, würden sie den Krieg entweder durch einen herrlichen Sieg oder durch ihren denkwürdigen Tod beenden. — Pompejus soll vor Dyrrhachium sich rühmend ausgerufen haben, er lehne es nicht ab[15], für einen Feldherrn von gar keiner Erfahrung angesehen zu werden, wenn die Legionen Cäsars ohne eine große Niederlage sich von da zurückzögen, wohin sie übermütig[16] vorgedrungen seien. — Ich habe nichts dagegen[17], daß unsere Jünglinge alles lesen, alles hören, sich mit jedem Studium beschäftigen; aber es kommt mir vor, als hätten sie nicht gerade[18] viel Zeit (dazu).

[13] funale [14] tergĕre [15] recusare [16] temere [17] mit impedire [18] ita.

Das deutsche „lassen" in seiner verschiedenartigen lateinischen Übersetzung.

Anhang § 8, 3.

101. 1. Xerxes ließ nach Überschreitung des Hellesponts seine gewaltigen Truppenmassen zählen. — Laios ließ seinen neu[1] geborenen Sohn auf dem Cithäron aussetzen. — Alexander der Große ließ sich göttliche Ehren erweisen. — Viele Geschichtschreiber lassen den Themistokles unter der Regierung des Xerxes nach Asien hinübergehen. — Sempronius Longus ließ sich von Hannibal durch einen Reiterangriff über die Trebia locken[2]. — Die Babylonier ließen sich von Zopyrus täuschen und öffneten dem Darius die Thore ihrer Stadt. — Homer läßt den Ulixes in die Unterwelt gehen und ihn dort den Tiresias um sein zukünftiges Schicksal befragen. — Perikles ließ in Athen herrliche Bauten herstellen. — Lykurg ließ in Sparta kein Gold einführen. — Alexander ließ die Mutter und die Gemahlin des Darius auf das ehrenvollste behandeln. — Themistokles ließ die Griechen nicht auseinandergehen, ohne eine Schlacht geliefert zu haben. — Kambyses

[1] modo [2] pertrahere

ließ seinen Bruder aus Besorgnis, er möchte sich während seiner Abwesenheit des Thrones bemächtigen, ums Leben bringen. — Sulla ließ sich durch die Bitten der Verwandten Cäsars bewegen, ihn zu schonen. — Herodot läßt den Krösus auf dem Scheiterhaufen dreimal den Namen Solon ausrufen[3]. — Die Römer ließen das Haupt Hasdrubals als Zeichen ihres Sieges den Vorposten[4] Hannibals zuwerfen.

2. Cäsar ließ die Helvetier nicht durch das römische Gebiet marschieren. — Hannibal ließ sich nicht dazu bestimmen, von der Eroberung und Zerstörung Sagunts abzustehen; als die Römer Gesandte zu ihm schickten, ließ er diese nicht einmal sein Lager betreten. — Als Cäsar die Seeräuber in seine Gewalt gebracht hatte, ließ er sie zuerst töten und dann ans Kreuz schlagen. — Die Athener ließen den Aristides auf Staatskosten begraben. — Homer läßt den wilden Cyklopen in rührender[5] Weise mit dem Widder sprechen. — Als Cyrus Babylon eingenommen hatte, ließ er die in der Stadt gefangen gehaltenen Juden in ihre Heimat zurückkehren. — Äsop läßt in seinen Fabeln die Tiere reden. — Als Karl der Große einst 4500 Sachsen an einem Tage hinrichten ließ, konnte es nicht ausbleiben, daß das freiheitliebende Volk der Sachsen durch dieses Blutbad zu neuer Empörung[6] gegen die Franken aufgereizt wurde. — Niemand ist den Musen so fremd, daß er nicht gerne[7] das Lob seiner Thaten in Gedichten[8] niederlegen[9] ließe. — Gewöhnt euch die Wahrheit zu sagen; denn wer sich verleiten läßt zu lügen, der läßt sich auch dahin bringen, falsch zu schwören[10]. — Plato läßt den Isokrates im Phädrus von Sokrates außerordentlich loben. — Lykurg, der die Staatsverfassung der Lacedämonier durch seine Gesetze und Einrichtungen begründete[11], ließ seine Gesetze durch das Ansehen des delphischen Apollo bestätigen. — Xenophon läßt den Sokrates behaupten, man dürfe nach einer Gestalt der Gottheit gar nicht fragen[12].

[3] Anh. § 3, 12 [4] statio [5] miserabilis [6] rebellare [7] facile [8] versus [9] mandare [10] peierare [11] constituere [12] quaerere.

Pausanias.

Wenn einer die Männer in Griechenland[1] aufzählt, von denen **102.**
man in der Geschichte[2] liest, daß sie zur Zeit der Perserkriege sich hervorragende Verdienste um ihr Vaterland erwarben, so (will) es mich

[1] = Griechen [2] = bei den Schriftstellern, E. § 194, 4. L. § 154, 2

bedünken[3], als habe er nicht an letzter Stelle Pausanias zu nennen[4]. Denn dieser erreichte, wie bekannt, durch jenen glänzenden Sieg bei Platää, daß die Perser, die in kurzer Zeit die Herren von Griechenland zu sein[5] gehofft hatten, das Land verließen und den Plan aufgaben, das seine Freiheit so heiß[6] liebende Volk zu unterjochen. Leider war Pausanias nicht[7] der Charakter[8], daß er mit dem Ruhm zufrieden gewesen wäre, den er eingeerntet hatte, und das Glück besonnen[9] ertragen hätte. Denn als man ihn nach dem Hellespont geschickt hatte, um jene Gegenden vom Feinde zu säubern[10], und er dort mit den Persern in Berührung gekommen[11] war, da wurde er allmählich[12] der Stellung[13] eines Spartaners überdrüssig; bald vertauschte er die heimischen Sitten, die zu vertauschen den Spartanern nach ihren Gesetzen verboten war[14], und wollte lieber ein persischer Satrap als ein spartanischer Bürger sein. Daher enthielt er sich nicht, sich in ein Bündnis mit dem König einzulassen, und verleugnete[15], wie erzählt wird, so sehr alle Vaterlandsliebe, daß er sich dem König verbindlich machte[16], Griechenland in seine Gewalt zu bringen, und ihn (dafür) bat, ihm eine seiner Töchter zur Gemahlin zu geben[17]. Gewinnt es nicht den Anschein, als hätten die Götter, wie es im Sprichwort heißt[18], den Geist des Pausanias verblendet, um ihn zu verderben? Denn offenbar konnte es nicht ausbleiben, daß sein verbrecherisches und verwegenes Treiben[19] entdeckt wurde und er die verdiente Strafe fand.

[3] videri [4] Alc. 11, 6 und Thrasyb. 1, 1 [5] potiri [6] = sehr [7] neque [8] is [9] consideratus [10] mit depellere [11] commercio et usu quodam coniungi [12] Verb [13] condicio [14] Impf. [15] deponere [16] polliceri [17] E. § 207, 1, A. 1. L. § 172, 1 [18] Anh. § 8, 2 [19] scelesta consilia et temeritates.

Epaminondas vor Gericht[1].

103. Als Epaminondas im Peloponnes mit den Spartanern Krieg führte, wurde er wegen Verrats angeklagt und vom Volke aufgefordert[2], zugleich mit seinen zwei Amtsgenossen das Kommando niederzulegen[3]. Da er aber verhüten wollte, daß die kriegerische[4] Unwissenheit derer, welche die Thebaner an ihrer Stelle zu Befehlshabern des Heeres gemacht hatten, dem Staate Nachteil bringe[5], weigerte er sich, obwohl er wußte, daß ein thebanisches Gesetz den mit dem Tode bedrohe[6], der den Oberbefehl gegen den Willen des Volkes länger behalte[7], dem

[1] Anh. § 5, 7 [2] iubere [3] decedere [4] Anh. § 6, 2 [5] esse [6] Anh. § 3, 2 [7] retinere

Volksbeschluß zu gehorchen und überredete auch seine Amtsgenossen, seinem Beispiele zu folgen. Vier Monate darauf kehrte er als Sieger nach Hause zurück und wurde auf die erwähnte Beschuldigung hin vor Gericht gefordert. Als alle begierig waren, ihn sich verteidigen zu hören, erklärte er, er sei bereit, die gesetzliche Strafe zu erdulden[8], und bat die Richter nur um das eine, ihm folgende Grabschrift zu setzen[9]: „Hier liegt Epaminondas, zum Tode von uns Thebanern verurteilt, weil er uns gezwungen hat, bei Leuktra die Lacedämonier zu besiegen, die vor ihm kein Böotier in der Schlacht (nur) anzublicken gewagt hatte, und weil er durch diese eine Schlacht so glücklich gewesen[10] ist, ganz Griechenland die Freiheit zu geben[11]." Als Epaminondas dieses gesprochen hatte, entstand natürlich[12] ein allgemeines Gelächter, so daß kein Richter gewagt hätte, ihn zu verurteilen.

[8] subire [9] = auf das Grabmal schreiben (inscribere, E. § 196, 6, A. 2. L. § 150, Zus. 1) [10] contingit [11] Thrasyb. 1, 2 [12] consentaneum est.

Aratus aus Sicyon.

Als die Sicyonier 50 Jahre unter der Herrschaft von Tyrannen gestanden[1] hatten, brach Aratus, einer der Verbannten, von Argos nach Sicyon auf und stellte durch einen heimlichen[2] Überfall[3] die Freiheit des Staates wieder her[4]. Mit ihm kehrten 600, welche früher die wohlhabendsten unter den Bürgern gewesen waren, nach Hause zurück. Aber die Güter, welche diese besessen hatten, gehörten natürlich[5] jetzt anderen. Weil nun Aratus auf der einen Seite nicht fünfzigjährige Besitzungen umstoßen[6] wollte, auf der anderen Seite[7] es höchst unbillig fand, wenn diejenigen, welche er zurückgeführt[8] hatte, der ursprünglichen[9] Besitzungen entbehrten, so erklärte er, überzeugt, daß zur Vereinigung der Sache Geld notwendig sei, er wolle nach Alexandria reisen, und befahl, es möge bis zu seiner Rückkehr alles im bisherigen Stande bleiben[10]. Hierauf eilte er zu Ptolemäus, seinem Gastfreund, und als er diesem die Lage[11] dargelegt hatte, erwirkte er es leicht von dem reichen König, daß ihm mit einer bedeutenden Geldsumme ausgeholfen wurde. Als er diese nach Sicyon gebracht hatte, setzte er es durch, daß einige die ursprünglichen Be- 104.

[1] Anh. § 8, 2 [2] clandestinus [3] introitus [4] 103, 11 [5] 103, 12 [6] movere [7] neque — et [8] restituere [9] pristinus [10] integrum esse [11] Anh. § 5, 6

sitzungen abtraten und soviel annahmen, als[12] jene wert waren; andere überredete er, die Güter an diejenigen zu verkaufen, denen sie vorher gehört hatten. So geschah es, daß Eintracht hergestellt[13] wurde, und alle, ohne sich zu beschweren, auseinander gingen.

[12] quantus [13] constituere.

Die deutschen finalen und konsekutiven Adverbialsätze mit „daß."*)

E. § 263. L. § 188, 2.

Vergleiche die Beispiele:

1. Da setzt ihn der Graf auf sein ritterlich Pferd,
   Daß er labe den Kranken, der sein begehrt.
2. Ehre Vater und Mutter,
   auf daß dir's wohl gehe auf Erden!
3. (Er) eilt heim mit sorgender Seele,
   Damit er die Frist nicht verfehle.

In den finalen Adverbialsätzen wird statt „daß", wofür früher gern auch „auf daß" gesagt wurde, jetzt häufiger „damit" gebraucht, welchen Gebrauch die alte deutsche Sprache nicht kennt.

105. 1. Wir alle sind darum Sklaven der Gesetze, daß wir frei sein können. — Die Götter, sagt Cicero, haben den Menschen deshalb eine (vom Boden) aufgerichtete und gerade[1] Stellung gegeben[2], damit sie beim Anblick des Himmels die Erkenntnis der Gottheit gewinnen[3] könnten. — Kriege werden aus[4] dem Grund unternommen, daß man ohne Beeinträchtigung im Frieden lebe. — Die mit den Römern befreundeten Ubier ließen sich auf dem linken Rheinufer nieder, um vor den beständigen Angriffen der Sugambrer sicher zu sein. — Der Acker muß nicht einmal, sondern zwei- oder dreimal umgepflügt werden, damit er desto bessere und reichlichere Früchte[5] tragen kann. — Die meisten Reden werden geschrieben, wenn sie schon gehalten sind, nicht, um gehalten zu werden. — Von den Römern bis nach Bithynien verfolgt, sah Hannibal keinen Ausweg[6] und nahm Gift,

[1] celsus et erectus [2] constituere [3] capere [4] ob [5] Anh. § 1, 7 [6] viam salutis invenire

*) Über die kausalen Adverbialsätze mit „daß" s. S. 88.

um nicht lebend seinen Todfeinden in die Hände zu fallen. — Die Gallier gingen damit um, alle Lager Cäsars zugleich anzugreifen, damit keine Legion der andern zu Hilfe kommen könne. — Mucius Scävola streckte, um dem Porsena zu zeigen, daß er vor Tod und Qualen sich nicht fürchte, seine Rechte in das Feuer. — Die Römer schlossen mit den Puniern unter der Bedingung Frieden, daß diese ihnen Sicilien abtreten sollten. — Euklid zog, um von niemand erkannt zu werden, weibliche Kleidung an. — Cäsar bestrafte[7] die Veneter desto schärfer, damit die rechtliche Stellung (= Recht) der Gesandten für die Folgezeit von den Barbaren um so sorgfältiger beachtet werde.

2. Ariovist führte seine Truppen an Cäsars Lager vorbei und schlug zwei Meilen[8] jenseit desselben in der Absicht ein Lager auf, Cäsar die Getreide(zufuhr) abzuschneiden. — Ödipus begab sich nach Theben, damit der Orakelspruch nicht in Erfüllung gehe[9]. — Ein Gesetz muß kurz sein, damit es desto leichter von Unerfahrenen behalten wird. — Ertragt ein geringeres Übel, damit nicht ein größeres kommt! — Cäsar hielt seine Soldaten im Lager zurück, damit sie sich an den Anblick der Germanen, die den Römern Schrecken einflößten, gewöhnten. — Als dem Sulla ein schlechter Dichter ein Gedicht über das römische Volk überreicht hatte, befahl er, ihm eine Belohnung zu geben unter der Bedingung, daß er fernerhin[10] nichts schreibe. — Die unsterblichen Götter pflegen bisweilen denjenigen, an welchen sie für ihre Ruchlosigkeit[11] Rache nehmen wollen, größeres Glück[12] und längere Straflosigkeit zu gewähren, damit sie desto schmerzlicher den Wechsel[13] der Dinge empfinden[14]. — Da den Athenern die Geldmittel ausgegangen waren, schickte Alcibiades den größten Teil der Schiffe nach den benachbarten Städten aus, um Geld einzutreiben[15]. — Die Helvetier hatten in der Absicht ihre Heimat verlassen, um ganz Gallien zu bekriegen, die Oberherrschaft an sich zu reißen[16] und die fruchtbarste[17] Mark[18] Galliens sich zum Wohnsitz auszuwählen. — Die Perser begruben die Toten mit Wachs umhüllt[19], damit die Körper so lange als möglich sich erhielten. — Der Kiel[20] der Schiffe der Veneter war bedeutend flacher[21] als (jener) der römischen Schiffe, damit sie desto leichter die Untiefen und die Ebbe[22] überwinden[23] konnten.

[7] consulere [8] Anh. § 1, 18 [9] evenire [10] = nachher [11] scelus [12] res secundae, Anh. § 6, 4 [13] commutatio [14] graviter dolere [15] cogere [16] potiri [17] fructuosus [18] = Ort [19] circumlinere [20] carīna, Anh. § 5, 2 [21] planus [22] decessus aestus [23] excipere.

E. § 264 und Anm. 2. L. § 190, 1, 2, 192, 2.

106. Pyrrhus hegte für Fabricius solche Bewunderung[1], daß er ihm den vierten Teil seines Reiches versprach, wenn er zu ihm übergehen wolle; aber er wurde von Fabricius zurückgewiesen. — Nero war so grausam, seine Mutter Agrippina zu ermorden und seinen Lehrer Seneka hinrichten zu lassen. — Kein Scharfsinn des Menschengeistes ist so groß, daß er in den Himmel einzudringen vermöchte. — — Cäsar war zu herrschbegierig, als daß er seine Pläne die Herrschaft zu erlangen aufgegeben hätte. — Titus war von so großer Gefälligkeit[2] und Freigebigkeit, daß er niemand etwas versagt hätte. — Wessen Ohren der Wahrheit so verschlossen sind, daß er vom Freund die Wahrheit nicht hören kann, an dessen Rettung muß man verzweifeln. — Wer ist so unglücklich, daß er nicht in gewissen Zeiten seines Lebens die Güte Gottes erfahren[3] hätte? — So groß war der Schrecken des gallischen Namens, daß sogar Könige, ohne angegriffen[4] zu sein, aus freien Stücken den Frieden teuer erkauften. — Wer ist so weise, daß er nicht irgend einmal irrte? — Viele Bücher der Alten sind so verschwunden, daß sie nirgends mehr zum Vorschein kommen[5]. — Die Spartaner waren zu schlau, als daß sie die Absicht des Themistokles nicht durchschaut hätten. — Tarquinius wurde wegen seiner Bildung[6] und seiner Kenntnisse[7] beim König Ankus so beliebt, daß er als Teilnehmer aller seiner Beschlüsse und fast für seinen Mitregenten[8] galt. — Nichts ist so hart oder schwierig, daß wir es nicht aus Liebe zum Vaterland thun müßten. — Ich bin so[9], sagt Cicero, daß ich nie etwas lieber um meinet- als meiner Mitbürger willen that. — Es ist kein Verlust so groß, daß nicht Männer von Mut ihn erträglich[10] finden[11] könnten. — Niemand ist so reich, daß er nicht noch mehr wünschte. — Kaum wird man, sagt Cicero, in irgend einem Geschlecht oder Stand einen so glücklichen Mann finden, daß man sein Glück mit dem Glück des Q. Metellus Macedonikus vergleichen könnte. — Epaminondas ertrug seine Armut so leicht, daß er vom Staat nichts als[12] den Ruhm annahm[13]. — Der zu den Volskern übergetretene Koriolan wurde von diesen zum Anführer ihres Heeres gemacht[14]; als er nun mit dem Heere derselben gegen Rom gezogen war, rührten ihn die Thränen seiner ihm aus Rom entgegengeeilten[15] Mutter so sehr

[1] = bewundern [2] facilitas [3] sentire [4] lacessere [5] apparere [6] humanitas [7] = Gelehrsamkeit [8] 77, 2, 5 [9] is [10] ferendus [11] arbitrari [12] 45, 20 [13] ferre [14] praeficere [15] obviam ire

daß er das feindliche Heer wieder zurückführte. — Cicero sagt gegen Katilina: Du bist nicht der Mann[9], Katilina, daß dich entweder das Schamgefühl von einer Schandthat oder die Furcht von einer Gefahr oder die Überlegung von Raserei zurückgehalten[16] hätte.

[16] revocare.

Die Liebe zum Vaterland ist so mächtig, daß um ihretwillen edle 107.
Menschen die größten Thaten vollbrachten. — Die Römer waren beim ersten Anblick der Germanen so erschreckt, daß sie durch nichts bewogen werden konnten, den Kampf mit ihnen aufzunehmen[1]. — Verres hat, sagt Cicero, die Provinz Sicilien drei Jahre hindurch so heimgesucht[2], verwüstet und zu Grunde gerichtet, daß sie auf keine Weise wieder in den früheren Stand versetzt werden kann. — Wir sind nicht so[3], daß uns nicht einmal Feinde tadeln könnten. — In manchen Gegenden ist es im Sommer bisweilen zu kalt[4], als daß alle Früchte zur Reife gelangen könnten. — Decius war so vaterlandsliebend, sich freiwillig dem Tode zu weihen. — Augustus schmückte die Stadt Rom mit öffentlichen und Privatgebäuden so, daß er mit Recht gerühmt hat, er hinterlasse die Stadt aus Marmor[5], die er aus Backsteinen[6] überkommen habe. — Die Weisheit ist allein von der Art, daß sie die Traurigkeit aus den Seelen verscheucht. — Eine solche Liebe zum Vaterland beseelte alle römischen Senatoren, daß während vieler Menschenalter keiner die geheimen[7] Beschlüsse des Senats ausgeplaudert[8] hat. — Epaminondas bediente sich bei der Sorge[9] für sich (selbst) des Vermögens seiner Freunde nicht[10], zur Unterstützung anderer aber machte er von ihrem Vertrauen einen solchen Gebrauch, daß man urteilen kann, er habe alles mit seinen Freunden gemeinsam gehabt. — Nichts ist so schwierig, daß es der menschliche Geist nicht überwinden könnte. — Cäsar söhnte sich mit Freunden stets so aus, daß nie einer verspürte, es sei irgend ein Überrest des Grolles in ihm zurückgeblieben. — Niemand ist so tapfer, daß er nicht durch etwas Unerwartetes[11] in Verwirrung geriete. — Unsere Vorfahren, sagt Cicero, waren so weise, daß sie bei Abfassung von Gesetzen nichts anderes als[12] das Wohl und den Nutzen des Staates im Auge hatten[13]. — Welch größeres und besseres Geschenk, sagt Cicero, vermöchten wir auf den Altar

[1] congredi [2] vexare [3] 106, 9 [4] frigus est [5] marmoreus [6] latericius [7] arcanus [8] enuntiare [9] tueri [10] carere [11] = durch die Neuheit einer Sache [12] 45, 20 [13] sibi proponere

des Vaterlandes zu legen[14], als wenn wir die Jugend belehren und bilden, besonders in der gegenwärtigen[15] Zeit[16], in welcher sie so tief gesunken[17] ist, daß sie durch die Kräfte aller gezügelt und gebändigt[18] werden muß? — Ämilius Paullus bemächtigte sich des ganzen Schatzes[19] der Macedonier und brachte[20] (dadurch) so viel Geld in die Staatskasse, daß die Beute dieses einzigen Feldherrn den Steuern ein Ende gemacht hat.

14 afferre . 15 hic 16 Plur. 17 prolabi 18 refrenare 19 gaza 20 invehere.

Gemischte Beispiele.

Alarichs Grab.

108. Als nach der Einnahme und Plünderung Roms der Westgotenkönig Alarich auf dem Punkte war, seine Truppen nach Sicilien und von da nach Afrika überzusetzen, um sich dort in festen Wohnsitzen niederzulassen[1], traf es sich unglücklicher Weise, daß er, während er in der Blüte der Jahre stand[2], aus dem Leben schied. Durch seinen Tod wurden die Westgoten in die tiefste[3] Trauer versetzt[4], und sie bestatteten ihren König auf großartige Weise und zugleich so, daß niemand das Grabmal des Helden entweihen[5] konnte. Sie leiteten[6] die Fluten des Flusses Busento in ein neues Bett[7] und ermöglichten[8] (dadurch), daß im früheren Bett von Gefangenen ein Grab ausgemauert[9] wurde. Nachdem[10] sie in dieses ihren toten König, auf seinem Rosse sitzend, mit vielen Kostbarkeiten[11] gesenkt[12] hatten, beeilten sie sich, von dem Wunsche beseelt[13], daß das Grab schnell überflutet[14] und den Augen aller Menschen entrückt[15] werde, die Fluten des Flusses in sein Bett zurückströmen zu lassen[16]. Die Gefangenen aber, die das Grab hergestellt hatten, wurden von ihnen getötet, damit es desto sicherer verborgen bleibe, wo ihr König begraben liege, und keine Hand die Ruhe des Toten störe.

1 sedes et domicilia collocare 2 17, 15 3 Anh. § 6, 1 4 afficere 5 polluere 6 immittere 7 alveus 8 perficere 9 exstruere 10 10, 2 11 = kostbaren Sachen 12 inferre 13 optare 14 inundare 15 removere 16 = bewirken, daß — zurückströmen (revolvi).

Otto I. und die Ungarn.

Es ist bekannt, daß die Ungarn die Niederlage, die sie bei Merseburg von Heinrich I. erlitten hatten, eine Zeitlang verschmerzten[1] und (erst) unter der Regierung Ottos I. durch die Zwistigkeiten, in welchen die Verwandten des Königs unter einander lebten[2], angereizt wurden, Deutschland aufs neue heimzusuchen[3]. Denn dieses Volk war zu begierig nach Räubereien[4], als daß es irgend eine Gelegenheit zu stehlen[5] und Beute zu machen unbenutzt gelassen[6] hätte. Daher fielen sie unter Morden, Sengen und Brennen[7] in Bayern ein, und ihre Zahl war so groß, daß sie ausriefen, wenn sie nicht entweder durch des Himmels Einsturz verschüttet oder von der Erde verschlungen[8] würden, könnten sie unmöglich[9] von irgend jemand besiegt werden. Unsere Pferde, sprechen sie, werden eure Flüsse und Seen aussaufen[10] und eure Städte zerstampfen[11]. Aber obgleich es ihnen gelang, bis nach Augsburg vorzudringen und die Stadt durch Bestürmung zu bedrängen, und schon Gefahr bestand, es möchten die Einwohner[12] nicht im stande sein, den Anprall der Feinde auszuhalten, so fehlte doch viel, daß ihre Worte sich erfüllt[13] hätten. Denn der König Otto rückte zu rechter Zeit mit einem Heere zum[14] Entsatze der Stadt heran, und nachdem[15] er die Ungarn gezwungen hatte, von der Bestürmung der Stadt abzulassen, schlug er sie am Lech so aufs Haupt, daß fast niemand dem Blutbad entging. Die Schriftsteller erzählen, daß nur sieben Ungarn so glücklich gewesen[16] seien, in die Heimat zurückzukommen. Eine Folge dieses glänzenden Sieges war[17], daß seit dieser Zeit kein Ungar mehr in Deutschland einzufallen wagte, und daß sie ihr wildes Leben aufgaben und nach und nach Christen wurden. So verdiente es Otto, daß er vom Heere als Vater des Vaterlandes und als Kaiser begrüßt wurde. 109.

1 = vergessen 2 77, 10 3 107, 2 4 latrocinium 5 furari 6 Milt. 3, 3 7 caedes facere, urere popularique 8 devorare 9 mit fieri posse 10 91, 10 11 conculcare 12 89, 5 13 ratum fieri 14 causā 15 10, 2 16 103, 10 17 = geschah es.

Kondizionalsätze.

E. § 265, Anm. 1 z. T., 2, 3, § 266. L. § 203, 205, 1, 3 und Zusatz 1.

A. Im Deutschen und Lateinischen Indikativ.	B. Im Deutschen und Lateinischen Konjunktiv.
1 a) Parvi sunt foris arma, nisi est consilium domi.	2) Dies deficiat, si velim numerare, quibus bonis male evenerit, quibus improbis optime.
Wenig wirken die Waffen im Feld, wenn es daheim an Rat gebricht.	Der Tag dürfte nicht zureichen, wenn ich aufzählen wollte —.
1b) Naturam si sequemur ducem, numquam aberrabimus. (S. 51.)	3) Si tacuisses, philosophus mansisses.
Wenn wir der Natur als Führerin folgen, werden wir niemals irre gehen.	Wenn du geschwiegen hättest, würdest du — geblieben sein. (Nun aber hast du nicht geschwiegen, also —.)

110. Wenn ihr die Habsucht vertilgen wollt, so müßt ihr ihre Mutter, die Schwelgerei, vertilgen. — Du wirst das Größere verlieren, wenn du das Kleinere nicht bewahrst. — Es ist leicht, sagt Cicero, die Üppigkeit anzuklagen; der Tag dürfte mir nicht hinreichen, wenn ich alles, was in[1] diesem Sinne gesagt werden kann, zu entwickeln versuchen (wollte). — Wenn Alexander seinen Zorn bemeistert[2] hätte, so würde er mit größerem Recht[3] der Große genannt. — Wenn du eines Gutes nicht bedarfst, so entbehrst du desselben nicht. — Das Leben wäre mir nicht lieb[4], wenn ich nicht in den Wissenschaften lebte. — Die Pythagoreer gaben für ihre Ansicht keinen Beweis[5], wenn sich der Gegenstand nicht durch Zahlen und (mathematische) Konstruktionen[6] entwickeln ließ[7]. — Keine Herrschaft ist sicher[8] als die durch Wohlwollen befestigte. — Wenn alle, welche für (das Beste) des Staates sorgen, uns teuer sein müssen, so müssen es gewiß vorzüglich die Feldherrn sein, durch deren Klugheit, Tapferkeit und Ge-

[1] in mit Acc. [2] mit compos [3] Adv. [4] delectari [5] rationem reddere alicuius rei [6] descriptio [7] posse [8] Anh. § 2, 8

fahren wir unsere Wohlfahrt und des Reiches Ehre[9] erhalten[10]. — Diomedon aus Cyzikus versuchte auf Bitten des Königs Artaxerxes den Epaminondas durch Geld zu bestechen; dieser aber erklärte: Es ist kein Geld nötig; denn will der König das, was für die Thebaner nützlich ist, so werde ich es umsonst thun; will er aber das Gegenteil, so hat er nicht Gold und Silber genug; denn ich stelle die Vaterlandsliebe höher als die Reichtümer der ganzen Welt. — Niemand kann gut reden, als wer klug denkt. — Wenn jemand glauben sollte, daß Kleon nur[11] nach Ehren gestrebt[12] habe, so dürfte er irren; denn sowohl Thucydides als auch Plutarch berichten, daß er den Staat als Erwerbsquelle betrachtete[13]. — Hätte Scipio, sagt Cicero, bis auf diesen Tag gelebt, wahrlich er würde mit seinem Alter nicht unzufrieden sein; er würde sich weder mit Laufen[14] noch mit Springen, weder mit Speeren noch mit Schwertern befassen[15], aber er würde seine Einsicht, seine Klugheit, sein Urteil uns zu gute kommen lassen[16]. — Haben wir bei der Freundschaft (nur) unsern Nutzen[17] im Auge[18] (und) nicht den Vorteil dessen, den wir wert halten, so wird dies keine Freundschaft sein, sondern eine Art[19] Handel der eigenen Interessen[20]. — Die göttliche Natur hätte das Gold und Silber, das Kupfer, das Eisen vergebens geschaffen, hätte sie uns nicht auch belehrt, wie man zu den Adern dieser Metalle komme. — Wenn eines von beiden zu wählen[21] sein sollte, so möchte ich lieber unberedte Klugheit als beredte[22] Thorheit wählen. — Themistokles erklärte: Eure Gesandten, die ihr nach Athen geschickt habt, werden niemals zurückkehren, wenn ich nicht nach Athen zurückgeschickt werde.

9 = Würde 10 retinere 11 = nichts als 12 expetere 13 habere aliquid quaestui, E. § 165, 5. L. § 127, 5 14 excursio 15 uti 16 mit adiuvare 17 fructus 18 aliquid referre ad — 19 quidam 20 utilitas, Plur. 21 optare 22 loquax.

1. Als ein Freund im höchsten Unwillen zu P. Rutilius Rufus sagte: „Was brauche ich deine Freundschaft, wenn du das, worum ich dich bitte, nicht thust?“ sprach dieser: „Im Gegenteil[1], was ich die deinige, wenn ich deinetwegen nahe daran bin, etwas Unrechtes zu thun?“ — Vertraust du Schmeichlern mehr als Freunden, so wirst du dich kläglich getäuscht sehen. — Wenn du wissen solltest, daß eine Natter[2] irgend wo heimlich[3] verborgen liege[4], so dürftest du schlecht handeln, wenn du den Nächsten[5] nicht warntest, sich danebenzusetzen[6]. — Bei den Griechen wurde die Frau weder zu einem Gastmahl ge- **111.**

1 immo 2 aspis, idis 3 occulte 4 = sei 5 alter 6 assidere

zogen[7] außer unter Verwandten, noch hatte sie ihren Sitz[8] (wo anders) als im inneren Teile des Hauses, der Frauengemach[9] hieß, wozu niemand als die nächsten Anverwandten Zutritt hatten[10]. — Als ein Seriphier zu Themistokles sagte, er habe nicht durch seinen, sondern durch seines Vaterlandes Ruhm sein Ansehen erhalten[11], soll ihm dieser zur Antwort gegeben haben: Wahrlich[12] weder ich würde, wenn ich ein Seriphier wäre, noch du, wenn du ein Athener wärest, je berühmt geworden sein. — Q. Fabius Maximus sprach im Senat, indem er Scipio warnte, mit dem Heer nach Afrika hinüberzugehen: Der Tag dürfte mir zu kurz sein[13], wollte ich die Könige und Feldherrn aufzählen, die zu ihrem und ihrer Heere größten Nachteil zu dreist[14] auf feindlichen Boden[15] übergingen.

2. Alexander sprach vor seinen Soldaten: O daß mich doch Klitus nicht gezwungen hätte ihm zu zürnen! Aber ich ertrug seine unbesonnenen Worte, durch welche er mich und euch schmähte, länger, als er, hätte ich dasselbe gesagt, die meinigen ertragen hätte. — Wenn einer nicht die Naturen der Menschen und die Ursachen, durch welche die Gemüter entweder angereizt oder besänftigt werden, von Grund aus kennt[16], wird er mittels der Rede[17] nicht durchsetzen können, was er will. — Cicero sagt in einer Rede gegen Katilina: Das Vaterland spricht gewissermaßen schweigend zu dir, Katilina: Entferne dich und benimm[18] mir meine Furcht, damit ich, ist sie begründet[19], nicht erdrückt werde, ist sie aber unbegründet[20], endlich einmal[21] nicht mehr in Furcht bin. — Der Rechtschaffene wird weder gegen den Staat noch gegen Eid und Wort einem Freunde zuliebe handeln, nicht einmal wenn er über den Freund Richter ist. — Wenn es zu einer Vergleichung und Berechnung[22] kommen[23] sollte, wem wir die meisten Dienste zu erweisen haben[24], wer anders sollte die erste Stelle einnehmen[25] als das Vaterland und die Eltern, denen wir durch[26] die außerordentlichsten[27] Wohlthaten verpflichtet[28] sind? — Wenn Cäsar geahnt hätte, daß er in der Kurie vor den Augen[29] so vieler seiner Centurionen von seinen angesehensten Mitbürgern ermordet werden und so daliegen werde, daß nicht nur (keiner) seiner Freunde, sondern nicht einmal einer seiner Sklaven zu seinem Leichnam hinträte, in welcher Seelenqual würde er sein Leben hingebracht haben?

[7] adhibere [8] = saß [9] gynaeconītis [10] accedere [11] Anh. § 3, 4 [12] hercule [13] = ausgehen [14] temere [15] = Land [16] penitus perspicere [17] = durch das Reden [18] = entreiß [19] = wahr [20] = falsch [21] Anh. § 4, 3 [22] contentio et comparatio [23] = geschehen [24] Konj. [25] = die ersten sein [26] = durch deren [27] Anh. § 6, 1 [28] obligare [29] mit inspectare.

Rede der scythischen Gesandten vor Alexander.

Als Alexander im Begriffe war, in Scythien einzurücken, erschienen zwanzig Gesandte der Scythen vor ihm, von denen der älteste also gesprochen haben soll: „Hätten die Götter gewollt, daß die Gestalt deines Körpers der Gier deiner Seele gleich sei, so wäre der Erdkreis für dich zu klein[1]; mit der einen Hand würdest du den Osten, mit der andern den Westen berühren, und wenn du dies erreicht hättest, würdest du wissen wollen, wo sich der Glanz der Sonne birgt[2]. Aber auch so begehrst du, was du nicht fassen kannst. Von Europa gehst du nach Asien, von Asien gehst du nach Europa hinüber, und wenn du das ganze Menschengeschlecht überwunden hast, wirst du mit den Wäldern und Schneemassen und Flüssen und wilden Tieren Krieg führen. Wie?[3] Weißt du nicht, daß große Bäume lange wachsen, in einer Stunde aber mit der Wurzel ausgerissen[4] werden? Wenn einer (nur) nach ihren Früchten schauen, aber ihre Höhe nicht messen sollte, dürfte er ein Thor sein. Sieh zu, daß du nicht, während du zu dem Gipfel zu gelangen trachtest, mit den Zweigen, die du erfaßt hast, herabstürzest! Auch der Löwe ist schon das Futter der kleinsten Vögel gewesen, und das Eisen frißt[5] der Rost[6]. Nichts ist so fest, daß ihm nicht eine Gefahr auch von einem Schwachen drohte. Was haben wir mit dir zu schaffen[7]? Dürfen[8] wir, die wir in ungeheuren Wäldern wohnen, nicht damit unbekannt bleiben[9], wer du bist[10] und woher du kommst[10]? Aber wenn du über den Tanais gehst, wirst du erfahren, wie weit die Scythen sich erstrecken[10], wirst sie jedoch nie erreichen. Unsere Armut ist schneller als dein Heer, welches die Beute so vieler Völker mitführt. Endlich wenn du ein Gott bist, mußt du den Menschen Wohlthaten erweisen, nicht (ihnen) das Ihrige entreißen, bist du aber ein Mensch, so bedenke, daß du das, was du bist, immer bist! Darum laß ab uns anzugreifen; schonst du uns, so wirst du gute Freunde an uns haben können; bekriegst du uns aber, so werden wir deine bittersten Feinde sein.“ 112.

[1] mit capere [2] condi, Modus? [3] quid? [4] exstirpare [5] consumere [6] rubīgo, inis [7] esse [8] 94, 5 [9] ignorare [10] Modus?

Konzessivsätze.

E. § 269 und Anm. 1. L. § 209, b, c, d.

Wenn die Griechen auch bei Artemisium mit gleichem Vorteil aus dem Kampf gegangen[1] waren, so wagten sie doch nicht an 113.

[1] pari proelio discedere

dem nämlichen Platz zu bleiben und stellten ihre Flotte Athen gegenüber bei Salamis auf. — Wiewohl jede Tugend uns an sich lockt, so bewirkt dies doch am meisten die Gerechtigkeit und die Wohlthätigkeit. — Aristides starb, obgleich er die größten Schätze verwaltet[2] hatte, in der höchsten Armut. — Während Timotheus, Konons Sohn, seinem Vater an Kriegsruhm nicht nachstand, fügte er zu diesem (noch) den Ruhm der Gelehrsamkeit und (den) eines (gebildeten) Geistes hinzu. — Weder die Ärzte noch die Feldherren noch die Redner können, wenn sie sich auch noch so sehr mit den Regeln der Kunst bekannt gemacht[3] haben, ohne Erfahrung und Übung etwas Bedeutendes erreichen. — Obgleich dem Plato von dem Tyrannen Dionysius grausam mitgespielt[4] worden war, so kehrte er doch auf die Bitten des Dion hin nach Syrakus zurück. — Wir müssen uns der Beredsamkeit befleißigen, wenn sie auch einige mißbrauchen[5]. — Als der Philosoph Pomponius heftige Gliederschmerzen hatte[6], sagte er oft: Nichts vermagst du, Schmerz; wie beschwerlich du auch bist, so werde ich doch niemals gestehen, daß du ein Übel seist. — Plato hat dem Geist und den mannigfaltigen Gesprächen des Sokrates durch seine Schriften Unsterblichkeit verliehen[7], während Sokrates selbst nichts Schriftliches[8] hinterließ. — Obwohl Timoleon so große Macht besaß, daß er über die Sicilier sogar gegen ihren Willen hätte gebieten können, so wollte er doch lieber von allen geliebt werden, um ohne Widerstreben irgend jemandes die Herrschaft zu behaupten. — Wenn es auch ungewiß ist, in welcher Zeit Homer lebte[9], so lebte er doch viele Jahre vor Romulus. — Cicero sagt in einem Brief an Attikus: So ausgezeichnet die Thaten des Cäsar und Pompejus auch sind, so stelle[10] ich sie doch nicht nur nicht über die meinigen, sondern achte sogar mein Glück höher; denn könnte einer (= wer könnte) glücklich sein, wenn (durch ihn) das Vaterland preisgegeben[11] oder unterdrückt worden ist? — Hätte Verres auch (nur) die Hälfte seiner Schandthaten verübt, so hätte er die strengste Strafe verwirkt[12] gehabt. — Wiewohl Pyrrhus Sieger geblieben war, fühlte er sich doch gedrungen[13], durch Cineas den Römern Friedensbedingungen anzubieten; obgleich aber Cineas nicht unterließ, auf die Vorteile des Friedens hinzuweisen, so schlugen die Römer doch den Frieden ab, ehe Pyrrhus Italien verlassen habe. — Trotzdem daß niemand den Thrasybul an Treue, Standhaftig-

[2] praeesse [3] percipere [4] violare [5] perverse abuti [6] mit laborare [7] = der Unsterblichkeit übergeben [8] = keinen Buchstaben [9] Modus? [10] anteponere [11] Anh. § 3, 17 [12] mit dignum esse [13] facere non posse.

keit, Geistesgröße und Vaterlandsliebe überbot, haben ihn dennoch viele an Berühmtheit übertroffen.

Obwohl Ulixes bei der Kalypso in aller Üppigkeit[1] hätte sein Leben verbringen können, so zog er doch sein rauhes und steiniges[2] Vaterland sogar der Unsterblichkeit vor. — So sehr die Römer auch die über die Tiber geschwommene[3] Klölia bewunderten und lobten, daß sie sich nicht weniger heldenmütig gezeigt habe als Horatius Kokles und Mucius Scävola, so mußten sie dieselbe doch mit den übrigen Mädchen dem Porsena ausliefern; dieser aber nahm Klölia gütig auf und ließ sie ihre Flucht nicht büßen. — Während vor Iphikrates die Fußsoldaten sehr große Schilde, kurze Speere und kleine Schwerter hatten[4], setzte dieser an die Stelle[5] der Palma die Pelta, verdoppelte das Maß[6] der Speere und machte die Schwerter länger. — Miltiades wäre, auch wenn er bei Paros nicht Unglück gehabt[7] hätte, doch über kurz oder lang[8] bei seinen Mitbürgern in Ungnade gefallen. — So sehr sich Demosthenes auch bemühte, die Athener anzutreiben, gegen Philippus zu kämpfen, so folgten sie doch nicht. — Dem Dion lag, wenn ihm auch die Grausamkeit des Dionysius mißfiel, doch wegen der Verwandtschaft[9], mehr noch um der Seinigen willen viel an der Erhaltung des Tyrannen. — Eumenes wurde durch die Mißgunst seiner Offiziere und die Treulosigkeit der macedonischen Veteranen dem Autigonus ausgeliefert, trotzdem ihm das Heer vorher dreimal geschworen hatte, daß es ihn schützen und niemals verlassen werde. — Wir dürfen, sagt Cicero, nicht verlangen, daß wir den unsterblichen Göttern teuer seien und von ihnen geliebt werden, während wir selbst einander gleichgiltig[10] und verächtlich[11] sind. — Wer ist so thöricht, wenn er auch noch so jung ist, daß er sich zu behaupten getraute, er werde bis zum Abend leben. 114.

[1] deliciae [2] lapidosus [3] tranare [4] uti [5] facere pro — [6] modus [7] Anh. § 1, 22 [8] serius ocius [9] necessitudo, Anh. § 1, 26 [10] vilis [11] neglectus.

Agesilaus in Ägypten.

Wie sehr den Agesilaus diejenigen bewunderten[1], die seine Vorzüge kennen gelernt hatten, ist bekannt. Aber während er bei Erteilung geistiger Vorzüge von der Natur begünstigt worden war, hatte er bei der Gestaltung seines Körpers ihre Mißgunst in dem Grade erfahren[2], daß es nicht selten vorkam, daß Fremde ihn geringschätzten. 115.

[1] Modus? [2] Ag. 8, 1

Dies begegnete ihm, wie Kornel erzählt, sowohl sonst oft, als insbesondere einmal in Ägypten. Obgleich er nämlich bereits über[3] 80 Jahre alt war, war er doch dem Tachus, König von Ägypten, zu Hilfe gezogen, weil er seinem Vaterlande dabei einen Vorteil verschaffen zu können meinte. Da traf es sich, daß er, in Ägypten angelangt, sich mit den Seinigen am Gestade lagerte. Als nun die Leute des Königs[4], denen befohlen war, ihm schnell Lebensmittel zu bringen, dahin kamen, konnten die Gefährten des Agesilaus, so sehr sie sich auch bemühten, dieselben kaum davon überzeugen[5], daß der kleine und lahme Mann der allgemein bewunderte König sei. Und als Agesilaus die Leckerbissen[6], die sie im Auftrag des Königs gebracht hatten, obgleich sie für ihn allein bestimmt[7] waren, zu genießen sich weigerte und sie unter seine Diener verteilen ließ, zog er sich sogar die Verachtung der Leute des Königs zu[8], denen es nicht anders war, als ob[9] sie einen nicht nur unbedeutenden, sondern auch ungebildeten Mann vor sich hätten[10].

[3] E. § 192, A. 3, Schluß. L. § 149, Zus. [4] regii [5] Ag. 8, 3 [6] Ag. 8, 5 [7] eligere [8] in contemptum venire alicui [9] 102, 3 [10] esse.

Kausalsätze.*)

E. § 270, 1 und 3. L. § 195, Abs. 2 und 197, 1.

116. Ich habe keine Lust[1], läßt Cicero den Kato sagen, über das Leben zu jammern, und es gereut mich nicht gelebt zu haben, weil ich nicht umsonst geboren worden bin. — Da die Menschen, sagt Cicero, Einsicht, Vernunft und Klugheit besitzen, so müssen die Götter diese (Vorzüge) in noch höherem Grade[2] haben und nicht nur haben, sondern auch anwenden[3]. — Die Cimbern und Teutonen zogen mit Weib und Kind[4] südwärts, weil sie sich nach besseren Wohn- und Weideplätzen[5] sehnten. — Als Alexander bis zum Hyphasis vorgedrungen war, mußte er umkehren, da sein Heer erklärte, daß es nicht[6] weiter vorrücken wolle. — Nero fürchtete, da das Gerücht umlief[6], daß er selbst Rom angezündet habe, es möchte ihm dies zum Nachteil gereichen, und bemühte sich, diesen Verdacht von sich zu entfernen[7]. — Als Gesandte der Samier die Lacedämonier in langer Rede um Hilfe baten, antworteten ihnen diese: Das Erste haben wir vergessen, das Letzte[8]

[1] = es beliebt [2] = größer [3] uti [4] Sing.? [5] pascuum [6] Anh. § 8, 2 [7] removere [8] Superl.?

*) Über die kausalen Daß-Sätze s. S. 88.

haben wir nicht verstanden, weil wir uns an das Erste nicht erinnerten. — Vor Gergovia rief der Centurio Petronius, als er an seiner Rettung verzweifelte, den Leuten seines Manipels[9], die ihm gefolgt waren, zu: Weil ich denn mich zusammen mit euch nicht retten kann, so will ich wenigstens für euer Leben Sorge tragen, die ich aus Ruhmsucht in Gefahr gebracht[10] habe; zugleich stürzte er sich mitten in die Feinde. — Marius verschanzte sich an der Rhone und ging einer (offenen) Feldschlacht aus dem Weg, weil er die Römer vorher an den Anblick der Feinde gewöhnen wollte. — Als Cäsar auf dem Marsch gegen die Helvetier von den Äduern nicht ausreichend Getreide erhielt, berief er ihre Fürsten und machte ihnen heftige Vorwürfe. Es ist eure Pflicht, erklärte er, mich zu unterstützen, zumal da ich großenteils auf eure Bitten hin den Krieg unternommen habe. — Cicero schreibt an seinen Sohn: Da du nach Athen gleichsam zum Einkauf[11] edler Kenntnisse[12] gegangen bist, wäre es die größte Schande[13], von da mit leeren Händen[14] zurückzukehren. — Aufgang[15], Lauf und Untergang der Sonne bewundert niemand deswegen, weil sie täglich vor sich gehen[16]; aber über die Sonnenfinsternisse[17] wundert man sich, weil sie selten eintreten, und über die Sonnenfinsternisse wundert man sich mehr als über die Mond(finsternisse), weil diese (letzteren) häufiger sind.

[9] manipularis [10] deducere [11] mercatura [12] bonae artes [13] turpis [14] inanis, E. § 209, 1. L. § 104, 2 [15] ortus [16] = geschehen [17] solis defectio

Lysander und Pharnabazus.

Da Lysander den Verdacht hegte, er werde wegen seiner Habsucht 117.
und Grausamkeit in Sparta angeklagt werden, so bat er den Statthalter des Perserkönigs Pharnabazus um ein Zeugnis über sein tadelloses Verfahren[1], weil er hoffte, durch dessen Ansehen der Strafe zu entgehen. Bekanntlich spielte ihm aber Pharnabazus, da er den Lacedämoniern die Wahrheit nicht verhehlen wollte, arg mit[2]. Indem er sich nämlich stellte[3], als werde er das thun, worum Lysander bat, gab er ihm, ohne daß er es merkte, ein Schreiben an die Ephoren, in welchem er ausführlich darlegte, wie grausam und habsüchtig sich Lysander im Kriege betragen habe. Wir wissen von Lysander, daß er auf diese Weise ohne sein Wissen sein eigener Ankläger wurde. Es mag nicht billig gewesen sein, was Pharnabazus that; aber niemals hätte Lysander, um sich zu rechtfertigen, von ihm verlangen sollen,

[1] sanctitas [2] Hann. 10, 1 [3] Anh. § 3, 14

seinetwegen eine Lüge zu sagen. Da er sich nicht scheute, dies zu thun, so ist ihm nach meiner Überzeugung recht geschehen[4].

[4] merito accidit mihi aliquid.

Temporalsätze.

E. § 272. L. § 199 und 200.

118. Während Sokrates den Becher in der Hand hielt und seine Freunde, rings um ihn stehend, weinten, redete[1] er mit Standhaftigkeit von der Unsterblichkeit der Seele. — Sobald Philippus den Thron bestiegen hatte, strebte er Griechenland in seine Gewalt zu bringen. — Nachdem Lykurg den Spartanern Gesetze gegeben hatte, verließ[2] er freiwillig sein Vaterland und kehrte niemals zurück. — Sobald Cäsar den Rubiko überschritten hatte, wurde er als Feind des Vaterlandes erklärt. — Nachdem Marbod aus seinem Reiche vertrieben worden war, wies ihm Kaiser Tiberius, bei dem er Schutz gesucht[3] hatte, Ravenna als Wohnsitz an[4]. — Während Vitellius und Vespasianus sich um die Herrschaft über Rom stritten, bewirkte Klaudius Civilis, ein Bataver von edler Abkunft, den die Herrschaft der Römer verdroß, daß die Bataver, welchen in kurzer Zeit andere Stämme[5] sich anschlossen[6], einen Aufstand gegen die Römer erregten. — Nachdem in Spanien die beiden Scipionen an der Spitze[7] ihrer Heere gefallen waren, wollte sich in Rom niemand mehr um das Amt eines Feldherrn[8] bewerben. — Sobald das Heer der Römer unvorsichtig in die kaudinischen Pässe eingerückt war, benahmen[9] ihm die Samniten die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, so daß es sich genötigt sah, den Schimpf, unter das Joch zu gehen, auf sich zu nehmen und einen schmählichen Frieden mit den Feinden zu schließen. — Während die Römer (sich) rüsteten und beratschlagten, wurde Sagunt bereits mit Waffengewalt erobert. — Cimon, welcher von den Athenern in sein Vaterland zurückgerufen worden war, sobald die Lacedämonier ihnen Krieg angekündigt hatten, reiste von freien Stücken nach Lacedämon und vermittelte den Frieden zwischen den zwei so mächtigen Staaten. — In der Rede, welche Kato gegen Katilina im Senate hielt, sagte er von seinen Mitbürgern: Mögen sie immerhin[10] vom Vermögen der Bundesgenossen freigebig, mögen sie barmherzig sein gegen die Diebe der Staatskasse, nur sollen sie nicht

[1] disputare [2] exire [3] supplicare alicui [4] constituere. E. § 165. L. § 127, 5 [5] Anh. § 1, 27 [6] facere, E. § 195, 4. L. § 155, 2 [7] cum [8] imperium [9] adimere [10] sane

unser Blut verschenken und, indem sie einige wenige Verbrecher schonen, allen Gutgesinnten Verderben bereiten! — Nachdem Attikus sich einer so guten Gesundheit erfreut[11] hatte, daß er in dreißig Jahren keine Arznei bedurfte, verfiel er in eine Krankheit, die ihn in drei Monaten wegraffte.

[11] uti.

E. § 273, 274, 2. L. § 197, 3, 198, 1 und 3.

Als bei einem feierlichen Aufzug[1] eine große Menge Gold und Silber (einher)getragen wurde, sprach Sokrates: Wie vieles vermisse ich nicht! — Wenn ein Acker viele Jahre hindurch geruht hat, pflegt er reichlichere Früchte zu tragen. — So lange ich atme, hoffe ich. — Niemals thue ich mehr, sagt Scipio, als wenn ich nichts thue; niemals bin ich weniger allein, als wenn ich allein bin. — Die Seeräuber schweiften zu der Zeit, als Pompejus zum Führer im Seekrieg ernannt wurde, auf dem ganzen Meer zerstreut[2] umher. — Wir werden dann glücklich sein, wenn wir von Begierden frei sind. — So oft wir von den notwendigen Geschäften und Sorgen frei sind, wünschen wir etwas Neues zu sehen, zu hören, zu lernen. — So lange wir leben, werden wir mit dankbarer Gesinnung unserer Eltern und Lehrer gedenken. — Die Frauen in Indien kamen, wenn ihr gemeinsamer Gatte gestorben war, in Streit, welche er am meisten geliebt habe — mit je einem waren nämlich gewöhnlich mehrere vermählt —; diejenige, welche Siegerin war, ließ sich heiteren Sinnes zusammen mit dem Gatten auf den Scheiterhaufen legen, die besiegten gingen traurig davon. — Dann erst[3] erkennen wir Menschen das Gute, wenn wir es verloren haben. — Nicht durch Gelübde allein, sagt Kato, gewinnt man der Götter Beistand; dem Wachsamen, Thätigen geht alles glücklich von statten; sobald du dich der Fahrlässigkeit und Faulheit hingibst, wirst du umsonst die Götter anflehen; sie sind erzürnt und erbost[4]. — Cicero sagt irgendwo: Je geschickter und talentvoller einer ist, mit desto größerer Heftigkeit[5] und Mühewaltung[6] unterrichtet er; denn wenn er sieht, daß das, was er selbst schnell aufgefaßt[7], (nur) langsam begriffen wird, so ist das eine Marter[8] für ihn. — Attikus wollte ihm widerfahrene[9] Beleidigungen lieber vergessen als rächen; empfangene[10] Wohlthaten bewahrte er in unauslöschlicher Erinnerung; dessen, was er selbst ge- 119.

[1] pompa [2] dispergere [3] Anh. § 4, 3 [4] infestus [5] mit iracundus [6] mit laboriosus [7] arripere [8] discruciare [9] accipere [10] percipere

geben hatte, erinnerte er sich (nur) so lange, als der Empfänger[11] sich dankbar zeigte. — Derjenige, welcher dem Unrechtthun nicht entgegenwirkt[12], wenn er kann, thut selbst unrecht. — Als Marius zu Minturnä im Gefängnis den Sklaven, der abgeschickt war, um ihn zu töten, hart anließ, da vergaß dieser seinen Auftrag und entfloh mit Zittern. — So oft der Blitz einen trifft[13], sagt Ovid, schreckt er nicht nur den einen. — O möchte ich, schrieb Cicero an Attikus, jenen Tag erleben, an dem[14] ich dir dafür Dank sage[15], daß du mich genötigt hast, mein Leben zu erhalten[16]; bis jetzt freilich[17] reut es mich (noch) ehr. — Cyrus sprach zu den Persern: So lange ihr den Medern gehorcht, werdet ihr ein Leben voller Arbeit hinbringen. — Zur Zeit der Ankunft des Hamilkar in Karthago entbrannte in der Stadt ein innerer[18] Krieg, und die Stadt befand sich nie in gleicher Gefahr außer damals, als sie zerstört wurde.

[11] = derjenige, welcher empfangen hatte [12] defendere [13] ferire [14] cum [15] Tempus? [16] = zu leben [17] quidem [18] intestinus.

„Während": dum, cum; „wenn": cum, si, Inf. (Acc. mit Inf.).

120. Während Tiberius sich zum Kriege gegen Marbod rüstete, entstand in Illyrien und Pannonien ein Aufstand, so daß der Kaiser genötigt wurde, mit Marbod Frieden zu halten[1] und die aufrührerischen Völker zu bekriegen. — Im Vertrauen auf sich und die Beschaffenheit des Ortes kämpfte Datames und hieb viele tausend Feinde nieder, während von seinem Heer nur gegen 1000 Mann fielen. — Diejenigen, welche mit jemandem, (nur) durch sein Glück veranlaßt, Freundschaft geschlossen haben, ziehen sich alle eilig zurück[2], wenn das Glück zerronnen ist. — Wenn es Sitte der Barbaren ist, in den Tag hineinzuleben, so ist es unsere Pflicht, die Gedanken auf die Ewigkeit zu richten[3]. — Es war bei den Alten ein großes Unrecht, wenn man die Gastfreundschaft versagte. — Wenn die Tugend keine Lust bewirkte, wer würde sie lobens- oder wünschenswert finden? — Am unehrlichsten handeln die, welche, während sie die ärgsten Betrüger sind[4], darauf ausgehen, den Schein zu erwecken[5], daß sie ehrliche Männer seien. — Das Schmerzlichste für den Menschen ist es, wenn man von andern verachtet lebt. — Wenn der Augenblick[6] und die Not es erheischt, müssen wir mit dem Schwerte dreinschlagen[7] und der Knechtschaft und

[1] pacis rationem habere cum aliquo [2] avolare [3] conferre ad — [4] = am meisten betrügen [5] = scheinen [6] tempus [7] decertare

Schande den Tod vorziehen. — Wenn Koriolan Freunde gehabt hat, durften diese mit Koriolan die Waffen gegen das Vaterland tragen? — Es ist von Nutzen, sagt Cicero in einer Rede, wenn es im Staat viele Ankläger gibt, damit die Frechheit durch Furcht in Schranken gehalten wird. — Während Archimedes mit auf die Erde gehefteten Augen[8] Figuren in den Sand zeichnete[9], war ein Soldat der Beute wegen in sein Haus eingebrochen und fragte ihn mit gezücktem Schwert, wer er sei; jener aber antwortete: Zerstöre[10], ich bitte, meine Kreise nicht! — Unter allen Verbindungen ist keine edler, keine dauernder, als wenn rechtschaffene, an Charakter ähnliche Männer durch innige Freundschaft mit einander verbunden sind. — Traurig ist es, sagt Cicero in einer Rede, wenn man aus (dem Besitz) aller seiner Güter verdrängt[11] wird, noch trauriger, wenn mit Unrecht; jammervoll[12] ist es, wenn man um sein Vermögen gebracht[13] wird, noch jammervoller, wenn unter Beschimpfung; kränkend[14] ist es, wenn man von einem Gleichen oder Höheren besiegt wird, noch kränkender, wenn von einem Geringeren und Niedrigeren.

[8] E. § 196, A. 2. L. § 150, Zus. 1 [9] describere [10] turbare [11] exturbare [12] calamitosus [13] privare [14] indignus.

Die Konjunktion cum in ihren verschiedenen Bedeutungen.

Obgleich Agesilaus ein siegreiches Heer befehligte, folgte er doch mit der größten Selbstbeherrschung[1] den Befehlen der abwesenden Behörden. — Zieh dir nicht den Vorwurf zu[2], mein Sohn, daß du, während von meiner (Seite) alles für dich geschehen[3] ist, an dir selbst es habest fehlen lassen[4]! — Dionysius ließ den Plato nach Syrakus kommen, da Dion vor Begierde brannte, ihn zu hören. — Als Cäsar erfuhr, daß Pompejus gestorben sei, vergaß er, daß er sein Feind gewesen war, beweinte seinen Tod und erwies seiner Leiche[5] die höchsten Ehren. — So oft wir auf das Vergangene mit scharfer Aufmerksamkeit[6] blicken[7], so entsteht in uns, ist das Vergangene schlimm, Bekümmernis, ist es aber erfreulich, Freude. — Die meisten Menschen leben so, daß sie, wenn sie alt werden und dem Tode nahe kommen, mit sich selbst und ihrem Leben unzufrieden sind. — Das herrlichste Beispiel von Gerechtigkeit gegen den Feind wurde damals von den Römern aufgestellt, als Fabricius und der Senat den Überläufer des 121.

[1] = Bescheidenheit [2] committere, 80, 2 [3] suppeditare [4] deesse [5] = dem Toten [6] animus [7] intueri

Pyrrhus letzterem (= diesem) auslieferten. — Als Sokrates von den Richtern gefragt wurde, welche Strafe er sich selbst zuerkenne, antwortete er: Da ich mir nie etwas habe zu schulden kommen lassen, so verlange ich, daß ich im Prytaneum gespeist[8] werde. — Zu Spurius Karvilius, der infolge einer im Dienste[9] des Vaterlandes erhaltenen Wunde schwer hinkte und sich deshalb scheute, auf die Straße zu gehen, sprach seine Mutter: Warum gehst du nicht[10] aus, mein Spurius? So oft du einen Schritt thust, werden dir deine Verdienste in den Sinn kommen. — Während es vor der Ankunft des Hamilkar mit der Sache der Karthager zu Wasser und zu Land schlecht stand[11], wich er selbst, wo er zugegen war, niemals vor dem Feind und ging immer als Sieger davon. — Trotzdem daß dem Alcibiades alle (möglichen) Ehrenbezeigungen zuerkannt und der ganze Staat im Krieg und Frieden in seine Hand gegeben[12] worden war, fiel er doch aufs neue in Ungunst[13], weil er bei Kyme nicht ganz nach Wunsch[14] gekämpft[11] hatte. — Wenn du, sagt Cicero, Knaben zu Lacedämon, Jünglinge zu Olympia, Barbaren auf dem Kampfplatz[15] die heftigsten Schläge empfangen und stillschweigend hast ertragen sehen, wirst du, wenn dich irgend ein Schmerz faßt[16], wie ein Weib schreien: Es ist unerträglich[17], die Natur duldet es nicht?

[8] mit victum praebere [9] ob [10] quin [11] Anh. § 1, 22 [12] tradere [13] Alc. 7, 1 [14] ex sententia = ex voluntate, E. § 195, 6 [15] arena [16] pervellere [17] mit ferre.

Alcibiades.

122. 1. Unter den ausgezeichneten Männern, an denen Athen im peloponnesischen Krieg Überfluß hatte, muß auch Alcibiades angeführt[1], um nicht zu sagen, an erster Stelle genannt[2] werden. Alcibiades wurde im Hause des Perikles erzogen und hatte zum Lehrer den Sokrates, den größten Weisen, den es damals in Athen gab. Als er bei seinen Mitbürgern großen Einfluß gewonnen[3] hatte, bestimmte er sie, den Syrakusanern den Krieg zu erklären. Zur Führung dieses Krieges wurde er zu seiner Freude[4] selbst mit Nicias und Lamachus gewählt. Während man aber die Flotte in stand setzte, geschah es, daß in einer Nacht fast alle Hermensäulen in Athen umgeworfen wurden. Viele beschuldigten den Alcibiades, daß er der Urheber dieser That sei. Als dies Alcibiades hörte, drang er darauf, daß man sobald

[1] numerare [2] Alc. 11, 6 und Thrasyb. 1, 1 [3] = anfangen viel zu vermögen [4] mit invitus

als möglich eine Untersuchung über ihn anstelle[5]; seinen Gegnern aber schien es geraten, ihn (erst) in seiner Abwesenheit vor Gericht zu fordern. Als er daher nach Sicilien aufgebrochen war, wurde er wegen Verletzung[6] von Heiligtümern angeklagt und zum Tode verurteilt. Sobald Alcibiades davon Kunde erhielt, begab er sich, um sich desto leichter an seinen Feinden rächen zu können, nach Sparta und ließ es sich angelegen sein[7], den Spartanern mit Rat und That[8] an die Hand zu gehen[9]. Die Folge davon war[10], daß sie allmählich die Oberhand im Kriege erhielten[11].

2. Aber während Alcibiades (nur) auf das Interesse der Spartaner bedacht war, betrachteten ihn diese nicht als ihren Freund[12]. Sie fürchteten nämlich, er möchte sich einmal mit den Seinen wieder aussöhnen[13], und gingen sogar damit um, ihm das Leben zu nehmen[14]. Da entschloß sich Alcibiades, das von den Spartanern Befürchtete zu thun, und trat mit den Anführern der athenischen Flotte, die damals an der Küste Kleinasiens war, wegen seiner Rückkehr nach Athen in Unterhandlung[15]. Er wurde vom Heere aufgenommen und kehrte, nachdem unter seiner Mitwirkung die athenischen Heere die Lacedämonier zu Wasser und zu Land mehrmals besiegt und viele Städte erobert hatten, in seine Vaterstadt zurück. Hier wurde er von seinen Mitbürgern mit Ehrenbezeigungen überhäuft[16], und sie hingen[17] an ihm, so lange er bei seinen Unternehmungen Glück hatte[18]. Sobald das Glück ihm aber den Rücken kehrte[19], wandten sie sich wieder von ihm ab. Denn als es bald darauf der Zufall herbeiführte[20], daß die Flotte in der Abwesenheit des Alcibiades geschlagen wurde, fiel er aufs neue bei seinen Mitbürgern so in Ungunst[21], daß sie ihn des Verrates beschuldigten und seines Amtes entsetzten[22]. Er verließ zum zweitenmal Athen und kam niemals wieder dahin zurück.

[5] Alc. 4, 1 [6] Verb [7] = sich Mühe geben [8] res [9] adiuvare [10] 109, 17 [11] Alc. 4, 7 [12] E. § 150, A. 1. L. § 113, Ende [13] Alc. 5, 1 [14] privare [15] agere [16] complecti [17] studiosum esse [18] uti [19] = verlassen, A. § 3, 17 [20] = sich ereignete [21] 121, 13 [22] Alc. 7, 3.

Komparativsätze.

E. § 276. L. § 207.

Als jemand fragte, was für ein Unterschied zwischen einem Klugen 123. und einem Unklugen sei, sagte Plato zu ihm: Der nämliche wie zwischen

einem Arzt und einem Kranken. — So viele grausame Despoten[1] hat der Mensch, als Leidenschaften in seiner Seele wohnen[2]. — Wie ich den Jüngling lobe, in welchem sich etwas von einem Greise[3] findet, so lobe ich auch den Greis, in welchem sich etwas von einem Jüngling findet. — Was ist ein solches Gemeingut[4] als die Luft für die Lebenden, die Erde für die Toten? — Ich bin nicht ein so großer Geist[5], wie Themistokles es war, daß ich (mir) lieber die Kunst des Vergessens, als (die) des Gedächtnisses wünschte[6]. — Eine eheliche Verbindung mit der Schwester des Cimon begehrend[7], unterhandelte ein gewisser Kallias, ein nicht sowohl vornehmer als reicher Mann, mit diesem. — Wie die Gallier nicht gewünscht hatten, daß die Germanen sich länger in Gallien aufhielten, so waren sie darüber erbittert, daß das römische Heer in Gallien überwinterte. — Nach Abfassung seiner Gesetze that Solon das nämliche wie Lykurg und ging freiwillig in die Verbannung, damit die Gesetze sich bei seinen Mitbürgern einlebten[8]. — Ich bin, sagt Cicero, durch den Tod des Scipio eines solchen Freundes beraubt, wie es nie (mehr) einen geben wird, wie es gewiß keinen gegeben hat. — Mit welcher Redefülle[9] wird von Xenophon der Landbau in der Schrift gelobt, welche über die Besorgung[10] des Hauswesens handelt[11], (und) welche Ökonomikus betitelt ist! Wir sehen aus ihr, daß dem Xenophon nichts so königlich[12] erscheint, als die Beschäftigung mit dem Ackerbau. — Alexander sprach zu seinen Soldaten: Wie die Ärzte in kranken Körpern nichts zurücklassen, was zu schaden fähig ist[13], so laßt uns alles, was unserer Herrschaft im Wege steht, beseitigen[14]! — Iphikrates wurde nicht sowohl durch die Größe seiner Thaten als durch seine Kriegskunst berühmt.

[1] tyrannus [2] 3, 5 [3] mit senīlis [4] = gemeinsam [5] = von so großem Geist [6] = wollte [7] cupidus [8] mit in consuetudinem alicuius rei venire [9] copiosus [10] tueri [11] Anh. § 8, 2, a [12] Anh. § 2, 4 [13] coniug. periphr. [14] recidere.

E. § 277, 1, 278 mit Anm. L. § 207, Zusatz 3.

Aus der Kasuslehre: Nihil est virtute amabilius.
Patriam, qua nihil potest esse iucundius, nobis reddidistis.
Opinione celerius.
Plus (quam) sescenti milites.

124. Noch schlimmer als das gegenwärtige Übel ist die Furcht vor dem zukünftigen. — Schlechte Menschen sprechen anders, als sie denken. —

Nachdem Cäsar mit fünf Legionen und der gleichen Anzahl Reiter, als er auf dem Festland zurückgelassen, gegen Sonnenuntergang die Anker gelichtet[1] hatte, erblickte er, als der Tag[2] angebrochen[3] war, Britannien, das er zur[4] Linken hatte liegen lassen[5]. — Es steht fest, daß wir verpflichtet sind[6], für das Wohl unserer Freunde nicht minder[7] als für unser eigenes einzutreten[8]. — Xerxes kehrte auf dem nämlichen Weg, auf welchem er in sechs Monaten nach Griechenland gekommen war, in weniger als dreißig Tagen nach Asien zurück. — Ein Philosoph sagte, das Leben der Menschen scheine ihm ähnlich wie der Markt, der zu Olympia gehalten werde. — Als Archytas von Tarent einmal auf sein Landgut kam und alles anders antraf[9], als er es befohlen hatte, sagte er zu seinem Verwalter: Unglückseliger, ich würde dich gleich[10] zu Tode peitschen[11] lassen, wenn ich nicht im Zorne wäre. — Keinem Menschen erscheinen die (ihm) zugefügten Beleidigungen gering; viele nehmen sie über Gebühr empfindlich auf. — Hannibal wurde von einer so schweren Augenkrankheit befallen[12], daß er nachher niemals das rechte Auge ebenso gut wie das linke gebrauchen konnte. — Nichts ist beklagenswerter als ein Bürgerkrieg. — Die Philosophie ist nichts anderes als das Studium der Weisheit. — Ich (muß) hoffen, sprach Cicero, daß alle Götter, welche diese Stadt beschützen[13], mir in dem Maße[14], wie ich es verdiene, Dank erstatten. — P. Kornelius Scipio hat den zweiten punischen Krieg beendet, den wichtigsten und gefährlichsten Krieg, welchen die Römer je geführt haben.

1 naves solvere 2 Anh. § 1, 12 3 oriri 4 sub 5 relinquere 6 debere 7 secus 8 tueri 9 offendere 10 iam 11 = durch Schläge töten 12 afficere 13 praesidere 14 proinde.

E. § 279. L. § 208.

Lebe so mit den Menschen, als sähe es Gott — und er sieht es —; **125.**
sprich so mit Gott, als hörten es die Menschen! — Es ist höchst thöricht, sagt Cicero, bei der Trauer das Haar sich auszureißen[1], wie wenn durch die Kahlheit[2] die Betrübnis gehoben[3] würde. — Wenn einer von früher Jugend[4] an einen vom Vater ererbten Anspruch[5] auf einen berühmten Namen hat, so richten[6] sich die Blicke[7] aller auf ihn, und gleich als bewegte er sich[8] immer im hellsten Tageslicht[9], so kann kein Wort, keine Handlung von ihm unbekannt bleiben. — Quintus

1 evellere 2 calvitium 3 levare 4 Them. 1, 1 5 causa 6 convertere 7 = Augen 8 versari 9 124, 2

Fabius hatte nach dem Weggang des Diktators Papirius durch Streifscharen erfahren, daß bei den Samniten alles ebenso[10] in Unordnung[11] sei, wie wenn kein Römer in Samnium wäre. — Ein Römer nannte den Philopömen den letzten der Griechen, gleich als hätte Griechenland nach ihm keinen großen Mann mehr hervorgebracht. — Durch sinnreiche[12] Mittel erreichte Eumenes, daß er, trotzdem er mehrere Monate belagert worden war, seine Pferde doch ebenso schön[13] aus dem Kastell führte, als wenn er sie in einer ebenen Gegend gehabt hätte.

[10] = in gleicher Weise [11] solutus [12] = schlau [13] nitidus.

„Als" und „wie" in ihrer verschiedenen Übersetzung.

Aus der Kasuslehre:

Socrates est omnium sapientissimus oraculo Apollinis iudicatus: als der Weiseste.
Ciceronem universus populus Romanus consulem declaravit: als Konsul.
Litteras Graecas senex didici: als Greis.
Aegyptii canem et felem ut deos colunt: als, wie Götter.
Vitio vertere aliquid: als Fehler.

Zu „wie" gehören ferner:

Quam indigna perpetĕris, Phocion!
Quemadmodum te habes?

126. 1. Hannibal hatte nicht gehofft, daß so viele Völker in Italien zu ihm abfallen würden, als nach der Schlacht bei Kannä abfielen. — Epaminondas sah jeden Sieg über Mitbürger[1] als unheilvoll[2] an. — Wie verhaßt, sagt Cicero, ist die Alleinherrschaft und wie beklagenswert das Leben derjenigen, die lieber gefürchtet als geliebt werden wollen! — Wie in Rom jährlich zwei Konsuln als höchste Beamte gewählt wurden, so hatten in Karthago zwei jährlich wechselnde[3] Könige die Leitung[4] des Staates. — Die Schmeichelei kann, wenn sie auch noch so verderblich ist, doch niemandem schaden als dem, der ihr Zutritt (zu sich) verstattet[5] und an ihr Wohlgefallen findet. Reichtum, Gesundheit, Macht müssen als hinfällig und unzuverlässig erscheinen; denn diese Güter beruhen[6] nicht sowohl auf unseren Entschließungen als auf der Laune[7] des Glückes. — Nach der Schlacht bei Kannä befiel die Römer die größte Furcht, wie wenn der Feind

[1] Adj., Anh. § 5, 5,b [2] funestus [3] annuus [4] 113, 2 [5] recipere [6] positum esse [7] temeritas

schon an den Thoren wäre; es herrschte[8] in Rom eine ähnliche Bestürzung als (zur Zeit) des gallischen Krieges. — Ich scheide[9] aus dem Leben wie aus einem Gasthause[10], nicht wie aus einem Wohnhause. — Lykurg schaffte den Gebrauch von Gold und Silber als Wurzel[11] aller Laster ab. — Nichts dürfte in gleichem Grade das Herz erfreuen als eine treue Freundschaft.

2. Ich will nicht das nämliche als Greis, was ich als Knabe gewollt habe. — Entweder war niemand ein Weiser oder, wenn irgend einer[12], war es Kato; wie ertrug er den Tod seines Sohnes! — Als jemand zu Thrasybul sagte: Wie viel Dank ist dir Athen schuldig! antwortete er: Möchten die Götter geben[13], daß es von mir heiße, ich habe so viel Dank, als ich schulde, dem Vaterlande abgestattet! — Cicero schreibt: Bei der Nachricht vom Tode des Hortensius empfand[14] ich einen über alle Vorstellung großen Schmerz; legt ihr es mir als Fehler aus, daß ich über den Tod meines Freundes schmerzlich berührt bin? — Um so viel ist es leichter anzuklagen als zu verteidigen, als (es leichter ist) Wunden zu schlagen[13] als zu heilen. — Durch den Krieg erstreben wir nichts anderes als den Frieden. — Sowohl Lernen als Lehren, eine wie angenehme und edle Arbeit[15] ist es! Wie würdig des Lernenden sowohl als des Lehrenden! — Wenn der Tod naht, empfinden diejenigen, welche anders, als es sich geziemt hätte, gelebt haben, die bitterste[16] Reue über ihre Fehltritte. — Mich erfreut, sagt Cicero, unser Athen nicht sowohl durch seine Prachtgebäude[17] und die ausgezeichneten Kunstwerke der Alten, als vielmehr durch die Erinnerung[18] an die großen Männer, wo jeder wohnte[19], wo er sich gewöhnlich aufhielt, wo er gewöhnlich seine wissenschaftlichen Gespräche führte[20]. — Als das Heer, welches Tomyris zur Verfolgung des Cyrus abgeschickt hatte, in dessen Lager angelangt war, ließ der kriegsunkundige junge Sohn[21] der Königin, als wäre er zum Schmaus, nicht zum Kampf gekommen, ohne einen Gedanken[22] an die Feinde, seine (daran) nicht gewöhnten[23] Barbaren sich mit Wein überladen[24]; infolge davon wurden die Scythen eher durch Trunkenheit als durch den Kampf besiegt.

[8] Anh. § 8, 2, a [9] discedere [10] hospitium [11] materia [12] quisquam [13] = machen [14] mit afficere [15] opus [16] = am meisten [17] magnificum opus [18] recordatio [19] Konj. [20] 118, 1 [21] adulescentulus [22] omittere [23] insuetus [24] onerare.

Hannibals Unterredung mit Scipio bei Zama.

127. Als Hannibal und Scipio, die größten Feldherrn, welche jene Zeit hervorgebracht hat, bei Zama zusammengekommen waren, da schwiegen sie eine Zeit lang, gleich als wenn sie, der eine bei des andern Anblick, von Bewunderung starr wären[1]. Dann ergriff zuerst Hannibal das Wort[2] und sprach unter anderem[3] folgendes: „Wenn es mir so vom Schicksal beschieden[4] war, daß ich, der ich so oft den Sieg in den Händen hatte, kommen (mußte), um auf den Frieden anzutragen[5], was kann mir mehr zum Trost gereichen, als daß ich denselben gerade[6] von dir zu erflehen[7] habe? Fühlst nicht auch du dich glücklich[8], daß ein Hannibal sich vor dir beugt[9], dem die Götter fast über so viele römische Feldherrn den Sieg verliehen haben, als gegen ihn im Felde gestanden? Der Zufall hat es gewollt[10], daß ich, während ich unter deines Vaters Konsulat die Waffen ergriffen und mit ihm zuerst mich gemessen habe, jetzt unbewehrt zum Sohne komme mit der Bitte um Frieden. Es ist zu bedauern, daß unsern Vätern von den Göttern nicht der Sinn verliehen worden ist, daß ihr mit Italiens, wir mit Afrikas Beherrschung zufrieden waren. Doch das Vergangene läßt[11] sich eher tadeln als gut machen[12]. Sei jetzt auch du darauf bedacht, daß wir über den Frieden uns verständigen! Ich fürchte zwar, es wird dir der Sieg wünschenswerter sein[13] als der Friede. Dir lächelt jetzt ein ähnliches Glück, wie mir einstmals. Aber bedenke, wie wandelbar[14] das Glück ist[15]! Kein anderer als ich diene dir dafür zum Beispiel! Den (Mann), den ihr zwischen dem Anio und euerer Stadt sein Lager aufschlagen und mit seinen Fahnen auf Roms Mauern anrücken[16] saht, den seht ihr seiner zwei Brüder, der tapfersten Helden und berühmtesten Feldherrn, beraubt und vor den Mauern seiner beinahe eingeschlossenen Vaterstadt um Frieden flehen. Wie ich, nachdem ich hochgestiegen[17] war, gestürzt[18] bin, so kann auch dir das Glück untreu werden; je größer es ist, desto weniger darf man ihm trauen. Unser Thun geht oft anders aus, als wir gehofft haben. Eine Stunde kann ebenso die erworbenen wie die gehofften Siegeszeichen[19] vernichten[20]. Nirgends trifft der Erfolg weniger zu[21] als im Krieg. Auch wirst du durch einen neuen Sieg nicht so viel deinem

[1] attonare [2] exordiri [3] 97, 3 [4] dare [5] petere [6] potissimum [7] implorare [8] laetari [9] cedere [10] 122, 20 [11] 63, 4 [12] corrigere [13] malle [14] vagus [15] Modus? [16] signa inferre in — [17] alte efferri [18] corruere [19] decus [20] evertere [21] respondere

Ruhm hinzufügen können, als du einbüßest[22], wenn du besiegt wirst. Darum entschließe dich, den Frieden mit mir einzugehen; bist du eines Sinnes[23] mit mir, so werde ich dafür wirken, daß niemand mit dem Frieden, den ich vermittelt[24], unzufrieden ist."

[22] adimere [23] consentire [24] mit parēre.

Relativsätze.

E. § 280, 281. L. § 105 mit Anm., 106.

Cicero sagt: Verstand, Frömmigkeit, Tugend, Treue, denen allen 128.
zu Rom öffentlich Tempel geweiht sind, werden mit Recht zu Gottheiten erhoben[1]. — Bias gab einem Lasterhaften auf seine Frage, was Tugend sei, keine Antwort; als jener den Grund des Stillschweigens wissen wollte[2], sagte er: Schweige du, der nach Dingen fragt, die ihn nichts angehen! — Wer als Knabe nicht bescheiden zu gehorchen gelernt hat, wird als Mann nicht zu befehlen verstehen. — Im Sklavenkrieg kam den Sklaven die Erfahrung und Kriegszucht, die sie von den Römern gelernt hatten, einigermaßen[3] zu statten[4]. — Den bei den Thermopylen gefallenen Spartanern wurde von den dankbaren Mitbürgern ein Denkmal gesetzt, welches etwa folgende Inschrift trug[5]: Wanderer, sei unser eingedenk, die für das Vaterland freudig in den Tod gingen! — Epaminondas hielt (ihm) Anvertrautes vor allen geheim, was bisweilen nicht weniger nützt als beredt zu sprechen. — Ruhm und Reichtum, (Dinge,) welche die Menschen für die ersten (Güter) halten, waren zur Zeit des Augustus den Römern in Fülle beschert[6]. — Was bei andern Jähzorn heißt, sprach Cäsar in seiner Rede gegen Katilina, das wird bei Machthabern Grausamkeit und Übermut genannt. — Nicht gegen das Vaterland, sprechen die Anhänger des Katilina, haben wir die Waffen ergriffen, wir wollen (nur) gegen Mißhandlungen uns schützen, (uns,) die, elend und dürftig[7], durch die Gewaltthat und Herzlosigkeit von Wucherern[8] größtenteils[9] um ihr Vaterland, alle um guten Namen[10] und Glücksgüter gebracht[11] sind. — Wer zuerst das Schwert zückt, dem wird der Sieg gehören. — Arbeit und Vergnügen, welche ihrer Natur nach (mit einander) im Widerspruch[12] sind, sind durch ein gewisses natürliches

[1] consecrare [2] sciscitari [3] = etwas [4] mit sublevare, fördern [5] 103, 9 [6] affluere [7] Anh. § 2, 1 [8] faenerator [9] plerique [10] fama [11] mit expers [12] = unähnlich

Band[13] an einander geknüpft. — Dionysius der Ältere war, was nicht leicht bei einem Tyrannen gefunden wird, nicht ausschweifend[14]. — Der Redner muß die Gemüter der Richter so sehr als möglich für den Angeklagten gewinnen; sie werden aber gewonnen durch die Würdigkeit, durch die Thaten, durch den guten Ruf des Angeklagten, (Dinge,) welche sich, wenn sie vorhanden sind, vom Redner leichter in ein schönes Licht stellen[15] als erdichten lassen, wenn sie nicht vorhanden sind. — Cicero sagt in einer Rede: „Verres hat es gewagt, die Kinder der Güter, die ihnen ihre Väter hinterlassen haben, zu berauben; erscheint nicht dieses Verfahren[16] wie mir, dem seine Tochter über alles teuer ist[17], so auch einem jeden[18] von euch, die ihr von ähnlichen Gefühlen bewegt werdet wie ich, grausam und empörend?"

[13] societas [14] libidinosus [15] ornare [16] Anh. § 5, 6 [17] E. § 165, 1, Anm. L. § 127, 1, Zus. [18] unusquisque.

E. § 283, 1. L. § 163.

Themistoclem fama fuit sua sponte venenum hausisse:

1. Es ging das Gerücht, daß Th. — genommen habe.
2. Von Th. ging das Gerücht, daß er —.
   (De Themistocle — eum = Themistoclem.)
3. Th. nahm, wie das Gerücht ging, Gift.
4. Th. nahm dem Gerüchte nach Gift. (Siehe S. 96.)

Gyges eos sustulit, quos arbitrabatur sibi obstare:

1. — Übersetzungsweise fehlt.
2. — von welchen er glaubte, daß sie —.
   (de quibus — eos = quos.)
3. — welche ihm, wie er glaubte, im Wege standen.
4. — welche ihm seiner Meinung nach im Wege standen.

129. Wir trauen denjenigen, von welchen wir wissen, daß sie wahrheitsliebend sind. — Cicero sagt: Was kann größer sein als die Sonne, die nach der Versicherung des Xenophanes mehr als 18mal[1] größer ist als die Erde? — Leonidas befahl den Thebanern, von welchen er glaubte, daß sie zu den Persern übergehen würden, bei ihm zu bleiben. — Plinius der Ältere, der, wie bekannt ist, ein Muster[2] von Fleiß war, glaubte, alle Zeit sei verloren[3], die man nicht auf das Studium verwende. — Viele große Männer, von denen es offenbar ist, daß ihnen

[1] = um 18 Teile [2] egregius [3] perire

die Athener großen Dank schuldig waren, wurden von diesen mit Undank belohnt[4]. — Marius liebte den Lucius Plotius, von welchem er glaubte, daß durch dessen Genie seine Thaten verherrlicht werden könnten. — Wer wohlthätiger sein will, als es seine Lage zuläßt, ist ungerecht gegen seine nächsten Angehörigen[5]; denn er überträgt auf Fremde die Mittel, von denen es billig wäre, daß sie diesen zugewendet[6] und hinterlassen würden. — Wir schenken denjenigen Vertrauen, die unserer Meinung nach mehr Einsicht haben als wir. — Dem C. Duilius, unter dessen Konsulat, wie bekannt ist, die Römer zum erstenmal zur See glücklich kämpften, wurde eine besondere Auszeichnung zu teil. — Meinst du, diejenigen, von denen man behauptet, daß sie wahrsagen[7], können (die Frage) beantworten, ob die Sonne größer ist[8] als die Erde, oder so groß, als sie aussieht, ob der Mond mit eignem Licht[9] oder (dem) der Sonne leuchtet, welche Bewegung Sonne und Mond haben? — Die Menschen verehren und preisen diejenigen mit den höchsten Lobeserhebungen, an denen sie, wie sie meinen, ausgezeichnete und besondere Vorzüge erblicken[10]. — Ich habe immer, sagt Cicero, den ausgezeichneten Lehrer Apollonius gelobt, der, obgleich er um Lohn lehrte, doch diejenigen, welche seinem Urteil nach keine Redner werden konnten, ihre Mühe bei ihm nicht verschwenden[11] ließ.

[4] = den schuldigen Dank nicht erstatten [5] Anh. § 1, 26 [6] suppeditare [7] divinare [8] Modus? [9] Anh. § 1, 12 [10] perspicere [11] Anh. § 3, 18.

E. § 285, 286, 1, a. L. § 183, 3, 210, 1, a.

Der Falke[1] lebt[2] in beständigem Krieg mit dem Raben; daher 130.
zerbricht der eine die Eier des andern, wo er sie nur findet[3]. — Nichts ist liebenswerter als die Tugend; wer sie errungen[3] hat, den werden wir lieben, wo er nur immer auf der Welt sein mag. — Die Griechen schickten in mißlicher Lage Gesandte nach Delphi, welche den Apollo um Rat fragen sollten. — Es hatte sich das Gerücht verbreitet[4], Xerxes rüste Flotten und Landheere, um sie nach Griechenland zu schicken. — Wie ich immer gethan habe, so werde ich der Vernunft, wohin sie mich auch führen mag, folgen. — Cicero legt dem Milo die Worte in den Mund: Möge es meinen Mitbürgern wohl ergehen, mögen sie glücklich sein; diese herrliche Stadt und mein geliebtes Vater-

[1] milvus [2] esse [3] Anh. § 3, 4; Tempus? [4] 98, 10

land bestehe fort[5], wie es auch immer mit mir verfahren[6] mag! — Der Greis pflanzt Bäume, die dem andern Menschenalter nützen sollen. — Es kamen Reiter von Q. Atrius zu Cäsar, welche melden sollten, daß in der vorigen Nacht ein überaus großer Sturm entstanden und fast alle Schiffe beschädigt[7] und gestrandet[8] seien. — Wohin du dich auch wenden magst, überall wirst du Gott dir entgegenkommen sehen. — Es gibt Menschen in Menge, welche den einen (etwas) nehmen, um es an andere auszuteilen. — Cäsar wählte die Besten, um sich ihres Rates zu bedienen. — Kato sagt im Senat in seiner Rede gegen Katilina: Es handelt sich jetzt nicht darum, ob wir gute oder schlechte Sitten haben[9], und nicht darum, wie groß und wie glanzvoll die Herrschaft des römischen Volkes dastehe[10], sondern ob dieses alles, wie es auch beschaffen sein möge, unser (bleiben) oder zugleich mit uns Eigentum der Feinde sein werde.

5 = stehe 6 mereri de aliquo 7 adfligere 8 in litore eicere 9 Modus? 10 esse.

131. Eine unrühmliche That Alexanders des Großen.

Von Alexander dem Großen wissen wir, daß er nach der Eroberung des Perserreichs zum großen Ärgernis seiner Macedonier nicht nur das äußere Wesen[1], sondern auch den Luxus der Perserkönige nachgemacht habe. Am meisten aber bewirkte er, daß er von allen gehaßt wurde, dadurch, daß er den greisen Parmenio, der bekanntlich das höchste Ansehen beim Heere genoß[2], nebst seinem Sohne Philotas hinrichten ließ. Als dadurch die Gemüter der Macedonier aufs äußerste[3] erregt waren, griff[4] er zu einer List, die meiner Ansicht nach zum Beweis dient, daß durch außerordentlichen[5] Erfolg die Herzen auch[6] der wackersten Männer verdorben werden. Er forderte nämlich, indem er sich stellte[7], als wolle er einige von seinen Freunden als Siegesboten in das Vaterland schicken, die Soldaten auf, den Ihrigen Briefe zu schreiben und ihm zu bringen. Darauf[8] stellte er diejenigen, von denen er aus den Briefen ersehen hatte, daß sie ihm feind seien, in eine Kohorte, um sie entweder aufzureiben oder in den entlegensten[9] Ländern in Pflanzstädte zu verteilen.

1 habitus 2 esse 3 Anh. § 6, 1 4 uti 5 mirus 6 E. § 54, A. 3. L. § 239 7 Anh. § 3, 14 8 Anh. § 9, 1, b 9 = letzten.

Eumenes' Tod.

132. Als Eumenes, der bekanntlich im Namen der Olympias, der Mutter des Alexander, mit Antigonus Krieg führte, durch die Treu-

losigkeit der Seinigen seinem Gegner ausgeliefert worden war, glaubte jedermann, daß er in kurzem den Tod erleiden[1] müsse. Da aber Antigonus wohl wußte, daß ihm niemand von größerem Nutzen sein[2] könne als Eumenes, wenn er, was voraussichtlich[3] eintrete, mit Seleukus und den übrigen Feldherrn um die Oberherrschaft zu kämpfen[4] habe, so war er unentschlossen, was er mit ihm anfangen (solle). Als Eumenes schon den dritten Tag in Gewahrsam gehalten wurde, richtete[5] er an Onomarchus, der den Befehl über die Wächter hatte[6], ungefähr folgende Worte: „Meines Bedünkens handelt Antigonus nicht klug, daß er so schmählich mit mir verfährt[7]; weit besser wäre es gewesen, mich entweder zu töten oder aus der Haft zu entlassen." Als aber Onomarchus ihn fragte, warum er, wenn er das Leben so gering achte, nicht lieber in der Schlacht gefallen sei, antwortete er: „O daß ich in der Schlacht getötet worden wäre! Aber ich bin nicht so glücklich gewesen, mit einem Stärkeren zusammenzutreffen. Mit wem ich nur immer handgemein werden[8] mochte, den habe ich überwunden." Als endlich die Macedonier dem Antigonus drohten, von ihm abzufallen, wenn er nicht den Eumenes mit dem Tode bestrafe, verbot er, daß jemand sich mit ihm unterrede oder ihm Speise darbiete. Nachdem der Unglückliche drei Tage vom Hunger gequält worden war, wurde er, als man das Lager abbrach, ohne Wissen des Antigonus von den Wächtern ermordet.

[1] subire [2] Eum. 2, 3 [3] probabile est [4] Eum. 10, 3 [5] facere [6] mit praeficere [7] tractare [8] Eum. 11, 5.

Fragesätze.

E. § 259, 1, 2, 4, 261, 262. L. § 211, 1, 2, 3, 5, 213, 1, 2.

1. Vor dem Tode Cäsars stand auf dem Stuhle[1] des Prätors Brutus geschrieben[2]: Schläfst du, Brutus? — Könnte wohl irgend ein Mensch von sich sagen, er habe nie gefehlt? — Als ein Freund den Sokrates bedauerte, daß er unschuldig sterben müsse, fragte dieser ihn lachend: Du willst doch nicht etwa, daß ich schuldig sterbe? — Wer willst du lieber sein, Krösus oder Sokrates? — Als man Thales fragte, was das Beste sei, antwortete er: die Welt. — Bedenke, wie viel gute Beispiele nützen! — Bewegt sich auch die Sonne oder nicht? — Es kommt viel darauf an, wen jeder täglich zu Haus hört, mit 133.

[1] tribunal [2] inscribere, 103, 9

wem er von Jugend auf spricht. — Es ist nicht ausgemacht, welchem Volk die Erfindung der Schriftzeichen[3] zukommt[4]. — Wie hoch die Athener die Gedichte Homers schätzten, kann man daraus ersehen, daß die Knaben von Jugend auf diese lesen mußten. — Nach der Schlacht am trasumennischen See hielten die Prätoren einige Tage hindurch den Senat in der Kurie zurück unter Beratungen, unter wessen Anführung und mit welchen Truppen man den siegreichen Puniern entgegentreten könne. — Als Philippus den Lacedämoniern brieflich[5] drohte, alles, was sie unternehmen[6] würden, zu verhindern, fragten sie, ob er sie auch zu sterben hindern werde. — Obwohl Achilles wußte, was für ein Schicksal ihm bevorstand[7], zog er doch freudig nach Troja. — Es ist nicht leicht zu entscheiden, wer der größte Feldherr war, Hannibal oder Scipio. — Es war viele Jahrhunderte nicht genau[8] bekannt, welche Gestalt die Erde hat.

2. Als nach der Schlacht bei Issus Darius dem Alexander Friedensanträge machte, indem er ihm eine große Summe Geldes anbot und später sogar Asien bis zum Euphrat ihm abzutreten versprach, antwortete Alexander: Es können doch nicht zwei Sonnen die Welt regieren? — Sage mir, mit wem du umgehst[9], (und) ich will dir sagen, wer du bist. — Viele Menschen sehen nicht ein, ein wie großes Kapital[10] die Sparsamkeit ist. — Cicero schreibt nach dem Tode seiner Tochter Tullia an Attikus: Du besorgst, mein Ansehen möchte durch meine fortgesetzte Trauer Einbuße erleiden; ich begreife aber nicht, was die Leute (eigentlich) tadeln oder verlangen; ich sollte nicht trauern, ich sollte nicht niedergebeugt sein[11]? — Nachdem nur noch ein Horatier übrig geblieben war, zweifelten alle, ob er im Kampf gegen die Kuriatier Sieger bleiben werde. — Demokrit sucht zu erklären, warum die Hähne vor Tag[12] krähen. — Die Lacedämonier durften im Kriege nicht fragen: Wie stark ist das Heer des Feindes? sondern: Wo steht es? — Die weisesten unter den Menschen haben bisher nicht erforschen können, was die Seele ist. — Macht der Reichtum allein glücklich oder nicht? — Als Veturia in das Lager ihres Sohnes gekommen war, sprach sie: Laß[13] mich, bevor[14] ich deine Umarmung annehme, wissen, ob ich zu einem Feinde oder zu meinem Sohne gekommen bin, ob ich in deinem Lager Gefangene oder deine Mutter bin!

[3] litterarum notae [4] deberi [5] E. § 194, 17. L. § 154, 20 [6] conari [7] Anh. § 3, 2 [8] satis [9] consuetudine uti [10] vectīgal, eigentlich? [11] iacēre [12] Anh. § 1, 12 [13] = zulassen [14] priusquam.

1. Die Kenntnis der Zukunft ist uns nicht einmal nützlich; was hätte Priamus für ein Leben gehabt, wenn er von Jugend auf gewußt hätte, welches Schicksal[1] er im Alter erleben[2] werde? — Im[3] Cicero lesen wir: Der Tod ist, wie mir scheint, ein Übel. „Für die, welche gestorben sind, oder für die, welche sterben müssen?" Für beide. — Was ist am beständigsten[4], Reichtum oder Schönheit? Beide Güter sind unbeständig. — Wenn ein Angeklagter sagt, er habe aus Unwissenheit gefehlt, so wird gefragt, ob er es wissen konnte oder nicht. — Es ist zweifelhaft, ob die Beredsamkeit den Menschen mehr Glück oder Unglück gebracht[5] hat. — Weichen, sagt Cicero, mögen die Schlechten, absondern[6] mögen sie sich von den Gutgesinnten und an einem Orte sich zusammenscharen[7]; es sei auf der Stirn eines jeden einzelnen geschrieben[8], wie er gegen den Staat gesinnt ist[9]! — Pompejus besaß so große Menschenfreundlichkeit, daß es schwer zu sagen war, ob die Feinde mehr seine Tapferkeit während des Kampfes fürchteten oder seine Milde nach der Niederlage achteten. — Trifft[10] der Kummer[11] auch Tiere oder nicht? — Als Lysimachus, ein König von Thracien, dem Theodorus drohte, ihn kreuzigen zu lassen, sagte dieser: Mir liegt wenig daran, ob ich im Erdboden[12] oder in der Höhe[13] verfaule[14]. — Es verbreitete sich[15] über die philosophischen Schriften[16] Ciceros, deren er in kurzer Zeit mehrere herausgegeben hatte, viel Gerede teils von Leuten, die sich verwunderten, woher ihm auf einmal[17] diese Neigung zur Philosophie gekommen[18] sei, teils von solchen, die zu wissen wünschten, was er über jeden Punkt denke[9]. 134.

2. Auch jetzt zweifeln viele noch, ob es einen Gott gibt oder nicht, ob die Seele nach dem Tode fort[19]lebt oder nicht. — Apelles versteckte sich hinter seine Gemälde, um zu erfahren, wie die Leute über seine Malerei[20] urteilten. — Was ist für ein Unterschied, ob sich einer aus einem Menschen in ein Tier verwandelt[21], oder ob er in Menschengestalt den rohen Charakter[22] des Tieres (an sich) trägt[23]? — Als Lykurg in Delphi den Tempel des Apollo betreten hatte, um sich einen Orakelspruch von dem Gott zu erbitten, redete die Pythia ihn

[1] eventus [2] = haben [3] E. § 194, 4. L. § 154, 2 [4] firmus [5] bonum — malum afferre [6] secernere [7] congregari [8] 103, 9 [9] sentire de — [10] cadere in aliquem [11] aegritudo [12] = zu Boden [13] sublime (Adv.) [14] putrescere [15] fluere [16] = Bücher über die Philosophie, E. § 199, 6. L. § 227, 5 [17] = plötzlich [18] exsistere [19] = weiter, Verb [20] = Kunst zu malen [21] convertere [22] immanitas [23] Anh. § 3, 15

mit folgenden Worten an: Ich weiß nicht, ob man dich einen Gott oder einen Menschen nennen muß; es ist mir aber nicht anders, als[24] wärest du eher ein Gott. — Als Titus und Arruns Tarquinius unter Begleitung des Brutus in Delphi waren, wandelte nach Besorgung[25] der Aufträge ihres Vaters die Jünglinge die Lust[26] an zu erfragen[27], an wen von ihnen die römische Herrschaft kommen werde. Da wurde ihnen, wie man erzählt, aus der Tiefe[28] der Höhle die Antwort erteilt[29]: Die höchste Gewalt in Rom wird der haben, der zuerst von euch, ihr Jünglinge, der Mutter den Kuß reicht[30]. — Zweifelt ihr, ob es heilsamer sei, wenn man wegen vieler Schlechten einen verschont oder durch die Bestrafung eines Schlechten der Schlechtigkeit vieler Einhalt thut[31]?

[24] 102, 3 [25] perficere [26] cupido, inis [27] sciscitari [28] Adj. [29] vocem reddere [30] ferre [31] coercere.

Ein schimpflicher Richterspruch.

135. Als nach dem Jahr 450 v. Chr. die Bewohner von Aricia[1] und Ardea[2] wegen eines streitigen[3] Landstriches viele Kriege mit einander geführt hatten, nahmen[4] sie das römische Volk zum Schiedsrichter. Nachdem[5] beide in einer Versammlung des römischen Volkes ihre Sache vorgebracht[6] hatten, erhob sich ein Mann aus dem Volke[7] mit Namen Skaptius, ein Greis von mehr als achtzig Jahren, und sprach ungefähr folgende Worte: „Hat denn niemand von euch (mehr) im Gedächtnis[8], was es mit der Sache für eine Bewandtnis hat[9]? Wisset, daß, als wir die Bewohner von Korioli bekriegten, an welchem Krieg ich teilnahm, der Landstrich, um den es sich handelt, zum Gebiete der Koriolaner gehört hat und nach der Einnahme von Korioli durch das Kriegsrecht Eigentum des römischen Volkes geworden ist! Deswegen sehe ich nicht ein, mit welchem Recht die Ardeaten und Ariciner jenen Landstrich, den sie vorher niemals beansprucht haben, den Römern entreißen wollen. Werdet ihr an jene abtreten, was ihr mit eurem Blute erworben habt? Nein, vielmehr[10] laßt uns von unserm Rechte Gebrauch machen und unser Eigentum[11] von ihnen zurückfordern!" Beide Konsuln und die vornehmsten[12] der Väter widersetzten sich auf das heftigste dem Vorschlag

[1] Aricini [2] Ardeates [3] ambiguus [4] capere [5] 10, 2 [6] causam perorare [7] homo de plebe. E. § 199, 3, L. § 227, 5 [8] memoriā tenere [9] res se habet [10] E. § 260. L. § 212 [11] Anh. § 5, 6 [12] primores

des Skaptius. „Schämt ihr euch nicht", rufen[13] sie, „um eines geringen Gewinnes willen die Ehre und das Ansehen des römischen Volkes zu erschüttern? Was ist mehr wert, wenige Morgen Landes oder die Zuneigung und das Vertrauen unserer Bundesgenossen, deren wir sehr viele und sehr mächtige durch Tapferkeit und Gerechtigkeit uns erworben haben? Mit welchem Schmerze werden diese, mit welcher Freude die Feinde hören, daß die Sorge für unsern Vorteil uns zu einem unwürdigen Urteil verleitet hat[14]? Auch dem Skaptius kann es nicht entgehen, welchen Nutzen es dem römischen Volk bringt[15], die Rolle eines Schnapphahns und Beutelschneiders[16] zu spielen[17] und von vielen seiner Bundesgenossen im Stiche gelassen zu werden. Welcher Richter in einer Privatsache verfährt so, daß er das streitige[18] Eigentum sich selbst zuerkennt[19]?" So riefen die Konsuln, so die Väter laut[20], aber die Habsucht des Pöbels war so groß, daß diese Vorstellungen nichts ausrichteten. Die Bezirke wurden aufgerufen[21] und gaben ihre Stimme dahin ab[22], der Landstrich sei Eigentum des römischen Volkes.

[13] Anh. § 8, 2 [14] impellere [15] esse [16] interceptor et quadruplator [17] personam ferre [18] controversiosus [19] adiudicare [20] vociferari [21] = rufen [22] = urteilen.

Reichtum und Vergnügen sind nicht die höchsten Güter[1].

Daß Reichtum und Vergnügen nicht als die höchsten Güter zu 136. betrachten sind, weist Cicero an dem Leben und den Thaten der berühmtesten Römer nach[2]. Ich frage, sagt er, ob die (Männer), die uns unseren Staat so vortrefflich gegründet hinterlassen haben, Romulus und die übrigen Könige, Superbus ausgenommen[3], irgend einen Gedanken an Geld oder an Vergnügungen hatten. Fragt den Brutus, wonach er bei der Befreiung seines Vaterlandes strebte[4], fragt ebenso[5] die übrigen Mitgenossen des nämlichen Planes, was sie beabsichtigten[6], welchen Zweck sie verfolgten[7]! Glaubt ihr, es werde einer unter ihnen auftreten, von dem man annehmen[8] möchte, es sei ihm die Sinnenlust, der Reichtum, kurz[9] außer der Pflicht(erfüllung) eines tapferen und großen Mannes irgend etwas anderes das vorgesetzte Ziel[10] gewesen? Welcher Umstand veranlaßte den C. Mucius, den Anschlag auf Porsena zu machen[11]? Welche Gewalt hielt den

[1] Anh. § 5, 7 [2] docere [3] Präpos. [4] agere [5] item [6] spectare [7] sequi [8] videri [9] Anh. § 4, 3 [10] propositum [11] insidiari

Kokles gegen das ganze feindliche Heer allein auf der Brücke? Was bewog den Vater Decius, was seinen Sohn, dem Tode sich zu weihen und in die bewaffneten Scharen der Feinde sich zu stürzen? Welchen Zweck verfolgte[7] die Genügsamkeit des C. Fabricius, welchen die kärgliche Lebensweise[12] des M.' Kurius? welchen die zwei Vormauern[13] im punischen Krieg, Cn. und P. Scipio, die es für ihre Pflicht[14] hielten, das Vorrücken[15] der Karthager mit ihrem Leibe zu verhindern[16]? welchen M. Porcius Kato, welchen unzählige andere? denn wir haben einen Überfluß an vaterländischen[17] Beispielen. Nehmen wir von diesen (Männern) an, daß sie in ihrem Leben sich irgend etwas anderes als begehrenswert gedacht[18] haben, als[19] was edel und vortrefflich sei? Ihr Andenken wird immer fortleben[20] in den Herzen der Menschen; haben sie diesen Ruhm erlangt durch die sogenannten Güter dieser Welt oder durch ihre Heldenthaten und Verdienste?

[12] tenuitas victus [13] propugnaculum [14] coniug. periphr. [15] = Ankunft [16] intercludere [17] domesticus [18] = gedacht haben, daß — zu erstreben (expetere) sei [19] nisi [20] 87, 2, 14.

Oratio obliqua.

1. Die Hauptregeln der oratio obliqua.

E. § 287, 1, 2, 4, 5 mit Anm. 1 u. 3, Anfang. L. § 214, 1, 2, 4, 5 und Zusatz 1.

137. Xenophanes sagt: auch der Mond sei bewohnt und sei ein Land mit[1] vielen Städten und Bergen. — Dem Simonides wurde bei Tisch[2] gemeldet: er solle hinausgehen[3], zwei junge Männer stünden an der Thür, die ihn dringend zu sprechen wünschten[4]. — Die Peripatetiker loben den Zorn mit vielen Worten: er sei der Schleifstein der Tapferkeit, und sowohl auf den Feind als auf den schlechten Bürger stürzten sich[5] die Erzürnten viel heftiger. — Regulus kam in den Senat und setzte seinen Auftrag[6] auseinander, weigerte sich aber, selbst abzustimmen; denn so lange ihn ein den Feinden geschworener[7] Eid binde[8], sei er nicht Senator. — Als Eumenes von Antigonus länger in Haft gehalten wurde, sagte er zu dem Obersten[9]

[1] = von [2] E. § 194, 12. L. § 154, 10 [3] prodire [4] evocare [5] mit impetum esse [6] Plur. [7] einfacher Gen. [8] tenere, Pass. [9] praefectus

der Wächter: er wundere sich, warum man ihn so lange gefangen halte; es beweise keine Klugheit, solchen Mißbrauch mit einem Besiegten zu treiben[10]; Antigonus möge den Befehl geben, ihn entweder zu töten oder frei zu lassen. — Als Agesilaus bereits im Sinne hatte, nach Persien zu marschieren und den König selbst anzugreifen, kam zu ihm im Auftrag[11] der Ephoren ein Bote aus der Heimat: die Athener und Böotier hätten den Lacedämoniern den Krieg erklärt; er solle daher nicht zögern, zu kommen. — Die Tyrannen in Athen[12] schickten zuverlässige Boten an Lysander nach Asien, um ihn zu benachrichtigen: wenn er den Alcibiades nicht aus dem Wege räume, werde nichts von dem, was er selber in Athen eingerichtet habe, von Bestand[13] sein; wenn er daher wolle, daß sein Werk[14] bleibe, so solle er diesen verfolgen. — Als Pompejus den kranken Posidonius besuchte und sagte, es thue ihm leid, daß er ihn nicht hören könne, erwiderte dieser: es freue[15] ihn sein Besuch[16] sehr, aber er werde nicht zugeben[17], daß sein Schmerz verursache, daß ein so großer Mann vergeblich zu ihm gekommen sei. — Der Perserkönig schickt einen Brief an Pausanias, in welchem er ihn belobt und bittet, nichts zu sparen, um das durchzuführen, was er versprochen habe; vollführe er es, so werde er in nichts bei ihm eine Fehlbitte thun[18]. — Ariovist verlangte von Cäsar: er solle kein Fußvolk zur Unterredung mitbringen; er fürchte, von ihm hinterlistig überfallen zu werden; beide sollten (nur) mit Reiterei erscheinen; sonst[19] werde er nicht kommen. — Plato erzählt in der Schrift, welche Gorgias betitelt ist: die Athener hätten Lust gehabt, den Miltiades in jene Schlucht[20] zu stürzen, in welche gewöhnlich die Verbrecher gestürzt worden seien; sie seien aber durch den Prytanen verhindert worden, dieses zu thun. — Nicht lange vor der Einnahme Roms durch die Gallier ließ sich vom Hain der Vesta aus eine Stimme hören[21]: die Römer sollten Mauern und Thore ausbessern; träfen sie nicht Vorsorge, so werde Rom eingenommen werden.

[10] abuti [11] missus, us [12] 51, 16 [13] 51, 17 [14] res gestae [15] gaudere [16] adventus [17] committere, 80, 2 [18] 51, 13 [19] alia ratione [20] barathrum [21] exaudiri.

Ariovist erklärte: er führe Germanen über den Rhein zu seiner **138.**
eigenen Sicherheit[1], nicht um Gallien zu bekriegen[2]; dafür diene zum

[1] mit munire [2] impugnare

Beweis, daß er nur[3] auf Bitten gekommen sei und nicht angegriffen, sondern sich (nur) verteidigt[4] habe. — Cäsar schickte Briefe und Boten an die Lingonen: sie sollten den Helvetiern weder durch Getreide noch durch sonst etwas Vorschub leisten[5]; leisteten sie ihnen Vorschub, so werde er mit ihnen ebenso wie mit den Helvetiern verfahren[6]. — Obwohl Antonius sich zu solchem[7] Haß gegen Cicero hinreißen[8] ließ, daß er sich nicht nur ihm, sondern auch allen seinen Freunden als Feind zeigte und sie ächten wollte, war er trotz der Mahnungen vieler dennoch der Dienste des Attikus eingedenk und schrieb ihm, als er erforscht hatte, wo er war, eigenhändig: er solle sich nicht fürchten und sogleich zu ihm kommen; er habe ihn aus der Zahl der Geächteten ausgenommen[9]. — Sokrates sagte immer: die Seelen der Menschen seien göttlich, und es stehe ihnen, wenn sie den Körper verließen, die Rückkehr in den Himmel offen. — Themistokles schickte einen Boten zum König, um diesem in seinem Namen zu melden: seine Gegner seien auf der Flucht; gingen sie auseinander, so werde er den Krieg (nur) mit größerer Anstrengung und in längerer Zeit beendigen, da er genötigt werde, sie einzeln zu verfolgen; greife er sie dagegen sofort an, so werde er in kurzem alle auf einmal[10] bewältigen. — Diviciakus umfaßte unter heißen[11] Thränen Cäsar und beschwor ihn: er möge nicht allzuhart mit seinem Bruder verfahren; wenn diesen etwas zu Hartes von ihm treffe[12], werde niemand glauben, daß es nicht mit seinem Willen geschehen sei, und ganz Gallien (= die Gemüter Galliens) werde ihm entfremdet werden. — Als die Gesandten der Römer von Prusias verlangten, daß er ihnen den Hannibal ausliefere, wagte dieser nicht, es ihnen abzuschlagen; nur lehnte er es ab, daß sie von ihm etwas[13] forderten, was gegen das Recht der Gastfreundschaft sei; sie selbst möchten ihn, wenn sie könnten, ergreifen; den Ort, wo er sei, würden sie leicht ausfindig machen[14]. — Als Dionysius in eine Krankheit verfallen[15] war, fragte Dion die Ärzte, wie er sich befinde[16], und bat sie zugleich, daß sie, wenn er etwa in größerer Gefahr sei, es ihm mitteilen möchten; denn er wolle mit ihm über die Teilung des Reiches sprechen. — Als M. Furius angeklagt worden war, daß er die Beute von Veji[17] ungleich verteilt habe, berief er seine Bezirksgenossen[18] und Schützlinge zu sich ins

[3] nisi non [4] bellum inferre — defendere [5] 51, 7 [6] eodem loco habere [7] Anh. § 7, 3 [8] ferre [9] eximere [10] universus [11] multus [12] accidere [13] id [14] Anh. § 3, 6 [15] implicare [16] se habere [17] Anh. § 5, 5 [18] tribūlis

Haus, um ihre Gesinnungen zu erfahren; und als ihm diese die Antwort gaben, sie wollten (die Summe), zu der[19] man ihn verurteilen würde, gerne zusammenlegen, doch lossprechen könnten sie ihn nicht, verließ er die Stadt mit der Bitte an die unsterblichen Götter, sie möchten, wenn er dieses Unrecht unschuldig erleide[20], je eher je lieber[21] seinen undankbaren Mitbürgern Sehnsucht nach ihm erwecken[22].

19 = um wie viel, gen. pretii 20 mit fieri 21 = so bald als möglich 22 facere.

2. Die Fragesätze in der oratio obliqua.

E. § 287, 3. L. § 214, 3.

Cäsar berief seine Hauptleute und ermutigte sie: er glaube fest (= sei überzeugt), Ariovist werde, wenn er seine Forderungen kennen gelernt und die Billigkeit seiner Vorschläge eingesehen habe, seine und der Römer Gunst nicht verscherzen; wenn er aber[1] (wirklich) aus Verblendung Krieg anfange[2], was fürchteten sie? warum hätten sie kein Zutrauen[3] zu ihrer Tapferkeit oder zu seiner Pflichttreue? — Als das Heer der dreißig Tyrannen floh, rief Thrasybul mit lauter Stimme aus: warum sie vor ihm als Sieger sich flüchteten? sie möchten bedenken, daß sein Heer (ein Heer) von Mitbürgern, nicht von Feinden sei; nicht darum habe er die Waffen ergriffen, um den Besiegten etwas abzunehmen, sondern um ihnen das Abgenommene wieder zurückzustellen; er bekriege die dreißig Tyrannen, nicht die Stadt[4]. — Im Lande der Eburonen eingeschlossen, waren Kotta und die meisten Kriegstribunen und Hauptleute der Meinung: man dürfe ohne Cäsars Befehl[5] das Winterlager nicht verlassen; was gäbe es Leichtsinnigeres und Schimpflicheres, als nach Vorschlag[6] der Feinde über die wichtigsten Fragen[7] Beschluß zu fassen? Dagegen rief Titurius, sie sollten abmarschieren; sei die Sache nicht allzu schlimm[8], so würden sie ohne Gefahr zur nächsten Legion gelangen; sei aber ganz Gallien mit den Germanen im Einverständnis, so beruhe nur[9] auf der Schnelligkeit ihre Rettung; welche Folge[10] habe (da) der Plan des Kotta und der übrigen? — Als Astyages gegen die Perser ausgerückt war, stellte er einen Teil seiner Soldaten im Rücken der übrigen auf und befahl ihnen, die Säumenden[11] mit dem Schwert gegen den Feind zu treiben; dann erklärte er den Seinen: wenn sie nicht siegten, würden sie in 139.

1 quod si 2 bellum inferre 3 desperare 4 civitas 5 iniussu 6 auctor 7 Anh. § 5, 6 8 durus 9 Anh. § 9, 2 10 exitus 11 tergiversari

ihrem Rücken[12] ebenso tapfere Männer finden als vor sich[13]; deshalb sollten sie zusehen, ob sie als Flüchtlinge diese oder als Kämpfende jene Schlachtreihe zu durchbrechen[14] hätten. — Als Themistokles bemerkte, daß die Ionier, um derentwillen die Athener den Krieg mit den Persern auf sich geladen[15] hatten, zur Unterstützung des Königs mit einer Flotte angerückt seien, beschloß er, sie auf seine Seite zu ziehen, und da er zu einer Unterredung keine Gelegenheit hatte, ließ er da, wo sie voraussichtlich landeten[16], Wahrzeichen[17] aufstellen und in die Felsen schreiben: welcher Wahnsinn sie beherrsche[18]? mit welcher Unthat sie umgingen[19]? ob die Athener darum (ihnen) ihre Städte gegründet hätten, um Zerstörer ihrer eigenen zu bekommen[20]? sie sollten doch[21] in ihr Lager übergehen.

[12] a tergis [13] a frontibus [14] rumpere [15] suscipere [16] coniug. periphr. [17] symbŏlum [18] tenere [19] agitare [20] = damit (Leute) wären, welche — [21] tandem.

3. Nebensätze mit obliquem Konjunktiv außerhalb der eigentlichen oratio obliqua.

E. § 288, 1. L. § 186, 1.

140. Demetrius aus Phalērum tadelt den Perikles, daß er so viel Geld auf die Propyläen verwendet habe. — Von Zorn aufgebracht und durch die Gefahr bestürzt, bedrohte der König Porsena den Mucius Scävola mit dem Tod, wenn er nicht sogleich alle Anschläge aufdecke. — Vier Gründe führt man an, warum das Greisenalter unglücklich erscheine, als ersten, weil es von Verrichtung der Geschäfte[1] abrufe, als zweiten, weil es den Körper schwächer mache, als dritten, weil es fast aller Vergnügungen beraube, als vierten, weil es nicht (mehr) weit vom Tode entfernt sei. — Ich war, sagt Cicero, nach Anlegung[2] der männlichen Toga von meinem Vater dem Scävola zugeführt[3] worden, auf daß ich mich, so lange ich könnte und dürfte, nie von des Greises Seite entferne. — Zeno nennt das Leben allein glücklich, das tugendhaft[4] verbracht werde. — Theophrast klagte auf seinem Sterbebette die Natur an, daß sie den Hirschen und Krähen, denen nichts daran liege, ein langes Leben, den Menschen (aber), für die es höchst wichtig sei, ein so kurzes Leben verliehen habe. — Dem Cimon folgten immer Diener mit Geld, damit er, wenn jemand seine Hilfe brauche, sogleich eine Gabe bereit habe[5]. — Als

[1] res gerere [2] sumere [3] deducere ad — [4] 43, 1 [5] = habe, was er gebe

Solon gefragt wurde, warum er keine Strafe für den festgesetzt habe, der seinen Vater töte, antwortete er, er habe geglaubt, daß dies niemand thun werde. — Es scheint, als ob diejenigen eine richtige Vorschrift gäben, welche uns mahnen, daß wir uns, je höher wir stünden, desto herablassender[6] betragen sollten. — Die Schüler der Druiden mußten eine große Anzahl Verse auswendig lernen, welche sie nicht niederschreiben durften[7], weil es vielen begegne, daß sie im Vertrauen auf ihre schriftlichen Aufzeichnungen[8] ihr Gedächtnis weniger übten[9] und im Lerneifer nachließen[10].

[6] 94, 20 [7] litteris mandare [8] litterae [9] studere [10] remittere.

Die Inseln der Seligen.

Die alten Dichter erzählen, es gebe im Weltmeer gewisse Inseln, **141.**
zu denen nach dem Tode die Seelen derer gelangten[1], die tugendhaft gelebt hätten. Hier lebten sie unter einander aufs angenehmste auf einer überaus schönen Wiese, die beständig mit einer Menge der herrlichsten Blumen geschmückt[2] sei. Stets[3] sei daselbst der Himmel heiter[4], stets grünten die Bäume, sproßten[5] die Gewächse, habe alles ein lachendes Ansehen[6]; immerfort wehten die mildesten Weste[7], bei deren Fächeln[8] das Laub[9] der Bäume, sanft geschaukelt[10], den Ohren durch das gefälligste[11] Rauschen[12] schmeichle. Dazu komme eine unzählige Menge unsterblicher Vögel, welche, unaufhörlich die reinsten[13] Gesänge aus ihrer zarten Kehle hervorhauchend[14], das innerste Gefühl der Hörer mit unglaublichem Vergnügen erfüllten. Die Wiese selbst werde von nie versiegenden[15] Bächen mannigfaltig durchschnitten[16], deren ganz helles Wasser ein unsäglich süßes Murmeln[17] hervorbringe. Durch alle diese Dinge würden jene seligen Geister[18] in ununterbrochener Heiterkeit erhalten[19]. Die einen führten zur Zither des Orpheus oder des Amphion Tänze auf[20], andere flöchten[21] Kränze, andere führten[22], auf[23] das Gras hingestreckt, die angenehmsten Gespräche. Der Boden biete ihnen ohne Bebauung dreimal in jedem Jahr eine Fülle von Lebensmitteln dar. Dies und anderes Ähnliches erzählen die Dichter von jenen Inseln, welche die meisten, dem Homer folgend, an die Grenzen von Spanien versetzen.

[1] deferri [2] distinguere [3] mit zwei Negationen [4] nitēre [5] pubescere [6] = lache [7] Favonius [8] flabellum, Plur. [9] coma, Plur. [10] ventilare [11] placidus [12] murmur [13] liquidus [14] funditare [15] perennis [16] intersecare [17] susurrus, i [18] mens [19] hilarare [20] choreas agere [21] = weben [22] conserere [23] nicht in!

Gespräch des Pythagoras mit Leon.

142. Von Pythagoras erzählt ein Zuhörer Platos, Heraklides aus Pontus, er sei nach Phlius gekommen und habe mit Leon, dem Fürsten der Phliasier, eine gelehrte und gehaltreiche Unterredung gehabt[1]. Da Leon voll Bewunderung seines Geistes und seiner Beredsamkeit gewesen sei, habe er ihn gefragt, auf welche Kunst er sich am meisten stütze[2]; Pythagoras habe geantwortet, eine Kunst verstehe er nicht, sondern er sei ein Philosoph. Da habe Leon, über die Neuheit des Namens sich verwundernd, gefragt, wer denn ein Philosoph sei, und was für ein Unterschied zwischen einem solchen (= ihm) und den übrigen Menschen bestehe; Pythagoras aber habe geantwortet: das Leben der Menschen scheine ihm jener Messe ähnlich, die in Olympia unter der Beteiligung[3] von ganz Griechenland abgehalten werde. Denn wie dort die einen durch gewandte[4] Körper Ruhm und die Ehre des Kranzes suchten, andere durch das Gewerbe des Kaufs[5] und Verkaufs[5] und den Gewinn (dabei) angezogen[6] würden, es aber (auch) eine gewisse Gattung von Menschen gebe und zwar[7] der edelstdenkenden, welche weder nach Beifall noch nach Gewinn strebten[8], sondern um des Zuschauens willen kämen und eifrig erkundeten[9], was geschehe und wie, ebenso[10] seien (auch) wir, wie zu einer Messe aus irgend einer Stadt, so in dieses Leben aus einem andern Leben gewandert, und die einen dienten der Ehre, andere dem Gelde; einige wenige aber gebe es, die unter Geringschätzung alles übrigen die Natur der Dinge mit Eifer betrachteten; diese nenne er Liebhaber[11] der Weisheit oder[12] Philosophen; und wie es in Olympia das Ehrenvollste[13] sei, zuzuschauen, ohne für sich etwas zu erwerben, so habe im Leben die Betrachtung und Erkenntnis der Dinge den Vorzug vor allen Beschäftigungen.

[1] disserere [2] = vertrauen [3] celebritas [4] exercitatus [5] Verb [6] ducere [7] et is [8] quaerere [9] perspicere [10] item [11] studiosus [12] Anh. § 4, 6 [13] liberalis.

Des Miltiades Unterredung mit Kallimachus.

143. Vor der Schlacht bei Marathon waren bekanntlich die Anschauungen der zehn athenischen Feldherrn, denen befohlen worden war, das Vaterland gegen die Feinde zu schützen, hinsichtlich der Eröffnung des Kampfes geteilt[1], indem die einen sich (dem) widersetzten,

[1] anceps

daß eine Schlacht stattfinde — denn sie seien an Zahl viel zu schwach[2], als daß sie hoffen könnten, wenn sie sich in einen Kampf einließen[3], Sieger zu bleiben, — die andern, und unter ihnen Miltiades, dafür eintraten, daß eine Schlacht geliefert werde. Als in dieser mißlichen Lage die Sache auf dem Punkte stand, anders auszugehen, als Miltiades wünschte, da wandte sich dieser, wie erzählt wird, an den sogenannten Polemarchen Kallimachus, und Herodot hat ihn zu diesem etwa folgende Worte sprechen lassen: Von ihm hänge es ab[4], ob die Athener in die Knechtschaft kämen[5] oder nicht. Der athenische Staat habe, wie ihm scheine, so lange er bestehe[6], nie in einer größeren Gefahr geschwebt als jetzt. Sehe er nicht, daß sie, wenn sie den Persern unterlägen, Gefahr laufen würden, dem Hippias, ihrem Todfeind, preisgegeben zu werden und das Äußerste zu erdulden? Wenn sie aber den Sieg gewännen[7], bestehe[6] da nicht die Hoffnung, daß ihre Stadt (dann) unter allen griechischen Städten die erste werde[8]? Daher möge auch er, dem vorzugsweise die Bürger den Schutz des Vaterlandes übertragen hätten, in so kritischer Lage sie auch seien, sich entschließen, seiner Meinung beizutreten[9], und möge nicht anstehen, die Gelegenheit zu benützen, ein solches Andenken an seinen Namen bei den Nachkommen zu hinterlassen, wie nicht einmal Harmodius und Aristogiton hinterlassen hätten; niemals werde er seinen Entschluß bereuen.

[2] ἥττων [3] inire [4] situm esse in aliquo [5] redigere [6] Anh. § 8, 2, a [7] potiri [8] evadere [9] Milt. 3, 5.

Sp. Postumius.

Das römische Heer war in den kaudinischen Pässen von den 144.
Samnitern unter der Anführung des C. Pontius eingeschlossen und entwaffnet worden. Die Konsuln T. Veturius und Sp. Postumius hatten sich durch die Not gezwungen gesehen, einen vorläufigen[1] Vertrag mit den Feinden abzuschließen. Als sie in Rom angekommen waren, hielt Postumius im Senate etwa folgende Rede: Er gestehe seine Schuld ein und unterlasse es sich zu verteidigen; ob er aber durch den entehrenden Vertrag seiner selbst oder der römischen Legionen geschont habe, werde sofort jedermann[2] erkennen. Durch den Vertrag sei das römische Volk, weil er denselben ohne seine Genehmigung[3] geschlossen habe, nicht gebunden[4], und den Samnitern gebühre vermöge desselben nichts als seine Person. Daher sollten sie ihn mit den Kriegstribunen nackt und gebunden den Fetialen ausliefern, sie nach Kaudium

[1] ad tempus [2] mit zwei Negationen [3] 139, 5 [4] obstringere

zurückzuführen; sie seien bereit, das Volk von jeder Verpflichtung[5] zu befreien[6], damit nichts Göttliches und Menschliches im Wege stehe, einen gerechten Krieg von neuem zu beginnen. Zu den unsterblichen Göttern aber flehe er, sie möchten sich damit begnügen, ihn gebunden zu den Feinden zurückkehren zu sehen, und gestatten, daß die neuen Konsuln so mit den Samnitern den Krieg führten, wie vor ihnen alle Kriege geführt worden seien. Nachdem vergeblich von den Volkstribunen Einsprache erhoben[7] worden war, daß der von allen bewunderte Mann den Feinden ausgeliefert werde, führten ihn die Fetialen nach Kaudium vor den Richterstuhl des samnitischen Feldherrn Pontius und erklärten hier: Das römische Volk sei ungehalten, daß wider seinen Willen mit den Samnitern Friede geschlossen worden sei, und schicke ihnen die Bürgen[8] des Friedens zurück. Pontius weigerte sich, indem er die Götter als Zeugen anrief[9], daß er von den Römern getäuscht worden sei, die Übergabe anzunehmen, und bald darauf entbrannte von neuem der Krieg.

[5] religio [6] exsolvere [7] intercessionem facere [8] sponsor [9] contestari.

Die römischen Pflanzstädte im zweiten punischen Krieg.

145. Im zweiten punischen Kriege hatten die Römer dreißig Pflanzstädte. Von diesen erklärten zwölf, als sich Gesandtschaften aller in Rom befanden, den Konsuln, sie könnten weder Soldaten noch Geld geben. Da die Konsuln, über das Unerhörte des Vorfalls[1] betroffen[2], sie von ihrem gefährlichen Vorsatze abschrecken wollten, stellten sie ihnen vor, sie (die Gesandten) hätten gewagt, den Konsuln (etwas) zu sagen, was im Senat vorzutragen[3] sie (die Konsuln) sich nicht entschließen könnten. Denn das sei nicht Verweigerung[4] der Kriegsleistungen[5], sondern offener Abfall vom römischen Volke. Sie sollten daher eilig in ihre Pflanzstädte zurückkehren und mit den Ihrigen Beratung pflegen[6]; sie sollten sie daran erinnern, daß sie keine Kampaner oder Tarentiner seien, sondern Römer; von diesen seien sie entsprossen, von diesen in die Pflanzstädte geschickt. Was Kinder ihren Eltern, das seien sie den Römern schuldig, wenn sie (noch) irgend eine[7] Kindesliebe, (noch) eine Erinnerung an die alte Heimat besäßen. Sie sollten also von neuem sich beraten und es nicht dahin kommen lassen, daß das römische Reich dem Hannibal zufalle[8]. Die Gesandten

[1] novitas rei [2] icere [3] pronuntiare [4] detrectatio [5] militiae munus [6] consulere [7] ullus [8] mit potiri

ließen sich aber durch diese Worte der Konsuln nicht bewegen und weigerten sich hartnäckig, wieder nach Hause zu gehen. Dadurch gerieten[9] die Römer in die größte Bestürzung, so daß viele schon ausriefen, es sei um den Staat geschehen[10]. In dieser mißlichen Lage wurde das Reich durch die Unterstützung der andern achtzehn Pflanzstädte, die ihrer Pflicht nicht untreu wurden[11], gerettet.

[9] inicere [10] agi de — [11] decedere.

Zwei merkwürdige Träume.

Die Karthager Hannibal und Hamilkar sollen (ein jeder) einen **146.** merkwürdigen Traum gehabt[1] haben. Vom Hannibal schreibt Cölius, daß er, als er die goldene Säule im Tempel[2] der Juno Lacinia mit fortnehmen wollte und in Ungewißheit war, ob sie massiv[3] oder (nur) übergoldet[4] sei, sie habe durchbohren[5] lassen. Als er sie nun massiv gefunden und beschlossen habe, sie (wirklich) wegzunehmen, da habe ihm im Schlafe geträumt[6], Juno halte ihm vor[7], das nicht zu thun, und drohe ihm, wenn er es thue, dafür zu sorgen, daß er auch (noch) um das Auge komme[8], mit dem er (noch) gut sehe. Diese (Warnung) sei von dem gescheiten Mann wohl beachtet[9] worden, daher habe er aus dem Gold, welches ausgebohrt[10] worden sei, ein kleines Rind[11] anfertigen und es oben auf die Säule stellen lassen. Vom Hamilkar steht im Agathokles, daß es ihm, als er Syrakus belagerte, geträumt habe, er höre eine Stimme, er werde Tags darauf in Syrakus seine Mahlzeit halten. Als es Tag geworden[12], sei in seinem Lager zwischen den punischen und sicilischen Soldaten ein großes Zerwürfnis entstanden. Als dies die Syrakusaner gemerkt hätten, seien sie unversehens in das Lager eingebrochen, und Hamilkar sei lebendig von ihnen fortgeführt worden. So habe der Erfolg[13] den Traum bestätigt.

[1] = gesehen [2] E. § 200, 3. L. § 227, 4 [3] solidus [4] extrinsecus inauratus [5] perterebrare [6] videri [7] praecipere [8] amittere [9] mit neglegere [10] exterebrare [11] bucula [12] dies illucescit [13] res.

Übungsstücke über den gesamten Lehrstoff.

Schillers Bürgschaft[1].

Von dem Gedicht, welches die Bürgschaft betitelt ist, teilt der **147.** Dichter selbst in einem Brief an Goethe mit, daß er den Stoff des-

[1] sponsio

selben den Fabeln des Hygin entnommen[2] habe. Hygin erzählt folgendes:

Als in Sicilien der so grausame Tyrann Dionysius herrschte und seine Unterthanen unter Martern hinrichten ließ, wollte Möros den Tyrannen töten, aber er wurde mit der Waffe (in der Hand) von den Trabanten ergriffen und vor den König geführt. Im Verhör antwortete er, er habe den König töten wollen. Deshalb befahl der König, ihn ans Kreuz zu schlagen. Da bat ihn Möros um einen dreitägigen[3] Urlaub[4], um seine Schwester zu verheiraten; er werde dem Tyrannen seinen Freund und Genossen[5] Selinuntius stellen[6], der (dafür) bürgen[7] solle, daß er am dritten Tage kommen werde. Der König gewährte ihm den Urlaub zur Verheiratung seiner Schwester, erklärte jedoch dem Selinuntius, wenn Möros nicht (genau) auf den Tag komme, werde er die nämliche Strafe erleiden und Möros freigelassen werden. Als dieser nun seine Schwester verheiratet hatte und auf dem Rückwege war[8], entstand plötzlich ein Sturm und Regen, und der Fluß schwoll so an[9], daß man weder hinübergehen noch hinüberschwimmen konnte. Möros setzte sich an das Ufer des Flusses und begann zu weinen, daß sein Freund für ihn sterben müsse. Der Tyrann aber befahl, den Selinuntius zu kreuzigen, weil schon sechs Stunden des dritten Tages vorüber seien, ohne daß[10] Möros sich gezeigt habe[11]; Selinuntius antwortete, der Tag sei noch nicht verflossen; als es aber schon neun Stunden waren, ließ der König den Selinuntius zum Kreuze führen. Als dieser hingeführt wurde, kam Möros, der endlich über den Fluß gelangt[12] war, dem Henker[13] nach und rief (schon) von ferne: Halt[14], Henker, da bin ich, für den er gebürgt hat. Der König erhielt von diesem Vorfall Kunde. Er ließ die beiden vor sich führen, schenkte[15] dem Möros das Leben und bat sie, ihn in ihren Freundschafts(bund) aufzunehmen.

[2] assumere ex — [3] triduum [4] commeatus [5] sodalis [6] = geben [7] spondere [8] = zurückkehrte [9] increscere [10] neque [11] = gekommen sei [12] superare [13] carnifex [14] consistere [15] parcere.

Schillers Taucher[1].

148. Wer von euch sollte mit der deutschen Literatur so unbekannt sein, daß er nicht Schillers Gedicht gelesen hätte, welches der Taucher betitelt ist? Der Hauptinhalt[2] dieses Gedichtes ist folgender: Ein König

[1] urinator [2] summa, ae

von Sicilien warf einst, wie erzählt wird, einen goldenen Becher an einer höchst gefährlichen Stelle, bei der sogenannten Charybdis, in das Meer und erklärte, der Becher werde dem gehören, der ihn zurückbringe. Während alle andern zögerten, unterzog sich ein Jüngling von edler Abkunft, da er Ruhm zu erlangen hoffte, dem tollkühnen Unternehmen[3]. Alle Anwesenden begannen mit dem Jüngling Mitleid zu empfinden, von dem es den Anschein hatte, daß er nicht mit dem Leben[4] davonkommen werde. Als man aber schon glaubte, daß er an den Klippen zerschellt[5] oder von den Tieren aufgezehrt sei, erschien er plötzlich auf der Oberfläche des Wassers und erzählte, vor dem König angekommen, er sei zuerst von dem Meeresstrudel mit größter Gewalt fortgerissen worden; dann habe er das Glück gehabt (= sei es ihm geglückt), den nämlichen Felsen zu erfassen, an welchem der Becher hängen geblieben sei; zuletzt sei er vom Strudel in die Höhe gewirbelt[6] und so gerettet worden. Da wünschten alle dem Jüngling Glück zu seiner Rettung und glaubten sicher[7], er werde sich hüten, zum zweitenmale die Sache zu versuchen. Als aber der König ihm seine Tochter zur Gemahlin zu geben[8] versprach, wenn er sich noch einmal in das Meer stürze, da war er, wie der Dichter erzählt, zu begierig, diesen herrlichen Preis[9] zu verdienen, als daß er nicht gehofft hätte, zum zweitenmal gerettet zu werden; deshalb stürzte er sich nochmals in den Strudel, kehrte aber nicht wieder.

[3] Anh. § 5, 6 [4] salvus [5] illidere [6] sursum tollere [7] = vertrauen [8] Paus. 2, 3 [9] Anh. § 1, 15.

Auch das Kranksein hat sein Gutes[1].

Plinius an seinen Maximus.

Kürzlich hat mir die Unpäßlichkeit[2] eines Freundes den Gedanken 149.
nahe gelegt[3], daß wir (Menschen) dann am besten sind, wenn wir krank sind. Denn welchen Kranken beunruhigt Habsucht oder Wollust? Er dient nicht der Lust, strebt nicht nach Ehrenstellen, macht sich nichts[4] aus dem Reichtum und ist mit seiner Habe[5], so gering sie auch sein mag, zufrieden, weil er fürchtet, sich von ihr trennen[6] zu müssen. Dann erinnert er sich, daß es eine Gottheit gibt, und daß er (nur) ein Mensch ist; er beneidet niemand, bewundert niemand, ver-

[1] Daß auch das Kranksein (aegrotatio) nützt, (wird gezeigt). Anh. § 5, 7 [2] languor [3] admonere [4] neglegere [5] = das Seinige [6] relinquere

achtet niemand und gibt nicht einmal[7] auf hämisches[8] Gerede[9] acht. Mit nichts als mit Bädern[10] und Quellen beschäftigen sich seine Gedanken[11], das ist der Inbegriff[12] seiner Sorgen, der Inbegriff seiner Wünsche[13], und er gelobt, wenn er das Glück habe, davonzukommen, für die Zukunft ein stilles und behagliches[14], d. h. unschuldiges und glückliches Leben zu führen. Was also die Philosophen mit vielen Worten und in dicken[15] Bänden zu lehren versuchen, das kann ich für dich und mich in die kurze Lehre fassen[16], daß wir in gesunden Tagen[17] immer[18] so[19] sein sollen, wie[20] wir es in der Krankheit geloben. Lebe wohl!

[7] et ne — quidem [8] malignus [9] Plur. [10] balneum [11] imaginari aliquid [12] 148, 2 [13] votum [14] mollis et pinguis [15] grandis [16] breviter praecipere [17] sanus oder 27, 2 [18] perseverare [19] = so beschaffen [20] = wie zu sein.

Vom ersten Kreuzzug[1].

150. Als die Christen ein Heer rüsteten, um Jerusalem wieder zu erobern, konnte man[2] seltsame Krieger sehen. Die Landleute verließen den Pflug, die Hirten die Herde, die Mönche[3] gingen aus dem Kloster[4]. Auch diejenigen verdienen gelobt zu werden, die, mit Freveltaten beladen, sich jetzt zu den Scharen[5] der Kreuzfahrer[6] begaben. Mögen sie Räuber, mögen sie Tempelschänder[7] gewesen sein: jetzt erfüllte[8] sie sicherlich fromme Gesinnung. Papst Urban II. hatte die Vornehmen und Ritter ermahnt: „Wendet euch ab[9] von euren Fehden und gebt acht, daß eure Schwerter nicht etwas Schimpfliches thun; o daß sie doch keinen erschlagen möchten als nur die gottlosen Feinde Christi! Gott allein sollt ihr dienen und euch nicht leiten lassen durch Streben nach Gewinn!" Wer möchte zweifeln, daß damals viele so bei[10] sich überlegten: Was soll ich thun? Soll ich gehen, soll ich nicht gehen? Soll ich Frau und Kinder verlassen? Aber es siegte bei den meisten der Wunsch[11], das heilige Land zu befreien, und durch alle Schichten[12] der Bevölkerung wurde der Ruf gehört: Wohlan, laßt uns ziehen, laßt uns das Grab des Erlösers[13] befreien! Gott will (es), Gott will (es).

[1] expeditio sacra [2] Modus? [3] monachus [4] monasterium [5] legio [6] crucifer [7] sacrilĕgus [8] Pass. [9] abstinere [10] cum [11] desiderium [12] ordo [13] salvator.

Über die Selbstprüfung[1].

Seneka an Lucilius.

Du forderst mich auf, dir jeden[2] meiner Tage und zwar[3] vollständig[4] zu beschreiben. Du urteilst vorteilhaft[5] von mir, wenn du glaubst, es sei nichts in denselben, was ich (zu) verbergen (hätte). Allerdings[6] sollten wir so leben, als lebten wir vor aller Augen[7], sollten wir so denken, als könnte einer in das Innerste des Herzens hineinsehen. Und einen (gibt es, der) es kann. Vor[8] Gott ist nichts verschlossen. Er wohnt[9] in unseren Herzen und tritt[10] mitten in unsere Gedanken. Ich werde also thun, was du verlangst, und dir gerne schreiben, was ich treibe und in welcher Ordnung. Ich werde mich von Stunde an[11] beobachten und, was so nützlich ist, meinen Tag nochmals durchgehen[12]. Das macht uns so schlecht, daß niemand auf sein Leben zurücksieht. Was wir thun werden, bedenken wir und das selten; was wir gethan haben, bedenken wir (überhaupt) nicht. Lebe wohl! 151.

[1] vitae nostrae spectatio [2] singuli [3] et is [4] = ganz [5] = gut [6] certe [7] in conspectu [8] Dat. [9] 3, 5 [10] intervenire alicui [11] protinus [12] recognoscere.

Eine Anekdote[1] von Simonides aus Ceos.

Cicero verlegte sich von früher Jugend an[2] mit besonderem Eifer auf die Philosophie. Zum Beweis dafür dienen nicht nur seine Reden, welche angefüllt sind mit Aussprüchen von Philosophen, sondern auch sein Umgang mit den tüchtigsten Gelehrten. In späteren Lebensjahren[3], als er des politischen Lebens[4] überdrüssig geworden war, machte er sich daran[5], die Philosophie in ihrem ganzen Umfang[6] lateinisch zu bearbeiten[7]. Unter anderen[8] gab er auch drei Bücher über das Wesen der Götter heraus, in deren einem wir folgende Anekdote von Simonides aus Ceos finden. 152.

Wenn mich einer fragen sollte, sagt Cicero, was für ein Wesen[9] oder wie beschaffen Gott sei, so würde ich mich auf Simonides berufen[10]. Als an diesen der Tyrann Hiero die nämliche Frage gerichtet hatte, bat er sich einen Tag Bedenkzeit[11] aus. Als er ihn am Tag

[1] narratiuncula [2] E. § 195, 1. L. § 155, 1 oder 75, 19 [3] E. § 181. L. § 33, 4 [4] res publica, Plur. [5] se conferre ad — [6] = ganz [7] Latinis litteris illustrare [8] 97, 3 [9] E. § 140, A. L. § 106, Zus., a [10] = als Gewährsmann benützen [11] = Zeit zu überlegen (deliberare)

darauf wieder[12] fragte, erbat er sich zwei Tage[13]. Als er aber mehrmals die Zahl der Tage verdoppelte, und Hiero verwundert fragte, warum er das thue, erwiderte Simonides: Darum, weil mir die Sache, je länger ich sie erwäge, desto dunkler vorkommt. Indessen glaube ich von Simonides, der, wie man berichtet, nicht nur ein anmutiger Dichter, sondern auch ein gelehrter und einsichtsvoller Mann war, daß er, weil ihm viele scharfsinnige und feine[14] (Gedanken) einfielen, in der Unentschiedenheit, welcher von denselben der wahrste sei, (überhaupt) alle Hoffnung auf Wahrheit aufgegeben[15] hatte.

[12] idem [13] biduum [14] acutus et subtīlis [15] = an aller Wahrheit verzweifeln.

Der Abgesandte des Mardonius in Athen.

153. Nachdem Mardonius den Winter in Thessalien zugebracht[1] hatte, schickte er bei Beginn des Frühlings den macedonischen König Alexander, einen Bundesgenossen der Perser, der mit den Athenern durch die Bande der Gastfreundschaft verbunden[2] war, nach Athen, um die Bürger mit dem Perserkönig auszusöhnen. Dieser machte den Athenern in des Mardonius und des Xerxes Namen die schönsten Versprechungen[3]. Xerxes, sagte er, sei bereit zu vergessen, welche Unbilden sie ihm zugefügt, und erbiete sich, Land und Gesetze ihnen zu lassen[4]; auch weigere er sich nicht, wenn sie ein Bündnis mit ihm eingingen, ihre Tempel, die er niedergebrannt habe, wiederherzustellen. Daher sollten sie es unterlassen, mit dem König Krieg zu führen, den sie offenbar niemals überwinden würden. Denn selbst wenn sie einmal die Oberhand behielten, werde zweifellos sofort ein neues Heer des Königs in Bereitschaft stehen[5]. „Dieses hat mir", sprach Alexander am Schluß seiner Rede, „Mardonius aufgetragen[6], vor euch zu sagen. Ich selbst aber, dem, wie ihr aus Erfahrung wißt[7], nichts als euer Wohl am Herzen liegt, halte es für meine Pflicht, euch zu beschwören, dem Mardonius Folge zu leisten. Es wäre unnütz auseinanderzusetzen, wie die Dinge im einzelnen[8] sich verhalten. Ihr bildet euch ein[9], den Persern gewachsen zu sein; hätte aber ich diese Überzeugung[10], wäre ich niemals mit diesen Worten hierher gekommen. Glaubt mir, des Perserkönigs Hand

[1] hiberna agere [2] hospitio coniungi [3] = versprach sehr viel [4] mit privare [5] adesse [6] iubere, Pass. [7] expertum esse [8] Adj. [9] sibi videri [10] ita sentire

ist zu lang, als daß er euch nicht, von so großer Tapferkeit und Ausdauer ihr auch sein möget, zuletzt ergreifen und vernichten sollte!" Die Athener wiesen bekanntlich die Anerbietungen, die ihnen der persische Feldherr machte, hochherzig zurück, was am meisten die Spartaner mit Befriedigung erfüllte[11]. Sobald diese nämlich davon gehört hatten, daß Mardonius sich bemühe, die Athener mit dem Perserkönig zu befreunden, hatten sie sich alter Orakelsprüche erinnert, in denen vorausgesagt war, daß sie einst von den Persern und Athenern würden aus dem Peloponnes vertrieben werden, und waren in große Furcht geraten, es möchte ein Bündnis zwischen den Persern und Athenern zu stande kommen[12]. Deshalb hatten sie sich (auch) gedrungen gefühlt[13], ebenfalls[14] Gesandte nach Athen zu schicken.

[11] non paenitere, was wird aus: am meisten? [12] facere [13] = nicht umhin können [14] ipse quoque.

Die Befreiung Thebens[1].

Als der Spartaner Phöbidas, dem befohlen war, ein Heer über 154.
Theben nach Olynth zu führen, sich von einigen Thebanern hatte bewegen[2] lassen, die Kadmea zu besetzen, da konnten die Lacedämonier nicht umhin, ihn vom Heere zu entfernen[3]; dazu aber, den Thebanern ihre Burg zurückzugeben, verstanden sie sich[4] nicht, sondern sie verliehen vielmehr die höchsten Posten[5] in der Stadt ihren Anhängern, die kein Bedenken trugen, die Häupter der andern Partei teils zu töten, teils zu verbannen. Die Verbannten, unter welchen bekanntlich Pelopidas war, begaben sich fast alle nach Athen und faßten hier unter der Führung desselben Pläne zur Wiederbefreiung[6] ihres Vaterlandes. Wie sie diese erreichten, ist bekannt. Es gelang nämlich dem Pelopidas, mit nicht mehr als zwölf jungen Männern in Bauerntracht[7] in Theben Einlaß zu finden[8] und die höchsten Beamten beim Mahle zu töten. Hierauf konnte es nicht ausbleiben, daß die Besatzung der Lacedämonier vertrieben wurde.

[1] Wie Theben befreit worden sei. [2] adducere [3] removere [4] = sich entschließen [5] potestas [6] Thrasyb. 1, 2 [7] vestitus agrestis [8] inire.

Eine herrliche That zweier Karthager.

Zu der Zeit, in welcher die Karthager über einen großen Teil 155.
von Afrika herrschten, waren auch die Cyrenäer groß und mächtig.

Zwischen den Karthagern und Cyrenäern war weder ein Fluß noch ein Berg, und dieser Umstand war, wie es heißt, daran schuld[1], daß sie in einen langwierigen Krieg mit einander verwickelt wurden. Nachdem auf beiden Seiten[2] Landheere sowie Flotten oft geschlagen worden waren, und beide (Parteien) einander bedeutend[3] geschwächt[4] hatten, fürchteten sie, Sieger und Besiegte möchte in ihrer Erschöpfung[5] bald ein dritter angreifen, und gingen einen Waffenstillstand ein; es wurde beschlossen[6], an einem bestimmten Tage sollten Gesandte von Hause abgehen, und die Stelle, an welcher sie einander begegnen[7] würden, solle als gemeinsame Grenze beider Völker betrachtet werden. Demzufolge wurden von Karthago zwei Brüder, welche Philäni hießen, abgeschickt, und diese beschleunigten[8] ihren Marsch, um ihrem Vaterland einen möglichst großen Vorteil zu verschaffen. Die Cyrenäer gingen langsamer; ob das aus Fahrlässigkeit oder aus Zufall geschah, steht nicht fest. Als nun die Cyrenäer sahen, daß sie um ein Bedeutendes zurückgeblieben seien[9], und von den Ihrigen bestraft zu werden fürchteten, behaupteten sie, die Karthager seien vor der Zeit von Hause abgegangen, und wollten nicht besiegt heimziehen[10]. Zuletzt verlangten sie, jene sollten sich da lebendig begraben lassen[11], wo sie die Grenze für ihr Volk haben wollten[12], in der Hoffnung, die Karthager würden sich sträuben, dies zu thun. Die Philänen aber wurden durch den Tod nicht abgeschreckt, für das Beste ihres Vaterlandes zu sorgen, und ließen sich lebendig begraben. Die Karthager ehrten die Brüder, indem sie an der Stelle ihnen Altäre weihten[13].

[1] mit fieri [2] = von beiden Seiten [3] aliquantum [4] atterere [5] defessus [6] placet [7] obvium esse [8] accelerare [9] posteriorem esse [10] abire [11] obrui [12] petere [13] consecrare.

Beispiele der Mäßigung und Milde.

156. Von Philipp von Macedonien wird erzählt, daß er bei Schmähungen sehr gelassen[1] gewesen sei. Unter anderen athenischen Gesandten war einmal Demochares zu ihm gekommen, den man wegen seines zu vielen und frechen[2] Redens[3] Parrhesiastes[4] nannte. Nachdem Philippus die Gesandtschaft freundlich angehört hatte, sprach er: Saget mir, was kann ich thun, das den Athenern angenehm wäre. Da nahm Demochares das Wort[5] und sagte: Dich aufhängen! Bei

[1] patiens [2] nimius et procax [3] = Zunge [4] den Freimütigen [5] excipere

der so unmanierlichen[6] Antwort entstand Unwillen von seiten der Umstehenden; Philippus aber befahl ihnen, stille zu sein und jenen Thersites unverletzt und unangetastet ziehen zu lassen[7]. Ihr aber, schloß[8] er, ihr andern Gesandten, meldet den Athenern, wer solches spreche, sei viel übermütiger, als wer das Gesagte, ohne sich zu rächen[9], höre. Auch Antigonus that und sprach viel Merkwürdiges, aus dem hervorgeht[10], daß der Zorn nicht über ihn Herr war[11]. Es wäre diesem einmal eine Leichtigkeit[12] gewesen, zwei gemeine Soldaten[13] hinrichten zu lassen, die, an dem königlichen Zelte liegend, thaten, was die Leute mit der größten Gefahr[14] und Lust[15] thun, (nämlich) über ihren König sich schlimme Urteile erlaubten[16]. Antigonus hatte alles gehört, da zwischen den Sprechenden und dem Hörenden nichts als ein Vorhang[17] war. Diesen lüftete[18] er nun ein wenig[19] und sprach: Geht weiter weg, damit euch der König nicht hört! Als er ein andermal[20] in einer Nacht einige von seinen Soldaten alles Unheil über den König herabfluchen[21] hörte, der sie in einen Morast[22] zum Versinken[23] geführt habe, ging er zu denen hin, welche am meisten in Not waren, und nachdem er ihnen, ohne daß sie wußten, von wem sie unterstützt wurden, herausgeholfen[24] hatte, sprach er: Jetzt schmäht den Antigonus, durch dessen Schuld ihr in diese Not geraten seid, wünschet aber Heil[25] dem, der euch aus diesem Morast herausgeführt hat!

6 inhumanus 7 dimittere 8 Anh. § 8, 2 9 impune 10 = offenbar ist 11 imperare 12 = leicht 13 manipularis 14 mit periculosus 15 mit libens 16 existimare mit Adv. 17 velum 18 commovere 19 levis 20 idem 21 precari alicui aliquid 22 lutum 23 inextricabilis 24 expedire 25 bene optare alicui.

Verhalten des jungen Scipio nach der Schlacht bei Kannä[1].

Als die erste Nachricht von der furchtbaren Niederlage bei Kannä 157.
in Rom einlief[2], herrschte in der Stadt ein solcher Schrecken, eine solche Verwirrung, wie nie vorher. Es schien allen, als ob der Staat verloren[3] sei. Aber bald erholten sich die Römer und offenbarten jene unvergleichliche Charakterstärke, durch welche sie bekanntlich zuletzt zu Siegern in dem Kampfe wurden. Ein herrliches Beispiel der den Römern eigenen Seelengröße gab auch, wie erzählt wird, unter den aus der Schlacht nach Kanusium Entronnenen der junge P.

1 Wie — sich verhalten habe. 2 9, 7 3 mit desperari

Kornelius Scipio. Ihm und dem App. Klaudius Pulcher hatte man in Kanusium den Oberbefehl[4] übertragen. Während nun diese inmitten einiger weniger über die gesamte Lage[5] sich berieten, meldete ein gewisser Furius, viele vornehme junge Männer, deren Haupt Metellus sei, gingen aus Verzweiflung an der Rettung des Staates damit um, Italien zu verlassen und zu irgend einem ausländischen König zu fliehen. Als durch diese Nachricht in Schrecken gesetzt die übrigen dafür stimmten, deshalb eine beratende Versammlung[6] zu berufen, erklärte Scipio, wagen und handeln, nicht beraten müsse man in einer so schlimmen Lage[7]; daher sollten sogleich alle bewaffnet mit ihm gehen, die den Staat gerettet (wissen) wollten. Begleitet[8] von wenigen ging er geradezu[9] in das Quartier[10] des Metellus, und als er hier die Versammlung der jungen Männer fand, rief er, nachdem er das Schwert über den Häuptern der Beratenden gezückt hatte: „Ich schwöre, daß ich weder selbst den Staat des römischen Volkes im Stiche lassen noch dulden werde, daß ein anderer römischer Bürger ihn im Stiche läßt. Schwört alle, die ihr da seid, auf[11] diese Worte; wer nicht schwört, den werde ich mit diesem Schwert durchbohren.“ Gerade so erschrocken, wie wenn sie den Sieger Hannibal (vor sich) sähen, thun sie, was ihnen befohlen ist, und geben[12] sich selbst dem Scipio in Gewahrsam[13].

4 summa imperii 5 summa rerum 6 consilium 7 malum 8 sequi 9 ire pergere 10 126, 10 11 E. § 196, 5. L. § 156, III, A 12 = überliefern 13 custodire.

Scipio als Angeklagter.

158. Der ältere Scipio Afrikanus wurde bekanntlich von zwei Volkstribunen vor dem Volke angeklagt, daß er sich vom Könige Antiochus habe bestechen lassen. Zufällig traf es sich, daß der Tag, der für seine Verantwortung[1] bestimmt wurde, für Scipio schon bisher von besonderer Bedeutung[2] war. Als der Tag erschien, wurde der große (= jener große) Mann als Beklagter von einem größeren Gefolge[3] von Menschen aller Art, als früher irgend jemals zur Zeit seines Konsulats oder seiner Censur, auf den Markt begleitet[4]. Aufgefordert, sich zu verteidigen, begann[5] er ohne Erwähnung der Anklagepunkte eine so herrliche Rede über seine Thaten, daß alle darüber einig waren[6], es sei nie jemand schöner und mit mehr Wahrheit[7] gelobt worden. „Heute

1 causam dicere 2 gravis 3 frequentia 4 deducere 5 exordiri 6 constat 7 mit verus

vor fünfzehn Jahren", schloß er, „habe ich mit Hannibal und den Karthagern in Afrika gekämpft[8] und den Sieg erfochten. Da man sich billigerweise heute des Zankens[9] und Scheltens[10] entschlägt[11], so werde ich von hier sogleich auf das Kapitol gehen, um den Juppiter, die Juno, Minerva und die übrigen Götter, in deren Schutz das Kapitol und die Burg stehen[12], zu begrüßen, und werde ihnen Dank sagen, daß sie mir gerade[13] an diesem Tage und sonst[14] oft den Verstand und die Gelegenheit verliehen haben, dem Staate die wichtigsten Dienste zu erweisen[15]. Auch ihr, Quiriten, geht mit mir und bittet die Götter, daß ihr mir ähnliche Männer immer an eurer Spitze[16] haben möget!" Von der Rednerbühne stieg er hinauf zum Kapitol. Zugleich wandte sich die ganze Versammlung von den Tribunen ab und folgte dem Scipio, so daß zuletzt sogar die Schreiber und Gerichtsdiener[17] die Tribunen verließen. Scipio ging nicht nur auf dem Kapitol, sondern auch in der ganzen Stadt bei allen Göttertempeln mit dem römischen Volke umher. So wurde dieser Tag beinahe noch feierlicher[18] als der, an dem er über die Karthager triumphierend in die Stadt einzog[19].

[8] signa conferre [9] lis, Plur. [10] iurgium, Plur. [11] supersedere [12] mit praesidere [13] ipse [14] alias [15] rem publicam egregie gerere [16] mit princeps [17] viator [18] celebratus [19] invehi.

Tiberius Sempronius Gracchus und die Celtiberer.

Als der Prätor Tiberius Sempronius Gracchus in das Innere 159.
von Celtiberien vordrang, eroberte er zuerst die Stadt Munda, die er bei Nacht unversehens angegriffen hatte. Er ließ sich Geiseln geben[1] und legte eine Besatzung hinein, dann erstürmte er kleine Festungen und verwüstete das flache Land mit Feuer[2], bis[3] er an eine andere sehr mächtige Stadt gelangte, welche die Celtiberer Certima nannten. Als er hier die Belagerungswerke schon bis zur Stadt vorschob, erschienen aus der Stadt Gesandte, deren Sprache von altbiederer[4] Offenheit[5] zeugte[6], indem sie nicht verhehlten[7], daß sie den Kampf aufnehmen[8] würden, wenn sie die Mittel[9] (dazu) hätten. Sie baten daher, zu ihren Stammgenossen gehen zu dürfen, um sich Hilfstruppen zu holen; wenn sie keine erlangten, wollten sie ohne weitere Verbindung[10] mit jenen ihren Entschluß fassen[11]. Mit

[1] accipere [2] = verbrennen [3] donec [4] antiquus [5] = Einfachheit [6] esse [7] Anh. § 3, 14 [8] bellare [9] = Kräfte [10] separatim [11] consulere

des Gracchus Erlaubnis gingen sie und brachten wenige Tage darauf zehn andere Celtiberer mit[12]. Es war Mittagszeit. Ihre erste Bitte an den Prätor war[13], er möge ihnen zu trinken geben[14] lassen. Nachdem sie die ersten Becher ausgetrunken hatten, verlangten sie zum zweitenmal (zu trinken) unter großem Gelächter der Umstehenden über die so ungebildeten, aller Sitte unkundigen Menschen. Dann sprach der älteste der Celtiberer: Wir sind von unserem Volke abgeschickt, um dich zu befragen, was dir denn eigentlich[15] Mut mache[16], uns zu bekriegen. Darauf erwiderte Gracchus, er sei gekommen im Vertrauen auf sein treffliches Heer; hätten sie Lust, dieses selbst in Augenschein zu nehmen, um den Ihrigen desto sichereren Bescheid zu bringen[17], so wolle er ihnen Gelegenheit dazu geben. Und er befahl seinem Kriegstribunen, alle Truppen zu Fuß und zu Pferde sich fertig machen[18] und in voller Rüstung eine Übung vornehmen[19] zu lassen. Dieses Schauspiel belehrte die zehn Celtiberer, wie groß die Kenntnis und Übung der Römer im Kriegswesen sei, und so rieten sie den Ihrigen, der belagerten Stadt keine Hilfe zu schicken. Darauf schritten die Bewohner der Stadt, da sie bei niemand Hilfe fanden, zur Übergabe[20].

12 = mit sich 13 = nichts eher bitten 14 dare, ministrare alicui bibere, E. § 206, Anm. 15 tandem 16 = im Vertrauen worauf du — bekriegest 17 = Sicheres hinterbringen (referre ad —) 18 ornare 19 decurrere 20 in deditionem venire.

Ämilius Paullus und Perseus.

160. Als der König Perseus nach seiner Niederlage bei Pydna auf Samothrake, wohin er sich mit wenigen Begleitern geflüchtet hatte, von nachsetzenden Römern ergriffen worden war, wurde er nach der macedonischen Küste und in das Lager des siegreichen römischen Konsuls Ämilius Paullus übergeführt[1]. Sobald er sich hier dem Feldherrnzelte näherte, stand der Konsul auf, ging einige Schritte[2] vor und reichte dem eintretenden König seine Rechte. Als dieser sich ihm zu Füßen warf[3], hob er ihn auf, führte ihn (weiter) in das Zelt und[4] ließ ihn den Mitgliedern des Kriegsrats[5] gegenüber seinen Sitz nehmen. Die erste Frage[6] war, wegen welcher Beleidigung er geglaubt habe, gegen das römische Volk mit solcher Erbitterung[7] Krieg

1 traducere 2 paulum 3 summittere 4 Anh. § 10, 2 5 = die zum Rat Berufenen 6 percontatio 7 infestus animus

führen zu müssen. Als der König, während alle eine Antwort erwarteten, auf die Erde blickend[8], lange, ohne zu reden[9], weinte, fing der Konsul wieder[10] an[11]: Wärest du als unerfahrener Jüngling zum Throne gelangt[12], so würde mich deine Handlungsweise weniger befremden[13]; da du aber das Übergewicht[14] der Römer im Krieg und ihre Treue im Frieden aus Erfahrung kanntest, wie vermochtest du es über dich, die Waffen gegen uns zu erheben[15]? Da Perseus weder auf die Frage noch auf die Anklage antwortete, fuhr der Konsul fort: Wie es aber auch gekommen[16] sein mag, laß den Mut nicht sinken! Die durch das Mißgeschick so vieler Könige und Völker bekannt gewordene[17] Milde des römischen Volkes gewährt dir nicht nur die Hoffnung, sondern beinahe die feste[18] Gewißheit[19] deiner Erhaltung. Dies sagte er in griechischer Sprache zu Perseus; auf Lateinisch sprach er sodann zu den Seinen: Ihr seht ein auffallendes Beispiel vom Wechsel der menschlichen Dinge. Euch sage ich das besonders, ihr Jünglinge. Darum muß man[20] nie in glücklicher Lage jemand mit Übermut behandeln[21] und nie dem gegenwärtigen Glücke trauen, da ungewiß ist, was der Abend bringen wird. Der erst[22] wird ein Mann sein, den weder das Glück übermütig macht[23] noch das Unglück niederbeugt[24].

[8] intueri [9] = schweigend [10] Anh. § 4, 8 [11] Anh. § 8, 2, c [12] mit accipere [13] mirum videri [14] vis [15] armis contendere [16] accidit [17] cognoscere [18] Anh. § 2, 8 [19] fiducia [20] decet [21] consulere [22] Anh. § 4, 3 [23] efferre [24] infringere.

Eine Anekdote[1] aus dem Leben Ciceros.

Cicero hatte einmal, wie er selbst erzählt, folgendes Erlebnis[2]. **161.**
Er war auf Sicilien in Lilybäum Quästor gewesen und hatte sein Amt so verwaltet, daß er sich die besondere Zufriedenheit aller Sicilier erwarb[3]. Er hatte den Großhändlern[4] als gefällig, den Kaufleuten als gerecht, den Bürgern als freigebig, den Bundesgenossen als uneigennützig, allen als äußerst gewissenhaft in allen Amtsverhältnissen[5] gegolten[6]. Die Sicilier hatten ihm ungewöhnliche Huldigungen dargebracht. So kam es, daß er der Überzeugung lebte (= überzeugt war), kein Quästor auf Sicilien sei beliebter und berühmter gewesen, und meinte, die Leute zu Rom sprächen von nichts anderem als von seiner Quästur. Als er aber bei der Heimreise[7] aus der

[1] 152, 1 [2] accidit [3] probari [4] negotiator [5] officium, Sing. [6] videri [7] decedere

Provinz nach Puteoli gerade[8] zu der Zeit kam, wo[9] die feine Welt[10] sich gewöhnlich dort aufhielt, fragte ihn jemand, an welchem Tage er Rom verlassen habe, und ob es etwas Neues dort gebe. Cicero wäre beinahe in Ohnmacht gefallen[11]. Als er sich von seinem Staunen erholt und erwidert hatte, er reise aus seiner Provinz nach Hause, sagte jener: Ja freilich[12], wie ich glaube, aus Afrika. Da entgegnete er ihm voller Ärger: Nein[13] aus Sicilien. Ein anderer aber nahm, als ob er alles wüßte, das Wort[14]: Wie[15], du weißt nicht, daß dieser (Herr) in Syrakus Quästor war? Jetzt hörte Cicero auf unwillig zu sein und stellte sich, als wäre er[16] einer von denen, die zum Bad[17] gekommen seien.

[8] forte [9] cum [10] homines lautissimi [11] concidere [12] etiam mehercule [13] immo [14] = sagte [15] quid? [16] = machte sich zu einem [17] aquae.

Ciceros Traum.

162. Als Cicero auf seiner Flucht in einem Landhause des atinatischen Gebietes[1] übernachtete[2] und einen großen Teil der Nacht gewacht hatte, verfiel er endlich gegen Tag[3] in einen tiefen Schlaf[4]. Daher gebot sein Begleiter Sallustius, obgleich die Reise Eile hatte[5], doch Stille[6] und ließ ihn nicht wecken. Als Cicero aber etwa in der zweiten Stunde aufwachte, erzählte er dem Sallust folgenden merkwürdigen Traum. „Es kam mir vor", sagte er, „als ob mich, als ich traurig in einsamer Gegend[7] (umher)irrte, C. Marius frage, warum ich traurig sei. Auf meine Antwort[8], ich sei gewaltsam aus meinem Vaterlande vertrieben worden, nahm[9] er meine Rechte, hieß mich guten Mutes sein, übergab mich dem nächsten Liktor, mich an sein Denkmal zu führen, und fügte bei[10]: „Dort wirst du Rettung finden[11]." Als Sallust diesen Traum Ciceros gehört hatte, rief er sofort aus, es stehe ihm eine schnelle und ehrenvolle[12] Rückkehr ins Vaterland bevor[13], und der Traum machte, wie es schien, dem Cicero selbst Freude. (Wirklich) wurde bald darauf bei dem Denkmal des Marius jener (ihn) hochehrende[14] Senatsbeschluß über seine Rückkehr gefaßt und vom Volke gut geheißen. Cicero aber soll erklärt haben, jener atinatische Traum sei die göttlichste Andeutung[15], die es geben könne.

[1] campus Atīnas, atis [2] = blieb [3] = Licht, Anh. § 1, 12 [4] = begann tief (arctus) zu schlafen [5] instare [6] = befahl, daß — (silentium facere) [7] loca sola [8] Nebensatz [9] prehendere [10] Anh. § 8, 2, c [11] esse [12] = ruhmvoll [13] parare [14] magnificus [15] mit divinus.

Die Uneinigkeit der Gallier.

Viele Beispiele ließen[1] sich aus der Geschichte anführen, welche beweisen[2], daß durch Uneinigkeit und Parteistreitigkeiten die Völker oft sich selbst den Untergang bereiten. Wem kämen hier nicht die alten Gallier in den Sinn, welche offenbar ebenso sehr durch ihre eigene Schuld als durch die Waffen Cäsars unterjocht wurden? Schon als Cäsar die Helvetier mit Krieg verfolgte, wäre es die Sache aller Gallier gewesen, sich den Römern zu widersetzen. Aber die Häduer riefen den Cäsar gegen die Helvetier herbei und unterstützten ihn von Staats wegen auf jede Weise. Dumnorix zwar merkte, was Cäsar beabsichtige[3], und mahnte seine Landsleute, sich vor ihm in acht zu nehmen. „Zweifelt nicht", sprach er, „daß die Römer, wenn sie die Helvetier überwunden haben, uns zugleich mit den übrigen Galliern die Freiheit entreißen werden! Ertragen wir daher lieber, wenn wir einmal gehorchen müssen, die Herrschaft der Helvetier als (die) der Römer!" Aber weil[4] die Freiheit Galliens untergehen sollte, so kam es, daß gerade[5] die Behörden der Häduer, welche vor allen anderen für das Wohl des Staates hätten sorgen sollen, die Pläne dieses Patrioten vereitelten[6]. 163.

[1] 63, 4 [2] Pass. [3] sequi [4] = weil denn [5] 158, 13 [6] ad irritum redigere.

König Rudolf in Mainz.

Als der König Rudolf während seines Aufenthalts zu Mainz sehr unter der Kälte litt[1], soll er in eine Bäckerei[2] eingetreten sein, um seine Glieder am[3] Feuer zu erwärmen[4]. Aber die Frau des Bäckers[5], die nicht wußte, wer er sei, fuhr ihn heftig an, es sei nicht recht, daß ein Ritter in die Häuser der Armen eindringe; ob er sich denn nicht seiner Frechheit schäme? er solle so schnell als möglich hinausgehen; wenn er dies nicht thue, werde sie ihn mit Gewalt vertreiben[6]. Als er nicht vom Platze wich, zog sie auch gegen den König Rudolf los, von welchem sie klagte, daß er ein so großes Heer von Räubern in die Stadt geführt habe. Als hierauf der König zu erforschen suchte, ob die Frau mit Recht über seine Soldaten klage oder nicht, übergoß[7] sie ihn, von Wut ergriffen[8], mit Wasser, so daß sein ganzes Gewand naß wurde[9]. Der König aber ließ, als er nach Hause zurückgekehrt war, in[10] seiner Großmut die herrlichsten Speisen[11] von seiner Tafel zu der beherzten Frau tragen. 164.

[1] premi [2] pistrinum [3] mit admovere [4] refovere [5] pistor [6] abigere [7] perfundere [8] commovere [9] madēre [10] nicht in! [11] ferculum.

Karls des Großen Mißerfolg[1] in Spanien.

165. Nur wenigen Feldherrn ist das nämliche (Glück) zu teil geworden, wie unserem Moltke, daß sie (nämlich) aus allen Kämpfen siegreich hervorgegangen sind. Auch von Karl dem Großen, dem Sieger in so vielen Kriegen, habt ihr gelernt, daß er einmal nichts ausgerichtet hat. Im Jahre 778 nämlich brachte er ein großes Heer auf, zog[2] über die Pyrenäen und[3] bekriegte die Araber in Spanien[4]. Da ihm aber die Christen, von denen er gehofft hatte, daß sie ihm beistünden, nicht nur keine Hilfe gewährten, sondern sogar bewaffneten[5] Widerstand leisteten, so sah er sich nach der vergeblichen Belagerung der Stadt Saragossa[6] genötigt, unverrichteter Dinge[7] nach Gallien zurückzukehren. Als auf diesem Marsche das Heer durch einen Pyrenäenpaß zog, wurde die Nachhut[8] unter der Führung Rolands, des in den Liedern der Sänger[9] vielgepriesenen Helden[10], von den Basken, welche den Gipfel des Berges besetzt hatten, angefallen[11] und der Führer selbst mit vielen Braven erschlagen.

1 Wie — unglücklich gekämpft (Anh. § 1, 22) hat. 2 transgredi 3 Anh. § 10, 2 4 E. § 200, 3. L. § 227, 4 5 = mit den Waffen 6 Caesaraugusta, ae 7 70, 6 8 Anh. § 1, 9 9 = Dichter 10 = Mann 11 opprimere.

Rede Hannibals an seine Soldaten vor der Schlacht am Ticinus.

166. Hannibal sprach vor der Schlacht am Ticinus ungefähr folgendes zu seinen Soldaten: Sie müßten hier siegen oder sterben. Zur Rechten[1] und Linken schlössen sie zwei Meere ein[2], ohne daß sie zur Flucht irgend ein Schiff hätten; vor ihnen sei der Po, ein größerer Strom als die Rhone, im Rücken hemmten[3] (sie) die Alpen, die sie bei vollen Kräften[4] (nur) mit Mühe überstiegen[5] hätten. Dasselbe Schicksal aber, das ihnen die Notwendigkeit zu kämpfen auferlegt habe, stelle ihnen im Falle des Sieges Belohnungen in Aussicht[6], wie[7] sie großartiger die Menschen nicht einmal von den unsterblichen Göttern zu wünschen pflegten. Alles, was die Römer in so vielen Triumphen errungen und zusammengetragen hätten, werde samt den (bisherigen) Besitzern[8] selber ihr Eigentum sein. Sie sollten zu diesem so herrlichen Lohn unter dem Beistande der Götter die Waffen ergreifen. Lange genug hätten sie auf den wüsten[9] Gebirgen Lusita-

1 a dextra (sc. parte) 2 claudere aliquem 3 urgere 4 integer 5 transire 6 proponere 7 = in Vergleich mit welchen 8 dominus 9 vastus

niens und Celtiberiens, indem sie (bloß) Herden[10] nachliefen[11], keinen Gewinn[12] für so viele Anstrengungen und Gefahren gesehen; es sei Zeit, daß sie von ihrer Mühe einen ansehnlichen[13] Lohn ernteten[14], nachdem sie einen solchen Zug über so viele Gebirge und Ströme und durch so viele bewaffnete Völker zurückgelegt[15] hätten. Und sie sollten nicht glauben, daß der Sieg so schwer sein werde. Die Römer seien ihnen nicht gewachsen. Sie würden mit einem Heer von Neulingen[16] fechten, das seinem Feldherrn noch unbekannt sei und den Feldherrn nicht kenne[17]. Oder[18] könne er, der im Zelte seines Vaters, des berühmtesten Feldherrn, fast geboren, jedenfalls[19] großgezogen[20] sei, er, der Bezwinger Spaniens und Galliens, der Besieger nicht bloß der Alpen[21]völker, sondern, was viel mehr[22] sei, der Alpen selbst, mit dem halbjährigen[23] Anführer der Römer verglichen werden? Daher sollten sie gutes Mutes sein, der Sieg werde ihnen nicht viel Anstrengung kosten.

[10] pecus, oris [11] consectari [12] emolumentum [13] Anh. § 6, 1 [14] pretia mereri alicuius rei [15] emetiri [16] exercitus tiro [17] ignorare [18] an [19] certe [20] educere [21] Alpinus [22] = größer [23] semestris.

Heinrich I. und die Ungarn.

1. An Raubzüge[1] gewöhnt, ließen sich die Ungarn trotz wiederholter Niederlagen[2] dennoch nicht abschrecken, in Deutschland einzufallen, und die Einfälle der Feinde, die mit Feuer und Schwert die Ländereien[3] verwüsteten, waren gewöhnlich so plötzlich[4] und ihre Angriffe so heftig, daß niemand vor ihnen sich sicher sah[5] und niemand ihnen zu widerstehen vermochte. Daher glaubte Heinrich I., als es ihm gelungen war, einen ihrer Fürsten gefangen zu nehmen, Frieden von ihnen erbitten zu sollen, um Zeit zu haben, sein Vaterland in besseren Verteidigungszustand zu setzen[6], und erhielt einen neunjährigen Waffenstillstand von ihnen. Diesen Zeitraum benützte der König so klug als möglich zur Sicherung des Vaterlandes. Zuerst ließ er Städte und Festungen mit dem höchsten Kraftaufwand[7] bauen. Hierauf wählte er aus den Kriegern auf dem Land[8] immer[9] den neunten (Mann) aus und versetzte[10] ihn in die Städte, damit er für seine acht Genossen Wohnungen herstelle und den 167.

[1] latrocinium [2] mit vincere [3] Anh. § 1, 11 [4] repentinus [5] Them. 8, 3 [6] munire [7] (ops) [8] agrestis [9] quisque, nach dem Zahlwort [10] collocare.

dritten Teil aller Feldfrüchte aufnehme[11] und verwahre; den acht übrigen befahl er, für jenen zu säen und zu ernten. Und damit man um so leichter im Frieden lerne, was im Kriege nötig war, in den Städten zusammen[12] zuwohnen, gab er die Weisung[13], es sollten alle Zusammenkünfte[14] und geselligen Mahle[15] in den Städten abgehalten werden. Während Heinrich so die Bürger an Gesetz und Zucht gewöhnte, brach er plötzlich gegen die Slaven los[16] und schlug sich öfter mit ihnen, und dabei lag ihm am meisten (daran), die Soldaten im Reitertreffen so erfahren als möglich zu machen[17] und sie zu befähigen[18], den Kampf mit den Ungarn zu bestehen[19].

11 excipere 12 una 13 = vorschreiben 14 conventus, us 15 convivium 16 cooiri 17 Them. 2, 3 18 = geschickt (aptus) machen zu — 19 = sich unterziehen.

2. Sobald der König die Slaven unterjocht[1] und die Überzeugung gewonnen hatte, es mit den Ungarn aufnehmen zu können[2], da trug er kein Bedenken, den Streit mit ihnen zu beginnen[3]. Als bald darauf die Gesandten der Ungarn sich einstellten und ihn aufforderten, ihnen die verabredeten[4] Geschenke zu übergeben, wurden sie von ihm zurückgewiesen und gezwungen, mit leeren Händen nach Hause zurückzukehren[5]. Da die Ungarn nicht gewöhnt waren, ihnen zugefügte Beleidigungen gleichgiltig hinzunehmen[6], so brachen sie, vor Begierde brennend, Rache zu nehmen, mit Beginn des Frühlings schleunig in Deutschland ein und begannen unter schrecklichen[7] Verwüstungen des Landes[8] Sachsen zu überschwemmen[9]. Hier teilte sich die gewaltige Menge, und die einen wandten sich[10] nach Süden und Westen; diese wurden aber von den Sachsen, die sich mit den Thüringern vereinigt hatten, so geschlagen, daß ihre Anführer niedergemacht wurden und die meisten jämmerlich[11] ums Leben kamen. Die im Osten zurückgebliebene andere Schar lief gegen eine mit Gold und Silber angefüllte Stadt Sturm[12] und wurde (nur) durch die Nacht abgehalten, sie zu erobern. Da aber[13] erhielten sie die Nachricht von der Niederlage der Ihrigen; daher verließen sie das Lager und zündeten nach ihrer Sitte in der Nacht

1 = bändigen 2 mit inferiorem esse 3 inire 4 mit convenire 5 = leere (vacuus) Hände zurücktragen 6 = mit Gleichmut ertragen 7 atrox 8 167, 1, 3 9 se effundere 10 iter flectere 11 = elend 12 = mit Gewalt angreifen 13 tum vero

große Feuer an, um ihren zerstreuten[14] Haufen[15] Zeichen zu geben sich[16] zu sammeln. Gegen diese ließ Heinrich selbst sein Heer anrücken[17]. Als der Morgen anbrach[18], ermahnte er die Soldaten, auf Gottes Hilfe vertrauend, tapfer auf die Feinde loszuschlagen[19]; zugleich schickte er, weil er fürchtete, die Feinde möchten bei dem Anblick seiner gewappneten[20] Reiter sofort die Flucht ergreifen[21], ein Bataillon[22] Thüringer mit nur wenigen Reitern in der Absicht voraus, sie zu reizen[23] und durch erheuchelte Flucht zum (Haupt)heere heranzuziehen[24]. Sobald dieses aber geschehen war und die Ungarn das gerüstete Heer der Deutschen erblickt hatten, kehrten sie, ohne ihr Heer in Schlachtordnung zu stellen, so schleunig um[25], daß kaum einige wenige von ihnen niedergemacht oder gefangen werden konnten.

[14] diffundere [15] agmen [16] E. § 205, A. 1. L. § 170, Zus. 2 [17] admovere [18] sol oritur [19] petere [20] = bewaffnet [21] fugae se mandare [22] legio [23] lacessere [24] attrahere [25] = den Rücken wenden.

Cäsar und Ariovist.

Als die Gesandten der Gallier Cäsar baten und beschworen, ihnen gegen Ariovist zu Hilfe zu kommen, weil dieser sich nach Besiegung der gallischen Truppen im Gebiete der Sequaner festgesetzt habe, immer neue germanische Streitkräfte über den Rhein herüberziehe[1] und ein so grausames und tyrannisches[2] Regiment führe[3], daß sie seine Herrschaft nicht länger aushalten könnten, sondern sich genötigt sähen, aus ihrer Heimat auszuwandern[4], wenn Cäsar sie nicht gegen seine Gewaltthätigkeiten schütze, da verlangte Cäsar unter dem Vorgeben, als wolle er für das Wohl der Hädner und der übrigen Gallier sorgen, von Ariovist, er solle keine Heerhaufen (= Menschenmenge) mehr[5] den Rhein überschreiten lassen und gegen die Hädner und ihre Bundesgenossen keine Gewaltthat begehen[6]; verweigere er dies, so drohte er ihn als Feind zu behandeln. Aber es wäre thöricht zu glauben, daß Cäsar bloß[7] um der Gallier willen den Plänen des Ariovist entgegengetreten sei. Welches der wahre Grund war, läßt[8] sich aus Cäsars eigenen[8] Denkwürdigkeiten erkennen. Es schien ihm nämlich die größte Schande[10] für den römischen Staat zu sein, wenn die Hädner, welche von den Römern den Bruder- 168.

[1] = herüberführen [2] superbus [3] imperare [4] = ausgehen [5] 83, 1 [6] mit inferre [7] solum [8] 63, 4 [9] ipse, wohin zu stellen? [10] mit turpis

und Freundestitel erhalten[11] hatten, unter der Botmäßigkeit der Germanen stünden; außerdem bestand nach seiner Überzeugung Gefahr, daß die Germanen, nachdem sie ganz Gallien in Besitz genommen hätten, in die römische Provinz ausbrächen[4] und von da nach Italien eilten[12], und dem glaubte er möglichst schnell vorbeugen[13] zu müssen.

[11] = Brüder und Freunde (= Blutsverwandte, Anh. § 1, 26) genannt worden waren [12] contendere [13] occurrere.

Strenge des Diktators L. Papirius Kursor.

169. Im Samniterkrieg wurde im Jahre 325 L. Papirius Kursor zum Diktator ernannt[1], der den Q. Fabius Maximus Rullianus zum Reiterobersten wählte[1]. Diese (beiden Männer) wurden durch ihre in diesem Amte verrichteten Thaten berühmt, noch berühmter aber durch ihren Zwist[2]. Der Diktator sah sich genötigt, zur Erneuerung[3] der Auspizien nach Rom zurückzukehren und verbot bei seiner Abreise dem Reiterbefehlshaber, sich in seiner Abwesenheit mit den Feinden in einen Kampf einzulassen. Als dieser aber nach dem Weggang des Diktators durch Streifscharen[4] erfuhr, daß bei den Feinden alles ebenso[5] in Unordnung[6] sei, als wenn kein Römer in Samnium stände, ließ er sich durch die Gelegenheit zu einer glücklichen That verleiten und griff die Feinde an. Und das Glück begünstigte ihn so, daß er, wie es heißt, nicht weniger als 20000 Samniten niedermachte. Als der Diktator durch das Schreiben, das Fabius an den Senat schickte, von dem Kampfe Kenntnis erhielt, entbrannte er, während die übrigen sich des Sieges freuten, von Zorn und eilte in möglichst starken Tagereisen ins Lager, aber es gelang ihm nicht, der Nachricht[7] von seiner Ankunft zuvorzukommen[8]. Sobald Fabius erfuhr, daß der Diktator voll Zorn erscheine, berief[9] er eine Versammlung und beschwor die Soldaten, mit derselben Tapferkeit, mit der sie den Staat gegen seine bittersten[10] Feinde verteidigt hätten, ihn, unter dessen Führung sie gesiegt, gegen die ungezügelte[11] Grausamkeit des Diktators in Schutz zu nehmen. „Niemand als ihr", sagte er[12], kann mich retten. Er droht mir mit der Todesstrafe, obwohl ich die Feinde besiegt habe. Ist es ihm erlaubt, gegen den Sieger so grausam zu sein?" Die Soldaten riefen[12] einmütig[13]: Sei gutes Mutes! Niemand wird sich an dir vergreifen[14], solange die römischen Legionen noch unversehrt sind.

[1] dicere [2] discordia [3] repetere [4] exploratores [5] perinde [6] solutus [7] fama [8] praevenire aliquem [9] advocare [10] infestus [11] impotens [12] mache die Rede auch indirekt! [13] omnium consensu [14] mit vim afferre.

Als bald darauf der Diktator im Lager ankam, berief er sogleich 170
eine Versammlung; es ward Stille geboten[1], und Papirius sprach: „Q. Fabius, ich frage dich, ob du es, da doch in den Händen des Diktators die höchste Gewalt[2] ist und alle Beamte ihm gehorchen, für billig hältst oder nicht, daß der Reiteroberst ihm Gehorsam leiste. Ebenso[3] frage ich dich, ob ich, nachdem ich unter zweifelhaften Auspizien von der Stadt aufgebrochen war, den Staat in Gefahr bringen[4] (durfte) oder die Auspizien erneuern mußte, um nichts gegen den Willen der Götter zu thun. Antworte, ob ich dir nicht verboten habe, in meiner Abwesenheit irgend etwas zu unternehmen. Diese Weisung[2] hast du verachtet und hast dich erkühnt, ohne Rücksicht auf das Wohl des Vaterlandes, aus Kampf- und Ruhmbegierde dich mit dem Feinde zu schlagen. Rechtfertige[5] dich!" Da Fabius dies nicht konnte, ließ der Diktator Ruten und Beile zurecht legen[6]. Jetzt entstand aber ein solcher Tumult in der Versammlung, daß der Diktator nicht umhin konnte, die Entscheidung[7] auf den folgenden Tag zu verschieben. Und Papirius hätte die Todesstrafe an dem Reiterobersten vollziehen lassen, hätte sich nicht des in der Nacht nach Rom Geflohenen sein Vater und zuletzt das ganze römische Volk mit der größten Wärme[8] angenommen[9].

[1] 162, 6 [2] imperium [3] item [4] in discrimen committere [5] purgare [6] expedire [7] res [8] studium [9] adesse.

Anhang.

Synonyma.

§ 1. **Substantiva.**

1. **Alter:** aetas (jedes) Lebensalter; annus aetatis das Lebensjahr. Die Altersstufen sind: infans (1—7 Jahre), puer (7—16), adulescentulus (16—18), adulescens (18—30), iuvenis (30—45), senior oder grandior natu (45—60), senex (über 60 Jahre), daher
senectus Greisenalter.
NB. aetas heißt auch Zeitalter, z. B. im Zeitalter, zur Zeit des Perikles aetate (oder temporibus) Periclis.

2. **Bildsäule:** simulacrum und signum besonders von Göttern;
statua besonders von Menschen.

3. **Blitz:** fulmen der einschlagende Blitz, fulminis ictu exanimari vom Blitz getötet werden;
fulgur der leuchtende Blitz, fulgurat sine tonitribus es wetterleuchtet.

4. **Feind:** hostis Feind im (offenen) Krieg, Feind des ganzen Volkes;
inimicus der persönliche Feind.

5. **Fleiß:** industria reger, eifriger Fleiß;
assiduitas ausdauernder Fleiß;
studium mit Lust und Liebe verbundener Eifer für etwas;
(diligentia ist nicht Fleiß, sondern Pünktlichkeit, Sorgfalt, Genauigkeit).

6. **Freude:** gaudium (Gegensatz dolor) die innere, herzliche Freude, gaudere sich freuen;
laetitia (Gegensatz luctus) die äußerlich merkbare (laute) Freude, laetari seine Freude äußern, laetitiā exsultare frohlocken.

7. **Frucht:** fructus ist nicht die einzelne Frucht (= malum, pirum, baca), sondern der Ertrag von Äckern und Bäumen, auch bildlich, fructus laboris;
fruges Feldfrüchte;
poma, orum Baumfrüchte, Obst.

8. **Geld:** pecunia (von pecus, eigentlich Viehstand) Geldsumme, magna, parva pecunia viel, wenig Geld; § 1.
nummi einzelne Geldstücke.

9. **Heer:** exercitus das (geschulte) Kriegsheer, die Armee;
copiae (co-opiae, con-opes) das Heer als Werkzeug in der Hand des Anführers, Truppen (magnae, parvae);
manus bewaffnete Mannschaft unter einem Führer;
agmen das Heer auf dem Marsche (primum, novissimum);
acies (die Schärfe, d. h. scharfe Linie) das Heer in Schlachtordnung aufgestellt, aciem instruere.

10. **Herz:** cor das Herz als Teil des Körpers;
animus das Herz = Gemüt, Mut, Sinn, Sinnesart, Gesinnung, dux animos militum oratione excitat.

11. **Land:** terra das Land im Gegensatz zum Wasser, terra marique;
rus Land und Dorf im Gegensatz zur Stadt, in Bezug auf die Lebensweise, ruri esse, vivere;
ager angebautes Ackerland, agri plattes, offenes Land, Mark.

12. **Licht:** lumen (luc-men von luceo) der leuchtende, lichtverbreitende Gegenstand, lumina mundi leuchtende Himmelskörper;
lux das von einem leuchtenden Körper ausgestrahlte, verbreitete Licht, Tageslicht, Gegensatz tenĕbrae Finsternis.

13. **Mauer:** murus Mauer(werk) jeder Art;
moenia (von munire) feste Schutzmauern (einer Stadt) gegen den Feind.

14. **Nachbar:** vicinus (vicus) Nachbar in Bezug auf Haus und Hof;
finitimus (fines) Nachbar an der Landesgrenze, Galli Germanis finitimi sunt.

15. **Preis:** praemium der Ehrenlohn, Ehrenpreis für Verdienst, virtutis;
pretium der Kaufpreis, besonders für Waren, captivos sine pretio (ohne Lösegeld) reddere;
merces der verabredete Lohn, Sold, der verdiente Preis.

16a. **Recht:** ius das menschliche (geschriebene) Recht, ius dicere Recht sprechen;
fas das göttliche Recht.

16b. **Unrecht:** iniuria Unrecht gegen Menschen, besonders persönliche Beleidigung, iniurias inferre Unbilden zufügen;
nefas (Gen. nefarii facinoris oder sceleris) Verletzung des fas, d. h. des göttlichen Rechtes und Sittengesetzes.

17. **Rede:** oratio (von os, oris) die Fähigkeit, seine Gedanken durch Worte auszudrücken: homo ratione et oratione praeditus est, sodann auch der Vortrag, wobei die Zuhörer schweigen;
sermo die zwischen mehreren gewechselte Rede, das Gespräch.

§ 1. 18. **Schritt:** passus Doppelschritt, ein Längenmaß = 5 römische Fuß (mille passus 1 römische Meile = $1^1/_2$ km);
gradus Schritt, Tritt beim Gehen.

19. **Staat:** civitas Bürgerschaft, Stadtgemeinde, Volksgemeinde;
res publica der Staat in Bezug auf seine Verfassung, Regierungsform, libera res publica Republik, Freistaat.

20. **Stadt:** urbs eine größere Stadt, besonders Rom als Hauptstadt, urbs Roma (Wortstellung!);
oppidum fester Ort, Platz, kleinere Stadt, oppidum oppugnare eine Festung bestürmen, expugnare erobern.

21. **Stern:** stella der einzelne Stern, stella Saturni der Stern (des) Saturn;
sidus, ĕris das Sternbild, sidus Vergiliarum das Siebengestirn.

22. **That:** factum jede einzelne That, bene, male factum;
facinus jede große, auffallende That, daher meist Unthat;
res gesta Kriegsthat, rem bene (male) gerere glücklich (unglücklich) kämpfen.

23. **Tier:** animal jedes beseelte Wesen, also auch der Mensch;
bestia das (rohe, reißende) Tier im Gegensatz zum Menschen; bestiarum genus das Tierreich;
belua das große, schwerfällige Untier, elephantus omnium beluarum prudentissimus est;
fera das wilde Tier, das Wild, feras venari, agitare;

24. **Tod:** mors der natürliche Tod;
nex der gewaltsame Tod (necare!).

25. **Ufer:** ripa Ufer des Flusses, ad ripam Rheni fluminis habitare;
litus, ŏris Ufer des Meeres, Gestade, Strand, litus arenosum der sandige Strand;
ora das sich am Meere hinziehende Land, Küstenland, in ora Italiae multae urbes erant.

26. **Verwandte:** propinqui alle durch Familienverhältnisse einander Nahestehenden, proximi die nächsten Verwandten;

consanguinei	Blutsverwandte	besonders von Völkern = stammverwandt;
cognati		von mütterlicher Seite;
agnati		von mütterlicher oder väterlicher Seite;

affines Verwandte durch Heirat, Verschwägerte; § 1.
necessarii alle durch ein dauerndes (verwandtschaftliches, freundschaftliches, geschäftliches) Verhältnis (necessitudo) einander Nahestehenden.

27. **Volk:** gens (gigno) ein durch gemeinsame Abstammung und Sprache zusammengehöriger großer Volksstamm, wie die gens Germanorum, welche wieder zerfällt in nationes, einzelne kleinere Völkerschaften, wie die Schwaben, Franken, Bayern;
populus das einen Staat bildende Volk; ein Teil desselben ist die
plebs der Bürgerstand, das niedere Volk, Gegensatz nobiles;
vulgus das gemeine Volk, der Pöbel, Gegensatz die Gebildeten.

28. **Waffen:** arma (sumere, capere, induere) Waffen jeder Art, besonders Schutzwaffen zum Kampfe in der Nähe, Achillis arma die Rüstung des A.;
tela (mittere, conicere) Waffen zum Angriff, besonders zum Fernkampf, Geschosse;
spolia (detrahere) die erbeutete Rüstung.

29. **Weg:** via der Weg, auf dem man geht, oder der irgend wohin führt (ducit, fert) — Fahrstraße, Landstraße, viam facere eine Straße (Weg) anlegen, eröffnen;
iter der Weg, den man macht — Gang, Reise, Marsch, iter facere eine Reise (Marsch) machen = reisen, unius diei iter eine Tagreise.

Adjektiva. § 2.

1. **arm:** egens und egēnus (egentior, -issimus) der zum Lebensunterhalte notwendigen Mittel entblößt, egestas drückende Armut;
pauper wer nicht viel, aber doch so viel besitzt, um davon leben zu können, unbemittelt;
Seneca: 'paupertas est parvi possessio'.

2. **gesund:** sanus gesund (an Körper und Geist), mens sana in corpore sano, Gegensatz krank;
salūber = Gesundheit bringend, regio salubris, Gegensatz schädlich.

3. **heilig:** sacer der Gottheit geweiht (Gegensatz profānus), insula sacra deorum;
sanctus unter göttlichem Schutze stehend, unverletzlich, iusiurandum; von Menschen: sittlich rein, lauter.

4. **königlich:** regius wie es der König hat oder macht, domus regia Palast;
regalis wie es der König haben oder machen soll, eines Königs würdig, ornatus regalis.

§ 2. 5. **kriegerisch:** bellicus zum Kriege gehörig, laus bellica Kriegsruhm; bellicosus kriegliebend, gens bellicosa.

6. **leicht:** lĕvis leicht an Gewicht, leve onus, Gegensatz grăvis; facilis leicht zu thun, facilis labor, Gegensatz difficilis.

7. **schön:** pulcher, was nicht nur durch seine äußere Erscheinung, sondern auch durch seinen inneren sittlichen Wert mit Bewunderung und Zuneigung erfüllt;
formosus wohlgestaltet, meist von Personen;
venustus (Venus) liebreizend, anmutig, schön;
bellus niedlich, hübsch, nett;
amoenus von der Naturschönheit, regio amoena malerische, romantische Gegend.

8. **sicher:** tutus (tueri) sicher (= geschützt) vor Gefahren;
securus (se-cura) sorglos, sich sicher wähnend (Ne sit securus, qui non est tutus ab hoste!);
certus (cerno) sicher vor Zweifeln, zuverlässig; Ennius 'amicus certus in re incerta cernitur'; unzweifelhaft, gewiß: victoria certa. Dagegen ist amicus quidam ein gewisser Freund, den ich zwar kenne, aber mit Namen nicht nennen will oder kann.

9. **übrige:** ceteri vom Gegensatze, vergleichend, daher praeter ceteros florere;
reliqui vom Reste, aufzählend, reliqui sex;
alii andere, ceteri und reliqui die anderen.

10. **verschieden:** diversus (dis—verto) nach verschiedenen Richtungen auseinandergehend, entgegengesetzt;
varius mannigfaltig, bunt, wechselnd, flores, colores.

§ 3.

Verba.

1. **danken:** gratias alicui agere jemandem Dank sagen (mit Worten);
grates agere deis den Göttern feierlich Dank sagen;
gratiam alicui habere jemandem Dank wissen (im Herzen), dankbar gesinnt sein;
gratiam alicui referre pro — sich dankbar gegen jemanden für etwas beweisen (durch die That).

2. **drohen:** minari und minitari alicui aliquid, drohen, um bange zu machen;
imminere (instare, impendēre) drohend bevorstehen, periculum, bellum alicui imminet.

3. **sich ereignen:** accĭdit es trifft sich zufällig (meist unglücklich); § 3.
contingit es gelingt, glückt;
evĕnit es trifft ein, wie man es erwartet hatte;
usu vĕnit es kommt im Leben, der Erfahrung nach (usu) vor.

4. **erlangen:** consequi, assequi als Ziel seines mühevollen Strebens erlangen, magistratum, dignitatem; ähnlich sagt man
adipisci als Ziel seiner Wünsche erlangen;
impetrare durch Bitten und Vorstellungen erlangen, veniam, pecuniam;
nancisci ohne sein Zuthun, durch Zufall bekommen, idoneam tempestatem.

5. **fehlen:** abesse (Gegensatz adesse) von dem, was überhaupt nicht da ist, amici absunt;
deesse vom dauernden Fehlen } des Notwendigen;
deficere vom eintretenden Fehlen } des Notwendigen;
exercitui frumentum deest = dem Heere fehlt das (nötige) Getreide; exercitum frumentum deficit = dem Heere geht das Getreide aus.

6. **finden:** invenire (in-venire) auf etwas kommen, meist zufällig, etwas erfinden, artem;
reperire (re-pario) durch Suchen, Nachdenken etwas (wieder) ausfindig machen.
Hostes fugientes lintribus inventis salutem sibi repperunt.

7. **folgen:** sequi hinterhergehen und zu erreichen suchen;
succedere Nachfolger sein der Reihe, dem Range, der Zeit nach, an die Stelle jemandes ins Amt treten.

8. **fordern:** postulare der Billigkeit gemäß verlangen, beanspruchen, imperium den Oberbefehl;
poscere nachdrücklich, sich auf sein gutes Recht stützend fordern, obsides poscere als Sieger;
flagitare ungestüm begehren, leidenschaftlich fordern.

9. **herrschen:** regnare (unumschränkter) König sein in einem Lande;
regere lenken, leiten, rem publicam;
dominari als Herr gebieten, schalten und walten, Gegensatz servire.

§ 3. 10. **leben:** v i v e r e am Leben sein, ein Leben führen, z. B. beate;
e s s e dasein, existieren, bei chronologischen Angaben: Homerus fuit temporibus Lycurgi;
v e s c i von etwas sich nährend leben, carne, lacte.

11. **liegen:** c u b a r e, um zu ruhen, in lecto;
i a c ē r e aus Mangel an Kraft darnieder liegen, brach liegen;
s i t u m e s s e gelegen sein, von Orten.

12. **rufen:** v o c a r e herbeirufen;
c l a m a r e laut ausrufen;
e v o c a r e herausrufen, aufrufen;
e x c l a m a r e ausrufen, in den Ruf ausbrechen.

13. **spielen:** l u d e r e zum Zeitvertreib, pilā (Ball), tesseris (Würfel); Subst. lusus, us;
c a n e r e auf einem musikalischen Instrumente, tibiis, fidibus; Subst. cantus, us.

14. **sich stellen:** s i m u l a r e vorgeben, sich stellen, als sei etwas der Fall, was in Wirklichkeit nicht so ist, der Gesunde simulat se aegrum esse er gibt vor, daß er, er stellt sich, als ob er krank sei; dagegen
d i s s i m u l a r e verheimlichen, sich stellen, als sei etwas nicht der Fall, was in Wirklichkeit ist, der Kranke dissimulat se aegrum esse er verheimlicht, daß er krank ist, er stellt sich, als ob er nicht krank sei.

Merke:

Quae non sunt, simulo; quae sunt, ea dissimulantur.

15. **tragen:** f e r r e eine (besonders leichtere) Last, arma, auch geistig: moleste, aegre ferre:
p o r t a r e eine schwerere Last fortschaffen, frumentum;
g e r e r e und g e s t a r e an sich tragen, als zur äußeren Person gehörig, vestem, anulum.

16. **untergehen:** o c c i d e r e (Gegensatz oriri) verschwinden, sol occĭdit;
p e r i r e umkommen, sein Leben vor der Zeit verlieren;
i n t e r i r e zu Grunde gehen, zu nichte werden, stärker als perire.

17. **verlassen:** r e l i n q u e r e hinter sich lassen, sich räumlich von etwas trennen, urbem; ähnlich
c e d e r e von einem Orte weggehen, patriā, Romā;
d e s e r e r e treulos verlassen, abtrünnig werden, im Stiche lassen, amicum, exercitum (Particip. perf. pass. destitutus oder derelictus).

18. **verlieren:** amittere mit oder ohne Schuld etwas verlieren, parentes amittere; § 3.
perdere (eigentlich verderben) durch eigene Schuld, mit Bewußtsein etwas verlieren, operam perdere Mühe erfolglos aufwenden.

19. **wählen:** deligere allgemein;
eligere auswählen aus mehreren, seine Wahl treffen;
creare nur von der Wahl der Beamten (einen zu etwas machen).

20. **wohnen:** habitare von einzelnen, Sex. Roscius ruri semper habitabat, aber im Passiv auch = bewohnen, colitur ea pars et habitatur frequentissime;
incolere transitiv (bewohnen) und intransitiv (Wohnsitze haben) meist von Völkern. Belgae unam partem Galliae incolunt und Germani, qui trans Rhenum incolunt.

Partikeln. § 4.

1. **auch:** etiam auch, sogar hat steigernde und hervorhebende Kraft, mihi res familiaris etiam ad necessaria deest;
quoque ebenso auch stellt einfach gleich, quod ego facio, tu quoque ut facias rogo (Anh. § 11, 8).

2. **einst:** quondam vormals, von der Vergangenheit;
olim (von ollus = ille) von der ferneren Vergangenheit und Zukunft;
aliquando irgend einmal, von der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

3. **endlich:** tandem endlich einmal von dem, was nach längerer Erwartung geschieht;
denique am Schlusse von Aufzählungen: primum, deinde, tum, denique (postremo);
postremo zu guter letzt, von dem, was zuletzt geschieht;
demum meist nach tum dann (jetzt) erst; tum denique dann (jetzt) endlich zum Schlusse.

4. **fast:** paene und prope, wenn nur wenig an der Wirklichkeit oder Vollständigkeit fehlt, nicht ganz, paene perii, paene oder prope omnes;
fere (ferme, vgl. fast und fest!) so ziemlich, beschränkend, besonders bei Zahl- und Zeitangaben, semper fere, nemo fere (Wortstellung!).

§ 4. 5. **mehr, am meisten:** magis, maxime bezeichnen den höheren, höchsten Grad (Positiv „sehr");
plus, plurimum die größere, größte Menge (Positiv „viel").
NB. plures noch mehr, complures mehrere = einige.

6. **oder:** aut hat ausschließende Kraft = ein drittes gibt es nicht, aut vincendum aut moriendum est;
vel (von velle) stellt die Wahl frei, Miltiades dixit ponte rescisso regem vel hostium ferro vel inopiā paucis diebus interiturum;
sive steht besonders bei doppelter Bezeichnung der gleichen Person oder Sache: Bacchus sive Liber.

7. **so:** tam bei Adjektiven und Adverbien = so sehr;
ita und sic bes. bei Verben = in dieser Art und Weise;
adeo bei Adjektiven, Adverbien und Verben = in dem, in solchem Grade.

8. **wieder:** rursus (re — vorsus) von jeder Wiederholung;
iterum nur von der zweiten Wiederholung;
denuo (de — novo) wenn etwas, was aufgehört hatte, von neuem anfängt, sich wiederholt, flamma denuo exarsit.
Am häufigsten ist es in dem re — der Komposita enthalten, redamo liebe wieder, repeto wiederhole.

Stilregeln.

§ 5. Das deutsche Substantiv.

1. Kleider vestis, Schulden aes alienum, Anlagen indoles, is. Im Deutschen Plur., im Lat. Sing.
2. Zu Fuß abreisen pedibus proficisci, die Soldaten wenden den Rücken milites terga vertunt, bei Salamis wollten die Griechen nach Hause gehen domos suas. Im Deutschen Sing., im Lat. Plur., weil nicht von einem, sondern von mehreren Dingen die Rede ist.
3. Nach Persien reisen in Persas proficisci, im Lande der Volsker in Volscis. Statt des deutschen Ländernamens steht im Lateinischen oft der Völkername.
4. In der Kindheit puer, im Alter senex, unter dem Konsulate Ciceros Cicerone consule. Statt deutscher Abstrakta gebraucht der Lateiner oft Konkreta.
5. Deutsche Substantiva werden im Lateinischen oft auf andere Weise gegeben und zwar:

a) durch Verbalformen, z. B. unter der Regierung des Romulus Romulo regnante, die zur Erhaltung des Lebens notwendigen Speisen cibi ad vitam conservandam necessarii. § 5.

b) durch Adjektiva:

α) Miltiades aus Athen (der Athener M.) Miltiades Atheniensis, die Schlacht bei Salamis pugna Salaminia, Städte am Meer urbes maritimae.

β) mit Freuden laetus, bei Lebzeiten vivus, der Gipfel des Berges summus mons. Übgsb. S. 26.

c) durch Adverbia, z. B. mit Treue fideliter (cum fide), mit Sorgfalt diligenter (cum diligentia).

6. An Stelle mehrerer verschiedenartiger deutscher Substantiva hat der Lateiner sein einfaches res; solche Subst. sind: Gegenstand, Umstand, Ereignis, Vorfall, Begebenheit, That, Thatsache, Lage, Verhältnis u. a.

7. Bei Überschriften zusammenhängender Stücke steht an der Stelle des Nominativs des deutschen Substantivs im Lateinischen gern ein Präpositionalausdruck mit de, z. B. das Vaterland de patria sc. agitur. Manchmal muß die deutsche Überschrift durch einen abhängigen Fragesatz oder Acc. mit Inf. gegeben werden, z. B. Epaminondas vor Gericht = wie sich Ep. vor den Richtern benommen habe (wird gezeigt), Epaminondas quo modo apud iudices se gesserit.

Das deutsche Adjektiv. § 6.

1. viel Geld magna pecunia (Anh. § 1, 8); viele Truppen magnae copiae (Anh. § 1, 9); eine reiche Beute magna praeda; mit lauter Stimme magna voce.

2. Deutsche Adjektiva werden im Lateinischen durch den Genitiv eines Substantivs gegeben: das feindliche Lager castra hostium, geistige Vorzüge animi virtutes, sinnliche Vergnügungen voluptates corporis, ein neunjähriger Knabe puer novem annorum.

3. Deutsche Adjektiva werden auch im Lateinischen substantiviert:

a) im Maskulin: die Gelehrten docti, es ist Sache eines Gelehrten docti est, aber: der Gelehrte homo doctus. Dieser Gelehrte, ein (gewisser) Gelehrter, kein Gelehrter: hic doctus, doctus quidam, nemo doctus.

NB. Der Athener Miltiades Miltiades Atheniensis (Anh. § 5, 5, b). Der Römer homo Romanus. Dieser Römer, ein (gewisser) Römer, kein Römer hic Romanus, Romanus quidam, nemo Romanus.

§ 6. b) im Neutrum: Großes magna, aber magnarum rerum, magnis rebus; doch parva magnis comparare.

4. Der größte Gelehrte homo doctissimus, mein bester Freund amicissimus meus, dein Todfeind inimicissimus tuus.

5. Wer ist der berühmteste Feldherr, Alexander oder Hannibal? Uter clarior dux est, Alexander an Hannibal? Wenn nur zwei Gegenstände mit einander verglichen werden, setzt der Lateiner den Komparativ.

§ 7. **Das deutsche Pronomen.**

1. Ich pflege meinen Leib curo corpus. Ich erwarte deinen Freund amicum tuum exspecto. Possessiva werden nur übersetzt, wenn sie zur Deutlichkeit erforderlich sind.

2. Die Tugend bringt die Freundschaften zu stande und erhält sie. Virtus conciliat amicitias et conservat sc. eas. Das Pronomen fällt im Lateinischen weg, wenn es als Objekt bei einem zweiten Verbum das beim ersten stehende Nomen im gleichen Kasus wiederholen würde.

3. „solcher" ist, wenn es = so groß, nicht mit talis, sondern mit tantus zu übersetzen, z. B. die Athener haben solchen Ruhm erlangt, daß — tantam gloriam.

§ 8. **Das deutsche Verbum.**

1. Gewisse deutsche Verbalformen müssen im Lateinischen ersetzt werden:
   a) gehaßt werden odio esse: Hannibal oderat odioque erat Romanis; gebraucht werden usui esse, bewundert werden admirationi esse, vergessen werden oblivione obrui.
   b) die untergegangene Sonne sol, qui occidit.

2. An der Stelle verschiedenartiger deutscher Ausdrücke hat der Lateiner öfter ein und dasselbe einfache Verbum.
   a) es gibt einen Gott est deus, es herrscht die Meinung est opinio, es geht das Gerücht fama est, es lautet das Gesetz est lex, es heißt, steht geschrieben im Cicero est apud Ciceronem, Homer lebte zur Zeit Lykurgs Homerus fuit temporibus Lycurgi (Anh. § 3, 10), zum Lobe gereichen laudi esse, als Beweis dienen documento esse, Gallien gehört dem Ariovist Gallia est Ariovisti, es zeigt, verrät Leichtsinn levitatis est, viel wert sein, gelten magni esse.
   b) ich sage, behaupte, erkläre, versichere, daß: dico;
   „ „ „ „ „ , daß nicht: nego.
   c) sagte er, sprach er, rief er, antwortete er, fuhr er fort, schloß er bei der direkten Rede heißt inquit. (Anh. § 11, 4.)

3. Das deutsche „lassen" ist lateinisch verschiedenartig zu übersetzen: § 8.
a) Caesar castra munienda curavit und castra muniri iussit, wofür auch kurz gesagt werden kann Caesar castra munivit,
b) Polyphemum Homerus cum ariete colloquentem facit,
c) sinere und pati = zulassen,
d) ich lasse mich erbitten exoror.
4. Der Deutsche braucht öfter gewisse Verba phraseologisch, welche bei der Übersetzung ins Lateinische weggelassen werden, so: ich lasse mich erbitten exoror (Anh. § 8, 3, d), ich fühle mich bewogen commoveor, ich sehe mich gezwungen cogor, Cäsar ließ das Lager befestigen munivit (Anh. § 8, 3, a).

Das deutsche Adverbium. § 9.

1. Deutsche Adverbia sind im Lateinischen oft durch andere Redeteile zu geben, und zwar:
a) durch Adjektiva Affektbestimmungen wie freudig laetus, Zeit- und Ordnungsbestimmungen wie zuerst primus, Ortsbestimmungen wie oben auf dem Berge in summo monte;
b) durch Verba Adverbia wie
α) gewöhnlich (soleo), schleunig (maturo),
β) hoffentlich (spero), bekanntlich (constat),
γ) hierauf quo facto,
δ) völlig geschlagen werden fundi fugarique, inständig bitten orare et obsecrare,
ε) völlig besiegt werden devinci.
2. a) Nur = unus, solus, z. B. Multi Athenienses unius (solius) Periclis sententiam sequebantur;
b) Nur bei Zahlwörtern bleibt meist unübersetzt: nur einer unus, nur wenige (einige wenige) pauci, nur einmal semel.

Die deutsche Konjunktion. § 10.

1. Der Deutsche fügt bei der Aufzählung das letzte Glied mit „und" an, der Lateiner setzt entweder immer et oder nie, also deus caelum et terram et mare gubernat oder caelum, terram, mare.
2. Beachte die Konjunktion in Sätzen, die drei Prädikate enthalten, von denen das erste, das mittlere oder die beiden ersten durch Partizipialkonstruktion gegeben werden, z. B. Ämilius Paullus

§ 10. hob den Perseus auf, führte ihn in das Zelt und ließ ihn Platz nehmen:

a) Aemilius Paullus Perseum sublatum in tabernaculum introduxit et considere iussit;

b) Aemilius Paullus Perseum sustulit et in tabernaculum introductum considere iussit;

c) Aemilius Paullus Perseum sublatum et in tabernaculum introductum considere iussit.

§ 11.

Wortstellung.

1. Das Subjekt steht gewöhnlich an der Spitze des Satzes, das Prädikat am Schlusse desselben.
2. Pronomina possessiva und Apposition werden ihren Substantiven nachgesetzt.
3. Die durch die Strapazen erschöpften Soldaten milites laboribus defatigati. Reihenfolge: Substantivum, adverbiale Bestimmung, Partizipium.
4. Inquit wird in die direkte Rede eingeschoben. Vos, inquit Cicero (nicht Cicero inquit!), me ex patria expulistis. (Anh. § 8, 2, c.)
5. Quisque steht hinter sui, sibi, se, suus. Se quisque amat. Suae quisque fortunae faber est.
6. Beachte die Stellung der Negation: Si laboravissetis, nunc pauperes non essetis. Man sagt besser amatus non sum oder non sum amatus statt non amatus sum.
7. Beachte bei den Präpositionen:
   a) mecum, tecum, secum, nobiscum, vobiscum;
   b) versus, tenus, causa, gratia stehen den von ihnen regierten Wörtern nach;
   c) dux cum militibus in Italia conscriptis ad bellum profectus est — mit den in Italien ausgehobenen S., also nicht cum in Italia, ebenso: incidi in hominem mihi inimicum, nicht in mihi inimicum hominem!
   d) magno cum dolore. Des Nachdrucks halber werden Adjektiva vom Substantivum getrennt und vor die Präposition gestellt; so auch qua de causa, hanc ob rem.
8. Beachte bei den koordinierenden Konjunktionen:
   a) etiam steht meist vor dem betonten Wort, quoque stets nach demselben: mihi res familiaris etiam ad necessaria deest; quod ego facio, tu quoque ut facias rogo (Anh. § 4, 1).
   b) ne-quidem nicht einmal, auch nicht hat das betonte Wort in der Mitte. Hostes ne deorum quidem templis pepercerunt.
   c) sed, nam und itaque stehen an erster, autem, enim und igitur an zweiter Stelle.

9. Beachte bei den subordinierenden Konjunktionen: §11.

a) T r o i a n i c u m aciem instruxissent, Graecos aggressi sunt. Das gemeinschaftliche Subjekt des Haupt- und des Nebensatzes steht an der Spitze v o r der Konjunktion.

b) Sophocles ad summam senectutem tragoedias fecit; q u o d p r o p t e r s t u d i u m c u m rem neglegere familiarem videretur, a filiis in iudicium vocatus est. Bei relativer Satzverbindung wird die Konjunktion nachgestellt.

c) s e d c u m, n a m c u m, i t a q u e c u m a l s a b e r, a l s n ä m l i c h, a l s d a h e r.

10. Feste Wortstellungen sind: s e n a t u s p o p u l u s q u e R o m a n u s, t e r r a m a r i q u e, d o m i b e l l i q u e, d o m i m i l i t i a e q u e, f e r r o i g n i q u e.

Wörterbuch.

A.

abbrechen, e. Brücke pontem rescindere, e. Lager castra movere.
abbrennen intr. deflāgrare.
Abderiten Abderītae.
Abend vesper, eri.
Aberglaube superstitio.
abfassen (Bücher) = schreiben.
abhalten, e. Versammlung contionem habere.
abhauen abscīdere.
Abkunft genus.
ablassen, von etwas desistere, E. § 186, 1. L. § 147.
ablegen (Kleider) ponere, (Fehler) exuere.
ablehnen recūsare.
abnehmen, einem etw. adĭmere.
abrufen avŏcare.
abschaffen abŏlēre.
abschlagen = zurückweisen repudiare.
abschließen, Frieden pacem facere.
abschreiben describere.
absegeln proficisci, provehi.
absetzen = von der Stelle entfernen, E. § 186, 2. L. § 147.
abstimmen sententiam dicere.
abwarten = erwarten.
abweisen repellere.
abwenden depellere; sich abwenden se avertere oder = abfallen, E. § 145. L. § 108.
abziehen = weggehen discedere.
Abzug discessus, us.
achten dilĭgere oder nach E. § 176, 1. L. § 134.
ächten proscrībere.
acht geben attendere aliquem, E. § 145.
Achtsamkeit diligentia, Anh. § 1, 5.
Adel nobilitas.
adelig nobilis.
Ader vena.
Ägypten Aegyptus; Adj. Aegyptius.
ahnen divinare.
Ähnlichkeit similitudo.
Aistulf Aistulfus.
Ackerbau agricultūra.
Alarich Alarīcus.
Alleinherrschaft tyrannis, ĭdis.
Alleinherrscher tyrannus.
allmählich paulatim oder nach E. § 202, 2, A. 3. L. 270, 3, a.
alt vetus, antiquus; a. von Lebensjahren grandis natu (E. § 38, 3. L. § 33, 4), senex; älter maior natu, älteste maximus natu; 10 Jahre alt decem annos natus.
Altvordern = Vorfahren.
Amt (ein obrigkeitliches) magistratus.
Amtsgenosse collēga.
anbieten, Friedensbedingungen pacis condiciones ferre, proponere.

andeuten significare.
Andeutung significatio.
Andrang impetus, us.
Anerbietungen machen s. anbieten.
anfahren, jem. increpare aliquem, E. § 148, 3, A.
Anfeindung invidia.
anfertigen facere.
anführen = vorbringen afferre.
angeben (vom Orakel) edere.
angeboren innatus.
angehen: etw. geht mich an aliquid ad me pertinet.
angelegentlich magnopere.
Angeln Angli.
angesehen nobilis.
Angesicht: im A. in conspectu.
Angst pavor, trepidatio.
ängstlich trepidus.
Anhänger = Genosse.
anhänglich amans, E. § 172, 2. L. 131, b.
Anio Anio, ēnis.
Anker ancŏra, ae; e. Schiff vor A. halten navem in ancoris tenere.
Anklagepunkt crimen.
Ankömmling advĕna.
anlassen = anfahren.
Anmaßung arrogantia.
anmutig suavis.
annehmen accipere, recipere; = glauben.
Anprall = Andrang.
anregen, anreizen excĭtare, concitare, incitare.
anrühren tangere.
Anschauung = Meinung sententia.
Anschlag = Plan.
ansehen intueri, auch = für etwas halten.
Ansicht: der A. sein = glauben.
ansichtig werden = erblicken.
Anspruch: in A. nehmen vindĭcare.
anstehen = Bedenken tragen, E. § 202, 2. L. § 158.
anstiften, e. Verschwörung coniurationem facere.
Anteil = Teil.
anthun, jem. ein Unrecht iniuriam alicui inferre.
anvertrauen credere, committere.
anwandeln incedere, invādere alicui oder aliquem, E. § 160.
anweisen, Land agrum assignare.
anzetteln = anstiften.
Apenninen Apennini.
arg Adv. = sehr.
ärgerlich sein indignari, E. § 146, 258. L. § 109, 162, 2.
Ärgernis offensio, E. § 195, 4. L. § 155, 2.
Arginusen Arginūsae.
argwöhnen suspicari.
Ariobarzanes Ariobarzānes, is.
Arznei medicina.
Asche: in Asche legen = verbrennen.
Äskulap Aesculapius.
Aspis Aspis, ĭdis, Acc. -im.
atmen spirare, respirare.
aufbringen (e. Herr) cogere.
aufdecken detegere.
auf einmal = plötzlich.
auferlegen imponere.
auffallend insignis.
auffordern = ermahnen.
ufgeben abicere.
aufgebracht = erzürnt.
aufhalten, jem. morari; sich aufhalten versari.
aufhängen suspendĕre.
aufheben tollere.
auflösen dissolvere.
aufrecht erhalten tueri.
aufregen = anregen.
aufreiben conficere, consumere.
aufreizen = anreizen, anregen.
aufrichten erĭgere.
aufrührerisch seditiosus, rebellans.
Aufstand seditio, e. A. erregen seditionem commovere.
aufstellen, ein Beispiel exemplum constituere.
Auftrag mandatum; im A. = auf Befehl, E. § 182, A. 2. L. § 33, 4.
auftreten exsistere, prodire.
aufwarten ministrare.

aufwenden consumere.
aufwiegeln sollicitare.
aufzählen enumerare.
aufzehren comedere.
Augenblick punctum temporis.
Augenschein: in A. nehmen visere.
Augsburg Augusta (ae) Vindelicorum.
ausbessern reficere.
ausbrechen = entstehen exoriri.
Ausdauer = Standhaftigkeit.
ausdrücken elŏqui.
auseinandergehen discedere.
auseinandersetzen exponere.
auserlesen delectus.
Ausfall eruptio.
ausführlich copiosus.
ausgehen = ausfallen evenire.
ausgezeichnet excellens, egregius, eximius.
aushalten sustinere.
aushelfen adiuvare, E. § 145. L. § 108
ausländisch externus.
auslösen (Gefangene) redimere.
ausmachen, etwas constituere, pacisci.
ausreichend Adv. = genug.
ausrichten = vorwärts kommen proficere aliquid.
ausrufen, jem. als — renuntiare, declarare, E. § 150, 139, 2. L. 113, 100.
ausrüsten exstruere.
ausschiffen, Truppen copias e navibus exponere.
ausschlagen = abschlagen.
Ausschweifung luxuria, libīdo.
Aussehen, das species.
außerordentlich singularis, incredibilis, summus.
Aussicht = Hoffnung.
aussöhnen placare aliquem alicui, E. § 157, 1; sich aussöhnen in gratiam redire.
Ausspruch sententia.
Aussteuer = Mitgift dos.
austeilen dividere, dispertire aliquid alicui oder in aliquem.
austrinken epōtare.
auswärtig exterus.
auswendig lernen ediscere; a. wissen memoriā tenere.
Auszeichnung honor.

B.

bald — bald tum — tum, modo — modo, E. § 297. L. § 215, 1.
Band = Fessel vinculum; = Buch.
barmherzig misericors, cordis.
Basken Vascŏnes.
Bau aedificium.
Bayern Bavaria; Bewohner Bavāri.
beachten = beobachten.
beanspruchen = in Anspruch nehmen.
Bebauung cultus, us.
bedacht sein consulere, E. § 162. L. § 124, operam dare, E. § 205, 2, 248, 1. L. § 169, 188, id agere, E. § 248, 1, L. § 188.
bedauern = Schmerz empfinden dolere. E. § 146, 182, A. 3, b, 258. L. § 109, 142, 162, 2; = Mitleid haben miseret; = Reue empfinden paenitet, E. § 149, 2. L. § 112.
bedenken cogitare.
bedeutend = groß.
Bedingungen vorschlagen condiciones ferre.
bedrängen, bedrücken premere.
Beeinträchtigung iniuria.
beenden, den Krieg bellum conficere.
Befehl imperium, iussum; e. Befehl Folge leisten, nachkommen dicto audientem esse alicui, E. § 157, 2.
Befehlshaber: zum B. machen praeficere, E. § 159, 1. L. § 122.
befestigen confirmare; = verwahren munire.
Befestigung munitio.
Befestigungswerk = Werk.
befreunden conciliare, E. § 157, 1. L. § 120, 1.
begegnen obvium esse, fieri, obviam venire.
begehen, Ungerechtigkeiten = U. thun.
begehren concupiscere.
beginnen, d. Treffen proelium inire, committere.
begreifen intellegere, percipere.

begrüßen, jem. als — appellare, E. § 150, 139, 2. L. 113, 100.
behandeln tractare
behaupten = behalten obtinere; = sagen, Anh. § 8, 2.
Beherrschung imperium.
beherzt = tapfer.
Behörde magistratus, us
beibringen, Verlust detrimentum afferre
Beifall plausus, us; B. finden probari, E. § 164, A. L. § 126, Ende.
Beispiel: e. B. aufstellen exemplum constituere, e. B. geben ex. edere
bejammern deplōrare aliquid.
bekämpfen impugnare aliqem, E. § 148, 3, A.
beklagenswert miser.
Beklagter reus.
Bekümmernis sollicitudo, aegritudo.
Belagerungswerke vorschieben opera admovere.
belegen, mit Verbannung exsilio multare.
Beleidigung zufügen iniuriam inferre.
Belgier Belgae.
beliebt gratus.
Belisar Belisarius.
Bellovaker Bellovăci.
belohnen praemio aliquem afficere, E. § 184, 1, A. L. § 138, 1.
bemerkenswert memorabilis oder = des Andenkens wert.
Bemühung opera.
benehmen, sich se praebere, E. § 150, 5. L. § 113, se gerere mit Adv., E. § 150, A. 4.
beobachten observare, servare.
bepflanzen conserere.
beraten, beratschlagen (sich) consultare.
bereden = überreden, E. § 158, 248, 1. L. § 121, 188.
bereinigen, eine Sache rem constituere.
berichten tradere, memoriae prodere, auctorem esse.
berufen advocare, convocare.
beruhen positum esse.
berühmt werden nobilitari.
Berühmtheit nobilitas oder = Ruhm.
besänftigen placare.
Beschaffenheit natura.
beschäftigen, sich versari in re, E. § 196, 6. L. § 156, III, B.
Beschäftigung negotium, studium.
Beschimpfung dedecus.
beschreiben describere.
Beschuldigung crimen.
Beschützer patrōnus.
Beschwerde molestia.
beschweren, sich queri, E. § 146, 258. L. § 109, 162, 2.
beschwerlich molestus.
beseitigen tollere.
Besitz: in B. nehmen occupare.
besondere, d. praecipuus; besonders Adv. imprimis.
beständig, von Sachen assiduus; von Personen constans; Adv. perpetuo, semper.
bestätigen confirmare, comprobare.
bestechen corrumpere.
bestimmen, jem. = bewegen.
bestrafen, jem. mit dem Tod supplicium sumere de aliquo oder nach E. § 184, 1, A. L. § 138, 1.
Bestrafung supplicium.
bestürzt perterritus.
Bestürzung trepidatio, pavor.
besuchen visere, obire (E. § 148, 3. L. § 111, 2).
beteiligen, sich interesse, E. § 159, 2. L. § 122, Zus. 2.
beten, zu jem. precari aliquem.
betiteln inscribere, E. § 228, A., letztes Beispiel. L. § 174, Zusatz 1.
betrachten adspicere, intueri, contemplari; etwas als etwas = dafür halten, E. § 150, 139, 2. L. § 113, 100.
Betrachtung contemplatio.
betragen, sich = sich benehmen.
betrüben, sich maerere, dolere, E. § 146, 182, A. 3, b, 258. L. § 109, 142, 162, 2.
Betrübnis maeror.
betrügen fallere.
betrügerisch fraudulentus.
beunruhigen vexare, sollicitare, exagitare.
bewahren = retten.

bewältigen opprimere.
Beweggrund causa.
bewerben, sich petere, E. § 151, 2. L. § 114, Zus. 1.
Bewunderung zollen = bewundern.
bezeichnen = nennen, E. § 150, 139, 2. L. § 113, 100.
Bezirk tribus, us.
Bezwinger domitor.
Bildhauer fictor, sculptor.
bisher, von der Gegenwart adhuc.
bisweilen interdum.
bitter acerbus; e. b. Feind hostis infestus.
Blei plumbum.
blenden caecare.
Blindheit caecitas.
Blutbad = Morden caedes, is.
blutig: e. bl. Schlacht pugna atrox.
Boden: zu B. drücken affligere.
Bollwerk = Befestigung.
Botmäßigkeit dicio, E. § 166, A. 1 (aliquid dicionis suae facere), 196, 2, 2 (sub dicione esse).
Brauch usus, us.
brauchen opus esse, auch = müssen debere.
bringen, jem. auf s. Seite in suas partes perducere.
Briten Britanni.
Brücke, e., schlagen über e. Fluß pontem facere in flumine; abbrechen p. rescindere.
Bündnis, e., schließen foedus facere.
Bürgerrecht civitas.
Burgunder Burgundiōnes; Adj. Burgundicus.
Busento Buxentius.
büßen lassen, jem. etwas poenas alicuius rei ab aliquo petere.

C.

Cäadas, ein Erdschlund in Sparta, Caeădas, ae.
Celtiberer Celtibēri.
Ceus, aus Cēus, a, um.
Chalons Catalauni; Adj. Catalaunicus.
Charakter = Sitten.
Charakterfestigkeit, Charakterstärke (animi constantia.
Charybdis Charybdis, is.
Chatten Chatti.
Chersones Chersonesus.
Chlodwig Chlodovīcus.
Christ, christlich Christianus; chr. Religion sacra Christiana.
Cimbern Cimbri.
Cithäron Cithaeron, ōnis.
Cither s. Zither.
Cyklop Cyclops, ōpis.
Cyrenäer (Plur.) Cyrenenses
Cyrēne, von Cyrenaicus.
Cyzikus, aus Cyzicēnus.

D.

dahinbringen impellere.
Dank ernten für etwas gratiam alicuius rei capere.
darauf hinarbeiten eniti, id agere, E. § 248, 1. L. § 188.
daraufsetzen imponere.
darlegen docere, exponere.
darstellen exponere, fingere.
dauerhaft firmus.
dauernd diutīnus, sempiternus, perpetuus; = dauerhaft.
davongehen abire; als Sieger d. victorem, superiorem discedere.
davonkommen evadere.
davontragen, e. Sieg über jem. victoriam reportare ab aliquo.
dazwischentreten = sich widersetzen.
deklamieren declamare.
Delphin delphinus.
delphisch Delphicus.
demütig supplex.
denken = gesinnt sein, urteilen sentire.
Denkmal monumentum.
denkwürdig memorabilis.
Denkwürdigkeiten commentarii.
derartig talis.

dicht densus.
Dienerschaft familia.
dienlich = nützlich.
Dienst officium; Dienste erweisen officia praestare, tribuere.
dick crassus.
diktieren dictare.
Dio Dio, ōnis.
Dorf vicus, i.
dortig qui ibi est.
drängen urgere.
dringen, auf etwas eniti, G. § 248, 1. L. § 188.
dringend Adv. magnopere.
Druiden Druĭdes, um.
drücken: jem. zu Boden dr. affligere.
Dumnorix Dumnŏrix, īgis.
durchbohren transfigere.
durchdringen: der Rat dr. durch consilium valet.
durchführen efficere, perficere.
durchwandern peragrare.
durchziehen iter facere per —.

E.

eben campester.
Eburonen Eburōnes.
edel = ausgezeichnet praeclarus, praestans; von Geburt: generosus, nobilis; von der Gesinnung (edeldenkend): generosus, bonus, ingenuus.
Ehebündnis, eheliche Verbindung matrimonium, coniugium.
ehern aëneus.
Ehrenbezeigung = Ehre.
ehrenvoll honestus.
Ehrfurcht verecundia.
ehrlich honestus.
Eid, e., leisten iusiurandum dare, halten conservare.
eifersüchtig sein aemulari aliquem, G. § 145.
eifriges Bemühen studium.
Eilmarsch = starker (Anh. § 6, 1) Marsch.
einäschern = niederbrennen.
einbrechen irrumpere, invadere.
Einbuße erleiden = vermindert werden.
eindringen invadere, penetrare.
einernten (Ruhm) colligere.
Einfall incursio.
Einfluß vis; E. haben valere.
einführen introducere.
Eingang introĭtus.
Einhalt thun coercere.
einholen consequi.
Einkünfte reditus, vectigalia.
einlassen introducere; sich einl. in e. Bündnis societatem inire, in e. Kampf manus conserere, concurrere.
einlaufen (von Nachrichten) afferri.
einleuchten = offenbar sein.
einleuchtend perspicuus.
einnehmen, d. ersten Rang principatum obtinere.
einräumen concedere.
einrichten constituere.
Einrichtung institutum.
einsaugen = saugen sugere.
einschärfen praecipere.
einschlagen, e. Weg viam (iter) inire, ingredi, iter facere (Anh. § 1, 29).
Einsicht consilium, prudentia; E. haben intellegere.
einsichtsvoll prudens.
einstellen, sich = ankommen.
Einsturz ruīna.
einstürzen corruere.
eintreten dafür, daß — id agere ut, G. § 248, 1. L. § 188.
einverleiben = hinzufügen.
Einverständnis: im E. sein consentire.
einwandern immigrare.
Elbe Albis, is.
Elend miseria.
empfehlen commendare.
empfinden sentire.
empfindlich aufnehmen graviter ferre.
Empfindung sensus, us.
empörend indignus.
emporheben, emporstrecken tollere.
Ende, e., machen einer Sache finem facere alicuius rei.

energisch impiger, strenuus, acer.
eng angustus.
Enge, Engpaß E. § 19. L. § 13, 1.
entblößen nudare.
entbrennen exardescere.
entdecken detegere.
entehrend turpis.
enterben exherēdare.
entfalten explicare.
entfernen removere, expellere, E. § 186, 2. L. § 147; sich e. discedere.
entfernt remotus, longinquus.
entfremden abalienare, E. § 189, A. L. § 147, Zus. 4.
entgegenkommen obviam venire, occurrere.
entgegenziehen = entgegen gehen.
entnerven enervare.
entrinnen = entgehen.
entscheiden diiudicare.
Entschließung consilium.
entsetzen = von d. Belagerung befreien; e. des Thrones = vom Thr. stoßen s. Thron.
entthronen = vom Throne stoßen s. Thron.
entwaffnen = der Waffen berauben.
entwickeln explicare.
entwischen elābi.
ephesisch Ephesius.
erachten = halten für —.
erbieten, sich polliceri.
erbittert irā accensus, iratus.
Erbitterung = Zorn.
erdichten fingere.
erdrücken opprimere.
Ereignis Anh. § 5, 6.
ererben accipere.
Eretrier (Plur.) Eretrienses.
Erfahrung usus (rerum).
erfechten, e. Sieg = davontragen.
Erfolg rerum successus, eventus, us, eventum.
erforschen, cognoscere, explorare, investigare, requirere, sciscitari.
erfragen sciscitari.
erfreulich laetus.
ergreifen comprehendere; die Partei jem. e. partes alicuius sequi.
erhaben augustus.
erhalten servare, conservare; = nähren alere.
Erhaltung salus, utis.
erheben (d. Hände) tollere; sich e. über jem. praestare alicui.
erhöhen = vermehren.
erholen, sich respirare, se reficere, animum recipere.
erkämpfen conquirere.
Erkenntnis cognitio.
erklären, d. Krieg bellum indicere; e. etwas für etwas dicere, iudicare; = entwickeln.
erkranken = in eine Krankheit verfallen in morbum incidere, E. § 159.
erkühnen, sich = wagen.
erleben (e. Tag) = sehen.
erleichtern sublevare.
erleiden (e. Niederlage, Schlimmes, Unbill) accipere; s. auch Schiffbruch.
ermorden occidere, interficere.
Ermordung caedes, is.
ermutigen confirmare, adhortari.
ernennen e. Diktator dictatorem dicere.
ernten metere; Dank für etwas e. gratiam alicuius rei capere.
Eroberung expugnatio.
eröffnen (d. Krieg, Kampf) incipere, inire.
erörtern disserere.
Erpressung repetundae, arum.
erregen incitare.
errichten constituere, exstruere (Bauten).
erscheinen apparere, videri; = kommen.
erschlagen caedere, proflīgare.
erschöpfen conficere.
erschüttern labefactare.
ersetzen reficere.
erst demum, Anh. § 4, 3.
erstrecken, sich patēre.
ersuchen = bitten.
ertappen deprehendere.
erträglich tolerabilis.

erwägen considerare.
Erwähnung mentio.
erweisen, Ehren honores habere, Wohlthaten beneficia tribuere alicui, conferre in aliquem.
erwecken excitare.
erwerben parare, parĕre, acquirere.
etruskisch Etruscus.
etwa forte.
Euklid Euclīdes, is.
Euphrat Euphrātes, is.
Eurymedon Eurymĕdon, ontis.
Ewigkeit aeternitas.

F.

Fahrlässigkeit socordia.
Fahrzeug navigium, navis.
Fackel fax, făcis.
Fehde inimicitiae.
Fehltritt peccatum.
feindlich Anh. § 1, 4, infestus.
Feld: ins Feld ziehen ad bellum proficisci; im Feld stehen gegen jem. = Krieg führen mit jem.; das Feld räumen inferiorem discedere.
Feldherrnzelt praetorium.
Feldschlacht acies.
fern = entfernt.
fernhalten prohibere.
Fertigkeit facultas.
Festland continens (terra), E. § 50, 1. L. § 29, 1.
festsetzen, sich considere.
Fest(tag) dies festus.
Festung castellum.
Fetialen fetiales, ium.
finden Anh. § 3, 6; Beifall f. probari, E. § 164, A. L. § 126, Ende; Lob f. = gelobt werden; Strafe f. poena affici, E. § 184, 1, A. L. § 138, 1; den Tod f. = untergehen, Anh. § 3, 16; Vergnügen, Wohlgefallen f. delectari aliqua re, E. § 182, A. 3, b.
Finsternis tenebrae.
flach: d. fl. Land agri.
Flötenbläser tibīcen, cĭnis.
flüchten, sich confugere, fugere.
flüchtig = hinfällig fluxus.
Flug volatus, us.
folgend (von der Zeit) posterus.
Folgezeit = zukünftige Z.
fördern = vermehren.
fortdauern = bleiben.
fortführen = wegschaffen tollere.
fortgesetzt perpetuus.
fortnehmen auferre.
fortpflanzen propāgare.
fortreißen, fortschleppen abripere.
fortwährend Adv. perpetuo.
Frage, e., richten = fragen.
Franken Franci; Adj. Francicus.
Frau und Kinder s. Weib.
Frechheit audacia.
freigebig liberalis; Freigebigkeit liberalitas.
freilassen dimittere, missum facere.
freimütig = frei.
freiwillig Adv. voluntate, E. § 183, A. 1. L. § 143, Zus. 1, sua ponte, E. § 35, 11. L. § 30, II, ultro.
fremd alienus.
Fremdling peregrinus.
Freude: etw. macht mir Fr. delector aliqua re, E. § 182, A. 3, b.
freundlich benignus, comis.
Freundlichkeit humanitas, comitas.
Freundschaft, innige (intima) familiaritas.
Freveltat scelus; Fr. begehen sc. committere.
Friedensanträge machen pacis condiciones ferre.
frönen indulgere.
früher superior.
frühstücken prandēre.
furchtbar atrox.
Furien Furiae.
Futter pabulum.

G.

Gades Gades, ium.
Gastfreundschaft hospitium.
Gasthaus hospitium.

Gastmahl convivium, epŭlae.
Gatte marītus, coniunx (E. § 26, 15).
Gattung genus.
Gau pagus, i.
Gebete preces, E. § 35, 7. L. § 30, II.
Gebiet fines, ium; s. auch Anh. § 5, 3.
gebildet doctus.
gebühren deberi.
Gedächtnis: im G. haben memoriā tenere.
gedeihen = wachsen.
gefährlich periculosus, gravis.
gefällig comis.
Gefälligkeit = Dienstleistung officium.
Gefangenschaft = Gewahrsam, Haft.
Gefühl sensus, us.
Gegenteil contrarium.
gegenüber exadversum, — us.
gegenwärtig sein adesse.
gehaltreich copiosus.
geheim halten celare, E. § 151. L. § 114, 1.
Gehilfe adiutor.
Gehorsam: G. leisten dicto audientem esse alicui, d. G. verweigern dicto audientem non esse, E. § 157, 2.
Geiserich Geiserīcus.
Geißelhieb: mit Geißelhieben = mit Geißeln, Peitschen (flagellum).
Geistesgegenwart animi praesentia.
Gelächter risus, us.
Geldmittel pecuniae.
gelten, Geltung haben valere.
Gelübde votum.
Gemahl coniunx, s. Gatte.
Gemälde pictūra, tabula (picta).
Gemeinde civitas.
Gemeinschaft communitas.
genesen convalescere.
Genf Genăva, ae.
Genie ingenium.
genügen sufficere.
Genügsamkeit continentia.
Genuß voluptas.
Gepäck sarcĭnae.
Gerede sermo, Anh. § 1, 17.
Gericht: vor G. fordern diem dicere, E. § 175. L. § 133.
germanisch Germanicus.
Geruch odor.
Geschäfte machen negotia gerere.
gescheit acutus.
Geschichte historia, rerum memoria; = Sage fabula.
Geschichtschreiber rerum scriptor, historicus.
geschickt sollers.
Geschöpf, lebendes animal, Anh. § 1, 23.
Geschoß telum.
Gesetz: e. G. geben, e. Gesetzesvorschlag machen legem ferre.
Gespräch sermo, Anh. § 1, 17.
Gestalt forma, figura, species.
gestalten fingere.
Geständnis confessio.
Gesundheit bona valetudo.
geübt exercitatus.
Gewächs = Pflanze.
gewähren praebere, concedere.
Gewahrsam custodia.
Gewährsmann auctor.
Gewalt vis; = Macht potentia; = militärische G. imperium.
gewaltsam violentus.
Gewaltthätigkeit iniuria.
Gewand vestis, Anh. § 5, 1.
Gewerbe quaestus, us.
gewichtig gravis.
Gewinn lucrum.
gewinnen = erwerben parare, parĕre; jem. (für sich) conciliare.
gewiß (Adv.) certe, profecto.
Gewissen conscientia.
gewissenhaft diligens (Anh. § 1, 5), religiosus.
Gewissenhaftigkeit diligentia (Anh. § 1, 5), fides (= Treue, Ehrlichkeit).
gewissermaßen quodammodo.
Gewitter tempestas.
gewöhnt assuetus aliqa re, E. § 189.
Gier aviditas.
Gipfel mit summus (Anh. § 5, 5), cacūmen, cacuminis.
Glanz splendor, fulgor.

glänzend splendidus, magnificus.
glanzvoll magnificus.
Glaube, christlicher sacra Christiana.
gleichgiltig: etw. ist mir gl. aliquid a me alienum (E. § 189, A. L. § 147, Zus. 4) est.
gleich machen aequare aliquid alicui.
Glied membrum, artus, us.
glücklich = erwünscht prosper.
glückselig beatus.
Goten Goti.
Göttersprüch oraculum.
Grab, Grabmal sepulcrum.
grämen, sich maerere, s. sich betrüben.
Groll simultas.
großartig magnificus, amplus.
Großmut magnanimitas.
großmütig magnanimus.
günstig = g. gelegen opportunus.
Gutdünken arbitrium.
Güte benignitas, comitas.
gutgesinnt = gut.
gutheißen comprobare.

H.

Haar capillus.
Hab und Gut bona et fortunae, fortunae.
Häduer Haedui.
Haft custodia.
Hagen Hagĕnus.
Hälfte dimidia pars.
halten, eine Rede, eine Versammlung orationem, contionem habere, den Eid, den Waffenstillstand iusiurandum, indutias conservare, das Lachen risum tenere.
Handel mercatura.
handeln: es handelt sich um etwas agitur aliquid.
handgemein werden manus conserere.
hängen bleiben haerere.
härmen, sich maerere, s. sich betrüben.
harren = erwarten.
hartnäckig obstinatus.
häßlich deformis.
häufig creber.
Haupt = Oberhaupt princeps; aufs Haupt schlagen fundere et fugare.
hauptsächlich potissimum, imprimis, maxime.
Hauptstadt = Haupt.
Hauptstück = Haupt.
Hausfrau mater familias, E. § 19, 3. L. § 13, 3.
Hauswesen res familiaris.
Hegemonie principatus, us.
Heiligtum sacrum.
Heilmittel medicina, remedium.
heilsam = nützlich.
Heilung curatio.
heimisch patrius.
Heimkehr = Rückkehr.
Heinrich Henrīcus.
heiraten vom Mann uxorem ducere, von der Frau nubere, E. § 158 u. A. 2. L. § 121 und Fußnote.
heiteren Sinnes = fröhlich.
Held vir fortis, fortissimus.
Heldenmut = Tapferkeit.
heldenmütig = tapfer.
Heldenthat = tapfere That, Anh. § 1, 22.
Helm galea, ae.
Heloten Hilōtae.
Helvetier Helvetii.
Helvier Helvii.
Heraklea: aus H. Heracleōtes, ae.
Heraklides Heraclīdes, ae.
heranfliegen advolare.
heranrücken accedere.
heranwachsen adolescere, Particip E. § 289, A. 3, Note. L. § 78.
herausfordern provŏcare.
herausgeben edere.
herausgehen exire, egredi.
Hermensäule Hermes, ae, masc.
herrlich egregius.
Herrschaft imperium, dominatio.
hersagen declamare, recitare.
herstellen efficere, (Bauten) exstruere.
hervorbringen: eine Zeit bringt Männer hervor aetas viros fert; = bewirken.

hervorgehen: siegreich h. superiorem discedere.
hervorragend egregius.
Herzlosigkeit = Grausamkeit.
Herzog dux.
heutig hodiernus.
Hilfe: z. Hilfe rufen arcessere; z. H. eilen succurrere.
himmlisch caelestis.
hinabstürzen = hinabwerfen.
hinbreiten sternere.
hinbringen (das Leben, die Zeit) agere, peragere.
hineingehen inire, ingredi.
hineintreten ingredi.
hinfällig cadūcus.
hinken claudĭcare.
hinnehmen = übernehmen.
hinreichen suppetere.
hinrichten interficere, supplicio afficere (E. § 184, 1, A. L. § 138, 1), supplicium sumere de aliquo (E. § 195, 5, 7. L. § 155, 3).
hinstrecken sternere.
hintansetzen postponere, despicere.
hinterbringen afferre.
hinüberschwimmen transnatare.
hinwegraffen auferre.
hinweisen, auf etwas ostendere aliquid.
hinwerfen proicere.
Hippo Hippo, ōnis.
Hitze aestus, us.
hoch beloben = sehr beloben.
hochherzig magnanimus, generosus.
hochverdient bene meritus.
Hochverrat = Verrat.
hold = befreundet.
hölzern ligneus.
Huldigungen darbringen honoribus afficere.
Hunnen Hunni.
Hütte casa.

J.

immerfort perpetuo, assidue.
inne haben obtinere.
inne werden sentire.
innige Freundschaft (intima) familiaritas.
Interesse commodum.
irdisch humanus.

Jot.

Jagd venatus, us, venatio.
Jähzorn iracundia.
jähzornig iracundus.
jammern, über etwas deplōrare aliquid.
ja selbst, ja sogar quin etiam.
Jerusalem Hierosolȳma, orum.
jetzt, von der Gegenwart nunc, von der Vergangenheit tum.
Joch iugum.
Jonier Jōnes.
Juden Judaei.
Justinian Justinianus.
Jütland Jutlandia.

K.

Kaiserkrone corona imperatoria.
kalt frigidus.
Kalypso Calypso, us, E. § 43, II, 1, b.
Kamm pecten, ĭnis.
kämmen pectere.
Kampf: d. K. aufnehmen mit jem. congredi cum aliquo.
kämpfen (absolut) = sich schlagen confligere.
Karl Carŏlus.
Käse caseus.
katilinarisch Catilinarius.
kaudinisch: d. k. Pässe furcŭlae Caudinae.
Kaufmann mercator.
Kenntnis cognitio, scientia.
Kette als Ehrenschmuck torquis masc., E. § 27, IV; zum Zusammenschließen catēnae, arum.
keusch castus.
Kind puer; Kinder den Eltern gegenüber liberi, Erwachsenen gegenüber pueri.
kindliche Liebe pietas.
Kinn mentum.
kläglich miser.
Kleinasien Asia (minor).
Kleinod ornamentum.
Klippe scopulus.

knechtisch servīlis.
Knoten nodus, i.
knüpfen iungere.
Koch coquus.
Kohle carbo, ōnis.
Kokles Cocles, ĭtis.
Kommando = Oberbefehl.
kommen lassen arcessere.
kommen: ums Leben k. Anh. § 3, 16.
Königsburg (domus) regia.
Kopflosigkeit temeritas.
Korioli: Bewohner von K. Coriolani.
Krähe cornix, īcis.
krähen = singen.
kränken laedere.
Kränkung = Unrecht.
Krates Crates, ētis.
Kreis circulus.
kreuzigen = ans Kreuz schlagen cruci affigere.
Krieg erklären bellum indicere, sich zum Kr. rüsten bellum parare.
Krieger = Soldat.
Kriegslärm tumultus, us.
Kriegsrat consilium.
Kriegsschauplatz: d. K. verlegen bellum transferre.
Kriegsschiff navis longa.
Kriegstribun tribunus militum.
Kriegswesen res militaris.
Kriegszucht disciplina militaris.
Kriemhild Chrimhilda.
kritische Lage discrimen.
Kundschafter speculator.
Kunstwerk artis opus, artificium.
Kupfer cuprum.
Kuß osculum.

L.

Lachen, das risus, us, d. L. halten risum tenere.
Lage res, Anh. § 5, 6; in dieser Lage E. § 193, A. 2. L. § 153, Zus. 2.
Lager: e. Lager aufschlagen castra locare, ponere; abbrechen movere.
lagern, sich considere.
lahm claudus.
Lampsakus: aus L. Lampsacēnus.
Landbau agricultura.
landen appellere (sc. navem, classem).
Landgut praedium, villa.
Landhaus villa.
Landheer exercitus terrester, copiae pedestres, auch bloß legio.
Landsmann popularis, civis.
Landstrich ager.
Landwirt vilĭcus.
lange (von der Zeit) diuturnus; Adv. diu.
langsam tardus.
längst schon iam pridem.
langwierig diuturnus.
Lanze hasta.
lassen = zurücklassen relinquere, Anh. § 3, 17.
lässig segnis.
lasterhaft scelestus.
Läufer cursor.
lebendes Geschöpf Anh. § 1, 23.
Lebensart victus, us.
Lebensbeschreibung = Leben.
Lebensmittel cibaria, orum, alimenta, orum.
Lebensweise vita, consuetudo.
Lech Licus fluvius.
Lehre = Vorschrift praeceptum; = Inbegriff der Vorschriften doctrina.
Leibwache custodes corporis.
Leichnam = Körper.
leichtsinnig levis.
Leid res adversae; einem etwas zuleid thun iniuriam alicui inferre; mir thut etwas leid paenitet me alicuius rei, moleste aliquid fero.
Leidenschaft cupiditas.
leisten, e. Eid iusiurandum dare.
leiten: sich l. lassen z. B. von Haß permoveri.
Leuktra Leuctra, orum; Adj. Leuctricus.
liefern, eine Schlacht pugnam facere (pugnare) cum aliquo.
Lingonen Lingŏnes.
Lob finden = gelobt werden.
Lobeserhebung = Lob.
locken illicere.

Lorbeer laurus, i.
Lösegeld pretium, Anh. § 1, 15.
loslassen dimittere.
Ludwig Ludovīcus.
Lüge: e. L. sagen = lügen.
lügnerisch mendax, ācis.
Lust haben = wollen.
lüstern = begierig.
Luxus luxuria, E. § 40, 4.

M.

Macedonier, der Macĕdo, ŏnis; Adj. Macedonicus.
Macht = Einfluß potentia; = Macht-, Amtsbefugnis potestas; = Machtmittel, Kriegsmacht opes; = Kraft, Gewalt vis.
Machthaber dominus.
Mahl, Mahlzeit cena, epulae, convivium.
Mainz Moguntiăcum.
Majestät maiestas.
Maler pictor.
Mannhaftigkeit = Tapferkeit.
Mantel pallium.
Marathon Marathon, ōnis; Adj. Marathonius.
Marbod Marobodŭus.
Markt = Marktplatz forum; = Messe mercatus, us, M. abhalten mercatum habere.
martern cruciare.
Massageten Massagĕtae.
mäßig modicus.
Mäßigkeit temperantia.
Mäßigung moderatio.
Massilier (Plur.) Massilienses.
Maßregel consilium, ratio.
Materie materia.
medisch (bei Personen) Medus.
Meerenge fretum.
Meeresstrudel gurges, ĭtis.
Melos: von M. Melius.
Menge, von lebenden Wesen multitudo; von Sachen vis, pondus, eris (dem Gewicht nach).
Menschenalter aetas, saeculum.
Menschenfreundlichkeit humanitas.
merkwürdig = bemerkenswert.
Merseburg Martisburgum.
Messe = Markt.
messen, sich mit jem. signa conferre, congredi cum aliquo.
Meuchelmord: durch M. = hinterlistig E. § 194, 17. L. § 154, 20.
mild mitis, mollis.
Milde clementia, mansuetudo.
Milet Miletus; Adj. Milesius.
mißbrauchen perverse abuti.
Mißgeschick casus, us.
Mißgunst invidia.
mißhandeln vexare, violare.
Mißhandlung = Unrecht.
mißlich: in dieser m. Lage E. § 193, A. 2. L. § 153, Zus. 2.
mißvergnügt sein paenitere, E. § 149, 2. L. § 112.
mitführen vehere.
Mitleid misericordia.
Mittagszeit tempus meridianum.
mitteilen = erzählen, benachrichtigen certiorem facere, docere.
Mittel opes, copiae, facultates; = Kunstgriffe artes.
Mitwelt = Zeitgenossen.
Mitwirkung: unter der M. jem. aliquo adiuvante, aliquo auctore (E. § 293, a. L. § 176, 7).
Möglichkeit potestas, facultas.
mörderisch atrox, ōcis.
Morgen (Land) iugerum.
Mühe: mit M. aegre.
müßig otiosus.
Mut, d., verlieren = mutlos werden E. § 187. L. § 142, a.

N.

Nachahmung imitatio.
nachkommen = einholen consequi.
Nachlässigkeit neglegentia.
nachstehen cedere, E. § 186, 2. L. § 147.
Nachtrab Anh. § 1, 9.
Nachwelt posteri, posteritas.

Naturanlagen ingenium, indŏles (Anh. § 5, 1).
Naturforscher physicus.
Naturgeschichte historia naturalis.
natürlich naturalis.
Neffe nepos, ōtis.
nehmen, auf sich, z. B. Mühsale suscipere, adire, subire; sich das Leben n. mortem sibi consciscere.
Neigung studium.
necken lacessere.
Neuheit novitas.
niederbrennen comburere, concremare, incendio delere.
niederlassen, sich considĕre.
niederlegen, sich = zu Bette gehen cubitum ire.
niedermachen caedere, occidere, trucīdare.
niederreißen diruere.
niederschlagen prosternere.
niedersetzen deponere.
niederwerfen prosternere, proflīgare.
noch etiam.
Nordafrika Africa septentrionalis.
nördlich septentrionalis.
Not = Notwendigkeit necessitas; = Elend miseria; in dieser Not = in dieser mißlichen Lage E. § 193, A. 2. L. § 153, Zus. 2; in Not sein laborare.
nüchtern sobrius.
Nymphe nympha.

O.

Oberhand, d., behalten superiorem discedere.
Oberste, der princeps.
Ödipus Oedipus, ŏdis.
Odoaker Odoacris.
offen apertus.
offenbaren ostendere, praebere.
offenstehen patēre.
öffentlich Adv. = vor jedermanns Augen palam.
Offizier dux, centurio.
Oheim = Bruder der Mutter avunculus.
Öl oleum.
Olynth Olynthus.
Opfer sacrum, sacrificium.
opfern immŏlare, sacrificare; sich o. = sich dem Tode weihen morti se offerre.
Opferschauer haruspex, ĭcis.
Orakelspruch oraculum.
ordnen constituere, componere.
Otto Otto, ōnis.

P.

Palast (domus) regia.
Panzer lorīca.
Papst papa, pontifex maximus oder Romanus.
Partei partes, factio; d. P. jem. ergreifen partes alicuius sequi.
Parteistreitigkeit partium certamen.
Parther (Plur.) Parthi.
Paß = Engpaß.
Patricier patricius.
Patriot vir patriae amans, civis bonus.
peloponnesisch Peloponnesiacus.
Persien Anh. § 5, 3.
Person = Körper.
Pest pestilentia.
Pflanzstadt colonia.
Pflichttreue diligentia, Anh. § 1, 5.
Pflug arātrum.
Phalērum: aus Ph. Phalereus.
Philopömen Philopoemen, ĕnis.
Philosophie treiben philosophari.
Phlius Phlius, untis.
Phönizier (Plur.) Phoenīces, um.
Pikten Picti.
Pipin Pipīnus.
Pläne schmieden consilia capere.
Plebejer plebeius.
Poesie ars poetica, poēsis (E § 43, II, 2, b).
Polemarch polemarchus.
Polemo Polĕmo, ōnis.
Pontus; aus P. Ponticus.
prächtig magnificus, praeclarus.
preisen = lobpreisen celebrare, praedīcare.
preisgeben tradere, dedere.
Prophet vates.

Prunk magnificentia.
Prytane prytănis, is.
Punier (Plur.) Poeni; punisch Punicus.

Q.

Quaden Quadi.
Qual cruciatus, us.
Quästur quaestura.

R.

Rang: der erste R. principātus, us.
Rechnungsbuch tabula.
rechtfertigen = reinigen.
rechtlich = gerecht.
Rechtsfall, Rechtssache causa.
rechtsgelehrt iuris consultus.
Redlichkeit fides.
Rednerbühne rostra, orum.
Regel praeceptum.
Regen pluvia, ae, imber (Platzregen).
reichlich abundans, uber, eris.
Reife maturitas.
Reims Remi, orum.
reinigen purgare.
reinlich mundus.
Reisegeld viatĭcum.
Reiteroberst magister equitum.
retten servare. vindicare; sich wohin retten = sich wohin zurückziehen.
Retter vindex, ĭcis.
Rhone Rhodănus.
Richterspruch iudicium.
Richterstuhl tribūnal.
Richtung pars.
riesig ingens.
Ring anulus.
Ringschule palaestra, ae.
Risiko = Gefahr.
Rubiko Rubĭco, ōnis.
Rudolf Rudolfus.
Ruf = Laut der Stimme vox.
rufen: z. Hilfe r. arcessere.
ruhig tranquillus, quietus.
rühmen praedĭcare.
ruhmvoll = berühmt.
rühren, jem. commovere.
rücken, wohin accedere.
rüsten, z. B. ein Heer parare, instruere; sich r. zum Krieg bellum parare.

S.

Sache = Rechtssache causa.
Sachsen, das Land Saxonia, die Saxŏnes, sächsisch Saxonicus.
Sachwalter patrōnus.
sagen lassen = melden.
Salamis Salamis, īnis; Adj. Salaminius.
salisch Salicus.
Sallyer Sallyes.
Sand arēna.
Sardanapal Sardanapālus.
Sardes Sardes, ium.
Satrap saträpes, ae oder is.
Saturnalien, die (ein Fest) Saturnalia, ium.
Säule columna.
Schaden = Verlust damnum, detrimentum; Sch. nehmen detr. capere.
Schamgefühl pudor.
Schandthat flagitium, maleficium.
Schar manus.
Scharfsinn acies (ingenii).
Schatz thesaurus, aerarium (s. Staatskasse).
schauen spectare.
Schauer horror.
Schauspiel spectaculum.
Schauspieler histrio, artifex scaenicus.
Schein species.
Scheiterhaufen rogus, i.
schieben, die Schuld auf jem. culpam conferre in aliquem.
Schiedsrichter arbiter, tri.
Schiffbruch erleiden naufragium facere.
schildern describere.
Schimpf, e., auf sich nehmen dedecus admittere.
Schlacht, e., liefern, schlagen proelium facere cum aliquo, beginnen committere.
schlachten caedere, mactare.
Schlachtordnung: das Heer in Schl. stellen Anh. § 1, 9.
Schlag: der starke verwundende Schl. plaga; Schläge m. e. Stock verbera.

schlagen mit e. Stock verberare; schl. e. Brücke über e. Fluß pontem in flumine facere; d. Feinde hostes fundere; ans Kreuz schlagen s. kreuzigen.
schlagen, sich confligere.
Schlange anguis, serpens.
Schlauheit calliditas.
schlecht denkend = schlecht.
Schlechtigkeit improbitas.
Schleifstein cos, cotis, f.
schleudern (Geschosse) conicere.
schleunig = schnell.
schlicht = einfach.
schließen, e. Bündnis foedus facere.
Schloß, festes, castellum.
Schmach ignominia.
schmachvoll turpis.
Schmähung contumelia.
schmal angustus.
Schmaus epulae.
Schmeichelei assentatio.
schmerzlich acerbus; sch. berührt sein graviter ferre.
schmieden, Pläne consilia capere.
Schmuck ornatus, us.
schmutzig sordidus.
Schnabel rostrum.
Schranke: in Schr. halten coercere, continere.
Schreiben, das litterae.
Schrift scriptum oder = Buch.
Schritt gradus, us.
Schuld: sich etwas zu sch. kommen lassen admittere, committere aliquid.
schuldig debitus; = sträflich noxius; sch. s. = schulden debere; schuldig sprechen damnare.
Schulter humerus, i.
Schutz: in Sch. nehmen tueri, tutari.
Schützling cliens, entis.
Schutzwache praesidium.
schwach infirmus, imbecillus, invalĭdus.
Schwäche infirmitas.
schwächen (die Macht) frangere.
Schweiß sudor.
Schwelgerei luxuria.
schwelgerisch luxuriosus.
schwer Anh. § 2, 6; schwerer Verlust Anh. § 6, 1.
Schwur s. Eid.
Scythen Scythae; Adj. Scythicus.
See, die = Meer.
Seeräuber praedo (maritimus).
Seesieg victoria navālis.
Seestadt urbs maritima.
Seetruppen copiae navāles.
segeln navigare.
Seite: jem. auf s. S. bringen, ziehen in suas partes aliquem perducere; sich auf d. S. jemands stellen in partes alicuius transire; auf der S. jem. stehen stare ab aliquo, E. § 195, 1, facere cum aliquo, E. § 195, 4. L. § 155, 2.
selig pius, beatus.
seltsam mirus.
Senatsbeschluß, e., fassen senatusconsultum facere.
Sequaner (Plur.) Sequăni.
Sichel falx, falcis.
sicherlich profecto.
sichern tueri, defendere.
Sicyon Sicyon, ōnis; Adj. Sicyonius.
Sieg davontragen über jem. victoriam reportare ab aliquo; absolut = Sieger bleiben.
Sieger: zum S. werden, Sieger bleiben = siegreich hervorgehen victorem, superiorem discedere.
Sikuler (Plur.) Sicŭli.
Sinn = Wahrnehmungsvermögen sensus, us; = Sinnesart animus, mens; = Meinung sententia.
Sinnenlust voluptas (corporis).
sittlich gut, recht honestus.
Sitz: seinen S. nehmen = sich setzen.
Skoten Scoti.
sonst etwas aliquid aliud.
Sontiaten Sontiātes.
sorgfältig diligens, Anh. § 1, 5.
sowohl — als besonders cum — tum.
sparsam parcus.
Sparsamkeit parsimonia.

Spartaner Lacedaemonius, Spartiātes, ae.
spartanisch Lacedaemonius, Spartānus.
Speer hasta.
Spion speculator.
Spitze: an d. Sp. stehen praeesse; an d. Sp. stellen praeficere, E. § 159. L. § 122.
Sprichwort proverbium.
Springen, das saltus, us.
Spur vestigium.
spüren sentire.
Staat: von Staats wegen publice.
Staatsgefängnis vincula publica.
Staatskasse aerarium.
Staatskosten: auf St. publice.
Staatsoberhaupt princeps.
Staatsverfassung forma rei publicae, res publica.
Stamm = Volksstamm Anh. § 1, 27.
Stammgenossen eiusdem, suae gentis (nationis) homines.
Stand status, us (= Zustand, Verfassung); ordo (z. B. der Ritterstand o. equester); standhalten sustinere; in stand setzen instruere.
stark firmus.
stärken firmare.
statten: von st. gehen cedere, procedere.
Statthalter praefectus, bei Persern = Satrap.
Staunen admiratio.
steigen, ans Land e navi egredi.
Steindamm moles lapidum.
Stelle: auf der St. illĭco, protĭnus.
stellen, sich vor Gericht in iudicio adesse.
Stephan Stephănus.
Steuer = Abgabe tributum.
Steuermann gubernator.
Stiefsohn privignus.
still sein = schweigen.
Stille, die silentium.
Stimme, s. abgeben suffragium ferre.
Stoff = Inhalt argumentum.
stoßen, jem. vom Thron s. Thron.
strafen um Geld pecuniā multare.
Straflosigkeit impunĭtas.
Strahl radius.
Strapazen labores.
Straße vicus; auf die Str. gehen in publicum prodire.
sträuben, sich = sich weigern.
Streifscharen exploratores.
Streit certamen, contentio; in Str. sein = streiten; in St. kommen in certamen venire.
Streitigkeit controversia.
strecken, z. B. die Hand porrigere.
streng sevērus, gravis.
Strymon (Fluß) Strymon, ŏnis.
studieren litteris operam dare.
Stück: von freien Stücken sua sponte, E. § 35, 11. L. § 30, II.
stumm mutus.
stürmisch turbĭdus.
stürzen, jem. wohin immittere, inicere e. Machthaber st. opprimere.
Sybaris Sybăris, is.
Syrakus Syracusae; Adj. Syracusānus.

T.

tadellos innŏcens.
Tafel = Mahlzeit cena, epulae.
tafeln epulari.
tags darauf postridie.
Tanais (Don) Tanais, is.
Tarent: aus T. Tarentīnus.
Tau = Seil funis.
Teil: z. t. werden contingere.
teilen dividere, partiri.
teils — teils et — et, partim — partim.
Testament testamentum.
Teutoburger Wald saltus Teutoburgiensis.
Teutonen Teutŏni.
Thätigkeit industria, Anh. § 1, 5.
Theater theatrum.
Theben Thebae.
Themse Tamĕsis, is.
Theodorich Theodorīcus.
Thrazier (Plur.) Thraces, um.
Thron regnum; den Thr. besteigen regno potiri; vom Thron stoßen regno (ex)-pellere.

Thüre ianua, fores, ium (= die Thürflügel).
Thuys Thuys, ȳnis.
Tierchen bestiŏla.
Tisch: sich z. Tisch setzen (legen) accumbere.
Tod: d. T. finden = untergehen Anh. § 3, 16.
Todesstrafe supplicium; d. T. vollziehen supplicium sumere de aliquo.
Todesurteil, d., aussprechen = zum Tod verurteilen oder supplicium constituere in aliquem.
tollkühn temerarius.
Tomyris Tomȳris, is.
Trabant satelles, ĭtis.
träge iners, segnis.
Trägheit inertia, segnities, ei.
Trank potus, us, potio.
trasumennischer See lacus Trasumennus.
Trauer luctus, us, maeror.
traurig, von Personen tristis, von Sachen miser.
treffend Adv. bene, recte.
treiben, jem. wohin agere.
treten, vor jem. adire aliquem.
Treulosigkeit perfidia.
Triumphzug triumphus.
trojanisch Troianus.
Trost solacium.
Trözen Troezen, ēnis.
Trug = Hinterlist.
Trunkenheit ebriĕtas.
Tyndariden Tyndarĭdae.
tyrannisch tyrannicus.

U.

überbieten = übertreffen.
übereinstimmen consentire.
überfallen opprimere, circumvenire.
Überfülle abundantia.
überkommen accipere.
Überläufer perfŭga.
überleben superstitem esse, E. 173. L. § 131, 3.
überlegen = stärker superior.
Überlegung ratio, consilium.
überliefern (der Nachwelt) memoriae prodere.
Überlieferung: die Ü. erzählt memoriae proditum est.
überlisten = durch List fangen.
überreichen tradere.
Überrest reliquiae.
überschwemmen inundare.
übertragen transferre; einem etw. ü. aliquid alicui tradere, deferre ad aliquem.
überwintern hiemare.
überziehen, mit Krieg bello persequi oder = bekriegen.
übrig bleiben reliquum esse, relinqui.
übrigens ceterum.
Übung exercitatio.
Umarmung complexus, us.
Umfang = Größe.
Umgang consuetudo.
umherirren = umherschweifen.
umherschweifen vagari.
umkehren reverti.
umpflügen arare.
umschließen saepire.
Umsicht consilium.
umsichtig diligens, Anh. § 1, 5.
umsonst = unentgeltlich gratis, = ohne Grund nequiquam.
umwerfen deicere.
umzingeln cingere.
unangetastet = unversehrt.
unaufhörlich Adv. usque.
unauslöschlich = unsterblich.
unbedeutend: e. u. Mann vir obscurus.
Unbedeutendheit humilitas.
unbekleidet nudus.
unberedt indisertus.
unbeschreiblich = unglaublich.
unbesonnen temerarius.
Unbesonnenheit temeritas.
Unbeweglichkeit immobilitas.
unbewehrt inermis.
Unbill erleiden iniuriam accipere.
und nicht einmal et — ne quidem.
unehrlich malus, imprŏbus.

uneigennützig abstĭnens.
Uneigennützigkeit abstinentia.
uneinig discors, cordis.
Uneinigkeit discidium, dissensio.
unentschieden sein = zweifeln.
unentschlossen dubius.
unersättlich insatiabilis.
unersetzlich: etwas ist u. aliquid reparari non potest.
unfruchtbar sterĭlis.
Ungarn, die Hungări.
ungebildet rudis.
ungehalten sein moleste ferre.
ungeraten degĕner, eris.
ungereimt absurdus.
Ungewißheit: in U. sein = zweifeln.
ungewöhnlich singularis.
ungleich impar, inĭquus.
Ungnade: in U. fallen in invidiam incidere.
Ungunst invidia.
ungünstig inĭquus.
Unheil malum.
Unlust, mit = wider Willen.
Unrechtthun, das iniuria.
unrühmlich turpis.
unschuldig innŏcens.
Unterfeldherr legātus.
Untergang = Vernichtung interĭtus, pernicies.
unterhalten = die Fortdauer bewirken alere.
Unterhandlungen anknüpfen agere.
Unteritalien Italia inferior.
unterliegen succumbere, (im Kampfe) vinci, inferiorem discedere.
Unterredung colloquium.
unterrichten docere.
unterscheiden distinguere, secernere.
Unterschlagung, Unterschleif peculātus, us.
untersuchen quaerere, explorare, spectare; eine Rechtssache u. causam cognoscere.
Unterthan = Bürger.
Unterwelt infĕri.
Unthat facinus.
Untiefe vadum.
untreu werden = abfallen, C, § 145. L. § 108.
ununterbrochen Adv. continenter.
unvergleichlich mirus.
unverletzt incolŭmis, salvus.
unversöhnlich implacabilis.
unwegsam invius.
Unwetter tempestas.
Unwille indignatio.
unwissend imprūdens.
Unwissenheit inscitia.
unzählig innumerabilis.
unzufrieden sein paenitere, C. § 149, 2. L. § 112.
Üppigkeit luxuria.
Urteil iudicium.

V.

Vandalen Vandăli.
Vaterstadt = Vaterland.
Vejenter (Plur.) Veientes.
Veji.: aus V. Veientanus.
Venedig Venetia.
Veneller Venelli.
Veneter Venĕti.
veranlassen impellere.
veranstalten, Spiele einem zu Ehren ludos alicui dare.
verantworten, sich causam dicere.
verbannen in exsilium mittere, (ex civitate) expellere; = beseitigen tollere.
verbannt exsul, ŭlis.
Verbannung exsilium; jem. mit V. belegen exsilio aliquem multare.
verbergen abdere, abscondere.
Verbindung societas.
verblenden occaecare.
Verblendung amentia.
verbrechen, etwas committere.
Verbrecher homo sceleratus.
verbrecherisch scelestus, sceleratus.
verbringen (das Leben) degere, agere.
Verdienst virtus; Verdienste sich erwerben = sich verdient machen.
verdient iustus; sich v. machen um jem. bene mereri de aliquo.
verdoppeln duplicare.

verfahren agere; gegen jem. consulere, E. § 162. L. § 124.
verfassen conscribere, conficere.
Verfasser auctor, scriptor.
vergänglich = sterblich.
vergeblich Adv. frustrā.
Vergehen delictum; ein V. sich zu schulden kommen lassen d. committere.
vergelten referre.
vergessen oblivisci, oblivione delere, memoriam abicere.
Vergessen, das, Vergessenheit oblivio.
vergießen profundere.
Vergnügen finden delectari aliqua re, E. § 182, A. 3, b.
vergrößern augere.
verhalten, sich se habere, se gerere.
verharren persevērare.
verhaßt odiosus, invisus; verhaßt werden in odium venire.
verheiraten collocare.
verherrlichen celebrare, ornare.
verhören interrogare.
Verkehr = Umgang.
verlegen, den Kriegsschauplatz bellum transferre.
verlegen, sich auf etwas incumbere, E. § 159, 2. L. § 122, Zus. 1.
verleihen dare.
verleiten inducere, impellere.
verlieren den Mut = mutlos werden, E. § 187. L. § 142, a.
Verlust iactura, damnum; V. beibringen detrimentum afferre.
vermählen, sich (vom Mann) in matrimonium ducere.
Vermählung matrimonium.
vermissen requirere.
vermitteln, den Frieden pacem conciliare.
Vermögen res familiaris, facultates.
vermögen = können.
vernichten delere.
Verona: aus V. Veronensis.
verrucht nefarius.
versagen negare.
Versammlung contio, concilium, consilium eine V. abhalten, halten c. habere.
verschaffen comparare, afferre (z. B. e. Vorteil).
verschanzen, sich castra communire.
verschenken largiri.
verscherzen (die Gunst) repudiare.
verscheuchen pellere.
verschieben differre.
verschieden Anh. § 2, 10.
verschließen claudere.
verschulden, etwas committere.
verschütten obruere.
verschwenderisch luxuriosus.
verschwinden evanescere.
Verschworene, der, Verschwörer coniuratus.
Verschwörung, e, anstiften, anzetteln coniurationem facere.
versetzen collocare, traducere.
versichern confirmare, affirmare.
versöhnen placare aliquem alicui, E. § 157,1.
verspüren sentire.
Verstand mens.
verständigen, sich convenire, E. § 162. L. § 124.
Verstärkung subsidium.
verstehen intellegere.
verstecken, sich = sich verbergen.
versteckt occultus.
Versuch conatus, us.
vertauschen mutare.
verteidigen, sich = sich verantworten.
verteilen dispertire, distribuere.
vertilgen tollere.
Vertrag pactio, foedus; e. V. abschließen foedus facere.
Vertrauen fides; V. schenken fidem habere.
vertraut familiaris; auf v. Fuße stehen familiariter uti, E. § 188, A. 2. L. § 139, Zus. 2.
verüben committere.
verursachen = bewirken.
Verwalter vilĭcus.
verweichlichen effeminare.
verwenden collocare.

Verwirrung tumultus; in Verwirrung geraten perturbari.
verwüsten vastare.
Verwüstung vastatio.
Verzweiflung desperatio.
Vesontio Vesontio, ōnis.
Vesuv Vesuvius.
Veteran (miles) veteranus.
Viridovix Viridŏvix, īcis.
Volken Volcae.
Volksbeschluß populi scitum.
Volksversammlung concilium populi.
voll: m. vollem Recht suo iure.
vollbringen perficere.
Vollmond plena luna.
voraussagen praedicere.
voraussehen praevidere, providere.
Vorbild exemplum.
vordringen progredi.
Vorfall res (Anh. § 5, 6), factum.
Vorgebirg promunturium.
vorgehen = geschehen.
vorhanden sein exstare.
vorhergehen antecedere.
vorig superior.
Vormund tutor.
vorrücken = vordringen.
Vorsatz consilium.
Vorschlag consilium, condicio; e. Vorschlag machen condicionem ferre.
vorschlagen, Friedensbedingungen pacis condiciones ferre.
vorsichtig cautus.
Vorsorge treffen providere.
vorstellen = belehren docere.
Vorstellung = Glaube opinio; = Ermahnung admonitio.
vorübergehen lassen praetermittere, omittere.
vorwerfen exprobrare.
Vorwürfe machen = tadeln.
Vorzug virtus; e. V. haben praestare.
vorzüglich praestans, egregius; Adv. maxime, praecipue.
vorzugsweise potissimum.

W.

Wache praesidium; Wachen custodiae, vigiliae (bei Nacht).
Wachs cera.
wachsam vigil, ĭlis.
Waffenstillstand indutiae.
Wagenlenker aurīga.
wahnsinnig insānus.
wahrlich profecto.
wahrnehmen animadvertere.
wahrscheinlich verisimilis.
warnen admonere.
Wassertier bestia aquatĭlis.
Wechsel mutatio, commutatio.
Weg: aus dem W. gehen fugere, defugere, E. § 145, A. L. § 108; aus dem W. räumen tollere.
wegraffen abripere, consumere.
wehen spirare.
Weib und Kind, Weiber und Kinder coniux et liberi, coniuges ac liberi (als das dem Manne Teuerste), mulieres ac pueri (als das schwache Geschlecht und Alter).
weich machen mollire.
weihen dicare, dedĭcare; sich dem Tode w. morti se offerre.
Weinsberg Vinimontium.
weiß albus.
weit longinquus.
wecken excitare.
Welt mundus, orbis terrarum, terra.
Weltmeer ocĕanus.
wenig: ein w. Adv. paulum.
Westgoten Visigŏti.
Weströmer Romani occidentales.
Wettstreit certamen.
wetzen = schärfen.
wichtig magnus, gravis.
Widder aries, ĕtis.
widerlegen refellere.
Widersacher adversarius.
widersprechen oblŏqui.
Widerstreben: m. W. = unwillig.
widmen, sich se dedere.
wiederaufbauen reficere, restituere.

wiedereinnehmen, wiedererobern, wiedergewinnen recipere, recuperare.
wiederholt Adv. = öfter.
wiederschenken, einem etwas restituere.
wiederversetzen = in den vorigen Stand setzen restituere.
wild ferus, ferox.
willig libens, promptus.
Wink nutus, us, (E. § 194, 1. L. § 154, 3).
Winterquartier hiberna, orum.
wirken dafür daß — adniti ut, E. § 248, 1. L. § 188.
wofern = wenn.
wohlbehalten incolumis.
Wohlgefallen finden delectari aliqua re, E. § 182, A. 3, b.
wohlhabend opulentus, locuples, ētis.
Wohlthätigkeit beneficentia.
Wohnhaus, Wohnort domicilium.
Wohnung = Haus.
Wollust libīdo, inis.
Wort = Versprechen fides.
Wunder miraculum.
Wunsch voluntas.
wünschenswert optabilis, expetendus.
Wurfspeer hasta, pilum.
Würze condimentum.
würzen condire.
Wut furor.
wüten saevire.

X.

Xenophon Xenophon, ontis.

Z.

zahllos = unzählig.
Zeit: eine Z. lang aliquamdiu, paulisper.
Zeitalter aetas, Anh. § 1, 1.
Zeitraum spatium temporis.
Zelt tabernaculum; = Feldherrnzelt praetorium.
zerbrechen frangere.
zerfleischen lacĕrare.
zerhauen discindere.
zerrinnen dilābi.
Zerwürfnis discidium, discordia, seditio.
Ziegenfluß Aegos flumen.
Ziel = Ende.
Zierde ornamentum.
Zither cithăra, lyra.
zittern trepidare.
zögern morari, cunctari.
zollen: Bewunderung zollen = bewundern.
Zucht disciplina.
zuerkennen constituere, decernere.
Zug = Unternehmung expeditio.
zügeln coercere.
Zuhörer audītor.
zücken, das Schwert gladium stringere.
Zukunft res futurae.
zuletzt Adv. postremo.
Zuneigung voluntas.
Zurechtweisung correctio.
zurückbleiben, z. B. Haß bleibt zurück odium resĭdet.
zurückweisen repellere, repudiare.
zusammen Adv. unā.
zusammenbrechen corruere.
zusammenbringen cogere.
Zusammenleben, das convivium.
zusammenlegen conferre.
zusammenströmen confluere.
zusammentragen congerere.
Zusammentreffen, das concursus, us.
zusammentreffen congredi.
zuschauen spectare.
zustoßen: es stößt einem etwas zu accĭdit alicui aliquid.
zuteilen attribuere.
Zutrauen fiducia.
zu viel nimius.
zuweilen interdum.
zuwerfen proicere.
Zuzug = Hilfstruppen.
zwar quidem; und zwar et quidem, et is, et ea, et id.
Zweifel: ohne Zw. sine dubio.
Zweig ramus, i.
Zwistigkeit simultas, dissensio.

Berichtigungen.

S. 4 Stück 6 Note 7	lies:	E. § 192, A. 2. L. § 149, Ende.
S. 15 „ 17 „ 5	„ :	7, 5.
S. 19 Zeile 5 von oben	„ :	In Theben wurden die Tyrannen.
S. 35 „ 2 „ „	„ :	sich nicht sofort ergab.
S. 56 Beispiel 1	„ :	trans-ituros.
S. 60 Stück 60 Note 9	„ :	7, 6.
Note 29	„ :	cogno-scere.
S. 72 Zeile 4 von oben	„ :	Reims.
S. 76 „ 7 von unten	„ :	über den.
S. 102 Stück 97 Note 6	„ :	negotium.
S. 121 Zeile 6 von oben	„ :	über den.
S. 15, 18, 50, 86, 96, 123	„ :	Häduer.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dietsch, Carl

Lateinisches Übungsbuch für die 4. Klasse des humanistischen Gymnasiums und den ersten Kurs des Realgymnasiums

Bamberg 1892

L.lat. 120 db-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11644651-4